

Saale-Holzland-Kreis Integriertes Regionales Entwicklungskonzept (IREK)

Stand 31.03.2022

Auftraggeber

Saale-Holzland-Kreis

Im Schloß
07607 Eisenberg

Ansprechpartnerin

Christine Friedrich
Leiterin Landkreisförderung
T 036691 70-156
kreisfoederung@lrashk.thueringen.de

Auftragnehmer

KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

Am Waldschlösschen 4
01099 Dresden

T 0351 2105-0
F 0351 2105-111
dresden@ke-mitteldeutschland.de
www.ke-mitteldeutschland.de

Joris Schofenberg (Projektleiter)
Nadine Schneider
David Remetter
Christin Swatek
Christina Nachtigal

Inhaltsverzeichnis

Seite

1.	Räumliche Lage und übergeordnete Planungen	1
1.1	Räumliche Lage und Einordnung	1
1.2	Übergeordnete Planungen und Konzepte	3
1.3	Weitere Konzepte, Strategien und Projekte mit Bezug zum Landkreis	6
2.	Analyse und Bewertung des Untersuchungsraumes	8
2.1	Demografie	8
2.2	Siedlungsentwicklung, Baukultur und Wohnen	16
2.3	Verkehrssituation und Erreichbarkeit	29
2.4	Technische Infrastruktur	39
2.5	Wirtschaft und Tourismus	44
2.6	Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge	73
2.7	Natur, Umwelt und Klimaschutz/Klimaanpassung	91
2.8	Öffentliche Finanzen und Verwaltung	109
2.9	SWOT-Analyse	119
3.	Entwicklungs- und Handlungskonzept	129
3.1	Siedlungsentwicklung/Baukultur/Wohnen	130
3.2	Verkehrssituation und Erreichbarkeit	131
3.3	Technische Infrastruktur	134
3.4	Wirtschaft	134
3.5	Tourismus	137
3.6	Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge	142
3.7	Natur, Umwelt und Klimaschutz/-anpassung	147
3.8	Öffentliche Finanzen und Verwaltung	151
4.	Kreisentwicklungsstrategie und teilregionale Profile	153
4.1	Zusammenfassung der Kreisentwicklungsstrategie	153
4.2	Konkretisierung der Handlungs- und Entwicklungsschwerpunkte für die Teilregionen	154
5.	Dokumentation des Beteiligungsprozesses	167
5.1	Befragung der kreisangehörigen Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften	167
5.2	Regionalkonferenzen zum IREK	170
5.3	Arbeitsgruppenprozess	173
6.	Erfolgskontrolle/Monitoring	174
Anhang		177
Anhang 1:	Übersicht der Städte und Gemeinden im Landkreis	177
Anhang 2:	Tarifzonenplan des VMT	179
Anhang 3:	Schutzgebiete nach Naturschutzrecht im Landkreis	180

Planverzeichnis

nach Seite

Plan 1: Übersichtskarte	2
Plan 2: Siedlungsstruktur	16
Plan 3: Verkehr	29
Plan 4: Gewerbestandorte	55
Plan 5: Bildung	75
Plan 6: Umwelt	96

1. Räumliche Lage und übergeordnete Planungen

1.1 Räumliche Lage und Einordnung

Berücksichtigte Planungen, Konzepte und Strategien	Beteiligte Akteure und Institutionen
<ul style="list-style-type: none"> - Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (2014) - Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) - Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland 2014–2020 (2019) - Regionalstrategie Daseinsvorsorge für den Saale-Holzland-Kreis (2014) - Masterplan Jena/Holzland (2002) - Stadt-Umland-Konzept Region Gera (2008) 	<ul style="list-style-type: none"> - Regionale Planungsstelle Ostthüringen beim Thüringer Landesverwaltungsamt - Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e. V.

Der Saale-Holzland-Kreis befindet sich in Ostthüringen. Im Westen grenzt die Stadt Jena und der Landkreis Weimarer Land, im Norden das Land Sachsen-Anhalt mit dem Burgenlandkreis, im Osten der Landkreis Greiz und die kreisfreie Stadt Gera, im Süden der Saale-Orla-Kreis sowie im Südwesten der Landkreis Saalfeld-Rudolstadt an. Der Landkreis besteht aus 91 Gemeinden, darunter acht Städte und zehn kommunale Verwaltungseinheiten (fünf Verwaltungsgemeinschaften, vier erfüllende Gemeinden, eine Einheitsgemeinde). Die Kreisstadt ist Eisenberg. Auf einer Fläche von 817 km² leben 82.849 Einwohner¹, was einer Bevölkerungsdichte von rund 101 EW/km² entspricht und damit unter dem thüringischen Durchschnitt von 132 EW/km² liegt. Die Städte und Gemeinden inkl. aktueller Einwohnerzahl sind im *Anhang 1* aufgeführt.

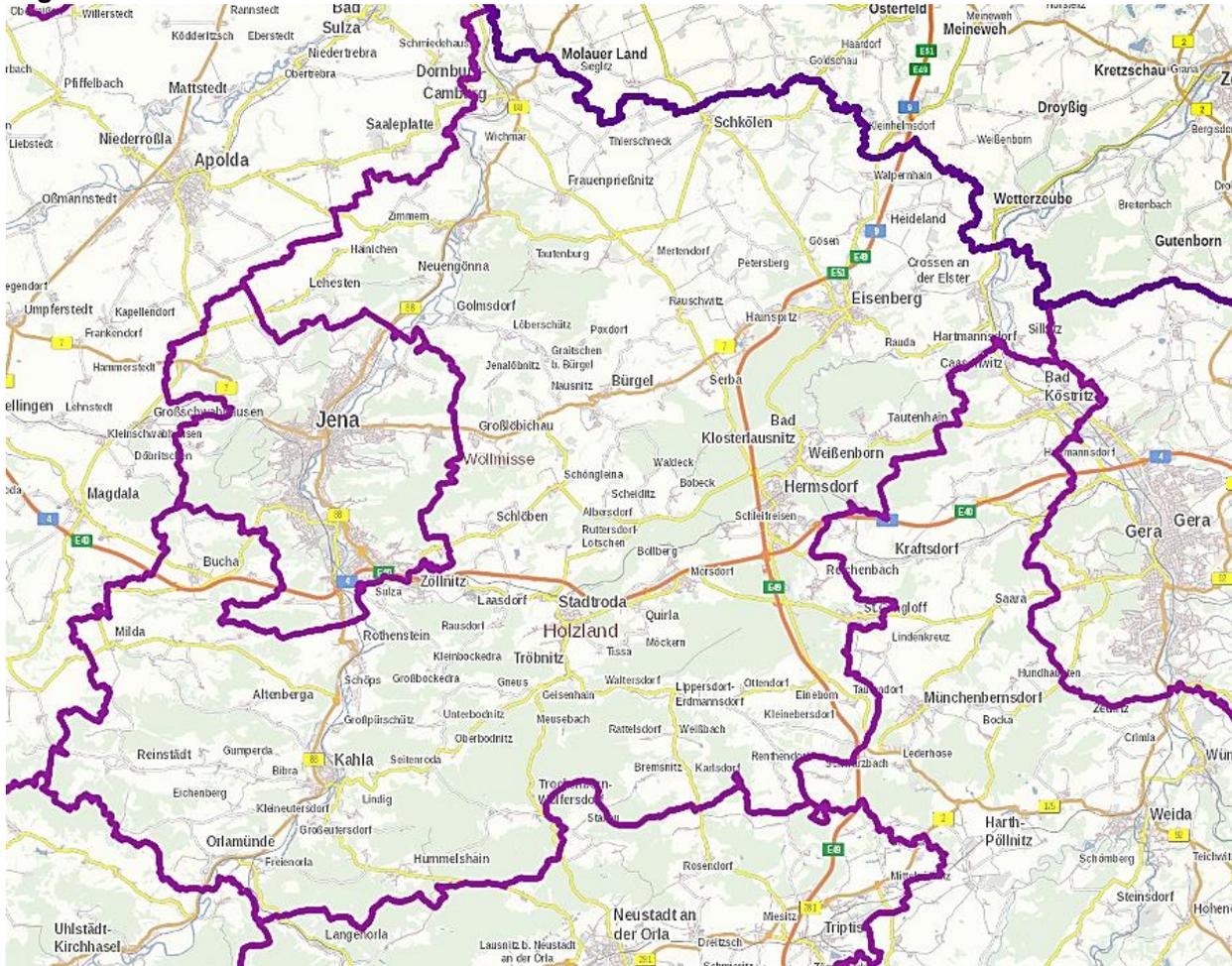
Charakterisiert ist der Untersuchungsraum durch naturräumlich unterschiedliche Landschaftstypen. Der Norden und Westen des Landkreises gehört zum ostthüringischen Lössgebiet, den Muschelkalkhochflächen und dem Gebiet der Saale und ist aufgrund der nährstoffreichen Böden von landwirtschaftlicher Nutzung geprägt. Im mittleren und östlichen Teil hingegen dominieren aufgrund des nährstoffärmeren Buntsandsteinbodens Waldflächen.

Ausgehend von Keramik sowie Holz als traditionsreiche Ausgangsmaterialien der wirtschaftlichen Entwicklung haben sich die Wirtschaftszweige Industriekeramik, feinkeramische Industrie, Maschinen- und Werkzeugbau, Elektroniktechnik, Kunststoff- und Materialverarbeitung sowie Holzverarbeitung im Landkreis herausgebildet. Ergänzt werden sie durch einen Branchenmix aus der Lebensmittelbranche, der Baustoffherstellung, der Gießereibranche sowie von Handwerks- und Dienstleistungsunternehmen. Vor allem die Region um das Hermsdorfer Kreuz ist als wachsendes, international agierendes Industrie-Cluster von Bedeutung. Unter anderem aufgrund der Mischung aus geschichtsträchtigen Kulturgütern, wie Schlösser, Burgen entlang der Saale, der keramischen Handwerkstradition und Naturlandschaften („Saaleland“), ist auch der Tourismus für das ländlich geprägte Gebiet des Landkreises ein zunehmender Wirtschaftsfaktor.

Im Kreisgebiet befindet sich das Hermsdorfer Kreuz, wo sich die BAB 4 (Frankfurt/Main–Dresden) und die BAB 9 (Berlin–München) kreuzen.

¹ Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen), Stand: 30.06.2020

Lage des Saale-Holzland-Kreises²



Teilräume des Landkreises

Bezogen auf die bestehenden Verwaltungseinheiten kann der Landkreis in folgende zehn Teilräume gegliedert werden:

- Eisenberg (erfüllende Gemeinde und fünf beauftragende Gemeinden)
- Bürgel (erfüllende Gemeinde und drei beauftragende Gemeinden)
- Kahla (gemeinschaftsfreie Gemeinde)
- Stadtroda (erfüllende Gemeinde und zwei beauftragende Gemeinden)
- Bad Klosterlausnitz (erfüllende Gemeinde und neun beauftragende Gemeinden)
- Verwaltungsgemeinschaft Dornburg-Camburg (13 Gemeinden)
- Verwaltungsgemeinschaft Heideland-Elstertal-Schkölen (7 Gemeinden)
- Verwaltungsgemeinschaft Hermsdorf (5 Gemeinden)
- Verwaltungsgemeinschaft Hügelland-Täler (22 Gemeinden)
- Verwaltungsgemeinschaft Südliches Saaletal (20 Gemeinden).

Die Aufteilung wird im Rahmen der Analyse für vertiefende Betrachtungen in verschiedenen Fachkonzepten genutzt. Die Unterteilung ist im nachfolgenden Plan 1: *Übersichtskarte* dargestellt.

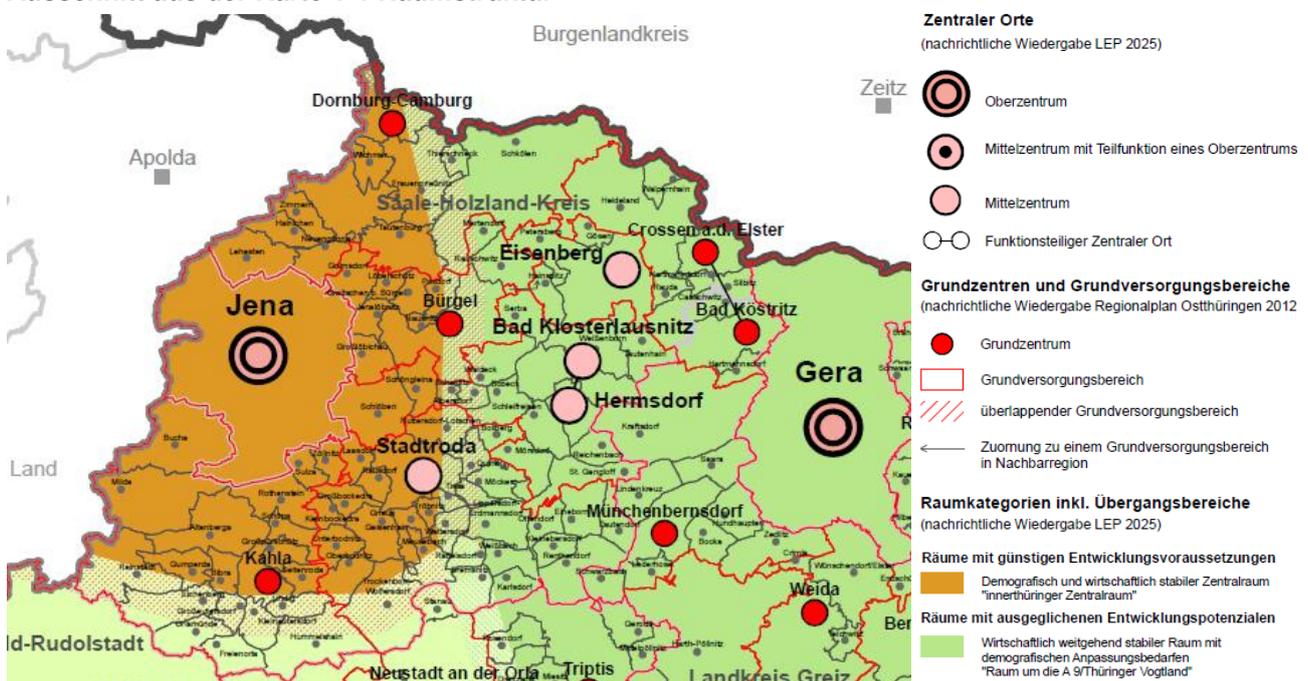
² Geoportal Thüringen (2020 abgerufen), Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation

1.2 Übergeordnete Planungen und Konzepte

Relevante übergeordnete Planungen und Konzepte sind insbesondere das Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (2014) und der Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019), der aktuell fortgeschrieben wird. Nachfolgend wird auf den Entwurfsstand 2019 Bezug genommen.

Der westliche Teil des Landkreises um Jena ist dem demografisch und wirtschaftlich stabilen „Innerthüringer Zentralraum“ zugeordnet. Der östliche Landkreisteil ist als wirtschaftlich weitgehend stabiler Raum mit demografischem Anpassungsbedarf „Rund um die A 9/Thüringer Vogtland“ eingeordnet.³

Ausschnitt aus der Karte 1-1 Raumstruktur⁴



Im Landkreis gibt es kein Oberzentrum. Die Städte Jena und Gera sind die nächstgelegenen Oberzentren. Eine **zentralörtliche Bedeutung** weisen folgende Gemeinden im Saale-Holzland-Kreis auf:

Mittelzentren:

- Stadt Eisenberg
- Stadt Hermsdorf/Gemeinde Bad Klosterlausnitz (funktionsteiliges Mittelzentrum)
- Stadt Stadtroda

Grundzentren:

- Stadt Burgel
- Stadt Dornburg-Camburg
- Stadt Kahla
- Gemeinde Crossen an der Elster (kreisübergreifend mit Bad Köstritz).

³ Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (2014)

⁴ Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019)

Für die Mittelzentren sollen laut dem Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) bestimmte Entwicklungsrichtungen besonders berücksichtigt werden:

Entwicklungsrichtungen der Mittelzentren im Landkreis⁵

Mittelzentrum	
Eisenberg	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der mittelzentralen Funktion - Ausbau als Gewerbestandort - Weitere Verbesserung der Verkehrsanbindung (Ortsumfahrung B 7 und Anbindung an die A 9) - Errichtung einer spezialisierten Rehabilitationsklinik angelehnt an die fachklinische Versorgung auf dem Gebiet der Orthopädie des Waldkrankenhauses Eisenberg
Hermsdorf/ Bad Klosterlausnitz	<ul style="list-style-type: none"> - In Hermsdorf: weitere Profilierung des Industriestandortes sowie Ausbau der außer-universitären Forschung und Entwicklung - In Bad Klosterlausnitz: Ausbau der Wohnfunktion und Entwicklung als attraktiver Wohnstandort, Erhaltung und Ausbau der Kurortfunktion unter Einbeziehung des innerörtlichen Erlebnisbereiches, Optimierung der Verkehrsströme durch Schaffung einer südlichen Ortsumgehung
Stadtroda	<ul style="list-style-type: none"> - Stärkung der mittelzentralen Funktion - Weitere Ausprägung der touristisch orientierten Wirtschaftsfunktion - Ausbau der Wohnfunktion und Entwicklung als attraktiver Wohnstandort

Laut dem Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) sollen neben dem Oberzentrum Jena insbesondere das Mittelzentrum Stadtroda sowie die Grundzentren Bürgel, Kahla und Dornburg-Camburg als Ankerpunkte im ländlichen Raum im wirtschaftlichen, wissenschaftlichen, touristischen, Bildungs-, sozialen und kulturellen Bereich gestärkt und weiterentwickelt werden. Weiter gestärkt werden soll die touristische Entwicklung in den Gemeinden mit überörtlich bedeutsamen Tourismusfunktionen Bürgel, Kahla und Dornburg-Camburg (alle mit Schwerpunkt Natur/Aktiv, Kultur/Städte).⁶ Entwicklungskorridore befinden sich im Landkreis angrenzend zu den Autobahnen 4 und 9. Zwei Industriegroßflächen sind bei Hermsdorf vorhanden.⁷

Auf weitere themenspezifische Ziele und Grundsätze aus dem Regionalplan Ostthüringen wird in den jeweiligen Fachkonzepten eingegangen.

In der Stellungnahme des Saale-Holzland-Kreises zum Entwurf des Regionalplans Ostthüringen (2019) werden zusammenfassend folgende wesentliche Aussagen getroffen:

Raum-/Siedlungsstruktur

- Innerthüringer Zentralraum (G 1-1): intensive Zusammenarbeit im Stadt-Umland-Raum um Jena bereits vorhanden/vertiefend angestrebt (u. a. touristische Erschließung der Region, Ausschöpfung/Neuerschließung von Gewerbe- und Wohnstandorten), Zusammenarbeit der Mittelzentren Eisenberg und Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz oder erweiterte Nachfrage aus Oberzentrum Gera dagegen bisher nicht erkennbar
- Siedlungsentwicklung (2.1): weiterreichende Schärfe der Formulierung gewünscht, z. B. Pflicht der Gemeinden zur Einführung eines Brachflächen- oder Leerstandskatasters
- Regional bedeutsame Brachen- und Konversionsflächen (2.5): Hinweis zur aufgenommenen Fläche in Eineborn – diverse gewerbliche Betriebe angesiedelt, Bauleitverfahren in Planung

⁵ Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019)

⁶ Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019)

⁷ Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (2014)

(Ausweisung eines Gewerbegebietes geplant – dies kollidiert mit regionalplanerischem Ziel der freiräumlichen Nachnutzung)

- Vermeidung des Zusammenwachsens von Ortschaften (Z 2-1): Für den Landkreis sind aus naturschutzfachlicher Sicht weitere Gebiete zwischen Jena und Jena-Porstendorf sowie zwischen Hermsdorf und Bad Klosterlausnitz bzw. Hermsdorf und Weißenborn von Bedeutung

Tourismus

- Ergänzung von Wolfersdorf (Schloss Wolfersdorf) und Renthendorf (Brehm-Gedenkstätte) als Gemeinden mit überörtlich bedeutsamen Tourismusfunktionen (4.6.2)

Freiraumstruktur/Klimaschutz

- Landschaftsplanung: Der Landkreis wird in den nächsten zehn Jahren zwei neue Landschaftspläne für Bürgel und Eisenberg erstellen sowie acht Landschaftspläne aktualisieren
- Vorranggebiete Windenergie und großflächige Solaranlagen (3.2.2/3.2.3): teilweise Bedenken vorhanden, naturschutzfachlich sensible Eingriffe, W16 Frauenprießnitz: Beeinträchtigung von Sichtbereichen um Kulturerbestandort (KES4), W 20 St. Gangloff: nahe zum Wohngebiet und Eingriff in Wald
- Weitere Waldnutzung zur Bioenergiegewinnung (G 3-30): für Landkreis nicht empfehlenswert (derzeitige Nutzung bereits über Gesamtpotenzial, keine weitere Zergliederung der Wälder)

Verkehr

- Vorhaben Ortsumfahrung Eisenberg L 3007: aus naturschutzfachlicher Sicht sollte davon Abstand genommen werden, SG Verkehrsangelegenheiten: Vorhaben dringend erforderlich, Gesundheitsamt: Rückstufung der L 3007 zur B 7 befürwortet (Reduktion von Belastungen für Bewohner)
- Vorhaben B 7-Jena-Anschlussstelle mit Ortsumfahrung Bürgel (G 3-10): nicht nur Prüfung der OU, sondern erneute Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan gewünscht
- Vorhaben Ortsumfahrung auf der L 1070 zwischen B 7 und B 88: Streckenabschnitt fehlt im Entwurf, stark befahrene Verbindungsstrecke, insbesondere auch mit LKW-Verkehr
- Ausbau/höherfrequenter Nutzung von Bahntrassen (G 3-1 bis G 3-3): ausreichend Lärmschutzmaßnahmen sind zu berücksichtigen
- Ausbau/Elektrifizierung der Mitte-Deutschland-Verbindung und Strecke Leipzig – Gera – Hof vom Landkreis sowie zukünftig Sicherung der Verbindungsqualität des Schienenverkehrs nach Fertigstellung der Hochgeschwindigkeitsverbindung VDE 8

Bildung

- Notwendige Zusammenlegungen/Neuerrichtungen von Grundschulen in zentralen Orten (G 3-67): Für eine flächendeckendes Bildungsangebot im Landkreis mit seiner ländlich geprägten Struktur sind auch Grundschulstandorte (ebenso wie weiterführende Schulen und Förderzentren) außerhalb der zentralen Orte unverzichtbar
- Schrittweise Straffung/Konzentration der berufsbildenden Schulen in Oberzentren bzw. Mittelzentren mit Teilfunktionen eines Oberzentrums (G 3-70): Berufsschulzentrum Hermsdorf-Schleiz-Pößneck ist ein unverzichtbarer wirtschaftlicher und kultureller Faktor, bei Wegfall nicht unerhebliche Schwächung der Region zu erwarten
- Grundzentren (1.2.4): Bildung eines Grundzentrums aus den zwei kreisübergreifenden Gemeinden Bad Köstritz/Crossen an der Elster könnte in Hinblick auf die Schulnetzplanung zu Problemen führen
- Förderzentren (G 3-61): ausdrücklich Erhalt dieser Zentren im Landkreis unterstützt.

Belange der Gemeinden bezüglich vorhandener Restriktionen des Regionalplans für die Siedlungsentwicklung, vor allem kleinerer Gemeinden ohne zentralörtliche Einordnung, werden in *Kapitel 2.2.1 Siedlungsstruktur und -entwicklung* benannt.

1.3 Weitere Konzepte, Strategien und Projekte mit Bezug zum Landkreis

LEADER

Der gesamte Saale-Holzland-Kreis, die Stadt Bad Köstritz und die Gemeinden Caaschwitz und Hartmannsdorf des Landkreises Greiz sowie die ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Jena bilden die LEADER-Region Saale-Holzland. Die Region hat sich zu einer gemeinsamen Regionalen Aktionsgruppe (RAG) zusammengefunden. Bereits in der Förderperiode 2007–2013, aber auch in der aktuellen Förderperiode 2014–2020 konnten zahlreiche Projekte, Kooperationen und Netzwerke entwickelt sowie Maßnahmen umgesetzt werden. Schwerpunkte sind folgende Handlungsfelder (HF):⁸

- HF 1 „Lebensqualität auf dem Land – für Jung bis Alt“,
- HF 2 „Naturnaher Tourismus und Naherholung – regionale Produkte/Vermarktung“,
- HF 3 „Regionale Wertschöpfung und nachhaltiges Wirtschaften“,
- HF 4 „Energie und Klimaschutz“.

Aus dem LEADER-Prozess heraus wurde 2009 ein Bioenergieregion-Netzwerk gegründet. In der Bioenergieregion Jena-Saale-Holzland wurde 2009 bis 2015 durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft die verstärkte Nutzung der Bioenergie unterstützt (siehe auch Kapitel 2.7.9 *Klima, Klimaschutz und Klimaanpassung*).

MORO Regionale Daseinsvorsorge für den Saale-Holzland-Kreis

Der Saale-Holzland-Kreis war eine Modellregion für das MORO (Modellvorhaben der Raumordnung) „Aktionsprogramm Regionale Daseinsvorsorge“. Projektträger war der Landkreis in Kooperation mit der Regionalen Aktionsgruppe (RAG) Saale-Holzland e.V. Erarbeitet wurde von 2012 bis 2014 eine Regionalstrategie Daseinsvorsorge. Dazu wurden drei Arbeitskreise gebildet: AK 1 „Wirtschaft und Verkehr“, AK 2 „Energie und Kreisentwicklung“ sowie AK 3 „Soziale Infrastrukturen“. Für die verschiedenen Handlungsfelder wurden jeweils eine vertiefende Analyse der Bestandssituation und darauf aufbauend strategische Handlungsempfehlungen und wichtige Schritte zur Umsetzung erarbeitet.⁹ Die Umsetzung der Regionalstrategie wurde zwischen 2015 und 2018 mit Mitteln der Regionalentwicklung von Bund und Land gefördert.¹⁰

Leitbild des Saale-Holzland-Kreises

2016 wurde ein Leitbild für den Landkreis unter Leitspruch „Zukunft gestalten – miteinander, nachhaltig, optimistisch“ für sieben Handlungsfelder erarbeitet.¹¹

⁸ Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland 2014–2020 (2019)

⁹ Regionalstrategie Daseinsvorsorge für den Saale-Holzland-Kreis (2014)

¹⁰ Landesentwicklungsbericht Thüringen (2019)

¹¹ Leitbild Zukunftsregion Saale-Holzland-Kreis 2020 (2016)

Weitere Konzepte und Studien

Außerdem wurden u. a. folgende Konzepte und Studien mit regionalem Bezug bereits erarbeitet, die in den einzelnen Fachkonzepten entsprechend berücksichtigt werden:

- Masterplan Jena/Saale-Holzland (2002),
- Stadt-Umland-Konzept Region Gera (2008),
- Entwicklungskonzeption „Kulturlandschaft Mittleres Saaletal – eine bedeutende Kulturlandschaft in Europa“ (2008),
- Machbarkeitsstudie für einen Regionalpark „Saale-Ilm-Unstrut“ (2019).

Weitere themenspezifische Konzepte, Studien und Projekte werden in den jeweils betroffenen Fachkonzepten benannt und berücksichtigt.

Weitere Förderungen

Über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) wurden im Saale-Holzland-Kreis in der Förderperiode 2014–2020 insgesamt 188 Projekte in Höhe von 16,76 Mio. Euro gefördert, darunter 48 Projekte in der Stadt Hermsdorf, 34 Projekte in Bürgel, 17 Projekte in Kahla, 16 Projekte in Schkölen und 8 Projekte in Eisenberg. Förderschwerpunkt war häufig Forschung, Entwicklung und Innovation, gefolgt von Verringerung der CO₂-Emissionen sowie Risikomanagement und Umweltschutz sowie Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit.¹² Zudem wurden 176 Vorhaben im Landkreis über den Europäischen Sozialfonds 2014–2020 gefördert, insbesondere Gründungs-, Intensiv- und Unternehmensberatungen.¹³

Auf die Städtebauförderung wird im Kapitel 2.2.3 *Bisherige Förderaktivitäten für Siedlungsentwicklung/Wohnen* eingegangen. Fachförderungen werden in den entsprechenden Fachkonzepten genannt.

¹² Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft – Verwaltungsbehörde EFRE (2020)

¹³ Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (2020)

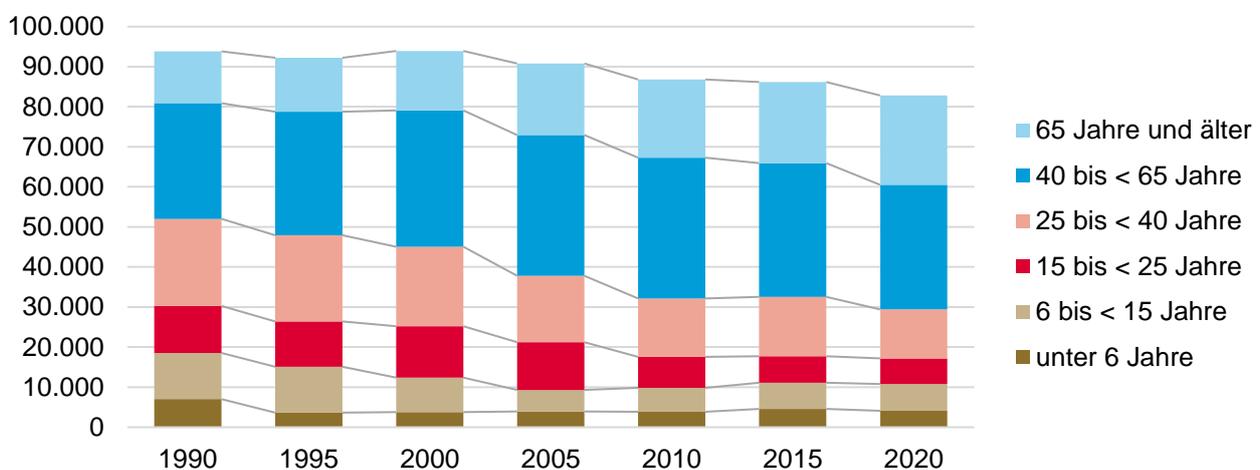
2. Analyse und Bewertung des Untersuchungsraumes

2.1 Demografie

2.1.1 Bevölkerungsentwicklung seit 1990

Im Saale-Holzland-Kreis leben insgesamt am 31.12.2020 insgesamt 82.816 Einwohner. Zwischen 1990 und 2020 war insgesamt ein Bevölkerungsrückgang um ca. 11,8 % zu verzeichnen. Nachdem in den 1990er Jahren die Bevölkerung relativ stabil blieb, setzte mit dem Jahr 2000 ein Bevölkerungsrückgang ein, der bis heute anhält. Die Abnahme der Bevölkerung im Saale-Holzland-Kreis fällt insgesamt jedoch deutlich geringer aus als im gesamten Freistaat Thüringen, wo der Rückgang zwischen 1990 und 2020 ca. 18,3 % betrug.

Bevölkerungsentwicklung im Saale-Holzland-Kreis 1990–2020¹⁴



Altersgruppe	1990	1995	2000	2005	2010	2015	2020	Veränderung 1990–2020
unter 6 Jahre	7.013	3.645	3.770	3.916	3.838	4.591	4.104	-41,5%
6 bis < 15 Jahre	11.528	11.414	8.647	5.397	5.992	6.503	6.670	-42,1%
15 bis < 25 Jahre	11.737	11.323	12.792	11.900	7.727	6.629	6.408	-45,4%
25 bis < 40 Jahre	21.739	21.530	19.813	16.565	14.604	14.814	12.226	-43,8%
40 bis < 65 Jahre	28.864	30.825	34.030	35.128	35.094	33.390	31.096	7,7%
65 Jahre und älter	12.976	13.489	14.877	17.855	19.554	20.257	22.312	71,9%
Summe	93.857	92.226	93.929	90.761	86.809	86.184	82.816	-11,8%

¹⁴ Thüringer Landesamt für Statistik (2021); Eigene Darstellung/Berechnungen

Anteil der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung 2000 und 2020 im Vergleich¹⁵

Altersgruppe	1990	2020
unter 6 Jahre	7,5 %	5,0 %
6 bis < 15 Jahre	12,3 %	8,1 %
15 bis < 25 Jahre	12,5 %	7,7 %
25 bis < 40 Jahre	23,2 %	14,8 %
40 bis < 65 Jahre	30,8 %	37,5 %
65 Jahre und älter	13,8 %	26,9 %

Der Bevölkerungsrückgang war auch mit einer Veränderung der Altersstruktur im Landkreis verbunden. Während die Anteile der Altersgruppen der 40- bis unter 65-Jährigen sowie insbesondere der 65-Jährigen und älter an der Gesamtbevölkerung seit 1990 deutlich anstiegen, sanken die Anteile sämtlicher Altersgruppen unter 40 Jahren. Insgesamt sank der Anteil der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwerbsfähigen (unter 40 Jahre) von 55,4 % im Jahr 1990 auf nur noch 35,6 % im Jahr 2020. Das Durchschnittsalter im Landkreis liegt bei 47,9 Jahren (vgl. Thüringen: 47,4 Jahre) und ist seit 2006 (44,4 Jahre) deutlich angestiegen.¹⁶

Einwohnerentwicklung nach Verwaltungseinheiten¹⁷

Verwaltungseinheit	1990	2000	2010	2020	Veränderung 1990–2020
Eisenberg (EG ¹⁸)	14.411	13.510	12.747	12.224	-15,2 %
Bürgel (EG)	3.550	3.977	3.722	3.611	+1,7 %
Kahla	8.686	7.666	7.272	6.756	-22,2 %
Stadtroda (EG)	7.763	7.922	7.327	7.033	-9,4 %
Bad Klosterlausnitz (EG)	8.566	9.691	8.751	8.511	-0,6 %
VG Heide-land-Elstertal-Schkölen	10.817	9.710	8.284	7.676	-29,0 %
VG Dornburg-Camburg	10.737	11.631	10.812	10.232	-4,7 %
VG Hermsdorf	13.410	12.262	11.492	11.056	-17,6 %
VG Hügelland-Täler	5.502	5.753	5.143	4.947	-10,1 %
VG Südliches Saaletal	10.415	11.807	11.259	10.770	+3,4 %

In den Verwaltungseinheiten zeigt sich eine unterschiedliche Entwicklung der Einwohnerzahl von 1990 bis 2020. In der VG Heide-land-Elstertal-Schkölen ging die Einwohnerzahl am stärksten zurück, während die VG Südliches Saaletal und Bürgel eine leicht positive Einwohnerbilanz aufwiesen. Im Bereich der erfüllenden Gemeinden Eisenberg und Hermsdorf – den Regionen mit der höchsten

¹⁵ Thüringer Landesamt für Statistik (2021); Eigene Berechnungen

¹⁶ Bertelsmann Stiftung/Wegweiser Kommune (2021 abgerufen), für die Jahre 2014 bis 2019

¹⁷ Thüringer Landesamt für Statistik (2021); Eigene Berechnungen

¹⁸ EG = erfüllende Gemeinde

Einwohnerzahl – ging die Einwohnerzahl stärker als im Durchschnitt des Landkreises zurück. Bad Klosterlausnitz und die VG Dornburg-Camburg hatten nur geringe Rückgänge zu verzeichnen. Die geringeren Verluste/leichten Zuwächse sind wahrscheinlich auf die Lage angrenzend zu Jena zurückzuführen.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Natürliche Bevölkerungsentwicklung im Saale-Holzland-Kreis 2000–2020¹⁹

Jahr	Einwohnerzahl	Lebendgeborene	Geburtenrate (Geburten/1.000 EW)	Sterbefälle	Sterberate (Sterbefälle/1.000 EW)	Saldo	Saldo je 1.000 EW
2000	93.929	688	7,4	938	10	-250	-2,7
2001	93.404	691	7,4	913	9,8	-222	-2,4
2002	92.969	645	6,9	882	9,5	-237	-2,5
2003	92.311	609	6,6	851	9,2	-242	-2,6
2004	91.470	645	7,0	878	9,5	-233	-2,5
2005	90.761	602	6,6	829	9,1	-227	-2,5
2006	89.827	585	6,5	874	9,7	-289	-3,2
2007	88.935	630	7,0	869	9,7	-239	-2,7
2008	88.199	630	7,1	907	10,2	-277	-3,1
2009	87.400	634	7,2	918	10,4	-284	-3,2
2010	86.809	645	7,4	908	10,4	-263	-3,0
2011	84.677	644	7,6	891	10,5	-247	-2,9
2012	84.282	682	8,1	916	10,8	-234	-2,8
2013	84.001	622	7,4	926	11,0	-304	-3,6
2014	83.966	685	8,2	890	10,6	-205	-2,4
2015	86.184	693	8,1	1003	11,8	-310	-3,6
2016	84.525	706	8,2	976	11,4	-270	-3,2
2017	82.990	630	7,5	1005	12,0	-375	-4,5
2018	83.051	656	7,9	1007	12,1	-351	-4,2
2019	82.950	550	6,6	999	12,0	-449	-5,4
2020	82.816	562	6,8	989	11,9	-427	-5,1
Summe		13.434		19.369		-5.935	

¹⁹ Thüringer Landesamt für Statistik (2021); Eigene Berechnungen

Seit 2000 verzeichnete der Saale-Holzland-Kreis eine durchweg negative natürliche Bevölkerungsentwicklung mit ca. 5.900 mehr Sterbefällen als Geburten. Dies entspricht einem Sterbeüberschuss von ca. 280 Fällen pro Jahr. In den letzten Jahren ist ein leichter Anstieg der negativen Salden zu verzeichnen. Bei der Geburtenrate ist kein Trend auszumachen. Seit dem Jahr 2000 bewegt sie sich zwischen 6,5 und 8,2 Geburten je 1.000 Einwohner. Im gleichen Zeitraum stieg jedoch die Sterberate leicht von ca. 10,0 auf ca. 12,0 Sterbefälle je 1.000 Einwohner an.

Wanderungsbewegungen

Wanderungsbewegungen im Saale-Holzland-Kreis 2000–2020²⁰

Jahr	Zuzüge über die Kreisgrenze	Fortzüge über die Kreisgrenze	Saldo
2000	2.641	2.780	-139
2001	2.578	2.882	-304
2002	2.536	2.782	-246
2003	2.350	2.770	-420
2004	3.536	4.134	-598
2005	2.752	3.234	-482
2006	2.606	3.256	-650
2007	2.732	3.387	-655
2008	3.018	3.517	-499
2009	3.393	3.927	-534
2010	3.405	3.736	-331
2011	3.799	4.064	-265
2012	4.367	4.529	-162
2013	5.518	5.510	+8
2014	8.888	8.729	+159
2015	20.203	17.707	+2.496
2016	4.439	5.816	-1.377
2017	2.925	4.088	-1.163
2018	3.141	2.726	+415
2019	3.072	2.709	+363
2020	3.096	2.792	+304
Summe	90.995	95.075	-4.080

²⁰ Thüringer Landesamt für Statistik (2021); Eigene Berechnungen

Die Bevölkerungsentwicklung wird auch durch Wanderungsbewegungen beeinflusst. Insgesamt verzeichnete der Saale-Holzland-Kreis 4.080 Fortzüge mehr als Zuzüge über die Kreisgrenze zwischen 2000 und 2020. Der Blick auf die Wanderungsbewegungen zwischen den Jahren 2000 und 2020 zeigt keine eindeutigen Trends. Nachdem seit 2000 konstant mehr Fortzüge als Zuzüge festzustellen waren, gab es im Rahmen der sogenannten Flüchtlingskrise kurzzeitig mehr Zuzüge als Fortzüge. In den Folgejahren durch niedrige vierstellige negative Salden gleichen sich diese Zugewinne aus. In den Jahren 2018 bis 2020 sind wieder mehr Zuzüge als Fortzüge zu verzeichnen. Gegenwärtig ist noch nicht einzuschätzen, ob es sich dabei um eine andauernde Entwicklung handelt. Negative Wanderungssaldi sind in den letzten Jahren vor allem in der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen vorhanden, die für den Beginn eines Studiums oder einer Ausbildung den Landkreis eher verlassen. Für die Altersgruppen der unter 18-Jährigen sowie der 30- bis 49-Jährigen sind dagegen leicht positive Saldi vorhanden, was auf einen Zuzug von Familien hindeutet. Für die Senioren (65 Jahre und älter) sind leicht negative Wanderungssaldi vorhanden.²¹

2.1.2 Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2040

Laut der 2. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik wird sich die Einwohnerzahl des Saale-Holzland-Kreises weiter verringern. Für den Landkreis wurde ein Bevölkerungsrückgang zwischen 2020 und 2040 von insgesamt ca. -9,1 % berechnet. Dies entspricht einer Bevölkerungszahl von 74.970 Einwohnern im Jahr 2040. Der Rückgang im Landkreis ist niedriger als im Freistaat Thüringen, wo ein Rückgang um ca. -12,4 % bis 2040 prognostiziert wird. Es wird prognostiziert, dass durch den natürlichen Saldo (Geborene – Gestorbene) ca. ein Rückgang von 12.600 Menschen zu erwarten ist, während für die Wanderungsbewegungen ein positiver Saldo von ca. 4.500 Menschen bis zum Jahr 2040 erwartet wird.

2. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 für den Saale-Holzland-Kreis²²

Altersgruppe	Prognose				
	2020	2025	2030	2035	2040
Bis unter 5 Jahre	3.420 (4,1 %)	2.940 (3,6 %)	2.740 (3,5 %)	2.690 (3,5 %)	2.730 (3,6 %)
5 bis < 15 Jahre	7.390 (8,9 %)	7.660 (9,4 %)	7.110 (9,0 %)	6.480 (8,4 %)	6.240 (8,3 %)
15 bis < 25 Jahre	6.320 (7,6 %)	6.240 (7,7 %)	6.580 (8,3 %)	6.620 (8,6 %)	6.200 (8,3 %)
25 bis < 40 Jahre	12.350 (14,9 %)	11.100 (13,7 %)	9.720 (12,3 %)	9.820 (12,8 %)	9.840 (13,1 %)
40 bis < 65 Jahre	31.130 (37,6 %)	29.540 (36,3 %)	27.530 (34,8 %)	25.450 (33,1 %)	24.850 (33,2 %)
65 Jahre und älter	22.240 (26,9 %)	23.840 (29,3 %)	25.510 (32,2 %)	25.930 (33,7 %)	25.110 (33,5 %)
Summe	82.840	81.300	79.180	77.000	74.970

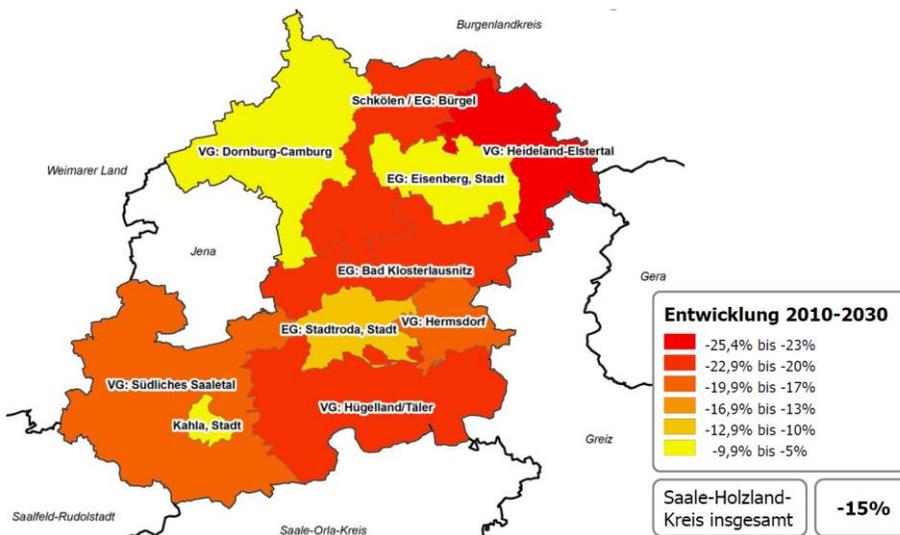
²¹ Bertelsmann Stiftung/Wegweiser Kommune (2020 abgerufen), für die Jahre 2014 bis 2019

²² Thüringer Landesamt für Statistik (2020); Eigene Berechnungen (Aufgrund der Auf- und Abrundung von Zahlenwerten stimmen Altersgruppenbezogene Werte nicht immer mit Gesamtsummen überein)

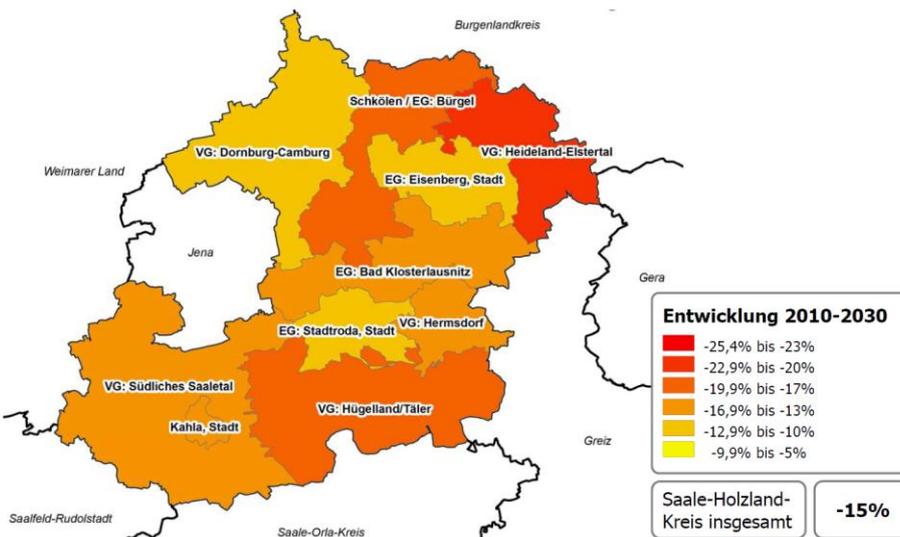
Im Vergleich zur 1. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Thüringer Landesamtes für Statistik aus dem Jahr 2015, die für den Saale-Holzland-Kreis im Jahr 2035 eine Einwohnerzahl von ca. 63.857 prognostizierte, wurden die Zahlen der 2. Regionalisierten Prognose (im Jahr 2035: 77.000 Einwohner) nach oben korrigiert.

Im Jahr 2012 wurde im Rahmen der Erarbeitung der Regionalstrategie Daseinsvorsorge zudem eine kleinräumige Bevölkerungsprognose mit zwei Szenarien für den Saale-Holzland-Kreis 2010–2030 erstellt, die sich an Annahmen der Prognose des Statistischen Landesamtes orientiert, jedoch teilräumliche Korrekturfaktoren berücksichtigt (z. B. Geburten, Sterbefälle). Besonders starke Rückgänge werden für beide Szenarien für die VG Heidelberg-Elstertal, die Region um Schkölen und Bürgel sowie die VG Hügelland/Täler prognostiziert, während die Einwohnerentwicklung bis 2030 in den Städten Eisenberg, Stadtroda bzw. Kahla sowie der VG Dornburg-Camburg weniger negativ prognostiziert wird.²³

Szenario 1: Relative Bevölkerungsentwicklung 2010-2030



Szenario 2: Relative Bevölkerungsentwicklung 2010-2030



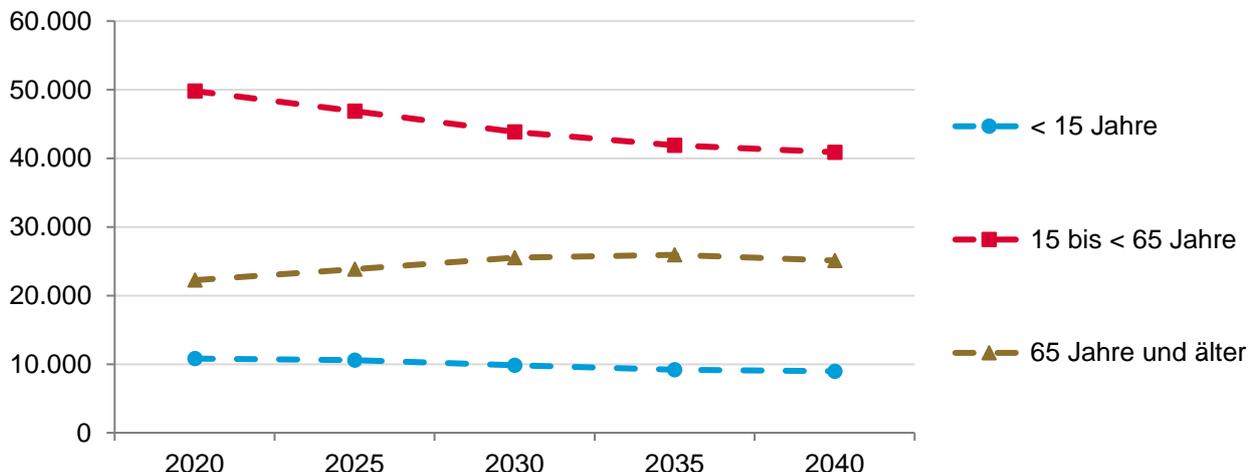
23 GGR (2021 abgerufen), Basisjahr: 2012

Die 2012 erstellte Bevölkerungsprognose der Bertelsmann Stiftung geht von einem Rückgang der Einwohnerzahl um ca. -8,3 % bis 2030 aus. Für 2030 wird eine Einwohnerzahl von ca. 77.340 prognostiziert. Die Anteile der 25- bis 64-Jährigen an der Gesamtbevölkerung werden danach um ca. 48 % zurückgehen. Ebenso geht die Bertelsmann Stiftung von einem leicht positiven Wanderungssaldo und einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung aus.²⁴

Unter den aktuellen Rahmenbedingungen ist anzunehmen, dass sich die positive wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre nach Überstehen der Corona-Krise, das sich seit 2008 insgesamt verbessernden Wanderungssaldo, der durch die Pandemie noch verstärkten Trend von mehr Zuzügen ehemaliger Stadtbewohner bzw. die steigende Nachfrage nach Wohnraum in ländlichen Räumen sowie das Interesse ehemals abgewanderter Einwohner im erwerbsfähigen Alter an einer Rückkehr in ihre Heimat fortsetzt. Es wird daher davon ausgegangen, dass die 2. Regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung näher an der tatsächlichen Entwicklung als die ältere Prognose der Bertelsmann Stiftung liegt bzw. eher die untere Grenze der zukünftigen Einwohnerentwicklung bildet.

Die Anzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 64 Jahre) wird nach der 2. Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Freistaates Thüringen bis 2040 voraussichtlich um ca. 17,9 % sinken. Die Anzahl der Senioren wird dagegen bis 2035 ansteigen (ca. +12,9 %) und dann zunächst sinken, während die Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen (ca. -11,4 %) ebenfalls Rückgänge zu verzeichnen haben wird.

Prognostizierte Entwicklung bis 2040 nach ausgewählten Altersgruppen für den Saale-Holzland-Kreis²⁵



Die Auswirkungen des demografischen Wandels (z. B. auf das zukünftige Erwerbspersonenpotenzial, soziale Einrichtungen/Angebote usw.) werden in den folgenden Abschnitten behandelt.

²⁴ Bertelsmann Stiftung/Wegweiser Kommune (2020 abgerufen), Basisjahr: 2012

²⁵ Thüringer Landesamt für Statistik (2020); Eigene Darstellung

2.1.4 Haushaltsstruktur

Eine Erfassung der Haushalte erfolgte zuletzt im Rahmen des Zensus im Jahr 2011. Demnach gab es im Saale-Holzland-Kreis insgesamt 39.134 Haushalte (Stichtag: 09.05.2011). Zu diesem Zeitpunkt betrug die durchschnittliche Haushaltsgröße 2,1 Personen und entsprach damit dem Durchschnitt des Freistaates Thüringen. Für 2019 liegt die Anzahl der Haushalte bei ca. 37.000.²⁶

Im Vergleich zum Freistaat (35,7 %) ist der Anteil der Einpersonenhaushalte im Landkreis (30,9 %) etwas niedriger. Die Anteile der Haushalte ohne Kinder (Landkreis: 32,1 %; Freistaat: 29,6 %) und mit Kindern (Landkreis: 26,9 %; Freistaat: 23,8 %) liegen im Saale-Holzland-Kreis hingegen über den Werten des Freistaates Thüringen. Insgesamt leben in ca. zwei Drittel der Haushalte des Landkreises (64,8 %) keine Kinder. In etwas mehr als einem Drittel der Haushalte (34,0 %) lebt mindestens eine Person im Alter von 65 und mehr Jahren.

Kennzahlen zu den Haushalten im Saale-Holzland-Kreis²⁷

Haushaltstypen	Kennzahlen
Einpersonenhaushalte	12.098 (30,9 %)
Paare ohne Kind(er)	12.552 (32,1 %)
Paare mit Kind(ern)	10.514 (26,9 %)
Alleinerziehende Elternteile	3.286 (8,4 %)
Mehrpersonenhaushalte ohne Kernfamilie	684 (1,8 %)
Durchschnittliche Anzahl der Personen im Haushalt	2,1
Summe der Haushalte	39.134

²⁶ Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen)

²⁷ Thüringer Landesamt für Statistik (2020); Daten des Zensus 2011 (Stichtag: 09.05.2011); Eigene Darstellung

2.2 Siedlungsentwicklung, Baukultur und Wohnen

Berücksichtigte Planungen, Konzepte und Strategien	Beteiligte Akteure und Institutionen
<ul style="list-style-type: none"> - Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) - Ergebnisbericht „Regionalen Ausgleich stärken – die Wohnungswirtschaft als Gestalter von Heimat“ – Teilprojekt Jena/Saale-Holzland-Kreis (2019) - 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen (2018) - Immobilienmarktbericht – Gutachterausschuss für Grundstückswerte für das Gebiet des Saale-Holzland-Kreises, des Saale-Orla-Kreises und der kreisfreien Stadt Jena (2018) - Immobilieninformation – Gutachterausschuss für Grundstückswerte für das Gebiet des Saale-Holzland-Kreises, des Saale-Orla-Kreises und der kreisfreien Stadt Jena (2020) - Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland 2014–2020 (2019) - Machbarkeitsstudie für einen Regionalpark „Saale-Ilm-Unstrut“ (2019) - Entwicklungskonzeption „Kulturlandschaft mittleres Saaletal – Eine bedeutende Kulturlandschaft in Europa“ (2008) 	<ul style="list-style-type: none"> - Thüringer Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie - Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum - Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation - Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz - Regionale Planungsstelle Ostthüringen beim Thüringer Landesverwaltungsamt - Bauordnungsamt Saale-Holzland-Kreis - RAG Saale-Holzland e. V. - Verwaltungsgemeinschaften und Städte im Landkreis

2.2.1 Siedlungsstruktur und -entwicklung

Die vorhandene Vielfalt an historischen Siedlungsformen im Saale-Holzland-Kreis, wie altslawische Weiler, altgermanische Haufendörfer, aber auch spätere Siedlungsformen mit frühdeutschen Gassendörfern, hochmittelalterlichen Platzdörfern, Rundplatzdörfern sowie Anger- und Zeilendörfern, zeugt von einer langen kulturgeschichtlichen Siedlungsentwicklung. Beeinflusst wurde die Siedlungsentwicklung durch die landschaftlichen Gegebenheiten. Entlang der Flüsse sowie in den Seitentälern entstanden bandartige Siedlungsstrukturen mit ausgeprägten Ortsrändern.²⁸

Es ist eine hohe Anzahl an kleinen Einzelsiedlungen im Landkreis vorhanden. Die Region verfügt daher bis heute über ein sehr kleinteiliges dezentrales Siedlungsnetz mit insgesamt 91 Gemeinden. Mehr als die Hälfte der Gemeinden haben unter 500 Einwohner.²⁹ Nur die Stadt Eisenberg hat über 10.000 Einwohner.

Mit der Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion in den 1960er Jahren auf wenige große Einheiten verloren viele Dörfer im Landkreis ihre landwirtschaftlichen Grundfunktionen. Sie wurden zu Wohnorten der LPG-Mitglieder und haben wichtige Versorgungsfunktionen, wie Schulen, Ärzte, Kulturhäuser, Jugendclubs und Einkaufseinrichtungen erhalten. Es entstanden zahlreiche öffentliche Gebäude und teilweise Großwohnsiedlungen in Plattenbauweise (z. B. in Kahla, Camburg und Hartmannsdorf), die die Gemeinden heute teils vor große Herausforderungen bezüglich der Nachnutzung stellen. Nach der deutschen Einheit 1990 wanderten viele Einwohner aus den Plattenbau-

²⁸ Machbarkeitsstudie für einen Regionalpark „Saale-Ilm-Unstrut“ (2019)

²⁹ Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland 2014–2020 (Stand 2019)

siedlungen in landschaftlich attraktivere Orte des Umlandes ab. Es wurden daher schnell neue Baugebiete in den Orten ausgewiesen, die heute teilweise wie Fremdkörper wirken. Teilbereiche sind durch hohen Flächenverbrauch und Zersiedlung mit Wohngebieten und Gewerbeflächen am Ortsrand geprägt.³⁰ An manchen Orten bestehen Konflikte zwischen der Entwicklung neuer Wohn-/Gewerbefläche und dem Grundsatz der Innenentwicklung.

Nach 1990 und einhergehend mit dem wirtschaftlichen Strukturwandel waren Gemeinden im Landkreis von Abwanderungen betroffen. Gebäudeleerstände, Sanierungsstaus und Funktionsverluste waren die Folge, denen in den letzten Jahren durch Maßnahmen und Projekte der Dorferneuerung/entwicklung (siehe auch Kapitel 2.2.3 *Bisherige Förderaktivitäten für Siedlungsentwicklung/Wohnen*) entgegengewirkt werden konnte. Dennoch weisen viele Gemeinden bis heute Leerstände auf, insbesondere auch baukulturell bedeutsame Gebäude in innerörtlichen Lagen.³¹

Viele Gemeinden im Landkreis haben keine rechtsgültigen Flächennutzungspläne, die für die Kreisentwicklung eine wichtige Rolle spielen, eine materiell-rechtliche Voraussetzung für die Aufstellung von Bebauungsplänen und somit die gesetzliche Voraussetzung für die städtebauliche Entwicklung der Gemeinden sind. Die Erstellung dieser Pläne ist jedoch mit erheblichen Kosten für die Gemeinden verbunden.

Die Siedlungsstruktur ist im nachfolgenden Plan 2: *Siedlungsstruktur* dargestellt.

Im Landkreis befindet sich eine Vielzahl von unterschiedlichen **Kulturlandschaften besonderer Eigenart**. Dazu gehören die Weinbaulandschaft Saaletal um Dornburg-Camburg, das Gleistal und der Alte Gleisberg um Bürgel, die Saale-/Kalkhänge bei Jena und Jenalöbnitz, die Mittelwaldlandschaft Jenaer Forst, das Pennickental bei Jena, die Kulturlandschaft Schlöben, die Hutungslandschaft Milda sowie der Reinstädter Grund und Leuchtenburg bei Kahla. Weitere Besonderheiten stellen die Abteidörfer Rauschwitz, Thalbürgel und Petersberg sowie die Taldörfer (u. a. Ottendorf, Eineborn, Tautendorf), die Mühlenlandschaft Zeitgrund und das Mühlthal bei Eisenberg dar. Prägend wirkt zudem die Streuobstwiesenlandschaft zwischen Crossen an der Elster und Eisenberg.³²

Baukultur, historische Ortszentren und Kulturdenkmäler

Das Kreisgebiet weist eine hohe Dichte an Burgen, Kulturdenkmäler, Schlössern, Parkanlagen sowie historisch gewachsenen Siedlungsstrukturen mit langer Tradition auf. Der Landkreis verfügt über Städte mit kulturhistorischen Besonderheiten, die aufgrund ihrer besonderen Eigenarten schutzwürdig sind. Dazu gehören insbesondere regional und überregional bedeutsame Kulturdenkmäler, die das Orts- und Landschaftsbild besonders prägen, wie³³

- die Leuchtenburg bei Kahla,
- die Kemenaten Orlamünde Reinstädt,
- die Klosterkirche Thalbürgel,

30 Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland 2014–2020 (Stand 2019)

31 Machbarkeitsstudie für einen Regionalpark Saale-Ilm-Unstrut

32 Kulturlandschaftsprojekt Ostthüringen – Historisch geprägte Kulturlandschaften und spezifische Landschaftsbilder in Ostthüringen (2004)

33 Machbarkeitsstudie für einen Regionalpark „Saale-Ilm-Unstrut“ (2019); Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019), Ergänzung letzter Unterstrich: Internetauftritt Saale-Holzland-Kreis (2021)

- die Dornburger Schlösser und Gärten,
- die Schloss- und Parkanlage in Eisenberg,
- die Brehm-Gedenkstätte in Renthendorf sowie
- das Jagdschloss Hummelshain und die Jagdanlage Rieseneck.

Stadt- und Ortskerne mit hohem baukulturellem Wert im Landkreis befinden sich insbesondere in Bad Klosterlausnitz, Bürgel, Crossen an der Elster, Dornburg-Camburg, Hermsdorf, Eisenberg, Kahla, Schkölen und Stadtroda.

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es insgesamt knapp 600 **Einzeldenkmäler**, ca. 130 Bodendenkmäler, 140 Kirchen und 40 Denkmalensembles. Viele der kulturhistorisch bedeutenden Bauwerke stehen in direktem Bezug zu den Flüssen. Zudem gibt es viele Bodendenkmäler, die an der Oberfläche sichtbar sind, wie z. B. mehr als 20 im Geländerelief ablesbare Siedlungsstellen und Befestigungsanlagen zwischen Kahla und Camburg. Die prägnanten Bauwerke auf den Höhenzügen sind weithin sichtbar.³⁴

Der Schutz der Kulturdenkmäler, die unter denkmalpflegerischen Aspekten verträgliche Wiedernutzbarmachung leerstehender Gebäude sowie die Durchführung energetischer Sanierungsmaßnahmen an Einzeldenkmälern stellen aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde Schwerpunkte im Landkreis für die nächsten Jahre dar.

Flächennutzung

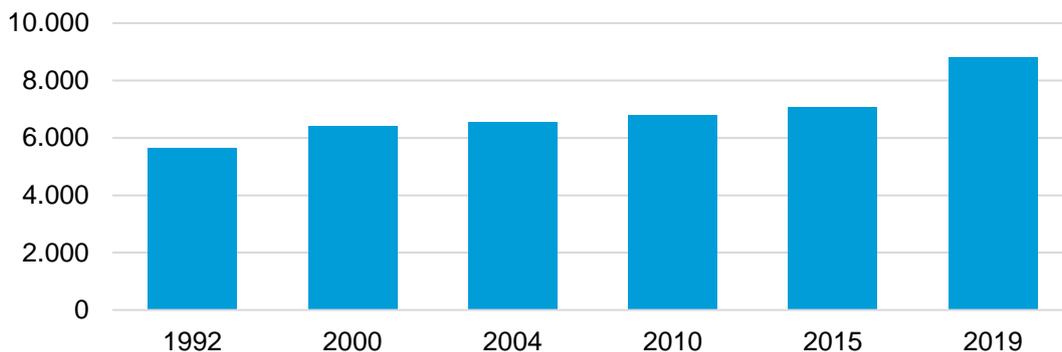
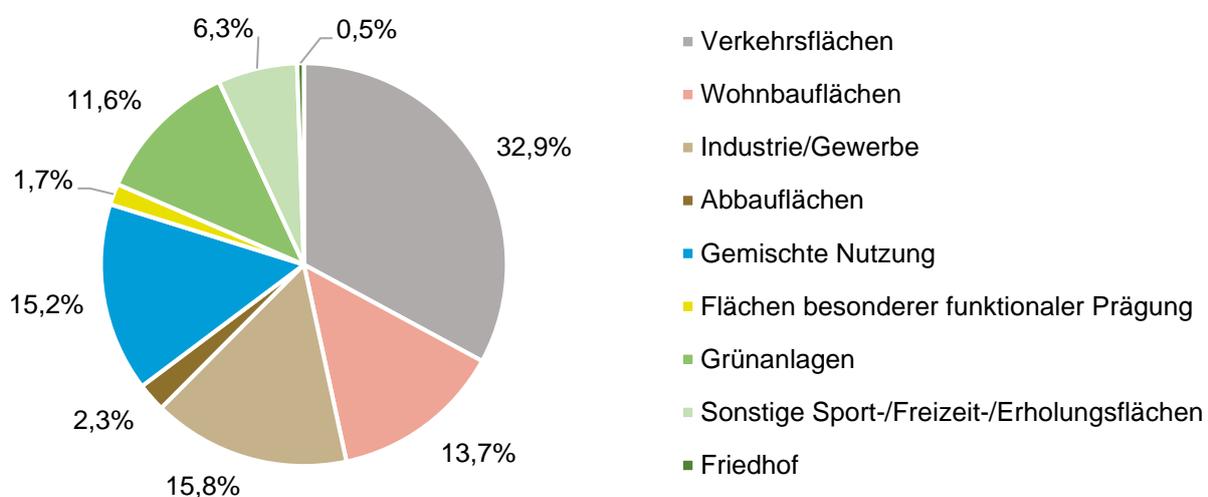
Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt im Saale-Holzland-Kreis bei 10,8 % und damit leicht unter dem thüringischen Wert von 11,8 % und der Stadt Jena von 31,5 %. Etwa 50 % der Fläche im Landkreis wird landwirtschaftlich genutzt und etwas mehr als ein Drittel ist Wald.

Im Vergleich zu 1996 ist die Siedlungs- und Verkehrsfläche von 5.643 auf 8.804 ha deutlich angestiegen. Besonders hoch ist der Flächenanteil in der Stadt Hermsdorf (56,5 %) und in der Stadt Kahla (48,7 %), während andere Gemeinden u. a. in der Verwaltungsgemeinschaft Hügelland/Täler, teilweise unter 4 % Siedlungs- und Verkehrsfläche aufweisen.³⁵

Im Vergleich zur Aufteilung der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Gesamthüringen ist der Anteil der Wohnbau- und Verkehrsfläche im Landkreis etwas geringer, während der Anteil der Industrie-/Gewerbefläche und Fläche gemischter Nutzung etwas höher ausfällt. Die Wald- und Landwirtschaftsfläche wird im Kapitel 2.7 *Natur, Umwelt und Klimaschutz/Klimaanpassung* näher betrachtet.

34 Entwicklungskonzeption „Mittleres Saaletal“ (2008)

35 Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik (Stand: 31.12.2019)

Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche in ha im Landkreis³⁶**Aufteilung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Saale-Holzland-Kreis im Jahr 2019³⁷****Wohnbaugebiete/Wohnbaupotenziale**

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es zahlreiche rechtskräftige **Bebauungsplan- und Satzungsgebiete**, die jedoch zu einem hohen Anteil bereits vollständig ausgelastet sind. Auch die momentan noch unbebauten Wohnbauflächen in diesen Gebieten sind teilweise schon verkauft, reserviert oder eine Bebauung ist bereits in Planung. Daher stehen vielerorts nur noch Einzelflächen frei zur Verfügung. Wohnbauflächen mit einer höheren Anzahl an frei verfügbaren Flächen gibt es nur vereinzelt. Für viele Gemeinden wurden teils bereits Klarstellungs-, Ergänzungs- und Abrundungssatzungen erarbeitet. Die Hürden für die Begründung solcher Satzungen werden jedoch vor allem von kleinen Gemeinden teils als problematisch eingeschätzt. Eine detaillierte Erhebung von Baulücken bzw. ein Baulückenkataster gibt es bisher nur für einzelne Gemeinden. **Verdichtungspotenziale** in Form von Baulücken und Neubebauung nach Abriss sind jedoch in vielen Gemeinden noch vorhanden. Zudem gibt es weitere Potenziale für die innerörtliche Entwicklung, bei deren Umsetzung die Vereinbarkeit mit dem BauGB und raumordnerischen Belangen zu berücksichtigen ist.

In Aufstellung befinden sich momentan nur wenige neue Bebauungspläne, z. B. Wohngebiet „Am Goldberg“ in Bürgel (ca. 50–55 WE), Wohngebiet „Unterer Aschborn“ in Kahla (ca. 7 WE) sowie je

³⁶ Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik (Stand: 31.12.2019); Eigene Darstellung

³⁷ Datenquelle: Thüringer Landesamt für Statistik (Stand: 31.12.2019); Eigene Darstellung

ein Wohngebiet in Schkölen und in Waldeck (ca. 5 WE). In einzelnen Gemeinden (u. a. Bad Klosterlausnitz, Eisenberg, Kahla, Schöngleina) befindet sich momentan ein Flächennutzungsplan in der Aufstellung, im Rahmen dessen neue Wohnbauflächen ausgewiesen werden sollen. Auch in anderen Gemeinden gibt es teilweise Überlegungen zur **Erweiterung oder Neuausweisung von Wohnbauflächen**. Ein Problem stellen jedoch einerseits die fehlenden genehmigten Flächennutzungspläne in vielen Gemeinden dar, aber auch die fehlende zentralörtliche Bedeutung der kleineren Gemeinden, die die Neuausweisung von Wohnbauflächen erschweren. Aktuell verfügen nur 22 der 91 Gemeinden über einen genehmigten Flächennutzungsplan.

Die Nachfrage bzw. der **Bedarf an neuen Wohnbauflächen** wird von den fünf Verwaltungsgemeinschaften, vier erfüllenden Gemeinden und der Stadt Kahla als mittel bis hoch eingeschätzt, u. a. für den Eigenbedarf der Einwohner, aber auch für Zuzugswillige oder Rückkehrer im Umfeld von Jena, Gera und den Zentren im Landkreis, wie Eisenberg. Dabei spielen unter anderem die zwar in den letzten Jahren angestiegenen, aber im Vergleich zu Jena günstigeren Baulandpreise, die vorhandene Infrastruktur und gute Verkehrsanbindung (vor allem in Autobahnnähe) eine wichtige Rolle. Potenziale bestehen auch durch die fortschreitende Digitalisierung und Möglichkeit zum mobilen Arbeiten.

Es bestehen enge **Verknüpfungen mit der Stadt Jena**, was sich u. a. durch die Wanderungsbewegungen und Pendlerbeziehungen nachvollziehen lässt. Jena und der Saale-Holzland-Kreis weisen bisher gegenläufige Entwicklungstendenzen hinsichtlich der Bevölkerungsentwicklung auf. Die positive Einwohnerentwicklung von Jena führt zu einer zunehmenden Anspannung auf dem Wohnungsmarkt mit steigenden Miet- und Kaufpreisen (v. a. im Neubausegment) sowie begrenzten Flächen- und Verdichtungsressourcen im Stadtgebiet. In den umliegenden Gemeinden im Landkreis sind in zentralen Lagen Wohnbaupotenziale vorhanden, die jedoch aufgrund vielfältiger Hemmnisse derzeit nicht aktiviert werden können. In geringerem Ausmaß sind solche Tendenzen auch für die **Stadt Gera** und deren direktes Umfeld feststellbar.

Im Rahmen eines Teilprojektes für die Region Jena/Saale-Holzland-Kreis zum Thema „Regionalen Ausgleich stärken – die Wohnungswirtschaft als Gestalter von Heimat“ erfolgte 2018/19 eine Zusammenarbeit der Kommunen, der Wohnungswirtschaft und weiterer regionaler Akteure (z. B. LEG Thüringen), um gemeinsam Entlastungsstandorte in der Region zu prüfen und Kooperationen aufzubauen. Im Fokus stand der eher verdichtete Wohnungsbau in den zentralen Lagen der Klein- und Mittelstädte sowie die Frage, wie diese Gemeinden vom derzeitigen Wachstum der Stadt Jena profitieren können. Es wurden ausgewählte Wohnbaupotenziale im Landkreis analysiert: Schloss Friedrichstanneck (Eisenberg), Kleingartenanlage Kohlau (Kahla), Nebengebäude Rittergut (Schkölen), ehem. Grundschule Thalbürgel (Bürgel) sowie Einzelimmobilien in Stadtroda, Schkölen und Dornburg-Camburg. Im Ergebnis haben sich die Akteure das Ziel gesetzt, die regionale Kooperation im Bereich Wohnen weiter fortzusetzen und möglichst rasch eine effiziente Form der Zusammenarbeit zu etablieren. Empfohlen wird die Einrichtung einer gemeinsamen Geschäftsstelle, u. a. zur Erarbeitung regionaler fachpolitischer Konzepte und Aufbau eines regionalen Monitorings inkl. Erfassung der Flächenpotenziale.³⁸

Jena hat 2019 „Wohnungspolitische Grundsätze für Jena“ und 2020 eine neue Wohnbauflächenkonzeption bis 2035 beschlossen. Als Ziel ist darin u. a. formuliert, für die zukünftig zu erwartende

38 Ergebnisbericht „Regionalen Ausgleich stärken – die Wohnungswirtschaft als Gestalter von Heimat“ (2019)

Wohnraumnachfrage ausreichend Wohnraum im Jenaer Stadtgebiet zu schaffen. Der Wohnungsbestand soll u. a. durch Sanierung, Modernisierung und altersgerechten Umbau weiterentwickelt sowie Neubau ermöglicht werden. In unterschiedlichen Marktsegmenten und für verschiedene Zielgruppen sollen neue Angebote in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern geschaffen werden.³⁹

Die Stadt Jena beabsichtigt die Erstellung eines regionalen Entwicklungskonzeptes zum Thema „Wohnen – Gewerbe – Mobilität“ mit Schwerpunkt auf der interkommunalen Zusammenarbeit im Jenaer Umlandradius zum Saale-Holzland-Kreis und dem Landkreis Weimarer Land auf den Weg zu bringen. Es ist gemeinsam erklärtes Ziel des Saale-Holzland-Kreises und der Stadt Jena, die Schnittmengen beider Regionalvorhaben in Einklang zu bringen und im allseitigen Interesse sinnvoll und nachhaltig zu verknüpfen.

Gewerbeflächen/Gewerbepotenziale

Insgesamt sind im Landkreis mehrere Gewerbegebiete mit genehmigten **Bebauungsplänen** vorhanden, die eine Gesamtfläche von etwa 533 ha umfassen und sich teils im kommunalen, teils im privaten Eigentum befinden. Die Gewerbeflächen konzentrieren sich vorrangig entlang der Autobahnen und Bundesstraßen im Raum Hermsdorf/Hermsdorfer Kreuz und Eisenberg. Frei verfügbare Flächen gibt es in mehreren Gebieten, jedoch handelt es sich in der Regel um kleinere Restflächen und keine großen zusammenhängend bebaubaren Gewerbeflächen. Knapp über 10 ha freie Fläche sind nur in den Gewerbegebieten Bollberg, Kahla/Camisch und Bad Klosterlausnitz/Muna vorhanden. Detaillierter wird auf die bestehenden Gewerbegebiete im Kapitel 2.5 *Wirtschaft und Tourismus* eingegangen.

Ab 2021 soll das IG Hermsdorf/Ost III mit ca. 50 ha Fläche erschlossen werden. Zudem gibt es mit dem IG Hermsdorfer Kreuz/Schleifeisen ein weiteres **Vorranggebiet für großflächige Industrieansiedlungen**, welches jedoch momentan, u. a. bedingt wegen der Eigentumssituation, durch die übergeordneten Stellen nicht stark vorangetrieben wird. Die beiden Gebiete sind ausschließlich für industrielle Großinvestitionen mit außerordentlichem Flächenbedarf (mindestens 20 ha), einer hohen Zahl an neuen Arbeitsplätzen oder erheblichen finanziellen Investitionsaufwendungen vorgesehen. Aufgrund des direkten Autobahnanschlusses bieten sie sich vor allem für Unternehmen an, die auf den Güterverkehr über die Straße angewiesen sind.⁴⁰

Vor allem in autobahnnaher Lage gibt es im Landkreis eine hohe **Nachfrage nach freien Industrie- und Gewerbeflächen** bzw. auch Hallenflächen, die momentan mit den vorhandenen Flächen nicht gedeckt werden kann. Ähnlich wie bei den Wohnbauflächen spielt auch für die Gewerbeflächen die Lage des Landkreises um die Stadt Jena als bedeutender Wirtschafts-, Hightech- und Innovationsstandort eine wichtige Rolle. Im Stadtgebiet Jena ist eine Bereitstellung von Flächenpotenzialen für großflächigere Nutzungen nur in begrenztem Umfang möglich. Ein Potenzial für den Landkreis liegt daher insbesondere in einer Entwicklung solcher Flächen in verkehrsgünstiger Lage an den Autobahnen und Bundesstraßen.⁴¹ Weiterhin sind die Baulandpreise im Landkreis deutlich geringer als in der Stadt Jena.⁴²

39 Wohnungspolitische Richtlinien der Stadt Jena (2019)

40 Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019)

41 Vgl. auch Masterplan Jena-Saale-Holzland (2002)

42 Immobilieninformation – Gutachterausschuss für Grundstückswerte für das Gebiet des Saale-Holzland-Kreises, des

Hemmnisse bei der Gewerbeflächenentwicklung im Landkreis stellen ebenso wie bei den Wohnbauflächen u. a. die fehlenden genehmigten Flächennutzungspläne in vielen Gemeinden bzw. Restriktionen durch die Vorgaben der Regionalplanung dar.

Brach- und Konversionsflächen sowie militärische genutzte Flächen

Mit den Teilflächen des ehemaligen Geflügelhofes KIM Hermsdorf in Eineborn gibt es eine regional bedeutsame Brach- und Konversionsfläche im Saale-Holzland-Kreis, bei der die freiräumliche Nachnutzung entsprechend der vorgegebenen Entwicklungsoption bei der Abwägung mit konkurrierenden raumbedeutsamen Funktionen oder Nutzungen besonderes Gewicht beigemessen werden soll.⁴³

Weitere größere Brach- und Konversionsflächen im Saale-Holzland-Kreis sind u. a.

- Altlastenverdachtsfläche 06976 Sandgrube (Stadt Stadtroda/OT Quirla)⁴⁴,
- Teilflächen mit Altlastenverdacht: Kasernen der sowj. Armee (AKZ 06864 teilweise) und Lager der Grenztruppen (AKZ 06863 teilweise) (Gemeinde Lehsten/Rödigen),
- Ehemalige Stallanlagen des Agrarunternehmens „Wollmisse“ Schlöben eG (Stadt Stadtroda/OT Hainbücht),
- Fläche Schloss Friedrichstanneck (Stadt Eisenberg),
- Fläche des ehemaligen Heizwerkes Eisenberg (Stadt Eisenberg),
- Ehemaliger Truppenübungsplatz (Gemeinde Rothenstein).

Es sind zudem einzelne militärisch genutzte Flächen (z. B. Pionierübungsplatz Crossen inkl. Schießplatz, Funkstelle und Luftverteidigungsradaranlage Gleina)⁴⁵ vorhanden.

Eine detaillierte Erhebung und Erfassung der innerörtlicher Brachflächen und -objekte erfolgte bisher nur in einzelnen Gemeinden. Die Brachflächen stellen jedoch ein hohes Entwicklungspotenzial zur Reaktivierung bzw. Nachnutzung für Wohnen, Gewerbe etc. auch über den Bedarf des Landkreises hinaus dar.

Flurbereinigung

Folgende elf Flurbereinigungsverfahren werden im Saale-Holzland-Kreis derzeit durchgeführt bzw. befinden sich in der Planung: Golmsdorf-Beutnitz, Jenalöbnitz, Quirla, Teufelstal, Reichenbach, Rauda, Königshofen, Buchheim, Walpernhain, Gumperda und Weiße Elster.⁴⁶

Ziel dieser Verfahren ist die zweckmäßige Neuordnung von ländlichem Grundbesitz verbunden mit Investitionen in die Infrastruktur im ländlichen Raum. Angesichts der ständig wachsenden Nachfrage nach Flächen für unterschiedliche Nutzungen dienen Flurbereinigungsverfahren dazu, Landnutzungskonflikte aufzulösen und die Agrarstruktur zu verbessern. Dabei werden auch der demografische Wandel, der Klimawandel, der Schutz der biologischen Vielfalt, das Wassermanagement, die

Saale-Orla-Kreises und der kreisfreien Stadt Jena (2020)

43 Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019)

44 Vom Landkreis wurde diese Fläche aufgrund ihres regional bedeutsamen Charakters für die Übernahme in G 2-23 des Regionalplans Ostthüringen vorgeschlagen.

45 Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr – Stellungnahme zum IREK (2020)

46 Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz – Stellungnahme zum IREK (2020)

Reduzierung der Flächenneuanspruchnahme sowie die Privatwaldmobilisierung durch Bodenreueordnung berücksichtigt.⁴⁷

2.2.2 Wohnen

Der Saale-Holzland-Kreis ist durch eher ländliches und kleinstädtisches Wohnen geprägt. Zu den Stärken der Region zählt die enge Verflechtung zwischen dem Siedlungs- und Naturraum mit geringer Entfernung von den Siedlungen in die Landschaft. Vor allem klimatisch bedingte Südlagen und reizvoll gelegene Flächen stellen attraktive Wohnstandorte dar.⁴⁸ Ein Mangel besteht in Teilbereichen an familiengerechten und generationsübergreifenden Wohnangeboten.⁴⁹

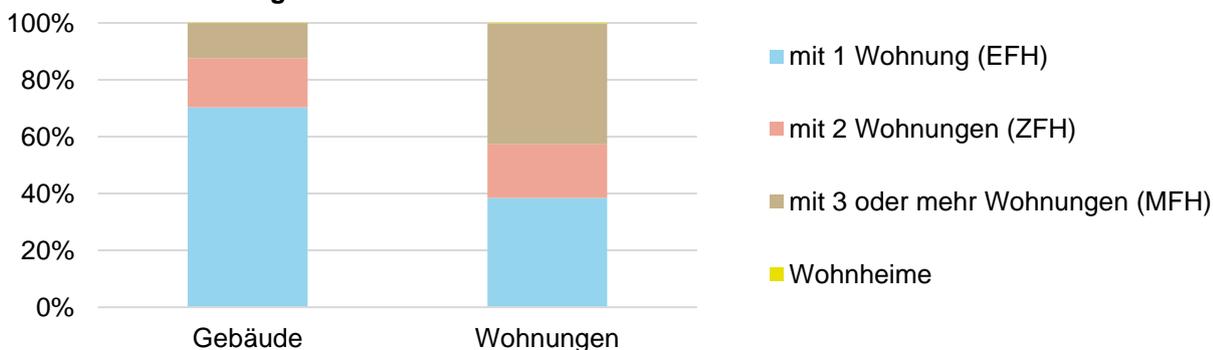
Wohnungsmarkt/Mietpreise

Im Landkreis gibt es insgesamt 43.797 Wohnungen (528 Wohnungen je 1.000 Einwohner) in 23.158 Wohngebäuden. Die Wohnfläche beträgt 3.815.900 m². Die Wohnfläche je Wohnung bzw. je Einwohner ist im Vergleich zu 2000 wie in Gesamtdeutschland deutlich angestiegen. Die Werte liegen jeweils über denen der Stadt Jena und des Freistaates Thüringen, was jedoch typisch für eher ländlich geprägte Regionen ist. Bei den Wohngebäuden überwiegt mit ca. 70 % der Anteil an Einfamilienhäusern. Bezogen auf die Anzahl der Wohnungen ist der Anteil der Mehrfamilienhäuser mit 42 % am höchsten.

Vergleich der Wohnflächen je Wohnung/Einwohner⁵⁰

	Wohnfläche je Wohnung		Wohnfläche je Einwohner	
	2000	2019	2000	2019
Saale-Holzland-Kreis	79,9 m ²	87,1 m ²	35,4 m ²	46,0 m ²
Stadt Jena	66,1 m ²	70,1 m ²	34,1 m ²	39,9 m ²
Freistaat Thüringen	75,0 m ²	82,4 m ²	36,1 m ²	45,9 m ²

Struktur des Wohnungsbestandes⁵¹



47 Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (2020 abgerufen)

48 Entwicklungskonzeption „Mittleres Saaletal“ (2008)

49 Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland 2014–2020 (Stand 2019)

50 Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen), Stand: 31.12.2019

51 Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen), Stand: 31.12.2019; Eigene Darstellung

Der Anteil des selbst genutzten Wohneigentums (**Wohneigentümerquote**) liegt im Landkreis bei 52,7 % (Thüringen: 42,8 %) und ist dabei in den kleineren Gemeinden mit bis zu 85 % deutlich höher als in den Städten. Am geringsten ist er im städtisch geprägten Kahla mit nur knapp 26 %.⁵²

Die mittlere **Nettokaltmiete** liegt im Landkreis durchschnittlich bei 5,00 bis ca. 5,50 €/m² ähnlich wie in Thüringen insgesamt. In der Kreisstadt Eisenberg liegt sie sogar knapp unter 5,00 €/m². Die Angebotsmieten sind im Landkreis mit nur +2 % Anstieg im Vergleich zu 2008 nahezu unverändert, auch bedingt durch die geringere Fluktuation und den wenig angespannten Mietwohnungsmarkt.⁵³

Leerstand

Für den gesamten Landkreis wurden Leerstandsquoten letztmalig 2011 bei der Gebäude- und Wohnraumzählung im Rahmen des Zensus erhoben. Zu diesem Zeitpunkt lag die Leerstandsquote im Saale-Holzland-Kreis bei 5,9 % (Thüringen: 6,8 %; Stadt Jena: 1,9 %) und damit nur geringfügig über der normalen Fluktuationsrate von 3 bis 5 %. Eine mit 12,1 % höhere Leerstandsquote wies damals die VG Heideland-Elstertal-Schkölen auf.⁵⁴ Eine aktuellere Erhebung zum Wohnbestand der vtw-Unternehmen⁵⁵ aus dem Jahr 2018 zeigt für den Landkreis eine mit 4,5 % niedrigere Leerstandsquote auf.⁵⁶

Eine vertiefende Leerstandsanalyse wurde in den Gemeinden bisher nur vereinzelt durchgeführt. Die Sanierung leerstehender Gebäude und ggf. Nutzungsänderung zu Wohnnutzungen stellt jedoch vor allem im innerstädtischen Bereich ein Entwicklungspotenzial dar.

Für den Saale-Holzland-Kreis wird für das Jahr 2030 aufgrund des zu erwartenden Bevölkerung- und Haushaltsrückgangs ein Überhang an nicht mehr benötigten Wohnungen gegenüber den Wohnungsneubedarfen (inkl. qualifizierter Zusatznachfrage und Ersatzbedarfe) prognostiziert, wobei voraussichtlich vor allem Ein- und Zweifamilienhäuser, in geringerem Umfang aber auch Mehrfamilienhäuser, betroffen sein werden.⁵⁷ Abgemildert werden könnte diese Entwicklung durch ein Fortsetzen des durch die Pandemie noch verstärkten Trends einer steigenden Nachfrage nach Wohnraum in ländlichen Bereichen und durch vermehrte Zuzüge ehemaliger Stadtbewohner.

Immobilienmarkt

Bestimmte Bereiche des Grundstücksmarktes im Saale-Holzland-Kreis, vor allem in verkehrsgünstiger Lage an der BAB 4 sowie B 7 und B 88, werden stark durch den Einzugsbereich der Stadt Jena beeinflusst (siehe nachfolgende Abbildung).

Laut der Immobilieninformation 2020 zur Region lag der Kaufpreis für unbebaute Grundstücke im Saale-Holzland-Kreis im Jahr 2019 bei durchschnittlich 74 €/m² (Minimum: 5 €/m², Maximum: 220 €/m²) und ist damit im Vergleich zu 2018 leicht rückläufig. Im Vergleich zur Stadt Jena (Ø 403 €/m²) ist der durchschnittliche Kaufpreis im Landkreis deutlich niedriger, aber höher als im benachbarten, mit dem Saale-Holzland-Kreis vergleichbaren Saale-Orla-Kreis (Ø 41 €/m²). Bei den

52 Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen), Stand: 09.05.2011 (Zensus/GWZ)

53 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen (2018)

54 Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen), Stand: 09.05.2011 (Zensus/GWZ)

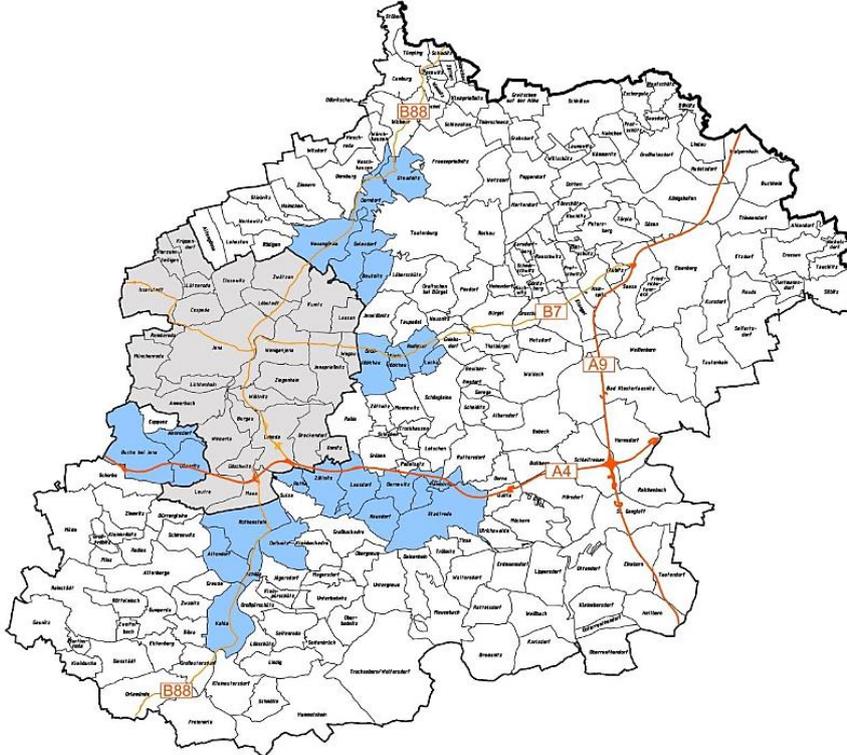
55 Verband Thüringer Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. (vtw)

56 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen (2018)

57 2. Wohnungsmarktbericht Thüringen (2018)/CIMA-Wohnprognose Thüringen

Kaufpreisen für Baulücken gilt ähnliches. Bei einem sehr hohen Anteil des Immobilienerwerbs im Saale-Holzland-Kreis handelt es sich um Weiter- und Zwischenverkäufe.

Einzugsbereich der Stadt Jena (blau markiert) auf Grundstücksmarkt im Landkreis⁵⁸



Vergleich ausgewählter Daten zum Immobilienmarkt 2019⁵⁹

Kennwerte	Saale-Holzland-Kreis	Stadt Jena	Saale-Orla-Kreis
Unbebaute Grundstücke			
Anzahl	104	42	76
Ø bereinigter Kaufpreis	74 €/m ²	403 €/m ²	41 €/m ²
Minimum	5 €/m ²	47 €/m ²	19 €/m ²
Maximum	220 €/m ²	902 €/m ²	124 €/m ²
Ø bereinigte Fläche	2.034 m ²	1.902 m ²	983 m ²
Ø Bodenrichtwert	63 €/m ²	270 €/m ²	39 €/m ²
Baulücken			
Anzahl	42	24	12
Ø bereinigter Kaufpreis	55 €/m ²	435 €/m ²	42 €/m ²
Ø bereinigte Fläche	1.132 m ²	964 m ²	866 m ²
Ø Bodenrichtwert	32 €/m ²	285 €/m ²	40 €/m ²

58 Immobilienmarktbericht – Gutachterausschuss für Grundstückswerte für das Gebiet des Saale-Holzland-Kreises, des Saale-Orla-Kreises und der kreisfreien Stadt Jena (2018)

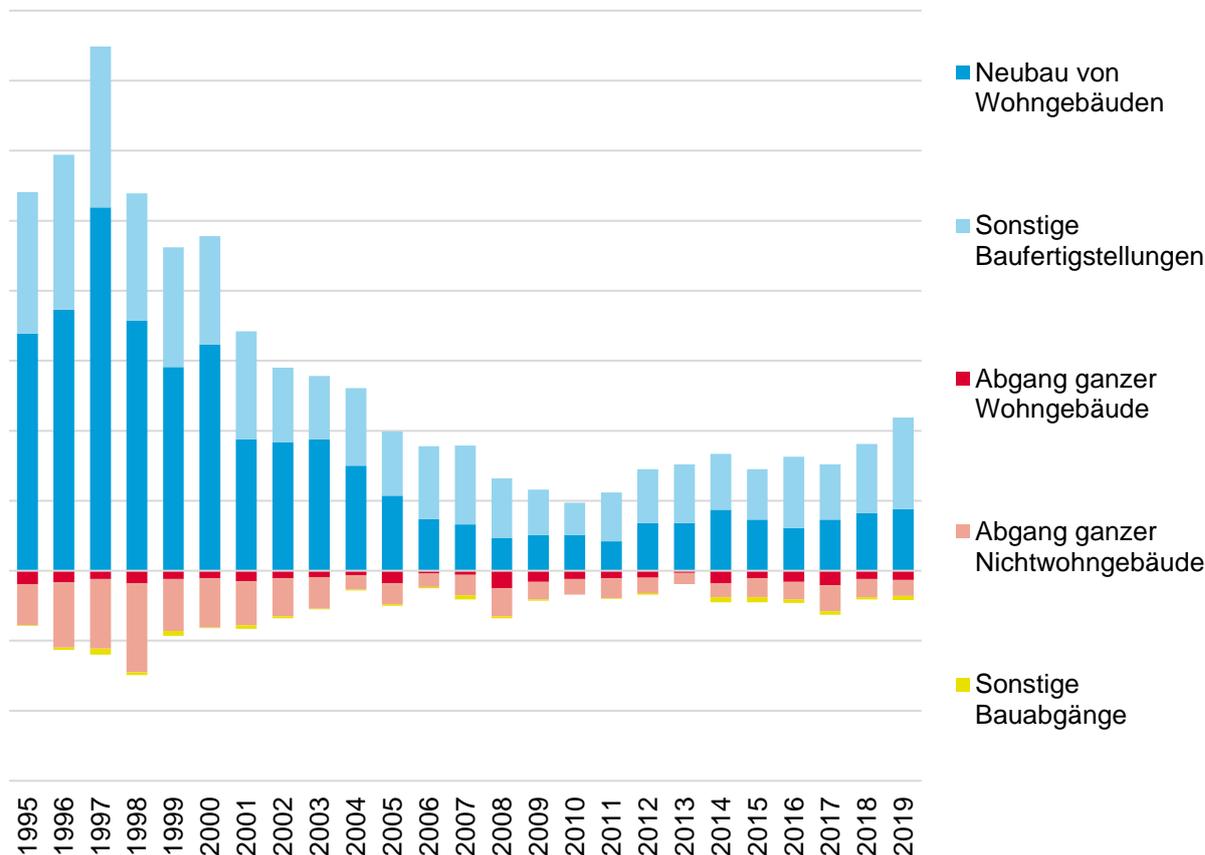
59 Immobilieninformation – Gutachterausschuss für Grundstückswerte für das Gebiet des Saale-Holzland-Kreises, des Saale-Orla-Kreises und der kreisfreien Stadt Jena (2020)

Baudynamik

Seit 1995 gab es im Saale-Holzland-Kreis insgesamt 6.871 Baufertigstellungen, darunter 3.950 neue Wohngebäude mit 5.313 Wohnungen. Durchschnittlich entspricht dies 158 neuen Wohngebäuden mit 212 Wohnungen je Jahr zwischen 1995 und 2019. Nach dem Höchststand im Jahr 1997 gab es jedoch einen deutlichen Rückgang an Baufertigstellungen sowohl bei den Wohngebäuden als auch sonstigen Baufertigstellungen. In den letzten zehn Jahren wurden im Landkreis jährlich durchschnittlich 69 Wohngebäude mit 93 Wohnungen neu errichtet.

Im Zeitraum 1995 bis 2019 gab es 1.506 Bauabgänge, darunter 327 Wohngebäude mit 953 Wohnungen. Dies entspricht durchschnittlich 13 rückgebauten Wohngebäuden mit 38 Wohnungen je Jahr. Die Anzahl der jährlich zurückgebauten Wohngebäude ist relativ stabil und liegt in den letzten Jahren ebenfalls durchschnittlich bei 13 Gebäuden je Jahr. Die Bauabgänge von Nichtwohngebäuden erreichten 1998 ihren Höchststand und sind seitdem rückläufig.

Baufertigstellungen und Bauabgänge im Saale-Holzland-Kreis⁶⁰



⁶⁰ Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen); Eigene Darstellung

2.2.3 Bisherige Förderaktivitäten für Siedlungsentwicklung/Wohnen

Städtebauförderung

Mehrere Gemeinden im Landkreis haben städtebauliche Rahmenplanungen erarbeitet und werden bzw. wurden bereits seit Beginn der 1990er Jahre durch Mittel der Städtebauförderung gefördert, u. a. über die Programme „Städtebaulicher Denkmalschutz“, „Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen“ sowie „Stadtumbau Ost“ Programmteile Sicherung/Rückbau. Dazu gehören u. a. die Sanierungsgebiete Altstadt Bad Klosterlausnitz, Ortskern Crossen an der Elster, Altstadt Dornburg-Camburg, Altstadt Eisenberg, Stadtkern/Altstadt Kahla, Innenstadt Stadtroda (jeweils seit 1991), Stadtkern Bürgel (seit 1992–2008), Stadtkern Hermsdorf (1993–2008) und Schkölen.

Im Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ werden folgende Gebiete im Landkreis gefördert: Stadtkern Bürgel, Altstadt Camburg (Dornberg-Camburg), Altstadt Eisenberg, Innenstadt Stadtroda (ruhende Maßnahme) sowie Ortskern Crossen an der Elster (ruhende Maßnahme). Die Stahlwerkersiedlung in Crossen an der Elster (2015–2016) sowie die Waldsiedlung in Hermsdorf (2016–2019) wurden über das Programm „Soziale Stadt“ gefördert.

Dorferneuerung/-entwicklung

In der Vergangenheit wurden zahlreiche Orte im Landkreis über das Dorferneuerungs- und Dorfentwicklungsprogramm gefördert. Durch die Förderung wurden zahlreiche Ortskerne im Landkreis saniert und attraktiv gestaltet.⁶¹

Förderschwerpunkte der Dorferneuerung/-entwicklung im Jahr 2020 im Saale-Holzland-Kreis waren die Gemeinden Möckern, Neuengönna, Schlöben und Frauenprießnitz, die Dorfregion „Hermsdorfer Kreuz“ (Reichenbach, Schleifreisen, St. Gangloff), die Dorfregion „Wethautal“ (Hainspitz, Petersberg, Rauschwitz, Serba), die Dorfregion „Entwicklungsraum Elstertal“ (Crossen an der Elster, Hartmannsdorf, Silbitz) sowie die Dorfregion „Rothehofbachtal“ (Geisenhain, Gneus, Meusebach, Tröbnitz, Trockenborn-Wolfersdorf).

Für die Periode 2021–2025 wurden als Förderschwerpunkte die Dorfregion „Schkölen und Mertendorf“ (Schkölen, Mertendorf) und die Dorfregion „Brehm-Region“ (Eineborn, Kleinebersdorf, Lippersdorf-Erdmannsdorf, Ottendorf, Renthendorf, Tautendorf, Waltersdorf) im Landkreis ausgewählt.

In Aufstellung befinden sich zudem das gemeindliches Entwicklungskonzept „Zeitgrund“ (Stadt Stadtroda und Gemeinde Ruttersdorf-Lotschen) und ein „gemeindliches Entwicklungskonzept Rotenstein/Oelknitz“.

61 Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland 2014–2020 (2019)

Übersicht der Förderschwerpunkte der Dorferneuerung/-entwicklung (FSP)⁶²



62 Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (2020)

2.3 Verkehrssituation und Erreichbarkeit

Berücksichtigte Planungen, Konzepte und Strategien	Beteiligte Akteure und Institutionen
<ul style="list-style-type: none"> - Bundesverkehrswegeplan 2030 - Landesstraßenbedarfsplan 2030 (2019) - Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) - Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (2014) - Nahverkehrsplan des Freistaats Thüringen - Nahverkehrsplan Saale-Holzland-Kreis (2015) - Rahmenplan Verkehrsverbund Mittelthüringen 2019 – 2023 - Radverkehrskonzept 2.0 für den Freistaat Thüringen (2018) - Klimaschutzkonzept für den Saale-Holzland-Kreis (2017) 	<ul style="list-style-type: none"> - Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft - ThüringenForst/Forstamt Jena-Holzland - SG Technisches Gebäudemanagement des Saale-Holzland-Kreises - Landespolizeiinspektion Jena - Stabsstelle Landkreisförderung, Verkehrsförderung/ÖPNV - JES Verkehrsgesellschaft mbH, Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT), Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH, DB Regio AG, Erfurter Bahn GmbH - Klimaschutzmanagerin Saale-Holzland-Kreis

Der Saale-Holzland-Kreis ist zwar vergleichsweise dünn besiedelt, ist aber dennoch durch ein dichtes Verkehrsnetz erschlossen. Durch das Kreisgebiet verlaufen mit der BAB 4 und der BAB 9 zwei Autobahnen und mit der B 7 und der B 88 zwei Bundesstraßen.

Im Bereich dieser Verkehrsachsen haben sich aufgrund der günstigen Lage die meisten Industrie- und Gewerbestandorte angesiedelt. Weiterhin profitiert der Landkreis auch von der verkehrsgünstigen Nähe zur prosperierenden Stadt Jena.

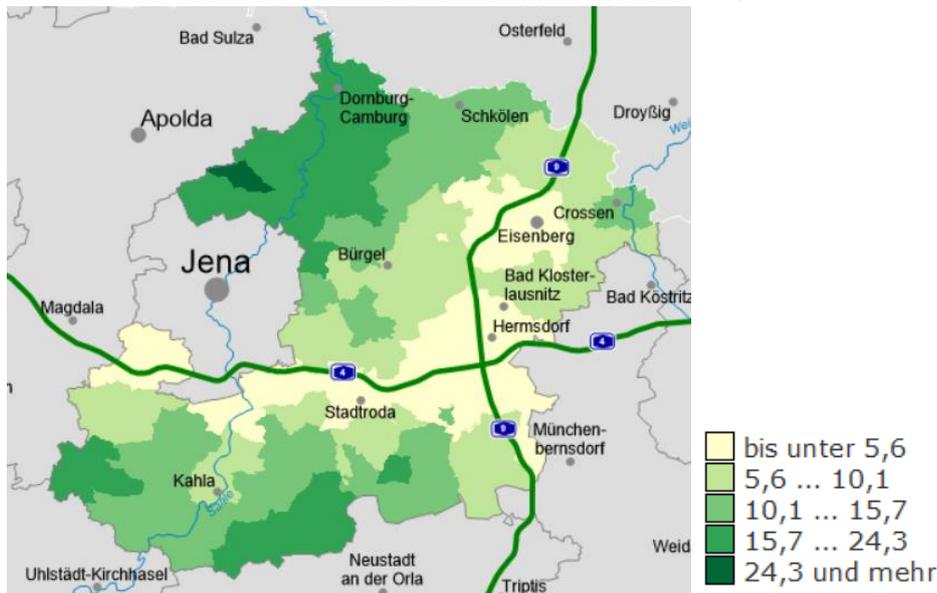
Der folgende Plan 3: *Verkehr* zeigt den Verlauf der BAB 4 und BAB 9, der B 7 und der B 88 und die Lage der Mittelzentren im Landkreis.

2.3.1 Straßennetz

Autobahn

Der Saale-Holzland-Kreis ist durch zwei sich kreuzende Autobahn-Hauptachsen geprägt. In Ost-West-Richtung verläuft die BAB 4 und in Nord-Süd-Richtung die BAB 9. Im Kreisgebiet sind sowohl für die BAB 4 (Bucha, Stadtroda, Hermsdorfer Kreuz, Hermsdorf Ost) als auch für die BAB 9 (Hermsdorf Süd, Hermsdorfer Kreuz, Bad Klosterlausnitz, Eisenberg) ausreichend Anschlussstellen vorhanden. Die nachfolgende Abbildung zeigt die Fahrtzeiten zu den Autobahnanschlussstellen im Saale-Holzland-Kreis.

Pkw-Fahrtzeit zur nächsten Autobahnanschlussstelle im Saale-Holzland-Kreis in Minuten⁶³



Im Bundesverkehrswegeplan 2030 ist für das Kreisgebiet unter den laufenden und fest disponierten Projekten der Ausbau des Hermsdorfer Kreuzes aufgeführt.⁶⁴

Bundes- und Landesstraßen

Parallel zur BAB 9 und BAB 4 verlaufen die beiden Bundesstraßen B 88 (Nord-Süd-Richtung) und B 7 (Ost-West-Richtung), welche für den Landkreis ebenfalls als bedeutende Transportstrecken fungieren. Sie binden den nördlichen und insbesondere den westlichen Teil des Landkreises an das Oberzentrum Jena an.

Das Straßennetz wird durch weitere Landesstraßen ergänzt. Wichtige Knotenpunkte im Straßennetz sind die Städte Eisenberg, Hermsdorf, Stadtroda, Kahla und Dornburg. Im Landesstraßenbedarfsplan des Freistaates Thüringen sind drei Vorhaben im Saale-Holzland-Kreis als Ausbauprojekte mit vordringlichem Bedarf aufgeführt:

- L 1070 Ausbau zwischen B 7 Trotz und A 9 Anschlussstelle Bad Klosterlausnitz,
- L 3007 Verlegung der Ortsdurchfahrt Eisenberg,
- L 1060 Verlegung der Ortsdurchfahrt Jena-Isserstedt.⁶⁵

⁶³ BBSR Bonn 2018

⁶⁴ Bundesverkehrswegeplan 2030, 2016, S. 148

⁶⁵ Landesstraßenbedarfsplan 2030, 2019, S. 68

Kreisstraßen

Der Landkreis verfügt mit einer Länge von 272 km über ein sehr dichtes Kreisstraßennetz, bezogen auf die Fläche und die Bevölkerungsdichte des Kreises. Vorwiegend dient das Kreisstraßennetz der Netzergänzung zwischen den Bundes- und Staatsstraßen sowie der Anbindung von Gemeinden und Ortsteilen an die überörtlichen Verkehrswege. Durch die Kreisstraßen soll die flächendeckende Erschließung des Landkreises abgedeckt werden.

Das Kreisstraßennetz weist eine normale Auslastung auf. Lokale Ausnahmesituationen entstehen nur bei Umleitungen von Landestraßen über Kreisstraßen oder auch bei zyklischen Erntetransporten der Agrargenossenschaften.

Das Kreisstraßennetz ist in keinem besonders guten Zustand. Bei der letzten turnusmäßigen Untersuchung im Jahr 2015 erreichten rund 24 % des gesamten Kreisstraßennetzes einen Zustandswert von gut, rund 22 % des Netzes wurden in einem mittleren Zustand eingestuft und 54 % in einem schlechten Zustand.⁶⁶

In der Zukunft ist die Abstufung mehrerer Kreisstraßen zu Gemeindestraßen geplant. Nähere Betrachtungen des Kreisstraßennetzes haben bei mehreren Straßen deren Klassifizierung als Kreisstraße in Frage gestellt, da sie weder dem Verkehr zwischen benachbarten Kreisen, noch dem überörtlichen Verkehr innerhalb des Kreises oder dem unentbehrlichen Anschluss von Gemeinden oder räumlich getrennten Ortsteilen an überörtliche Verkehrswege dienen oder zu dienen bestimmt sind.

Es gibt es im Saale-Holzland-Kreis keine räumlichen Unfallschwerpunkte, sondern lediglich Häufigkeitsstellen. Die Unfallkommission des Landkreises analysiert das Unfallgeschehen und erarbeitet entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Situation.

2.3.2 Schienennetz

Der Saale-Holzland-Kreis ist an den regionalen Bahnverkehr angeschlossen. Die Eisenbahnstrecken im Landkreis sind vorrangig auf die Oberzentren Jena und Gera ausgerichtet. Wichtigste Zugangsstellen zum SPNV im Saale-Holzland-Kreis sind die Bahnhöfe Hermsdorf-Klosterlausnitz, Stadtroda, Kahla, Camburg und Crossen an der Elster.

Besonders die Nord-Süd-Verbindung Naumburg/Großheringen–Jena–Saalfeld (Saalebahn) entlang des Saaletals und die Ost-West-Verbindung Erfurt–Weimar–Jena–Gera (Holzlandbahn) sind wichtige Strecken für Arbeitnehmer, Studenten, Auszubildende, Schüler und andere Fahrgäste im Landkreis und leisten ihren Beitrag zu den intensiven Pendlerbeziehungen (siehe Kapitel 2.5.8 Pendlerbeziehungen) zwischen Jena und Teilen des Saale-Holzland-Kreises.

Im Ostteil des Landkreises hat die Bahnstrecke Gera–Zeititz–Leipzig ebenfalls eine wichtige Funktion für den öffentlichen Bereich.

66 Zuarbeit Kreisstraßenmeisterei

Eisenbahnstrecken im Saale-Holzland-Kreis⁶⁷

Strecke	KBS-Nr. Linien-Nr.	Erläuterungen
Naumburg (Saale)–Jena–Kahla–Saalfeld (Saale)	560 RE 42, RE 18, RE 17, RE 16, RE 15, RB 25, RB 20	- Betrieb durch Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH, ergänzt durch DB Regio AG Bayern - wochentags von 5:00–24:00 Uhr überwiegend Halbstundentakt - an Wochenenden von 6:00–02:00 Uhr überwiegend Halbstundentakt
Erfurt–Weimar–Jena West–Jena-Göschwitz–Stadtroda –Hermsdorf–Klosterlausnitz –Gera	565 RE 3, RE 1, EB 21	- Betrieb durch Erfurter Bahn GmbH - wochentags und an Wochenenden von 5:00–24:00 Uhr überwiegend Halbstundentakt
Jena–Kahla–Orlamünde–Pößneck	559 EB 28	- Betrieb durch Erfurter Bahn GmbH, ergänzt durch Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH - wochentags von 6:00–22:00 Uhr überwiegend Stundentakt - an Wochenenden von 7:00–22:00 Uhr überwiegend Zweistundentakt
Leipzig–Zeitz–Crossen Ort–Gera	550 EBx 12, EB 22	- Betrieb durch Erfurter Bahn GmbH, ergänzt durch Abellio Rail Mitteldeutschland GmbH - wochentags von 5:00–23:00 Uhr überwiegend Stundentakt - an Wochenenden von 6:00–24:00 Uhr überwiegend Zweistundentakt

Der Landkreis ist nicht direkt an das überregionale Bahnnetz (Fernverkehr) angeschlossen. Die nächsten Bahnhöfe, die an den höherwertigen Reiseverkehr angeschlossen sind, befinden sich in Erfurt, Leipzig, Weimar und in begrenztem Umfang in Jena.

An den Bahnhöfen Jena Paradies, Jena West und Jena-Göschwitz bestehen aktuell eine ICE-Verbindung über Naumburg–Leipzig–Berlin–Hamburg und IC-Verbindungen auf der Relation Leipzig–Jena–Nürnberg–Stuttgart–Karlsruhe und der Relation Gera–Jena–Erfurt–Kassel–Düsseldorf. Über den Tag und die verschiedenen Jenaer Bahnhöfe verteilen sich insgesamt jedoch lediglich 13 Abfahrten und Ankünfte, so dass hier kein regelmäßiger Stunden- oder 2h-Takt zu verzeichnen ist. Die Situation für Fernreisende mit der Deutschen Bahn von und nach Jena hat sich mit der Inbetriebnahme der über Erfurt verlaufenden Schnellfahrstrecke zwischen Berlin und München im Dezember 2017 verschlechtert. Der Freistaat Thüringen bemängelt darüber hinaus grundsätzlich, dass die Gebiete südlich (ausgenommen Saalfeld) und nördlich der Städteachse nicht durch den Fernverkehr erschlossen sind (mangelhafter Anschluss des Oberzentrums Gera).⁶⁸

Im Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025 (LEP 2025) wird die Bedeutung des Schienenverkehrs bekräftigt. Der Erhalt und der bedarfsgerechte Ausbau der vorhandenen Eisenbahnstrecken werden angestrebt. Im Bereich des SPNV soll insbesondere die Anbindung an den ICE-Knoten Erfurt für weite Teile Thüringens nutzbar gemacht werden. Um dies zu realisieren, sollen Lückenschlüsse bei der Elektrifizierung von Bahnstrecken und Kapazitätserweiterungen durch zweigleisi-

⁶⁷ Nahverkehrsplan Saale-Holzland-Kreis (2015), S. 19

⁶⁸ 5. Nahverkehrsplan für den Schienenpersonennahverkehr im Freistaat Thüringen

gen Streckenausbau, letztlich eine Verbesserung des Angebots im SPNV erfolgen. Für den regionalen Güterverkehr sollen laut LEP Streckenstilllegungen vermieden werden und die Elektrifizierung vorangetrieben werden.⁶⁹

Dem Regionalplan Ostthüringen zufolge soll insbesondere die Anbindung der Oberzentren Gera und Jena an den SPNV gestärkt werden. Unter anderem durch den Bau eines InterCity-Knotens am Gleisdreieck bei Jena-Göschwitz – hier kreuzt die Mitte-Deutschland-Verbindung die Saalebahn – sollen beide Trassen bis spätestens 2030 mit mindestens zweistündlichen Fernverkehrsverbindungen bedient werden.⁷⁰

2.3.3 ÖPNV

Die Aufgaben des Landkreises liegen in Planung, Organisation und Ausgestaltung des straßengebundenen ÖPNV. Die Verkehrsunternehmen des Saale-Holzland-Kreises sind Verbundpartner des Verkehrsverbundes Mittelthüringen (VMT). Zu dessen Einzugsgebiet gehören neben dem Saale-Holzland-Kreis die Städte Erfurt, Weimar, Jena und Gera sowie die Landkreise Gotha und Weimarer Land. Seit dem 13.12.2020 gehören auch die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und der Saale-Orla-Kreis zum Verbundgebiet. Der VMT hat die Aufgabe, ein aufeinander abgestimmtes ÖPNV-Angebot vorzuhalten und dabei straßen- und schienengebundene Angebote miteinander zu verknüpfen. Der Saale-Holzland-Kreis als Aufgabenträger des ÖPNV lässt sich bei dessen Gestaltung von den Grundsätzen Gewährleistung der Daseinsvorsorge, Sicherung des Ausbildungsverkehrs, der Ermöglichung einer freien Verkehrsmittelwahl, Wirtschaftlichkeit und Umweltschutz und Ressourcenschonung leiten.⁷¹

Der Saale-Holzland-Kreis hat mit der Wahrnehmung der Aufgaben des Öffentlichen Personennahverkehrs zwei Unternehmen beauftragt – die JES Verkehrsgesellschaft mbH (JES) und das Verkehrsunternehmen Andreas Schröder. 41 der 43 sich in Aufgabenträgerschaft des Saale-Holzland-Kreises befindlichen Linien bedient dabei die JES Verkehrsgesellschaft mbH. Die JES-Linien 441 (mit Molau und Sieglitz), 452 (mit Kleinhelmsdorf), 482 (mit Drößnitz) und 490 (mit Magdala) führen über die Kreisgrenze hinweg. Insgesamt elf Linien der JES verkehren von bzw. nach Jena und ergänzen in abgestimmten Konzepten das vorhandene Stadtverkehrsangebot.

Darüber hinaus gibt es acht weitere Linien auf denen im Kreisgebiet ÖPNV-Leistungen erbracht werden. Hierbei handelt es sich um die Linien 820 u. 964 der KomBus GmbH, die Linie 282 der PVG Weimarer Land, die PVG-Linie 616 (PVG Burgenlandkreis) und die Linien 201, 203, 204 und 222 (RVG Gera/Land).

Das regionale Busliniennetz erschließt nahezu alle Gemeinden und Ortsteile des Landkreises und verbindet diese mit den zentralen Orten. In der Kreisstadt Eisenberg besteht zusätzlich ein Stadtbusverkehr.

Ein „Rufbus“ („on demand“)-Verkehr besteht derzeit ausschließlich auf der JES-Linie 432.

Besonders wichtig für den öffentlichen Verkehr ist die Verknüpfung von Bus- und Bahnlinien. Die wichtigsten Verknüpfungspunkte im Landkreis sind neben den Bahnhöfen von Hermsdorf-Klosterlausnitz, Stadtroda, Kahla und Camburg die Bahnhöfe in Dornburg, Orlamünde und Crossen.

69 Landesentwicklungsprogramm Thüringen 2025, S. 70

70 Zweitentwurf der Fortschreibung des Regionalplans Ostthüringen, S. 39

71 Nahverkehrsplan Saale-Holzland-Kreis (2015), S. 6

Das Liniennetz des straßengebundenen ÖPNV ist demnach auch auf die Mittelzentren Eisenberg, Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz und Stadtroda sowie das Oberzentrum Jena ausgerichtet.⁷² Der Tarifzonenplan und eine Übersicht zur Erreichbarkeit der Zentren sind in Anhang 2 zu finden.

Das Busliniennetz des Landkreises lässt sich hierarchisch gliedern:⁷³

- Hauptnetz Regionalbus: Bedienung der fest definierten Hauptverbindungsachsen im Landkreis. Hauptnetz verbindet einwohnerstarke Ortschaften mit verhältnismäßig hohen Nutzerzahlen und stellt deren Anbindung an den SPNV und den weiterführenden Busverkehr her (direkte, umwegfreie Linienwege mit hoher mittlerer Reisegeschwindigkeit, Bedienung auch abends, in den Ferien und an den Wochenenden und Feiertagen)
- Ergänzungsnetz 1. Ordnung: Bedienung der fest definierten Nebenverbindungsachsen im Landkreis durch Regionalbusse; Bedienung der Kreisstadt Eisenberg durch Stadtbusse. Gemeinsam mit SPNV wird durch die hier verkehrenden Linien die Verbindung zwischen den benachbarten Mittelzentren sowie Grundzentren untereinander, die Anbindung der Grundzentren an die höherstufigen zentralen Orte und an die übergeordneten Schienenverbindungen sichergestellt
- Ergänzungsnetz 2. Ordnung: Sicherstellung der Bedienung in der Fläche, Realisierung des Schülerverkehrs durch Regionalbusse, wesentlich durch Erfordernisse des Schülerverkehrs geprägt; flexible Einsatzformen außerhalb des Schülerverkehrs

Bei entsprechender Entwicklung der Nachfrage können Linien auch in eine andere Kategorie eingeordnet werden.

In den vergangenen Jahren wurden viele Maßnahmen und Investitionen getätigt, um den ÖPNV attraktiver zu machen und ihn dennoch finanziell tragfähig zu gestalten (z. B. veränderte Bedienkonzepte, Einschränkung von Parallelverkehr von SPNV und Bus, Umgestaltung der Bahnhöfe und Haltestellen zur besseren und barrierefreien Verknüpfung von Bus und SPNV).

Um dem fortschreitenden demografischen Wandel zu begegnen, verlangt der Gesetzgeber von Auftraggebern und Ländern bis zum 01.01.2022 die vollständige Barrierefreiheit zu erreichen. Demzufolge besteht aktuell die Aufgabe in der barrierefreien bzw. -armen Gestaltung des Straßenraums und ÖPNV (u. a. Fahrzeuge, Haltestellen, Informationsvermittlung). Diesbezügliche Maßnahmen tragen auch zu einer Erhöhung der Verkehrssicherheit und Verbesserung der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum bei. Für das Jahr 2021 sind diesbezüglich bereits einige Maßnahmen geplant.

Von großer Relevanz wird in den kommenden Jahren außerdem die Vertiefung der Zusammenarbeit mit der Stadt Jena im Bereich des ÖPNV sein. Außerdem soll in den nächsten Jahren im Saale-Holzland-Kreis in Bezug auf den ÖPNV u. a. die Fortschreibung des Nahverkehrsplanes erfolgen. Die Digitalisierung im ÖPNV soll mit der Anzeige von Echtzeitdaten an stark frequentierten Haltestellen und attraktiven Angeboten für Fahrgäste hinsichtlich der Ausstattung der Busse, Fahrgastinformationen und moderner Ticketing-Systeme fortschreiten.

72 Nahverkehrsplan Saale-Holzland-Kreis (2015), S. 42

73 Nahverkehrsplan Saale-Holzland-Kreis (2015), S. 32

2.3.4 Luftverkehr

Im Saale-Holzland-Kreis befindet sich in der Gemeinde Schöngleina östlich von Jena ein Verkehrslandeplatz (VLP). Dieser wird von der Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina GmbH mit zu je 50 % Gesellschaftsanteilen des Saale-Holzland-Kreises und der Stadtwerke Jena GmbH betrieben. Ziel des Betriebes ist, den Bedarf der Region Jena und Saale-Holzland-Kreis an Geschäftsreiseflug, Rettungs- und Medizinflug, Luftsport und Touristik zu erfüllen.

Die nächstgelegenen Flughäfen mit regelmäßigem Linien- und Frachtverkehr befinden sich in Erfurt, Leipzig/Halle und Berlin. Auf diese Flughäfen sind Nutzer von größeren Passagierflugzeugen und Frachtmaschinen im Landkreis angewiesen. Die nachfolgende Übersicht zeigt die wichtigsten Kenndaten dieser Flughäfen einschließlich des Verkehrslandeplatzes in Schöngleina.

Flughäfen und Flugplätze mit Bedeutung für den Saale-Holzland-Kreis

Bezeichnung	Start und Landebahn	Zulassung/Eignung	Lage/Erreichbarkeit
Flughafen Leipzig/Halle	2 Bahnen mit je 3.600 m Länge	für Interkontinentalflüge geeignet, Betriebszeit von 5:30 bis 23:30 Uhr	- nordwestlich von Leipzig, - Kapazität für 4,5 Mio. Fluggäste/a - erreichbar über BAB 9/BAB 14, Zuanbindung an Nah- und Fernverkehr
Flughafen Erfurt-Weimar	Länge: 2.600 m	für Interkontinentalflüge geeignet, Betriebszeit von 5:30 bis 23:30 Uhr	- westlich von Erfurt - Kapazität 1 Mio. Fluggäste/a ⁷⁴ - erreichbar über BAB 71, Zuanbindung an Nahverkehr
Flughafen Berlin Brandenburg	2 Bahnen mit 3.600 m und 4.000 m Länge	für Interkontinentalflüge geeignet, Betriebszeit von 5:30 bis 23:30 Uhr ⁷⁵	- südöstlich von Berlin, - Kapazität für 24 Mio. Fluggäste/a ⁷⁶ - erreichbar über BAB 13, Zuanbindung an Nah- und Fernverkehr
Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina (EDBJ)	2 Start- und Landebahnen: - 1170 m Asphalt - 1100 m Gras - 620 m Gras	bis 9,5 t Startgewicht	- östlich von Jena - erreichbar über B 7

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Reisezeiten mit dem Pkw und den öffentlichen Verkehrsmitteln (ÖPNV) zu den überregionalen Flughäfen und Flugplätzen sowie dem Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina aus ausgewählten Städten des Landkreises. Aus dem Saale-Holzland-Kreis sind die Flughäfen Leipzig/Halle und Erfurt-Weimar in etwa 0:45 h zu erreichen. Um mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den umliegenden Flughäfen zu gelangen, muss durchweg mehr Zeit eingeplant werden.

74 Die langfristigen Planungen für den Flughafen richten sich, wie auch für den Flughafen in Leipzig/Halle, nach dem Masterplan 2030Plus. Dieser strebt an, 2025 auf beiden Flughäfen ca. 8,0 Mio. Passagiere abfertigen zu können.

75 In der Zeit zwischen 5.00 und 6.00 Uhr sowie zwischen 23.00 und 24.00 Uhr sind im Schnitt höchstens 31 Flugbewegungen erlaubt.

76 Laut Masterplan BER 2040 soll die Kapazität bis Ende der 2020er-Jahre bei 48 Millionen liegen.

Fahrtzeit zu Flughäfen/-plätzen aus Städten des Saale-Holzland-Kreises (mit Pkw/ÖPNV)⁷⁷

Bezeichnung	Eisenberg		Hermsdorf		Stadtroda	
	Pkw	ÖPNV	Pkw	ÖPNV	Pkw	ÖPNV
Flughafen Berlin Brandenburg	2:10 h	3:03 h	2:13 h	3:14 h	2:21 h	3:11 h
Flughafen Leipzig/Halle	0:44 h	1:46 h	0:47 h	1:48 h	0:53 h	1:40 h
Flughafen Erfurt-Weimar	0:56 h	1:57 h	0:49 h	1:14 h	0:47 h	1:14 h
Verkehrslandeplatz Jena-Schöngleina (EDBJ)	0:22 h	-	0:14 h	-	0:15 h	-

2.3.5 Radverkehr

In den vergangenen Jahren wurden bei der Radweegeinfrastruktur im Saale-Holzland-Kreis bereits deutliche Fortschritte erzielt. Insbesondere wurde im Landkreis in den vergangenen Jahren ein Kreisradroutennetz definiert und ausgewiesen, welches sowohl die Trassen des radtouristischen Landesnetzes als auch Themenrouten und regionale Radrouten umfasst. Außerdem wurde sich u. a. intensiv um die Beschilderung touristischer Routen und die Qualitätskontrolle und Mängelbeseitigung von Radwegen bemüht. Insgesamt fokussierte man sich in den letzten Jahren auf eine Stärkung der Infrastruktur des touristischen Radverkehrs.

Mit der im September 2017 beschlossenen Fortschreibung des vorliegenden Radverkehrskonzeptes aus dem Jahr 2007 soll in den kommenden Jahren die Hauptaufmerksamkeit auf eine Stärkung des Alltagsradverkehrs gelegt werden. Defizite im Bereich der Infrastruktur, der Kommunikation und im Bereich von Angebot und Service sollen behoben werden. Ein Hauptziel wird u. a. sein, Lückenschlüsse im bestehenden Radwegenetz zu beseitigen, aber auch Netzverdichtungen vorzunehmen. Zudem soll die Sicherheit der Radfahrer erhöht werden. Ein weiterer Schwerpunkt soll nicht zuletzt die Abstimmung und Vernetzung von (Elektro)Fahrrad und ÖPNV darstellen.⁷⁸

Das Radverkehrskonzept 2.0 für den Freistaat Thüringen, das im August 2018 vorgestellt wurde, gibt die Richtung für die Zukunft und die Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes vor: Bis 2030 soll im Freistaat Thüringen der Radverkehrsanteil am Modal Split⁷⁹ auf mindestens 15 % gesteigert werden. Die Motivation für diese Zielsetzung ist vielschichtig und erstreckt sich von Umwelt- und Klimaschutzmotiven, über die Förderung von Gesundheit und Bewegung und einer dadurch gesteigerten Lebensqualität, bis hin zur Tourismus- und Wirtschaftsförderung.⁸⁰

Das Wachstumspotential des Radverkehrs ist durch inzwischen verbreitetere, aber noch immer recht neue technologische Entwicklungen in den letzten Jahren weiter gestiegen. Elektrofahrräder und Pedelecs ermöglichen größeren Teilen der Bevölkerung und insbesondere älteren Menschen die Teilnahme am Radverkehr.

Durch die Verbreitung von Elektrofahrrädern kommt es zu zusätzlichen und teils veränderten Ansprüchen an die Infrastruktur. Einerseits müssen die erforderlichen Ladestationen ausgebaut wer-

⁷⁷ Google Maps und Bahn.de; Eigene Darstellung

⁷⁸ Stellungnahme Landkreisförderung Saale-Holzland-Kreis

⁷⁹ Verteilung des Transportaufkommens auf verschiedene Verkehrsträger oder Verkehrsmittel

⁸⁰ Radverkehrskonzept 2.0 für den Freistaat Thüringen

den (siehe Kapitel 2.3.7 *Alternative Mobilität(sformen)*), außerdem ist eine entsprechende Anpassung der Radwege und -routen (u. a. bezüglich Wegbreite, -untergrund, ausreichende Kurvenradien, veränderte Sichtweiten) an die Bedürfnisse der Pedelecs-Benutzer notwendig.

2.3.6 Land- und forstwirtschaftliche Wege

Die land- und forstwirtschaftlich genutzten Flächen im Landkreis sind durch ein umfangreiches Wegenetz erschlossen. Das Wegenetz befindet sich größtenteils in einem guten Zustand. Defizite, die nach Hochwasser- oder Starkregenereignissen oder in Folge von forstwirtschaftlichen Maßnahmen auftreten, werden zeitnah beseitigt.

Das heutige Wegenetz ist im Lauf der Zeit kontinuierlich ausgebaut und gepflegt worden. Heute erschließen die Wege die Flächen für deren Bewirtschaftung (u. a. geordneter Zugang zum Wald und geregelte Abfuhr des Holzes, aber auch gezielte Waldpflege). Viele der land- und forstwirtschaftlichen Wege werden nicht nur wirtschaftlich, sondern auch freizeitlich genutzt. So sind viele Abschnitte als Wander- und Radwanderwege bzw. Reitwege in das touristische Netz integriert.

Um die unterschiedlichen Interessen von Erholungssuchenden, Sportlern, Touristiker, Naturschützern, Gebietskörperschaften und Behörden sowohl untereinander als auch mit denen der Flächeneigentümer möglichst konfliktarm zu bedienen, wurde im Saale-Holzland-Kreis unter Federführung der Landesforstverwaltung das auf Dialogbasis gegründete Konzept „Forsten und Tourismus“ ins Leben gerufen. Eine mögliche Maßnahme, um Konflikte zu entschärfen, sind beispielsweise die weitere Errichtung oder die Ertüchtigung bestehender ländlicher Wege. In diesem Fall ist auch eine Unterstützung des Landkreises durch das TLBG im Rahmen von Flurbereinigungsverfahren möglich.

2.3.7 Alternative Mobilität(sformen)

Elektromobilität

Laut Ladesäulenregister der Bundesnetzagentur befinden sich im Saale-Holzland-Kreis insgesamt 22 öffentlich zugängliche Ladestationen für Elektroautos. Diese verteilen sich weitestgehend auf die Mittel- und Grundzentren des Landkreises, wie z. B. Eisendorf, Hermsdorf und Stadtroda sowie Bürgel, Dornburg-Camburg und Kahla. Außerdem befinden sich am jeweiligen Verlauf der BAB 4 und BAB 9, insbesondere im Bereich des Hermsdorfer Kreuzes, mehrere Schnelllademöglichkeiten. Die Stadtwerke Jena planen einen weiteren Ausbau der Ladeinfrastruktur für Pkw.

Vor allem an den Radwegen des Landkreises gibt es einige E-Bike-Ladestationen (u. a. in Eisenberg, Schkölen, Nickelsdorf). Die Nutzung der Ladeinfrastruktur ist dabei kostenpflichtig, es kann per Lade-App oder Lade-Karte bezahlt werden. Im Landkreis gibt es aktuell kaum Verleihstationen für E-Bikes. In Orlamünde soll zeitnah ein solches Angebot eingerichtet werden.

Inzwischen verfügen viele Touristen jedoch über eigene E-Bikes bzw. Pedelecs. Insofern werden in Zukunft die Anforderungen an eine E-Mobilitätsgerechte (Fahrrad)Infrastruktur weiter steigen. In der geplanten Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes des SHK wird das Thema aufgegriffen werden.

Im SPNV wird angestrebt, die Strecke Weimar–Gera–Gößnitz zu elektrifizieren. Das Projekt ist im Bundesverkehrswegeplan 2030 als Vorhaben des „vordringlichen Bedarfs“ enthalten. Der Baubeginn soll voraussichtlich im Jahr 2026 erfolgen. Eine Elektrifizierung des Busverkehrs des Saale-Holzland-Kreises ist bislang nicht im größeren Ausmaß erfolgt. Zunächst wird eine Elektrifizierung für die Stadtlinie Eisenberg untersucht.

Bürgerbus/Anrufsammeltaxis

Seit ca. 3 Jahren verkehrt spendenfinanziert ein elektrisch betriebener Bürgerbus im Raum Stadtroda (Relation Schlöben–Stadtroda–Bollberg). Der Bürgerbus lässt sich dabei nicht als Pilotprojekt klassifizieren, sondern stellt inzwischen ein etabliertes Angebot dar. Ein Potenzial besteht in der Nutzung von Anrufsammeltaxis mit VMT-Preistarif für Zeiten mit geringer/ohne sonstige ÖPNV-Abdeckung.

Car-Sharing/Mitfahrplattformen

Das Thema Car-Sharing spielt im Saale-Holzland-Kreis bislang keine Rolle. Im angrenzenden Jena gibt es hingegen mehrere Anbieter. Unter anderem besteht eine Kooperation zwischen dem Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) und dem Carsharing-Anbieter teilAuto. Abonnement-Kunden beim VMT Nahverkehr können zu günstigeren Konditionen Car-Sharing nutzen.

2.4 Technische Infrastruktur

Berücksichtigte Planungen, Konzepte und Strategien	Beteiligte Akteure und Institutionen
<ul style="list-style-type: none"> - Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) - Abfallwirtschaftskonzept Saale-Holzland-Kreis 2016 – 2020 (2017) - Landesabfallwirtschaftsplan 2018 des Freistaates Thüringen (2018) 	<ul style="list-style-type: none"> - ZV JenaWasser, ZV Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg, ZV Thüringer Holzland und der AZV Apolda, AVZ Gleistal - Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen, Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz - TEN Thüringer Energienetze GmbH, MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, VNG Verbundnetz Gas AG, CASCADE Gastransport GmbH, Stadtwerke Jena-Pößneck GmbH, Stadtwerke Stadtroda GmbH, Stadtwerke Eisenberg GmbH, 50Hertz Transmission GmbH

2.4.1 Trinkwasserversorgung

Die Versorgung mit Trinkwasser ist im Saale-Holzland-Kreis flächendeckend gewährleistet. Der Anschlussgrad der Gemeinden an die öffentliche Wasserversorgung liegt bei über 99,9 %.⁸¹ Die Versorgung wird von mehreren Trägern gesichert: Zweckverband JenaWasser (ZWJ), Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg (ZWE), Zweckverband Thüringer Holzland (ZWA) und die Apoldaer Wasser GmbH (Versorgung des Stadtteils Dornburg inkl. Hirschroda und Wilsdorf). Die Gemeinden Bremsnitz, Eichenberg, Mörsdorf und St. Gangloff versorgen sich in kommunaler Trägerschaft über eigene Wassergewinnungsanlagen.

In den zurückliegenden Jahren wurden Trinkwasserversorgungsanlagen und das Leitungsnetz größtenteils saniert bzw. kontinuierlich erneuert. In Zukunft wird beispielsweise der ZWE sich in den nächsten Jahren darauf konzentrieren, die Wasserhärte im Bereich Crossen–Hartmannsdorf–Silbitz zu minimieren und Wasserverluste durch sukzessives Ersetzen/Erneuern des Leitungsbestandes einzudämmen. Weitere Maßnahmen werden in Zukunft nach Bedarf realisiert, wobei aktuell der Schwerpunkt auf einer kontinuierlichen Erneuerung des Leitungsnetzes liegt.

Als zukünftige Herausforderungen werden zur dauerhaften Sicherung der Trinkwasserversorgung das prognostizierte Bevölkerungswachstum und damit auch der ansteigende Trinkwasserbedarf der Stadt(-region) Jena, aber auch die Altersstruktur der Belegschaft genannt. Große Teile der Mitarbeiterschaft werden in absehbarer Zeit in Ruhestand gehen, dementsprechend müssen Anstrengungen unternommen werden, eigenes Fachpersonal selber heranzubilden bzw. entsprechend Wiederbesetzungen vorzunehmen.

⁸¹ Angaben basieren auf drei Stellungnahmen des ZWJ (99,9 %), ZWE (100 %) und des ZWA (100 %), AVZ Apolda unbekannt.

2.4.2 Abwasserentsorgung

Die Abwasserentsorgung erfolgt durch mehrere über die Kreisgrenze hinaus tätige Zweckverbände:

- Zweckverband JenaWasser
- Zweckverband Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung Eisenberg
- Zweckverband Thüringer Holzland⁸²
- Abwasserzweckverband Apolda (AVZ Apolda)
- Abwasserzweckverband Gleistal (AVZ Gleistal)

Die Abwasserentsorgung erfolgt neben genannten Zweckverbänden auch durch die Gemeinden Bremsnitz, Eichenberg, Mörsdorf und St. Gangloff. Entgegen zur Versorgung mit Trinkwasser gibt es im Bereich der Abwasserentsorgung noch deutlich mehr Gemeinden, die bislang nicht an das entsprechende Netz angeschlossen sind. Aktuell erfolgt die Grundstücksentwässerung besonders in den peripheren Lagen mit kleinteiliger Siedlungsstruktur vielfach im natürlichen Gefälle auf kürzestem Wege zum Fließgewässer.

Vermeehrt auftretende Starkregenereignisse in Kombination mit einem weiter ansteigenden Versiegelungsgrad von ehemaligen Freiflächen stellen das Abwassernetz immer öfter vor große Herausforderungen.

Mit Inkrafttreten des neuen Thüringer Wassergesetzes im Juni 2019 sind die Abwasserbeseitigungskonzepte der jeweiligen Zweckverbände grundlegend zu überarbeiten und fortzuschreiben. Dies wird zu einer Neuordnung der zeitlichen Abfolge aller geplanten Maßnahmen führen. Das grundsätzliche Ziel, in den kommenden Jahren weitere Ortschaften abwassertechnisch zu erschließen, wird jedoch weiterhin Bestand haben.

2.4.3 Abfallentsorgung

Der Saale-Holzland-Kreis ist Mitglied im Zweckverband Restabfallbehandlung Ostthüringen (ZRO). Der ZRO sichert in Ostthüringen die gesetzlich vorgeschriebene Behandlung der Restabfälle seiner Mitglieder ab sowie betreibt die Deponie und Müllumladestation in Großlöbichau und ist in der Deponienachsorge tätig. Jährlich werden ca. 10.400 t Restmüll und ca. 2.600 t Sperrmüll entsorgt.

Im Landkreis hat sich die auf die jeweilige Abfallfraktion abgestimmte Systemkombination aus Hol- und Bringsystem bewährt, wird von den Kunden gut angenommen und gewährleistet eine sichere und umweltgerechte Abfallentsorgung sowie eine hohe Verwertungsquote der Abfälle. Für die Zukunft sind keinerlei Entsorgungsengpässe zu erwarten, weshalb aktuell keine grundlegenden Änderungen geplant sind. Lediglich die Erfassung von Bioabfällen soll durch die Schaffung von Annahmestellen, im Rahmen eines Bringsystems, unter Beibehaltung des vorhandenen Holsystems erweitert werden.⁸³ Aktuelle Entwicklungen werden fortlaufend analysiert und mit allen Beteiligten kritisch bewertet und abgestimmt.

⁸² Zweckverband Thüringer Holzland erbringt als Dienstleister Aufgaben für Abwasserzweckverband Gleistal

⁸³ Abfallwirtschaftskonzept Saale-Holzland-Kreis 2016–2020 (2017), S. 24

Im Kreisgebiet gibt einen aktiven Deponiestandort in Großlöbichau. Gemäß dem Landesabfallwirtschaftsplan (LAWP) 2018 des Freistaates Thüringen ist die Deponie Großlöbichau von zentraler Bedeutung für die Gewährleistung der Entsorgungssicherheit in der Planungsregion Ostthüringen.

2.4.4 Fernwärmeversorgung

Im Landkreis befinden sich unter anderem in den Städten Eisenberg, Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz und Stadtroda und der Bioenergiestadt Schkölen, in den Bioenergie-dörfern Schlöben und Döllschütz-Pretzschwitz sowie der Gemeinde Weißbach Fern- bzw. Nahwärmenetze. Die Versorgung erfolgt über mehrere Träger wie der Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, der Stadtwerke Stadtroda GmbH, der Biomasse Heizkraftwerk Eisenberg GmbH (BHE)/Stadtwerke Eisenberg Energie GmbH bzw. der Bio-Kraftwerk Schkölen GmbH.

Vorgesehen ist zukünftig ein Umstieg auf erneuerbaren Energien, u. a. für Stadtroda. Für die Stadt Eisenberg bestehen Überlegungen zur Netzverdichtung sowie in Kooperation zwischen BHE, der Stadtwerke Eisenberg GmbH und der Netzgesellschaft Eisenberg mbH auch Überlegungen für Nahwärmelösungen.

2.4.5 Elektroenergieversorgung

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es kein größeres Kraftwerk zur Stromerzeugung, welches im Grundlastbereich betrieben wird. Die Stromerzeugung findet dagegen überproportional im Bereich erneuerbarer Energien (Windkraft, Photovoltaik und Wasserkraft) statt.

Die Versorgung mit Elektroenergie ist in allen Teilen des Untersuchungsgebietes gegeben und gesichert. Stromnetzbetreiber im Landkreis sind die TEN Thüringer Energienetze GmbH, die Stadtwerke Energie Jena-Pößneck GmbH, die Stadtwerke Eisenberg GmbH und die Stadtwerke Stadtroda GmbH.

In den letzten Jahren kam es im Saale-Holzland-Kreis zu einem umfangreichen Netzausbau auf allen Netzebenen, um deutliche Steigerungen der Einspeiseleistungen aus erneuerbaren Energiequellen aufzufangen. Aktuell hat das vorhandene Stromnetz noch stellenweise Leistungsreserven für den Anschluss von privaten und industriellen Anlagen sowie Potential für die Aufnahme von Strom aus erneuerbaren Energien. Nichtsdestotrotz werden weitere Kapazitätserweiterungen notwendig sein, um beispielsweise die angepeilte Elektrifizierung der Fahrzeugflotte bewältigen zu können.

Die 50Hertz Transmission GmbH ist der Übertragungsnetzbetreiber im Planungsgebiet. Im Saale-Holzland-Kreis verlaufen die 380-kV-Leitung Vieselbach–Remptendorf–Großschwabhausen 415/416 und die 380-kV-Leitung Pulgar–Vieselbach 589/590. Um eine sichere und zuverlässige Versorgung mit Elektroenergie zu gewährleisten, werden planmäßig Inspektionen und Wartungen an den Netzanlagen durchgeführt. Um auf zukünftige Herausforderungen besser vorbereitet zu sein, sind außerdem zwei größere Infrastrukturprojekte geplant, durch die der Landkreis betroffen ist. Zum einen plant die 50Hertz Transmission GmbH, die 380-kV-Leitung Pulgar–Vieselbach zu erweitern. Zum anderen soll der Bau eines Teilstückes des SuedOstLinks (Wolmirstedt–Isar; DC) durch den nordöstlichen Bereich des Landkreises in Form von Erdkabeln erfolgen. Durch die Erdtrassierung konnte bestehendes Konfliktpotenzial minimiert werden.

Das Thema regenerative Energien wird in Kapitel 2.7.9 *Klima, Klimaschutz und Klimaanpassung* dargestellt.

2.4.6 Gasversorgung

Das Untersuchungsgebiet ist nicht flächendeckend an das Gasversorgungsnetz angeschlossen. U. a. in Bad Klosterlausnitz, Bürgel, Camburg, Eisenberg, Hermsdorf, Kahla und Stadroda sind jedoch Ortsnetze vorhanden. In diesen Netzbetriebsgebieten ist zum jetzigen Zeitpunkt eine nahezu flächendeckende Versorgung mit Erdgas gegeben. Als Versorger agieren die TEN Thüringer Energienetze GmbH & Co. KG sowie die Stadtwerke Jena, Eisenberg und Stadroda.

Der Leitungsbestand der Ortsnetze wird in den kommenden Jahren punktuell erneuert. So sollen beispielsweise bis 2023 46 Hausanschlüsse in der Stadt Kahla erneuert werden. Teilweise werden in diesem Zusammenhang auch die Verteilleitungen mit erneuert. Es wird sich darum bemüht, diese Maßnahmen mit anderen Versorgungsträgern und kommunalen Bauvorhaben abzusprechen und zu koordinieren.

Schwer einzuschätzen ist, wie sich der Bedarf in Zukunft entwickeln wird und ob der Leitungsbestand entsprechend angepasst werden muss. Beispielsweise könnte es durch den Einsatz neuer Technologien, wie zum Beispiel durch den Einsatz von Wasserstoff, zu einem zusätzlichen Netzausbaubedarf kommen.

Durch das Kreisgebiet verlaufen drei große Transportleitungen des Netzbetreibers GASCADE Gas-transport GmbH. Die Fernleitung STEGAL Loop (DN 1000), die Fernleitung STEGAL (DN 800) und die Anschlussleitung Stadroda (DN 150).

2.4.7 Telekommunikation und Breitbandversorgung

Die flächendeckende Versorgung mit Festnetzanschlüssen und Internet ist im Untersuchungsgebiet gewährleistet, die Qualität der Anschlussleitungen fällt aber sehr unterschiedlich aus. Mithilfe des Bundesförderprogramms zum Breitbandausbau setzte sich die Thüringer Landesregierung das Ziel, bis Ende 2019 flächendeckend Übertragungsraten von mind. 50 Mbit/s im Download zu erreichen.⁸⁴ Der Breitbandatlas des BMVI zeigt, dass Ende 2020 im Saale-Holzland-Kreis in etwa 88 % der Haushalte über Breitbandgeschwindigkeiten von 50 Mbit/s und schneller verfügen, womit das für 2019 gesteckte Ziel weitestgehend erreicht worden ist. In einigen Gegenden des Kreises, u. a. in der Gemeinde Schlöben und den südlich angrenzenden Gemeinden bis zur Landkreisgrenze und im Korridor von Eisenberg über Bad Klosterlausnitz bis etwa St. Gangloff, verfügen mindestens 95 % der Haushalte über die entsprechenden Geschwindigkeiten. Jedoch sind noch immer einige weiße Flecken auf der Karte zu finden, die aufzeigen, dass in diesen Gemeinden weniger als 10 % der Haushalte die anvisierten Geschwindigkeiten nutzen können. Als Beispiele sind hier einige der angrenzenden Gemeinden um die Stadt Bürgel zu nennen.

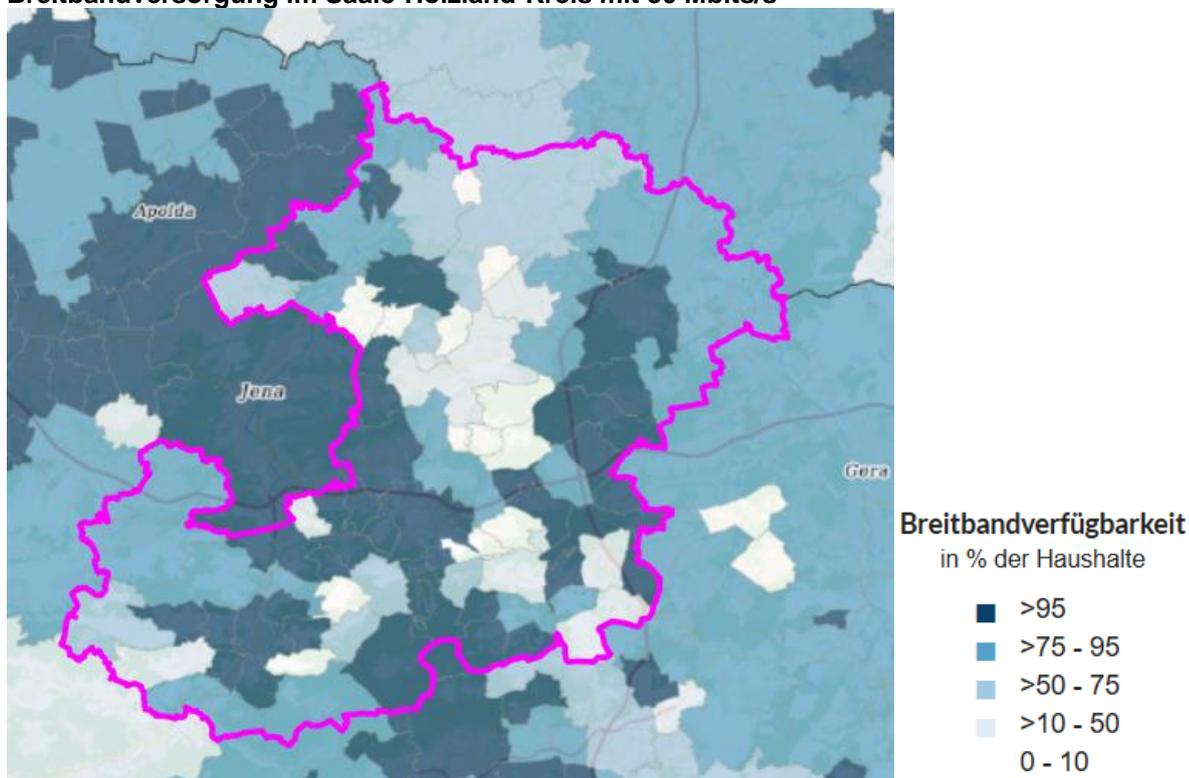
Um den Breitbandausbau in den bislang noch nicht ausreichend versorgten Gemeinden und in den Schulen voranzubringen, sollen in den nächsten zwei Jahren in 62 Gemeinden rund 3.400 Haushalte

⁸⁴ Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (2019): Thüringer Strategie für die Digitale Gesellschaft.

Anschlüsse mit einem Tempo von bis zu 1 Gbit/s (i.d.R. mindestens 250 Mbit/s) erhalten. Es werden rund 450 Kilometer Glasfaser verlegt und 83 aktive Verteiler und 111 Glasfaserverteiler aufgestellt werden.

In den nächsten Jahren werden zudem Fördermittelprogramme des Bundes und des Landes Thüringen genutzt, um die sogenannte „grauen Flecken“ im Landkreis zu beseitigen. „Graue Flecken“ sind: Adresspunkte mit Internetanschlüssen, die eine Versorgung mit Downloadgeschwindigkeiten von 30-99 Mbit/s zulassen (hellgraue Flecken) bzw. mit Downloadgeschwindigkeiten von 100-200 Mbit/s symmetrisch (dunkelgraue Flecken). Für Fördervorhaben, die zum Anschluss hellgrauer Flecken an ein Glasfasernetz dienen, dürfen Kommunen demnächst Förderanträge stellen. Für solche Ausbaumaßnahmen, die auch dunkelgraue Flecken erfassen, ist eine Förderung ab 01.01.2023 möglich.

Breitbandversorgung im Saale-Holzland-Kreis mit 50 Mbits/s⁸⁵



Hand-in-Hand zur Schaffung eines flächendeckenden Glasfasernetzes soll der Aufbau eines Mobilfunknetzes der 5. Generation (5G) erfolgen. Grundlage dieses neuen Netzes ist ein sehr engmaschiges Netz aus Sende- und Empfangsanlagen, wobei diese Sendeanlagen an ein Hochleistungs-Glasfasernetz angeschlossen sein müssen, an das die Daten aus dem mobilen Netz zum Weitertransport übergeben werden können. Um den 5G-Ausbau voranzutreiben, hat sich der Saale-Holzland-Kreis zusammen mit der Stadt Jena am 5G-Innovationswettbewerb des BMVI mit einer Projektskizze beteiligt. Diese ist jetzt Bestandteil der Beteiligung der Stadt Jena am Förderaufruf "Modellprojekte Smart Cities". Der Förderungsantrag ist inzwischen bewilligt. Somit werden über die nächsten sieben Jahre Fördermittel von ca. 15,7 Mio. € für digitale Projekte bereitgestellt. Hiervon kann ggf. auch der Saale-Holzland-Kreis profitieren.

⁸⁵ Breitbandatlas. BMVI und atene KOM, Stand: 15.12.2020

2.5 Wirtschaft und Tourismus

Berücksichtigte Planungen, Konzepte und Strategien	Beteiligte Akteure und Institutionen
<ul style="list-style-type: none"> - IHK Ostthüringen: Großflächiger Einzelhandel in der Region Ostthüringen 2011 - Entwicklungskonzeption „Kulturlandschaft Mittleres Saaletal – Eine bedeutende Kulturlandschaft in Europa“ - Kreativwirtschaft in Thüringen. Lage, Ansatzpunkte, Empfehlungen - Charta von Camburg - Die Vielfalt gemeinsam gestalten – Damit das Land Zukunft hat - Thüringer Tourismusstrategie 2025 - Saale-Holzland-Kreis. Regionale Produkte direkt vom Hersteller - Freistaat Thüringen, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie 2011: Trendatlas Endbericht - Tourismus- und Marketingkonzept inkl. Organisationsentwicklungskonzept für die Destination Saale-Unstrut (2021) 	<ul style="list-style-type: none"> - Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft - Stadtmanager Stadt Eisenberg

2.5.1 Bisherige Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Saale-Holzland-Kreis war und ist von den natürlichen Gegebenheiten geprägt. Die **Verarbeitung von Steinen und Erden sowie des Rohstoffes Holz** haben lange Tradition.

Bis zur Wiedervereinigung dominierte im Saale-Holzland-Kreis der Landwirtschaftssektor mit einem gegenüber anderen Landkreisen Thüringens sehr hohen Anteil der Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft. Von wirtschaftlicher Bedeutung war auch das VEB Kombinat Keramische Werke Hermsdorf, welches mit bis zu 8.000 Mitarbeitern zu den wichtigsten Thüringer Unternehmen in der DDR-Zeit zählte. Nach der Wiedervereinigung der DDR erlebte die Keramikbranche in Thüringen eine tiefgreifende Krise, die sich auch im Saale-Holzland-Kreis durch einen massiven Stellenabbau auswirkte.

Trotz regionaler und branchenspezifischer Krisen ist der Transformationsprozess von der Plan- zur Marktwirtschaft im Saale-Holzland-Kreis insgesamt positiv verlaufen. Im Zeitraum von 1991 bis 2008 verzeichnet der Landkreis in Thüringen einen der höchsten Wachstumsraten in Bezug auf die Bruttowertschöpfung und einen unterdurchschnittlichen Arbeitsplatzabbau.

Einfluss auf die positive Entwicklung im Landkreis hat die Nähe zum Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Jena. Die enge und historisch gewachsene Beziehung zwischen dem Saale-Holzland-Kreis und der Stadt Jena hat ein wachstumsorientiertes Klima für eine **technologieorientierte Branchen- und Standortprofilierung** geschaffen, wodurch sich ein vielseitiger Branchenmix modernster Ausrichtung herausgebildet hat.

Durch das vorhandene Know-how und die Gründung des Hermsdorfer Instituts für Technische Keramik konnte auch die Keramikbranche wieder Dynamik entwickeln. Bestehende Betriebe haben sich weiterentwickelt und profiliert. Aus der Herstellung von Porzellan und Töpferwaren hat sich heute eine prosperierende **Keramikindustrie** mit überregionalem Bekanntheitsgrad entwickelt. Im Landkreis sind eine Vielzahl z. T. international agierender Unternehmen im Bereich der Technischen Keramik mit den Richtungen Elektro-, Halbleiter und Biokeramik tätig. Viele der Unternehmen sind am Traditionsstandort für Technische Keramik um Hermsdorf angesiedelt, wie z. B. die Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH und H.C. Starck GmbH. Im Zusammenhang mit dem dort ansässigen Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme Hermsdorf hat sich an diesem Standort ein bedeutsames Industrie-Cluster herausgebildet. Ebenso entwickelte sich mit den Firmen Kahla/Thüringen Porzellan GmbH und der Porzellanmanufaktur Reichenbach GmbH sowie Unternehmen der Medizintechnik die feinkeramische Industrie in konsumentenorientierten Bereichen.

Ein wesentlicher Standortvorteil des Landkreises ist auch die gute infrastrukturelle Anbindung. Im Saale-Holzland-Kreis kreuzen sich die Bundesautobahnen A 4 Frankfurt/Main–Dresden und A 9 Berlin–München bei Hermsdorf. Ziele in alle Richtungen sind optimal erreichbar. Ergänzend zu den Autobahnen führen die gut ausgebauten Bundesstraßen B 2, B 88 und B 281 und der Schienenverkehr zu günstigen Bedingungen.

Neben einer Vielzahl überregional und international agierender Unternehmen haben sich im Landkreis viele Handwerksbetriebe bis heute bewahrt und bieten regionaltypische Produkte an (z. B. Töpferwaren aus Bürgel, Holzleitern aus Bad Klosterlausnitz). Das Nebeneinander aus alteingesessenen, zum Teil seit Generationen gewachsenen Betrieben und den neu entstandenen Unternehmen bildet heute ein leistungsfähiges Wirtschaftsgefüge aus Landwirtschaft, Handwerk, produzierendem Gewerbe, forschungsorientierten Unternehmen und Dienstleistern und bietet damit ein vielfältiges Arbeitsplatzangebot für Arbeitnehmer.

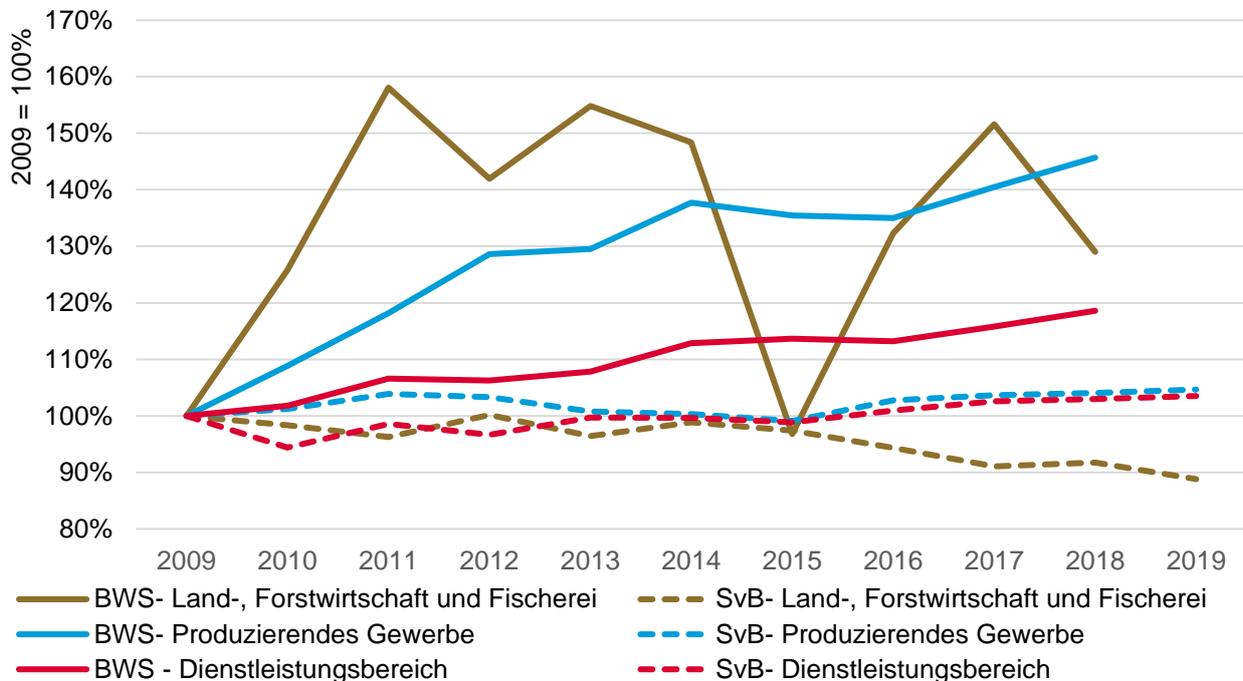
2.5.2 Branchenstruktur

Die statistischen Daten sprechen insgesamt für eine stabile Wirtschaftsstruktur im Saale-Holzland-Kreis. Insgesamt liegt der Landkreis mit einer Bruttowertschöpfung von 1.699 Millionen Euro (2017) in Thüringen im hinteren Mittelfeld. Das Bruttoinlandprodukt je Erwerbstätigen ist mit 54.796 im landesweiten Vergleich der drittniedrigste Wert und liegt deutlich unter dem Thüringer Durchschnitt.

Die Bruttowertschöpfung (BWS) der **Land- und Forstwirtschaft** ist im Saale-Holzland-Kreis in den vergangenen Jahren mit konjunkturellen Schwankungen insgesamt um 29 % gewachsen. Hingegen ist die Beschäftigungsentwicklung seit 2009 (-11,2 %) rückläufig. Der Rückgang verläuft jedoch deutlich langsamer als im landesweiten Vergleich (-24,8 %). Parallel dazu haben sich auch die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und die landwirtschaftlich genutzte Fläche in den vergangenen Jahren stetig verringert. Die Daten deuten auf eine zunehmende Industrialisierung und Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe hin. Trotz stetiger Abnahme der landwirtschaftlich genutzten Fläche ist der Flächenanteil mit über 50 % der gesamten Bodenfläche im Landkreis sehr hoch. Dieser Umstand und der im Vergleich zu Thüringen höhere Anteil SvB im Landwirtschaftssektor bekräftigen die hohe Bedeutung dieses Wirtschaftssektors für den Landkreis. Die Struktur der Landwirtschaftsbetriebe zeichnet sich insgesamt durch eine hohe Diversität aus, was sich u. a. an der Vielzahl

unterschiedlicher Angebote von Direktvermarktern zeigt (Agrargenossenschaften Bucha, Königshofen, Schkölen, Wöllmisse, Buchheim, Mörsdorf).

Bruttowertschöpfung und SV-Beschäftigten (Arbeitsort) nach Wirtschaftssectoren^{86,87}



Statistische Daten für Bruttowertschöpfung (BWS) liegen nur bis zum Jahr 2018 vor.

Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung, des Umsatzes und der Anzahl der Beschäftigten verläuft im **Bergbau und verarbeitenden Gewerbe** im Landkreis seit 2009 insgesamt positiv. Die Zahl der SvB am Arbeitsort steigt seit 2009 mit +4,7 % etwas geringer als im Freistaat Thüringen (+8,9 %). Insgesamt verzeichnet der Saale-Holzland-Kreis im landesweiten Vergleich jedoch einen höheren Anteil SvB im produzierenden Gewerbe, wonach sich eine hohe wirtschaftliche Bedeutung für diesen Wirtschaftssektor ableiten lässt.

Die Anzahl der Betriebe mit über 20 Beschäftigten ist seit 2009 rückläufig. Hingegen hat sich Zahl der Betriebe mit über 50 Beschäftigten leicht erhöht. Die statistischen Daten deuten auch im Bergbau und verarbeitenden Gewerbe auf eine Vergrößerung der Betriebe und einer Steigerung der Produktivität hin. Diese Entwicklung entspricht dem Thüringer Durchschnitt, wo dieser Trend noch deutlicher ablesbar ist.

Gemessen an der Zahl der Betriebe, der Zahl der Beschäftigten, des Gesamtumsatzes und der Exportquote im Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe (50 und mehr Beschäftigte) liegt der Saale-Holzland-Kreis unter den Durchschnittswerten von Ostthüringen⁸⁸ und größtenteils auch unter denen von Thüringen. Auffällig sind vor allem der unter den Gebietskörperschaften von Ostthüringen geringste Gesamtumsatz und die zweitniedrigste Exportquote.

⁸⁶ Thüringer Landesamt für Statistik, Daten abgerufen: November 2020

⁸⁷ Bundesagentur für Arbeit: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Stichtag: 31.12., Daten abgerufen: November 2020

⁸⁸ Die Region Ostthüringen bezieht sich auf den Einzugsbereich der IHK Ostthüringen, der die Städte Jena und Gera sowie die Landkreise Saalefeld-Rudolstadt, Saale-Orla-Kreis, Landkreis Greiz, Saale-Holzland-Kreis und Altenburger Land zugeordnet werden.

Ausgewählte Jahresdaten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (≥ 50 Beschäftigte) 2019⁸⁹

Gebietseinheit	Anzahl der Betriebe	Anzahl der SV-Beschäftigten am Arbeitsort	Umsatz insgesamt	Exportquote
Saale-Holzland-Kreis	40	5.515	911.677,00 €	28 %
Stadt Jena	38	7.607	2.090.248,00 €	67,9 %
Ø Thüringen	36,9	6.473,3	1.409.956,10 €	37,1 %
Vergleich mit Landkreisen Ostthüringen				
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	46	7.736	1.851.745,00 €	45,1 %
Saale-Orla-Kreis	50	9.296	1.853.827,00 €	36,2 %
Landkreis Greiz	41	5.643	1.073.242,00 €	28,9 %
Altenburger Land	35	6.202	1.318.983,00 €	20,6 %
Ø Ostthüringer Landkreise	38,3	6.878,4	1.401.894,80 €	31,8 %

Die **bestimmenden Industriezweige** des Saale-Holzland-Kreises sind das Glasgewerbe, die Herstellung von Keramik, die Verarbeitung von Steinen und Erden, das Ernährungsgewerbe, die Herstellung von Metallerezeugnissen sowie Gummi- und Kunststoffwaren, der Maschinenbau und das Holzgewerbe.

Gemessen an der Bruttowertschöpfung stellt der **Dienstleistungssektor** den wichtigsten Wirtschaftsbereich im Saale-Holzland-Kreis dar. Die Bruttowertschöpfung ist seit 2009 wachsend. Die Wachstumsrate der Bruttowertschöpfung liegt jedoch deutlich unter dem des produzierenden Gewerbes. Über die Hälfte aller Beschäftigten im Landkreis (57,7 %) sind im Dienstleistungssektor tätig. Die Beschäftigungsentwicklung verläuft seit 2009 positiv (+3,5 %). Insgesamt liegen der Anteil der Beschäftigten im Dienstleistungssektor und die Wachstumsrate unter dem landesweiten Durchschnitt.

Im Dienstleistungssektor dominiert der Handel. Bei der IHK Ostthüringen sind mit 1.173 Betrieben (Stand: September 2020) über ein Viertel aller bei der IHK registrierten Betriebe diesem Wirtschaftszweig zuzuordnen. Über die Hälfte der Gewerbetreibenden im Handel sind im Einzelhandel tätig (54,6 %) (vgl. auch Kapitel 2.5.3 *Einzelhandel*).

Die für Thüringen charakteristische **Handwerksstruktur** spiegelt sich im Landkreis wider. Gemäß Handwerkszählung in Thüringen⁹⁰ (Stand: 2017) gibt es im Saale-Holzland-Kreis 775 Handwerksunternehmen mit 4.106 SvB. Im landesweiten Vergleich liegt der Landkreis gemessen an der Zahl der Betriebe, den Beschäftigten und dem Umsatz im oberen Mittelfeld. Seit 2008 haben sich die Zahl der Handwerksbetriebe und die Zahl der SvB leicht verringert, wohingegen sich der Umsatz gesteigert hat.⁹¹ Dieser Trend zeichnet sich auch in Thüringen, wenn auch in abgeschwächter Form, ab.

⁸⁹ Thüringer Landesamt für Statistik Thüringen, Betriebe und Beschäftigte im Monatsdurchschnitt, Daten abgerufen: November 2020

⁹⁰ Thüringer Landesamt für Statistik: Handwerk in Thüringen Ergebnisse der Registerauswertung, 2008 und 2017

⁹¹ Ebenda

Die **Kreativwirtschaft** hat im Saale-Holzland-Kreis mit einem Anteil von unter 3 % der SvB nur eine untergeordnete Bedeutung. Damit zählt der Landkreis im Vergleich zu anderen Landkreisen und kreisfreien Städten in Thüringen zu denen mit den geringsten Anteilen. Die Potenziale der Kreativwirtschaft als Markt- und Innovationstreiber zeigen sich auch in Thüringen erst in geringem Maße. Ziel des Freistaates ist es daher, mit einer Gesamtstrategie für Thüringen diesen Wirtschaftszweig schwerpunktmäßig in den größeren kreisfreien Städten zu stärken. Jena zählt bereits heute zu den Schwerpunkten in Thüringen (Software-/Gameindustrie).⁹² Die räumliche Nähe des Saale-Holzland-Kreises zu Jena bietet zugleich Chancen für den Saale-Holzland-Kreis (Motor für die Beschäftigung, Innovationen für andere Wirtschaftsbranche).

Die ursprüngliche Wirtschaftsstruktur aus **klein- und mittelständisch geprägten Betrieben** hat sich bis heute bewahrt. Die große Mehrzahl der 3.476 im Landkreis ansässigen Unternehmen und Arbeitsstätten sind den kleinen und mittleren Unternehmen zuzurechnen:

- 86,9 % mit 1–9 Mitarbeitern,
- 10,4 % mit 10–49 Mitarbeitern,
- 2,4 % mit 50–249 Mitarbeitern und
- 0,3 % mit mehr als 250 Mitarbeitern.

Der größte Arbeitgeber im Saale-Holzland-Kreis ist die Silbitz Group GmbH mit über 500 Mitarbeitern mit dem Hauptstandort in Silbitz. Alle anderen Unternehmen beschäftigen weniger als 500 Mitarbeiter. Die Mehrheit der großen Unternehmen befindet sich am Standort Hermsdorf.

Größte privatwirtschaftliche Arbeitgeber im Saale-Holzland-Kreis⁹³

Anzahl der Mitarbeiter	Arbeitgeber	Firmensitz	Branche
500–999	Silbitz Group GmbH	Silbitz (Hauptsitz)	Gießerei
200–499	Micro-Hybrid Electronic GmbH	Hermsdorf (Hauptsitz)	Elektronik
	AUTO-SCHOLZ-AVS GmbH & Co. KG	Sulza (Hauptsitz)	Automobil
	VACOM Vakuum Komponenten & Messtechnik GmbH	Großlöbichau (Hauptsitz)	Vakuumtechnik
	Griesson – de Beukelaer GmbH & Co. KG	Kahla	Lebensmittel
100–199	Mathys Orthopädie GmbH	Mörsdorf (Hauptsitz)	Medizinprodukte
	H.C. Starck Hermsdorf GmbH	Hermsdorf (Hauptsitz)	Technologie-Metalle und Keramik
	CERA SYSTEM Verschleißschutz GmbH	Hermsdorf (Hauptsitz)	Keramik
	Lust Hybrid-Technik GmbH	Hermsdorf (Hauptsitz)	Elektronik- und Mikro-systemtechnik
	Porzellanfabrik Hermsdorf GmbH Technische Keramik	Hermsdorf (Hauptsitz)	Keramik

92 Vgl. Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (2011): Kreativwirtschaft in Thüringen. Lage, Ansatzpunkte, Empfehlungen, S. 15

93 IHK Ostthüringen zu Gera. Unternehmensdatenbank, Stand November 2020

Anzahl der Mitarbeiter	Arbeitgeber	Firmensitz	Branche
	Minimax GmbH & Co. KG	Hermsdorf	Brandschutz
	Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme	Hermsdorf	Keramik

2.5.3 Einzelhandel

Im Saale-Holzland-Kreis sind bei der IHK Ostthüringen 640 Einzelhandelsbetriebe registriert (Stand 2020).⁹⁴ Im Jahr 2011 waren 846 Einzelhandelsbetriebe bei der IHK gemeldet. Dies bedeutet einen deutlichen Rückgang, der sich im gesamten Ostthüringer Raum abzeichnet.

Im Landkreis gibt es 14 **großflächige Einzelhandelsbetriebe** mit einer Verkaufsfläche von über 1.200 m². Diese konzentrieren sich vorwiegend in den größten Städten im Landkreis, darunter jeweils vier Einrichtungen in Eisenberg und Hermsdorf. Auffällig sind zwei weitere Einrichtungen in Zöllnitz. Insgesamt nimmt deren Fläche etwa die Hälfte (47,8 %) an der gesamten Verkaufsfläche ein (Stand: 2018).⁹⁵

Weitergehende statistische Kennwerte liegen mit dem IHK-Handelsatlas lediglich für das Jahr 2011 vor.⁹⁶ Der Saale-Holzland-Kreis verfügt mit 84,2 Prozent über ein im bundesweiten Vergleich **unterdurchschnittliches Kaufkraftniveau**. Gegenüber den anderen Landkreisen in Ostthüringen mit Ausnahme der kreisfreien Städte ist das Kaufkraftniveau leicht erhöht.

Für das Umland sind die Städte Eisenberg und Hermsdorf von großer Bedeutung. Diese ziehen mehr Kaufkraft aus dem Umland an, als sie an das Umland verlieren. Vor allem Hermsdorf profitiert durch das SB-Warenhaus Globus und der Lage am Hermsdorfer Kreuz. Bei Kahla und Stadtroda verhält es sich umgekehrt. Aufgrund der räumlichen Nähe zu Jena verlieren diese Städte stark an Kaufkraft.

Die Nahversorgung durch kleinflächigen Einzelhandel ist im gesamten Landkreis gesichert. Lediglich in der Verwaltungsgemeinschaft Südliches Saaletal konnte kein Nahversorger ab 200 Quadratmeter ermittelt werden.

Im Rahmen einer Einzelhandelserhebung 2017/2018 wurden 162 Leerstände erhoben, die sich mehrheitlich in den größeren Städten konzentrieren.

Im Hinblick auf die strukturellen Veränderungen im Einzelhandel durch ein geändertes Ausgabe- und Einkaufsverhalten, den demografischen Wandel, den Preiswettbewerb, die Flächenexpansion sowie den ständig wachsenden Anteil des Internethandels stehen insbesondere die Innenstädte mit ihrem stationären Einzelhandel vor großen Herausforderungen. Neben der Etablierung neuer Betriebs- und Vertriebsformen ist die Entwicklung zu immer größeren Flächeneinheiten einer der

91 IHK Ostthüringen zu Gera. Gewerbetreibende nach Kreisen/kreisfreien Städten – September 2020

95 Vgl. TMIL Referat Raumordnung und Landesplanung/GMA 2018

96 Vgl. IHK Ostthüringen zu Gera 2011: Großflächiger Einzelhandel in der Region Ostthüringen 2011, S. 44 ff.

Trends. Insbesondere diese Entwicklung führte und führt auch heute noch zu Einzelhandelsstandorten „auf der grünen Wiese“ außerhalb der gewachsenen Ortskerne und Stadtteilzentren. Die Entwicklung der Einzelhandelsstruktur im Zusammenhang mit der betrieblichen Konzentration führt zur Aufgabe von kleinen Nachbarschaftsläden und generell zu einer Abnahme des wohnstandortnahen Einzelhandels. Damit verschlechtert sich insbesondere die Nahversorgung in den ländlichen Gebieten sowie generell die Versorgungssituation von nicht motorisierten Haushalten, da sich immer weniger Geschäfte in fußläufiger Erreichbarkeit befinden. Aber auch in vielen Städten verschlechtert sich die wohnortnahe Versorgung durch eine Ausdünnung des Geschäftsbesatzes und durch die Verlagerung des Lebensmitteleinzelhandels aus den Innenstädten/Ortskernen an überwiegend Pkw-orientierte Standorte erheblich. Die Auswirkungen einer Pandemie können die lokale Einzelhandelssituation nochmals verschärfen, wie sich mit der COVID-19-Pandemie zeigte. Zutrittsbeschränkungen, Ladenöffnungsverbote, Verhaltenseinschränkungen im öffentlichen Raum, die Absage von Festen und Märkten sowie die verstärkte Verschiebung des Einkaufsverhaltens zugunsten des Onlinehandels stellen lokale Einzelhändler vor wirtschaftliche, logistische und organisatorische Herausforderungen.

Das Ziel für die Zukunft besteht in der Sicherung und Belebung des Einzelhandels in der Region und einer ausreichenden, bedarfsgerechten und überwiegend verbrauchernahen Grundversorgung mit Waren des kurzfristigen Bedarfs. Wichtige Voraussetzung hierfür ist der Erhalt der zentralörtlichen Funktion von Bad Klosterlausnitz, Eisenberg, Hermsdorf, Stadtroda sowie Bürgel, Crossen an d. Elster, Dornburg-Camburg und Kahla. Die Stadt Schkölen erfüllt für die umliegende Teilregion ebenfalls relevante Versorgungsfunktionen. Auch die Themen Ladenleerstand und mögliche Formen der Zwischen- und Umnutzung sollten zukünftig fokussiert werden.

2.5.4 Tourismus

Tourismusorganisation und Marketing

Der Saale-Holzland-Kreis ist Teil der Tourismusregion „Saaleland“. Der **Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland e.V. (TTV)** übernimmt seit 2004 als Dachverband für die Region des Saalelandes die Steuerung der Tourismuspolitik, die Verbandsarbeit und Vermarktung des Reisegebietes. Zum Verbandsgebiet zählen der Saale-Holzland-Kreis, die Stadt Jena, die Stadt Bad Köstritz und die Gemeinde Uhlstädt-Kirchhasel. Seit 2007 nimmt der TTV für den Saale-Holzland-Kreis auch die Aufgabe der touristischen Wirtschaftsförderung und die Betreuung der gebietsübergreifenden touristischen Infrastruktur im Landkreis wahr. Der TTV wurde 2004 durch eine Fusion aus den drei Vereinen Tourismusverein Saale-Holzland e.V., Fremdenverkehrsverein Jena-Saaletal e.V. und dem Fremdenverkehrsverein Schlösser und Denkmäler um die Leuchtenburg e.V. gegründet. Heute zählt der Verband 130 Mitglieder aus unterschiedlichen Bereichen, darunter der Saale-Holzland-Kreis und die Stadt Jena als Gebietskörperschaften, Beherbergungseinrichtungen, Kultureinrichtungen und Gastgewerbe sowie diverse Vereine und Unternehmen. Die Fusion ist aus Sicht der angestrebten, einheitlichen Vermarktung der Saaleregion positiv zu werten.⁹⁷

Der TTV ist das Bindeglied zur Thüringer Tourismus GmbH und arbeitet intensiv an der Umsetzung der Thüringer Tourismusstrategie 2025. Der TTV ist bestrebt, den Bekanntheitsgrad des Thüringer

97 Vgl. Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland e.V.: Verband

Saalelandes zu steigern und das Thüringer Saaleland als Destination im Reiseland Thüringen stärker zu positionieren. Hierzu sollen u. a. das Außenmarketing weiter ausgebaut, das Produktangebot erweitert und besser in die Produktlinien der Thüringer Tourismus GmbH (TTG) eingebunden, neue Gästegruppen auf überregionalen Märkten erschlossen und eine einheitliche Kommunikationsstruktur und -strategie entwickelt werden. Ebenso wird eine intensivere Zusammenarbeit von Destinationen entlang der Saale angestrebt.

2021 wurde ein gemeinsames Tourismus- und Marketingkonzept sowie ein darauf basierendes Organisationsentwicklungskonzept für die gemeinsame Region des Saale-Unstrut-Tourismus e. V. (Saale-Unstrut) und des Thüringer Tourismusverbandes Jena-Saale-Holzland e. V. (Saaleland) erarbeitet. Als Name für die zukünftige Destination wurde Saale-Unstrut gewählt und die Positionierung wie folgt beschrieben: „Überraschender Kultur- & Naturgenuss im Herzen Deutschlands“.

Arbeitsschwerpunkte des TTV	Themenschwerpunkte der Destination Saale-Unstrut ⁹⁸
<ul style="list-style-type: none"> - Destinationsentwicklung - Markenentwicklung und Marke erlebbar machen - Produktentwicklung und Innenmarketing - Qualität (der Produkte und buchbaren Angebote) - Infrastruktur - Außenmarketing - Content-Management/Onlinemarketing - Vertriebsaktivitäten 	<ul style="list-style-type: none"> - Kultur - Wein - Kulinarik und regionale Esskultur - Radfahren - Wandern - Wasser

Im Saale-Holzland-Kreis finden sich alle Produktlinien wieder. Beispiele der **touristischen Freizeit-, Kultur- und Sportangebote im Saale-Holzland-Kreis** sind die Leuchtenburg in Kahla mit der Ausstellung Porzellanwelten, die Dornburger Schlösser, die Kemenate in Orlamünde, das Keramik-Museum und der Töpfermarkt in Bürgel, das Museum BREHMS WELT in Renthendorf, das Schloss Hummelshain, das Schloss Wolfersdorf, die Wasserburg Schkölen sowie der Kristall Sauna-Wellnesspark in Bad Klosterlausnitz. Auch Stadt- und Ortskerne mit hohem baukulturellem Wert in Eisenberg, Stadtroda, Hermsdorf, Bad Klosterlausnitz, Schkölen und Crossen an der Elster sind wichtige touristische Ziele im Landkreis.

Neben den touristischen Destinationen ist es die Kulturlandschaft und der Landschaftsraum selbst, die starkes touristisches Potenzial im Saale-Holzland-Kreis ausüben. Hervorzuheben sind das Saaleetal sowie das Holzland, eine Hügellandschaft mit ausgedehnten Waldgebieten. Entsprechend sind Outdoor-Aktivitäten, wie Radfahren, Wandern, Kanu- und Schlauchboottouren im Landkreis sehr frequentiert. Mit dem Qualitätswanderweg SaaleHorizontale und dem Saaleradweg führen zwei überregional bekannte Wander- bzw. Radwege in Nord-Süd-Richtung entlang der Saale durch den Landkreis. Hinzukommen weitere regional bedeutsame Wander- und Radwege. Die wichtigsten sind die in Ost-West-Richtung verlaufenden Teilstrecken des Radfernweges „Thüringer Städtekette“, des „Thüringer Mühlenradweges“, der „Mittelland-Route“, des „Kirchenradweges Jena-Thalbürgel“ und

⁹⁸ Saale-Unstrut-Tourismus e.V.; Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland e.V.: Tourismus- und Marketingkonzept Saale-Unstrut 2021

des „Erneuerbare-Energien-Radweges“ sowie der Elsterradweg. Weitere gut ausgebaute Wanderrouen führen durch den Zeitgrund, das Mühlal, rund um die Leuchtenburg oder um die Dornburger Schlösser.

Auch das Thema Wein spielt mit traditionsreichen Orten des Weinbaus wie die Dornburger Schlösser und die Gegend rund um die Leuchtenburg eine Rolle im Landkreis.

Der Ausbau einer naturnahen touristischen Infrastruktur und die daraus erwachsenden Chancen der Vermarktung gewinnen als Teil der **touristischen Wirtschaftsförderung** in der Tourismusregion an Bedeutung und sollen auch im Saale-Holzland-Kreis durch entsprechende Angebote gezielt weiterentwickelt werden. Aufgrund des teils noch lückenhaften und teils unsanierten Rad- und Wanderwegenetzes sind die laufende Instandhaltung, Erneuerung und Verknüpfung des Wegenetzes einer der Aufgabenschwerpunkte für die nächsten Jahre. Da sich die touristischen Angebote über den gesamten Landkreis verteilen und die ländliche Struktur die Erreichbarkeit einzelner Destinationen deutlich erschwert, muss zukünftig auch der Mobilitätsaspekt intensiver betrachtet werden (vgl. auch Kapitel 2.3.3 ÖPNV). Angestrebt wird durch den TTV auch eine verstärkte Vermarktung regionaler Produkte. Dabei sollen nicht nur Speisen und Getränke, sondern alles rund um die „Thüringer Tischkultur“ zusammengefasst und unter dieser Marke entwickelt werden. Wichtig für den TTV ist es, hierbei einzelne Produkte zu marktfähigen und buchbaren Angebotsbausteinen unter Berücksichtigung einer themen-, zielgruppen- und branchenübergreifenden Vernetzung zu verbinden.

Unterstützend auf die touristische Entwicklung wirken die Grundsätze **im Regionalplan Ostthüringen** (Entwurf 2018). In diesem sind das Saaletal, der Zeitgrund und das Mühlal als Vorbehaltsgebiete für Tourismus und Erholung dargestellt. Diese Gebiete gehören zu besonders attraktiven Landschaftsräumen und sollen hinsichtlich ihrer Ausstattung mit touristischer Infrastruktur weiterentwickelt werden. Dornburg-Camburg, Kahla und Bürgel sind als Gemeinden mit überörtlich bedeutsamen Tourismusfunktionen in den Bereichen „Natur und Aktiv“ und „Kultur und Städte“ ausgewiesen und als solche weiter zu stärken.

Beherbergung

Die statistischen Daten zur Beherbergung deuten insgesamt auf eine positive touristische Entwicklung im Saale-Holzland-Kreis hin. Auch wenn die Anzahl der gewerblichen Einrichtungen und angebotenen Betten sowie die durchschnittliche Aufenthaltsdauer seit 2000 rückläufig sind, kann der Landkreis insgesamt einen Besucherzuwachs verzeichnen. Die Zahl der Übernachtungen ist seit 2000, wie auch im gesamten Freistaat, wachsend.⁹⁹ Die sinkende Anzahl an Betten und Beherbergungseinrichtungen ist bei gleichzeitigem Anstieg der Übernachtungen aus betriebswirtschaftlicher Sicht der Beherbergungseinrichtungen positiv zu werten. Die durchschnittliche Auslastung der Betten in den Einrichtungen liegt im Landkreis 2019 bei 53,2 % und damit deutlich über den Durchschnittswerten des Freistaates Thüringen (41,8 %) und Jena (43,3 %).

Während der Saale-Holzland-Kreis 2019 deutlich weniger Gästeankünfte (103.892) als die Stadt Jena (217.039) verzeichnet, ist durch die längere Aufenthaltsdauer der Übernachtungsgäste (3,6 vs. 1,7 Tage) die Anzahl der Übernachtungen im Saale-Holzland-Kreis (372.080) knapp größer als in der Stadt Jena (370.495). Der Vergleich der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer mit dem gesamten Freistaat Thüringen (3,6 vs. 2,5 Tage) ist ein Indiz für die besondere touristische Attraktivität des

99 IHK Ostthüringen zu Gera: Die Entwicklung im Beherbergungsgewerbe im Saale-Holzland-Kreis

Saale-Holzland-Kreises. Nach dem Wartburgkreis und dem Landkreis Hildburghausen ist dies die dritthöchste durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Thüringen.

Deutliches Ausbaupotenzial besteht in der Erhöhung des Anteils der Auslandsgäste, der in Jena 2019 (31.433 Ankünfte, 61.298 Übernachtungen) deutlich höher ist als im Saale-Holzland-Kreis (8.367 Ankünfte, 21.999 Übernachtungen). Die Zahl der Übernachtungen durch Auslandsgäste im Saale-Holzland-Kreis war bis 2010 rückläufig. Seit etwa zehn Jahren ist ein leichter Anstieg erkennbar. Ein solcher Trend zeichnet sich auch in Jena ab. Im Freistaat Thüringen ist die Anzahl an Übernachtungen durch Auslandsgäste seit 2001 leicht gestiegen. Insgesamt entspricht der Anteil von Übernachtungen durch Auslandsgäste im Landkreis dem Thüringer Durchschnitt. Der überdurchschnittlich hohe Anteil in Jena ist u. a. mit den internationalen Verflechtungen der Unternehmen, dem hohen Forschungsgrad und dem Status als Studentenstadt zu erklären.

Die meisten Ankünfte und Übernachtungen wurden im Landkreis 2019 in den Sommermonaten verzeichnet, die geringsten in den Wintermonaten. Dies deutet darauf hin, dass der Saale-Holzland-Kreis insbesondere in der warmen und gemäßigten Jahreszeit ein beliebtes Ausflugs- und Reiseziel darstellt.

Über die Hälfte der Übernachtungen (205.188, Stand: 2019) und über ein Fünftel der Ankünfte (22.644, Stand 2019) sind in der Gemeinde Bad Klosterlausnitz registriert.¹⁰⁰ Durchschnittlich bleiben Gäste dort 9,9 Tage. Die touristische Bedeutung der Gemeinde ist u. a. auf den überregionalen Bekanntheitsgrad als Kur-/Gesundheitszentrum und dem Status als staatlich anerkanntes Heilbad zurückzuführen.

Beherbergungsstatistik für den Saale-Holzland-Kreis¹⁰¹

	Geöffnete Beherbergungsbetriebe	Angebotene Betten	Übernachtungen	Darunter Auslands-gäste	Durchschnittliche Bettenauslastung in %	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Tagen
2000	55	2.234	345.793	k. A.	42,0	4,3
2005	49	2.199	360.592	6,6 %	45,2	4,0
2010	51	2.065	362.027	4,8 %	47,6	3,7
2015	48	1.984	370.382	5,7 %	49,1	3,8
2019	41	1.814	372.080	5,9 %	53,2	3,6
Vergleich mit anderen Regionen (Stand: 2019)						
Stadt Jena	31	2.434	370.495	16,5 %	43,3	1,7
Thüringen	1.159	63.029	9.659.665	6 %	41,8	2,5

100 Thüringer Landesamt für Statistik, Daten abgerufen: November 2020

101 Vgl. ebenda, Daten abgerufen: November 2020

Tourismuswirtschaft

Die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für den Saale-Holzland-Kreis lässt sich nur schwer quantitativ darlegen. Grundsätzlich hängt sie vom Kaufkraftstrom ab, der durch Besucher und Gäste in den Landkreis fließt. Dieser Kaufkraftstrom belebt den Umsatz an Gütern und Dienstleistungen, schafft Einkommen und Arbeitsplätze. Für das Marktsegment der gewerblichen Einrichtungen können anhand der durchschnittlichen Aufenthaltstage und unter Bezugnahme durchschnittlicher Ausgaben pro Person und Tag näherungsweise wirtschaftliche Effekte beziffert werden. Im Jahr 2019 konnte durch gewerbliche Einrichtungen ein Nettoumsatz von ca. 40.722.228 € generiert werden. Nicht inbegriffen in dieser Berechnung sind Übernachtungsgäste bei Familie und Freunden, Privatvermietern und auf Campingplätzen, Gäste mit Nebenwohnsitz im Landkreis sowie Tagestouristen, sodass insgesamt ein deutlich höherer Nettoumsatz zu erwarten ist. Neben den gewerblichen Einrichtungen profitieren direkt und indirekt verschiedenste Branchen, darunter u. a. Kultur- und Freizeiteinrichtungen, der Nahverkehr und Einzelhandel.

Wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus im Saale-Holzland-Kreis 2019¹⁰²

Marktsegment	Aufenthalts-tage	x	Ausgaben pro Person und Tag	=	Brutto-umsatz	Abzug	Nettoumsatz
Gewerbliche Betriebe	372.080 ¹⁰³	x	123,40 € ¹⁰⁴	=	45.914.672 €	Abzug ca. 11, 2%	40.772.228,74 €

2.5.5 Gewerbeflächen im Landkreis

Gewerbstandorte

Insgesamt sind im Saale-Holzland-Kreis 25 Gewerbegebiete mit bestätigten Bebauungsplänen mit einer Gesamtfläche von etwa 534 ha (Stand 2021) vorhanden. Die größten Gewerbegebiete liegen in Hermsdorf/Tridelta II (50,3 ha), Kahla/Camisch (45,8 ha), Mörsdorf/Trillersbüsche (32,6 ha) und St. Gangloff/Wachtelberg (31,8 ha). Ein weiteres Gewerbegebiet soll ab 2021 in Hermsdorf/Ost II mit einer Fläche von ca. 56 ha erschlossen werden.

Bis auf ein Gewerbegebiet wurde die Erschließung der Gewerbegebiete im Rahmen der „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) gefördert. Die Gewerbeflächen entstanden überwiegend verkehrsorientiert entlang der Bundesautobahnen 4 und 9 sowie entlang der Bundesstraßen 7 und 88. Eine Konzentration von Gewerbegebieten ist am Hermsdorfer Kreuz und in der Region Eisenberg feststellbar. Auffällig wenige Gewerbegebiete sind im nördlichen und südlichen Landkreis vorhanden.

Insgesamt konnten mehr als drei Viertel der gewerblich nutzbaren Flächen bereits an Unternehmen verkauft werden. Etwa 120 ha stehen noch für eine Gewerbeansiedlung zur Verfügung. Etwa 20 %

¹⁰² Eigene Berechnung auf Grundlage des Thüringer Landesamtes für Statistik und dwif consulting 2015: Wirtschaftsfaktor Tourismus für Thüringen 2014

¹⁰³ Thüringer Landesamt für Statistik, Daten 2019, Daten abgerufen: November 2019

¹⁰⁴ dwif consulting 2015: Wirtschaftsfaktor Tourismus für Thüringen 2014

der Gewerbegebiete (u. a. in Mörsdorf, Crossen, Reichenbach, Eisenberg) sind bereits über 90 % und ein weiteres Viertel über 75 % belegt. Auch alle übrigen Gewerbegebiete sind bereits über die Hälfte belegt bzw. vermarktet. Dieser Vermarktungsstand kann als Erfolg gewertet werden.

Die Gewerbegebiete sind verkehrstechnisch gut erschlossen. Defizite zeigen sich in erster Linie mit einer zum Teil unterdurchschnittlichen Breitbandversorgung und Mobilfunkabdeckung. Im Saale-Holzland-Kreis gibt es keine erheblichen Beeinträchtigungen durch gewerbebedingte Emissionen. Großindustrie, Industrieparks oder sonstige stark emittierende Anlagen, von den großflächige Belastungen ausgehen können, sind nicht vorhanden.

Die Vermarktung der Restflächen gestaltet sich zunehmend schwierig. Zwölf Gewerbegebiete verfügen über freie Flächen von über 5,0 ha, darunter nur fünf Gebiete in Rothenstein/Schöps, Bad Klosterlausnitz, Kahla, Bollberg und Bucha mit einer Fläche über 10 ha. Zusammenhängende freie Flächen über 20 ha fehlen gänzlich. Es handelt sich demnach überwiegend um kleine Restflächen. In fünf Gebieten ist die freie Gewerbefläche mit unter 2,0 ha so gering, dass eine aktive Vermarktung oder Neuansiedlung von Unternehmen des produzierenden Gewerbes kaum in Erwägung zu ziehen ist. Diese Flächen sind als Bestandsflächen zu betrachten, die sich eher als Ergänzungs- oder Erweiterungsflächen für bereits angesiedelte Betriebe, zur funktionellen Ergänzung des jeweiligen Gebietes (z. B. Stellplätze, (Ab-)Wasseraufbereitungsanlagen) oder als Reserve zur Ansiedlung von ergänzendem Handwerk und Dienstleistungen eignen. Angesichts stadtklimatischer Veränderungen in Folge des Klimawandels wäre als alternative Nutzung auch eine stärkere Begrünung der Gewerbegebiete, ggf. im Zuge von Ausgleichsmaßnahmen, vorstellbar.

Gewerbe- und Industriegebiete im Saale-Holzland-Kreis

Nr.	Name	Fläche gesamt	Freie Fläche	Fläche belegt	Auslas- tung
1	Gewerbepark A4 Saaletal	4,2 ha	3,56 ha	0,6 ha	14,3 %
2	Bollberg	29,39 ha	12,4 ha	16,99 ha	57,8 %
3	Kahla/Camisch	45,8 ha	12,01 ha	33,79 ha	74,0 %
4	Bad Klosterlausnitz/Muna	31,0 ha	11 ha	20,00 ha	64,5 %
5	Bucha/OT Schorba Industriepark Am Amselberg*	15,8 ha	10,7 ha	5,1 ha	32,3 %
6	Hermsdorf/Tridelta II	50,3 ha	8,85 ha	41,45 ha	82,4 %
7	Petersberg/Kuhberg	29,16 ha	8,41 ha	20,75 ha	69,7 %
8	Camburg/Tümppling	20,0 ha	8 ha	12,00 ha	60,0 %
9	Eisenberg/Wiesen	22,0 ha	6 ha	16,00 ha	72,0 %
10	Bucha/Pösener Weg	15,9 ha	5,5 ha	10,40 ha	65,4 %
11	Laasdorf	16,0 ha	5,47 ha	10,53 ha	65,8 %
12	Serba	21,6 ha	5 ha	16,60 ha	76,9 %
13	Großlöbichau	12,0 ha	3,85 ha	8,15 ha	67,9 %
14	St. Gangloff/Wachtelberg	31,8 ha	3,64 ha	28,16 ha	88,5 %
15	Bürgel	10,3 ha	3,57 ha	6,73 ha	65,3 %
16	Hermsdorf/Ost I u. III	27,0 ha	3,38 ha	23,62 ha	87,5 %
17	Königshofen	17,57 ha	2,18 ha	15,39 ha	87,6 %

Nr.	Name	Fläche gesamt	Freie Fläche	Fläche belegt	Auslas- tung
18	Zöllnitz/Lerchenfeld	6,84 ha	2,13 ha	4,71 ha	68,8 %
19	Crossen/Lange Wiese Rautenanger	22,8 ha	1,92 ha	20,88 ha	91,6 %
20	Schöps/Mittleres Saaletal (Privat)	4,26 ha	1,17 ha	3,09 ha	72,5 %
21	Reichenbach/West	19,3 ha	0,78 ha	18,52 ha	96,0 %
22	Mörsdorf/Trillersbüsche	32,55 ha	0 ha	32,55 ha	100 %
23	Eisenberg/Nord	26,0 ha	0 ha	26,00 ha	100 %
24	Hainspitz/An der alten Bahn**	17,2 ha	0 ha	17,2 ha	100 %
25	Bad Klosterlausnitz/An der Krümme	5,2 ha	0 ha	5,2 ha	100 %
Gesamt		533,97 ha	119,52 ha	414,41 ha	77,6 %

* Gemeinsamer Bebauungsplan der Gemeinden Bucha und Magdala (Landkreis Weimarer Land), nachfolgend sind nur Flächen im Saale-Holzland-Kreis aufgeführt

** Es handelt sich um ein Gewerbe- und Mischgebiet.

Die Industrie- und Gewerbeflächen sind in Plan 4: *Gewerbestandorte* dargestellt.

In der Gewerbeflächendatenbank der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen GmbH (LEG), in der Kommunen auf freiwilliger Basis Angaben zu ihren Industrie- und Gewerbeflächen eintragen können, sind weitere Gewerbebestandorte gelistet. Die Angaben in der Gewerbeflächendatenbank der LEG und auf der Internetseite des Saale-Holzland-Kreises sind nicht immer identisch. Dies betrifft neben den Gewerbebestandorten selbst auch Informationen zur Gebietsgröße und den noch verfügbaren Bauflächen. Hier sollten eine engere Abstimmung und Aktualisierung erfolgen.

Potenziale bestehen bei der Gewerbeflächenentwicklung für Kooperationen mit der Stadt Jena. In der Vergangenheit gab es bereits erste Schritte, u. a. mit dem Projekt „Standortinitiative JenAreal 21“ der LEG, Stadt Jena und dem Saale-Holzland-Kreis zwischen 2002 und 2006.

Gewerbeflächenpotenziale

Insbesondere in den wirtschaftsstarke Regionen rund um Eisenberg und Hermsdorf gibt es, vorrangig durch Bestandsbetriebe, Anfragen nach verfügbaren Gewerbeflächen und gewerblichen Einrichtungen. In Anbetracht der bereits hohen Flächenausnutzung und den teilweise nicht bedarfsgerechten Gewerbeflächen (ungünstiger Flächenzuschnitt, unzureichende infrastrukturelle Ausstattung, fehlende Erschließung) ist es erforderlich, neue Gewerbeflächen auszuweisen bzw. die medienseitige Erschließung vorhandener Gewerbegebiete zu verbessern. Angesichts der Standortvorteile entlang der Hauptverkehrsachsen und vor dem Hintergrund einer nachhaltigen Nutzung infrastruktureller Kapazitäten sollten sich auch zukünftige Gewerbeflächenentwicklungen entlang der Achsen orientieren. Bei der Flächenbereitstellung sind jedoch auch die z. T. veränderten Standortanforderungen von Unternehmen und die Auswirkungen der Megatrends zu berücksichtigen. Der zunehmende Umwelt- und Klimaschutz, aber auch die Digitalisierung werden die Entwicklung der lokalen Wirtschaft und damit auch die Nachfrage nach Gewerbeflächen beeinflussen. Das bedeutet einerseits ein Flächenrecycling, d. h. die Wiedernutzung von Brachflächen und Altstandorten zu fokussieren, um eine Flächenneuanspruchnahme zu vermeiden und dadurch die Kulturlandschaft

durch weitere Siedlungsausdehnung nicht zu beeinträchtigen. Mit der Digitalisierung verändern sich zudem Produktions- und Arbeitsformen. Unternehmen sind digital stärker vernetzt und standortunabhängiger.

Größere Potenzialflächen für Gewerbestandorte sind u. a.

- IG Hermsdorfer Kreuz/Schleifeisen (100 ha),
- IG Hermsdorf Ost III (für arbeitsplatzwirksame Unternehmen),
- Erweiterung Gewerbegebiet Tridelta,
- Innerörtliche Flächen in Eisenberg,
- Zöllnitz (10 ha).

Die Ausweisung neuer Gewerbestandorte durch Neuaufstellung/Änderung von Bebauungsplänen gestaltet sich in vielen Städten und Gemeinden aufgrund eines fehlenden Flächennutzungsplanes schwierig. Zusätzlich erschweren Eigentumsverhältnisse die Entwicklung einiger Standorte.

Zur Unterstützung gewerblicher und industrieller Aktivitäten weist der **Regionalplan Ostthüringen** (Entwurf 2018) Vorranggebiete für großflächige Industrieansiedlungen aus: IG-3 Hermsdorf Ost III und IG-4 Hermsdorfer Kreuz/Schleifeisen.

Die Vorranggebiete für großflächige Industrieansiedlungen stehen für industrielle Großinvestitionen mit außerordentlichem Flächenbedarf (mindestens 20 ha), hohen Zahlen an neuen Arbeitsplätzen oder erheblichen finanziellen Investitionsaufwendungen zur Verfügung, eine kleingliedrige Teilung und damit ineffiziente Nutzung der Fläche ist nicht vorzusehen.

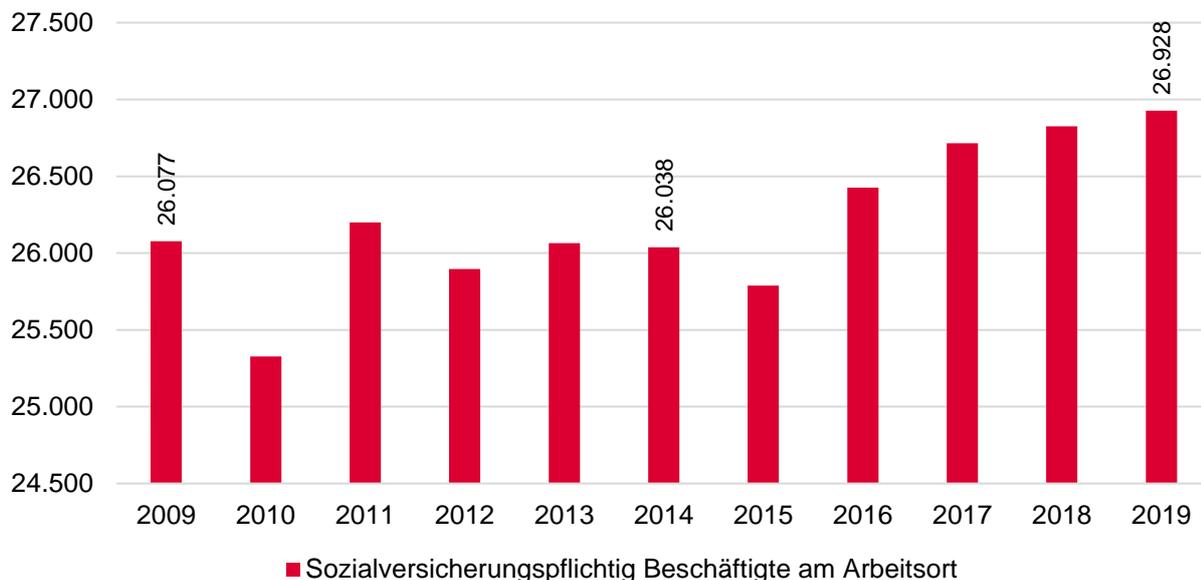
Für den Saale-Holzland-Kreis ergeben sich insbesondere mit der Ausweisung von Gewerbegebieten für flächenintensive Branchen Entwicklungschancen. In der Stadt Jena können Ansiedlungsinteressen solcher Unternehmen angesichts der begrenzten Flächenpotenziale und einhergehenden Nutzungskonflikte zukünftig nicht immer bedient werden. In den vergangenen Jahren hat sich bereits eine strategisch orientierte Zusammenarbeit entwickelt. Flächenintensive Branchen der Logistik haben sich im Umland der Stadt Jena konzentriert, während sich FuE-relevante Branchen durch die Nähe zu Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen auf Jena fokussiert haben. Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zöllnitz beabsichtigt die Stadt Jena eine weitere Flächenmobilisierung gewerblicher Standorte. Die Zusammenarbeit im Gewerbeflächenmanagement ist zukünftig weiter auszubauen.¹⁰⁵

2.5.6 Beschäftigungs- und Fachkräftesituation

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB)

Im Saale-Holzland-Kreis sind gegenwärtig insgesamt 26.928 **sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SvB) am Arbeitsort** gemeldet (Stand: 31.12.2019). Diese Zahl entspricht der ungefähren Anzahl an Arbeitsplätzen im Landkreis. Die Zahl der SvB am Arbeitsort ist in den letzten 10 Jahren im Saale-Holzland-Kreis um 3,3 % angestiegen. In der Stadt Jena hat sich im gleichen Zeitraum die Anzahl der SvB um 9 % erhöht.

¹⁰⁵ Vgl. Stadt Jena, Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt 2013: Arbeiten in Jena. Arbeitsplatz- und Gewerbeflächenentwicklung Jena 2025

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsplatz (2000-2019)¹⁰⁶

Der Anteil junger Arbeitnehmer ist im Saale-Holzland-Kreis geringer als in Jena und im Freistaat Thüringen. Laut Bevölkerungsprognose wird sich diese Entwicklung mit einer Zunahme des Anteils älterer Arbeitnehmer und weniger jüngeren Arbeitnehmern fortsetzen (siehe Kapitel 2.1 *Demografie*). Dies wird zukünftig verstärkte Auswirkungen auf die Beschäftigten und Fachkräfteverfügbarkeit (z. B. Probleme bei Suche nach Auszubildenden und Nachfolger) haben. Bei etwa ein Viertel der SvB muss in den nächsten 10 Jahren mit einem Ersatzbedarf gerechnet werden.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz¹⁰⁷

	15–25 Jahre		25–55 Jahre		Ab 55 Jahre	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Saale-Holzland-Kreis	2.120	7,9 %	17.660	65,6 %	7.148	26,5 %
Stadt Jena	4.822	8,3 %	42.241	72,7 %	11.038	19,0 %
Thüringen	68.470	8,5 %	536.850	66,8 %	198.866	24,8 %

Die Mehrheit der SvB am Arbeitsplatz ist im verarbeitenden Gewerbe, Gesundheits- und Sozialwesen und im Handel beschäftigt. Im produzierenden Gewerbe, im Baugewerbe, im Handel und in der Logistik liegt der Anteil SvB über dem Thüringer Durchschnitt.

¹⁰⁶ Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 31.12, Daten abgerufen: November 2020

¹⁰⁷ Ebenda, Stichtag: 31.12.2019, Daten abgerufen: November 2020

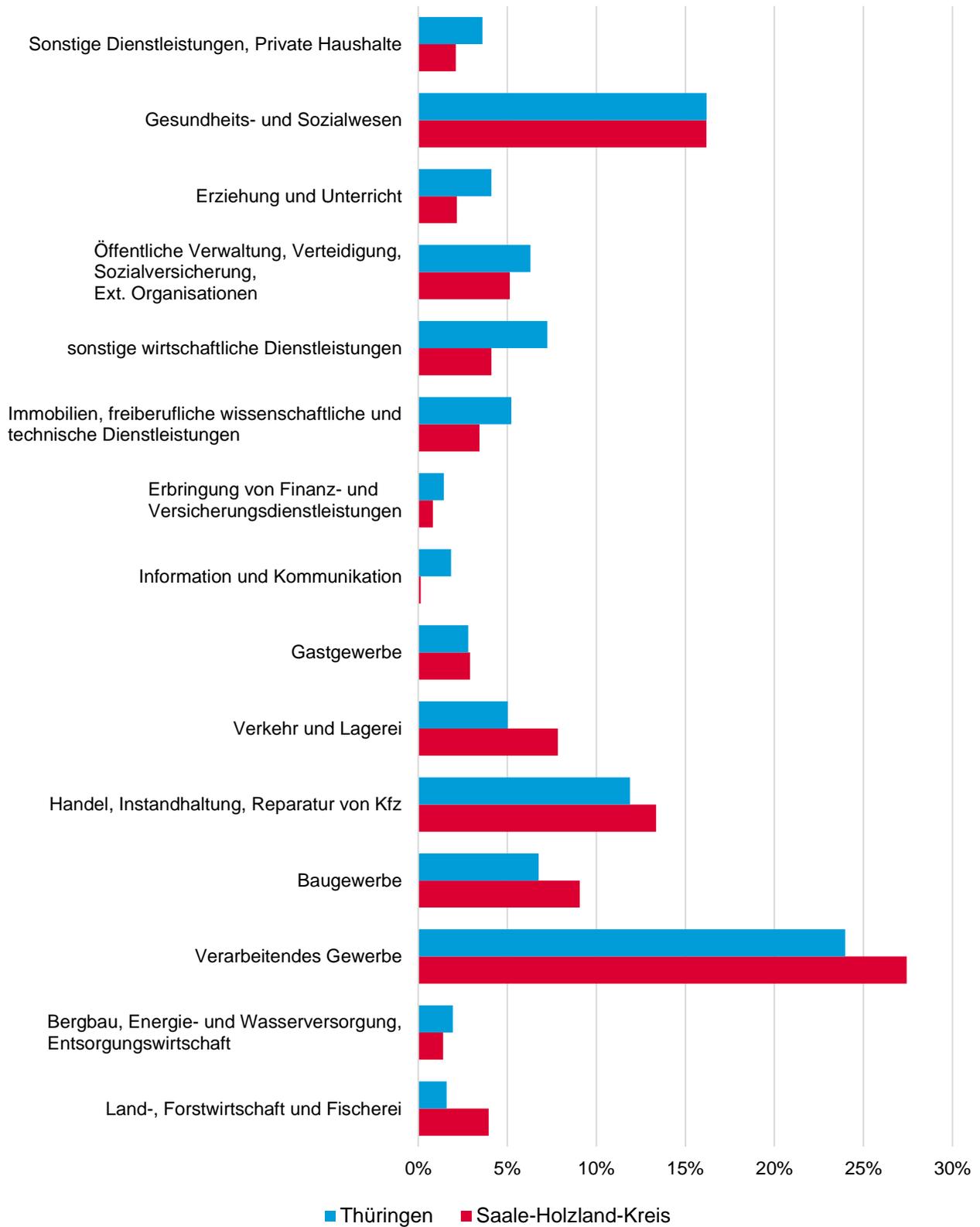
Berufe nach Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saale-Holzland-Kreis¹⁰⁸

Rang	Ausgeübter Beruf	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort		
		Anzahl	Anteil	Anteil in Thüringen
1	Unternehmensführung, -organisation	2.381	8,8 %	10,2 %
2	Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführung)	2.367	8,8 %	7 %
3	Medizinische Gesundheitsberufe	2.320	8,6 %	8,4 %
4	Lagerwirt, Post, Zustellung, Güterumschlag	2.170	8,1 %	6,1 %
5	Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	1.848	6,9 %	6,6 %
6	Verkaufsberufe	1.831	6,8 %	6,6 %
7	Berufe in der Lagerwirtschaft	1.819	6,8 %	5,1 %
8	Erziehung, soziale, hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	1.487	5,5 %	5,7 %
9	Führer von Fahrzeug- u. Transportgeräten	1.372	5,1 %	3,8 %
10	Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	1.354	5,0 %	5,1 %
11	Metallerzeugung, -bearbeitung, Metallbau	1.268	4,7 %	5,4 %
12	Büro und Sekretariat	1.153	4,3 %	4,9 %
13	Fahrzeugführung im Straßenverkehr	1.152	4,3 %	3,0 %
14	Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	1.030	3,8 %	2,9 %
15	Gesundheit, Krankenpflege, Rettungsdienst, Geburtshilfe	1.004	3,7 %	3,9 %

Die Anzahl der **SvB am Wohnort** hat in den vergangenen zehn Jahren leicht zugenommen (+ 2,6 %). Da sich im gleichen Zeitraum die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter im Landkreis verringert hat, deutet der Anstieg auf einen verstärkten Einstieg arbeitslos gemeldeter Personen in den Arbeitsmarkt hin (*vgl. auch Kapitel 2.5.7 Arbeitslosenzahlen und Leistungsempfänger*). In der Stadt Jena hat sich die Anzahl der SvB am Wohnort zwischen 2009 und 2019 um 19,2 % erhöht, was jedoch vorrangig auf die positive Bevölkerungsentwicklung zurückzuführen ist.

¹⁰⁸ Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 31.12.2019, Daten abgerufen: November 2020

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsplatz nach Wirtschaftszweigen (2019)¹⁰⁹



109 Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 31.12.2019, Daten abgerufen: November 2020

Aus- und Weiterbildung

Unternehmen im Saale-Holzland-Kreis können für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und die Gewinnung von Fachkräften auf die Angebote mehrerer **Universitäten und Hochschulen** für angewandte Wissenschaften im Umkreis des Landkreises zurückgreifen. Wegen ihrer räumlichen Nähe sind besonders die Friedrich-Schiller-Universität in Jena, die Ernst-Abbe-Hochschule in Jena und die Bauhaus-Universität Weimar bedeutsam für Studieninteressenten und Unternehmen aus dem Landkreis, die sich für Kooperationen mit universitärer Forschung interessieren. Im Landkreis selbst gibt es keine solche Einrichtung.

Das Staatliche **Berufsschulzentrum Hermsdorf-Schleiz-Pößneck** deckt an den drei Standorten den schulischen Teil der Ausbildung u. a. in den Berufen Metalltechnik, Industriekeramik, Holzmechaniker, Industrieelektriker, Tischler ab. Mit dem Lehrangebot bestehen gute Synergieeffekte mit den vorherrschenden Branchen im Landkreis. Weiterhin gibt es in Stadtroda eine **Fachschule für Agrar- und Hauswirtschaft**.

Für die praxisnahe und berufsbegleitende Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitern können Unternehmen zudem Lehrgänge und Seminare der IHK Ostthüringen zu Gera und der Handwerkskammer für Ostthüringen nutzen (*siehe Kapitel 2.5.10 Forschung und Entwicklung*).

Fachkräftesicherung und Berufsorientierung

Nach einer Umfrage der IHK Ostthüringen¹¹⁰ unter 230 Ostthüringer Unternehmen im Jahr 2018 wird der **Fachkräftemangel** als größtes Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung in Ostthüringen angesehen. Besonders prekär ist die Situation im Saale-Holzland-Kreis. 70 % der befragten Unternehmen gaben an, dass sie ihre offenen Stellen längerfristig nicht besetzen können. Dies ist im Ostthüringer Vergleich deutlicher Spitzenwert.¹¹¹ Innerhalb der Wirtschaftsbranchen wird der Fachkräftemangel von Unternehmen im Baugewerbe und im verarbeitenden Gewerbe am deutlichsten wahrgenommen. Der Fachkräftebedarf in Ostthüringen entspricht den Ergebnissen der Arbeitskräftebedarfsschätzung Thüringen bis 2025¹¹², wonach der größte Bedarf im gesamten Freistaat im verarbeitenden Gewerbe, im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen sowie in der Öffentlichen Verwaltung vorausgesagt wird. Dieser Bedarf setzt sich aus dem altersbedingten Ersatzbedarf sowie aus einem weiteren Beschäftigungsaufbau resultierenden Erweiterungsbedarf zusammen.

Mit Blick auf die Analysen des Freistaates Thüringen, der Unternehmensbefragung der IHK sowie der Branchenstruktur im Saale-Holzland-Kreis ist im verarbeitenden Gewerbe und in der Gesundheitsbranche zukünftig ein erhöhter Fachkräftebedarf zu erwarten. Handlungsbedarfe bestehen auch im Bereich der Handwerksbetriebe, wo der zu erwartende Bevölkerungsrückgang neben einem Mangel an Fachkräften auch zu einer vermindernden Nachfrage nach diesen, teilweise spezialisierten Dienstleistungen führen wird.

110 Vgl. IHK Ostthüringen zu Gera 2018: Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung der Ostthüringer Unternehmen. Ergebnisse der Umfrage der IHK Ostthüringen zu Gera Frühjahr 2018

111 Vgl. IHK Ostthüringen zu Gera 2018: Vierter Fachkräftemonitor Ostthüringen Herbst 2018, S. 6

112 Vgl. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie 2013: Fachkräfteperspektive Thüringen 2025, S. 16 ff.

Bereits **verfolgte Strategien der Unternehmen** zur Bewältigung des Fachkräftemangels sind die Steigerung der Arbeitgeberattraktivität (bspw. durch bessere Entlohnung), die Bereitstellung von mehr Ausbildungsstellen und die Erweiterung von Weiterbildungsangeboten.¹¹³

Die Fachkräftesicherung und -entwicklung sowie die Unternehmensnachfolge zählen zu den Arbeitsschwerpunkten der Wirtschaftsförderung im Saale-Holzland-Kreis. Eine bereits seit 2006 erfolgreich durchgeführte Aktivität ist die **Kampagne „Schule trifft Wirtschaft“**, die sich als branchen- und unternehmensübergreifende Initiative zur Unterstützung bei der Berufsorientierung versteht. Projektbeteiligte sind Unternehmen, Handwerks- und Agrarbetriebe, die IHK, die Handwerkskammer, Behörden, die Arbeitsagentur, Verbände, Schulen und weitere Bildungseinrichtungen. Die Kampagne verfolgt das Ziel, Schüler frühzeitig mit Firmenprofilen und Berufsbildern bekannt zu machen. Jede Schule soll hierzu mindestens einen Partner in der Wirtschaft haben, der bspw. bei Facharbeiten, Praktika und Exkursionen unterstützt. 2018 gab es im Landkreis 39 Kooperationen mit 12 Schulen und 37 Unternehmen.

Als Fördermitglied des TRIDELTA Campus Hermsdorf e.V. unterstützt der Saale-Holzland-Kreis das geplante Projekt **„Sensor Space“** als mobiles Projekt mit MINT-Orientierung, mit dem ein Auf- und Ausbau eines Mitmachlabors als wissenschaftlich-technischer Lernort für Schüler beabsichtigt wird. Das Projekt ist darauf ausgelegt, das Interesse an MINT-Berufen zu steigern und Fachkräfte für die Region zu gewinnen bzw. zu halten. Das Mitmachlabor versteht sich als Einrichtung zur Bündelung von Aktivitäten und regionaler Kooperationen.

Perspektivisch können der Ausbau und die verstärkte Mitwirkung an branchenspezifischen Initiativen, Netzwerken und Kooperationen einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung leisten. Zusätzlich sollten auch regional übergreifende Beratungsangebote, wie die Jugendberufsagentur, stärker genutzt und vermarktet werden. Da sich ein nicht unerheblicher Anteil an Betrieben in der Phase des anstehenden Generationswechsels befindet, sind auch betriebsintern gezielte Aus- und Weiterbildungen zu forcieren.

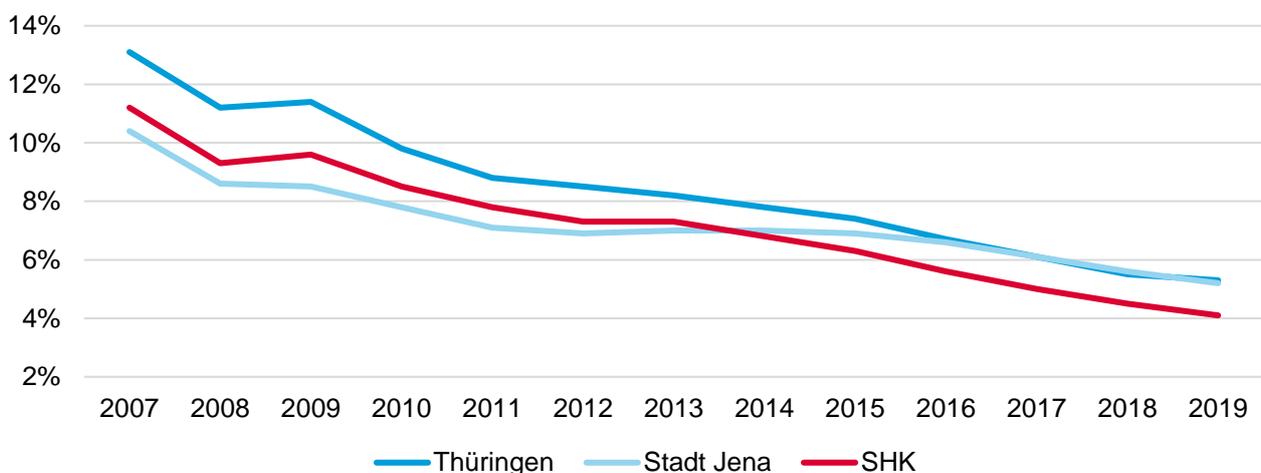
Die Auswirkungen einer Pandemie können die Fachkräfteproblematik nochmals verschärfen, wie sich anhand der COVID-19-Pandemie zeigte. Kurzarbeit, Umsatzeinbußen, eingeschränkte wirtschaftliche Planbarkeit und ungewisse politische Entscheidungen sind nur einige Faktoren, welche Betrieben und Unternehmen bei der Einstellung neuer Fachkräfte und dem Angebot von Ausbildungsstellen beeinflussen. Einschränkungen im Schul- und Hochschulbetrieb können die Ausbildung neuer Fachkräfte ebenso beeinträchtigen.

113 Vgl. IWT - Institut der Wirtschaft Thüringens GmbH 2017: Fachkräfteentwicklung und Demografie - Perspektiven und Strategien in Ostthüringer Unternehmen, S. 18

2.5.7 Arbeitslosenzahlen und Leistungsempfänger

Die **Arbeitslosenquote** im Saale-Holzland-Kreis hat sich seit 2007 mehr als halbiert und ist mit Stand 2019 (4,1 %) noch niedriger als in der Stadt Jena (5,2 %) und im gesamten Freistaat Thüringen (5,3 %). Aktuell sind 1.741 Arbeitslose im Saale-Holzland-Kreis (Stand: 31.12.2019) gemeldet. Von den gemeldeten Arbeitslosen sind jeweils etwa 44 % Leistungsempfänger von **SGB III** (768) und 56 % **SGB II** (973). Die SGB-III-Quote im Landkreis hat sich von 2008 (3,9 %) gegenüber 2019 (1,8 %) deutlich verringert. Im selben Zeitraum ist auch die SGB-II-Quote von 5,4 % auf 2,3 % gesunken. Hervorzuheben ist die seit 2008 deutlich geringere SGB-II-Quote gegenüber der Stadt Jena, dem Freistaat Thüringen und Gesamtdeutschland.¹¹⁴

Entwicklung der Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt)¹¹⁵



Hinsichtlich der Altersstruktur ist der höhere Anteil an älteren Personen ab 55 Jahren (32,5 %) unter den Arbeitslosen gegenüber den Durchschnittswerten des Freistaates Thüringen (28,1 %) und der kreisfreien Stadt Jena (21,3 %) hervorzuheben. Der Anteil der jungen Erwachsenen unter den arbeitslos gemeldeten Personen (7,9 %) liegt etwas unter dem Niveau des Landesdurchschnittes (8,3 %) und unterhalb des Wertes von Jena (9,9 %). Der Anteil von Frauen (42,9 %) und Männern (57,1 %) unter den arbeitslos gemeldeten Personen im Saale-Holzland-Kreis entspricht den Durchschnittswerten von Thüringen und Jena.¹¹⁶

Regionale Unterschiede der Arbeitslosenquote sind im Saale-Holzland-Kreis nicht erkennbar. In allen Städten und Gemeinden des Landkreises liegt der Anteil der arbeitslos gemeldeten erwerbsfähigen Personen, gemessen an der Einwohnerzahl (da Zahlen der erwerbsfähigen Personen auf Gemeindeebene nicht vorliegen), bei einem Anteil von 1–3 %. In Kahla liegt der Anteil mit 4 % leicht höher.¹¹⁷

Die geringe Arbeitslosenquote spiegelt die gute Arbeitsmarktlage im Saale-Holzland-Kreis wider und ist als Erfolg gezielter Förderungen arbeitsloser Menschen zu werten. Die Arbeitsagentur stellt je-

¹¹⁴ Bundesagentur für Arbeit. Arbeitslosenquoten, Jahresdurchschnitt 2010 und 2019, Daten abgerufen: 2020

¹¹⁵ Bundesagentur für Arbeit, 2007–2019 im Jahresdurchschnitt, Daten abgerufen: November 2020

¹¹⁶ Ebenda, Arbeitslosenquoten, Jahresdurchschnitt 2019

¹¹⁷ Ebenda, Bestand an Arbeitslosen, Stand: Dezember 2019

doch zunehmend eine Diskrepanz zwischen Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage fest. Nach Angaben der Arbeitsagentur sind nur etwa drei Prozent der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne Einschränkungen vermittelbar. Deshalb und aufgrund des hohen Altersdurchschnittes der SvB sieht sich die Arbeitsagentur zunehmend vor der Aufgabe, auch sehr arbeitsmarktferne Kundinnen und Kunden langfristig in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

2.5.8 Pendlerbeziehungen

Auf **Landkreisebene** ist die Zahl der Einpendler als auch die Zahl der Auspendler im Saale-Holzland-Kreis seit dem Jahr 2000 leicht gestiegen. Im Vergleich mit benachbarten Kreisen Ostthüringens ist die **Einpendlerquote** mit etwa 40 % im Saale-Holzland-Kreis deutlich höher und liegt auf ähnlich hohem Niveau wie in der kreisfreien Stadt Jena. Insgesamt sind etwa 11.000 SvB aus anderen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten im Saale-Holzland-Kreis tätig. Die meisten Einpendler kommen aus der Stadt Jena, gefolgt von Gera und dem Landkreis Greiz. Vergleichsweise hoch ist mit 54 % auch die **Auspendlerquote** im Landkreis. Etwa 18.300 SvB pendeln für ihre Arbeit in einen anderen Landkreis bzw. kreisfreie Stadt. Die Stadt Jena ist mit einem Anteil von fast 50 % aller Auspendler deutlich an der Spitze.

Die Zahl der Auszubildenden, die aus dem Landkreis auspendeln (545, Stand: 2019), ist im Thüringer Vergleich einer der höchsten. Die meisten (343) pendeln für ihre Ausbildung nach Jena. Gegenüber den anderen Landkreisen in Thüringen ist die Zahl der Auszubildenden, die in den Kreis einpendeln (402, Stand 2019), im oberen Mittelfeld.

Knapp die Hälfte der SvB wohnt und arbeitet auch im Saale-Holzland-Kreis. Die Quote der **Nichtpendler** liegt deutlich unter den Vergleichswerten von Jena und weiteren angrenzenden Landkreisen. Innerhalb des Landkreises zeigen sich deutliche Unterschiede. Die höchste Nichtpendlerquote verzeichnen die erfüllende Gemeinde Eisenberg, die Stadt Kahla sowie die VG Hermsdorf. Dies deutet auf ein differenziertes lokales Arbeitsplatzangebot hin. Bestätigt wird diese Annahme durch ein positives Pendlersaldo in diesen Städten bzw. der Verwaltungsgemeinschaft.

Insgesamt lässt sich anhand der vergleichsweise hohen Einpendler- und Auspendlerquote sowie der niedrigen Nichtpendlerquote auf einen spezialisierten Arbeitsmarkt im Saale-Holzland-Kreis schließen.

Pendlerbeziehungen des Saale-Holzland-Kreises¹¹⁸

	Einpendler		Auspendler		Saldo	Nichtpendler	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anzahl	Anteil
Saale-Holzland-Kreis	11.034	40,9 %	18.380	53,6 %	-7.346	15.887	46,4 %
Stadt Jena	26.448	46,0 %	11.378	26,9 %	15.070	30.956	73,1 %
Vergleich mit weiteren Landkreisen Ostthüringens							
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	6.153	17,2 %	11.946	29,3 %	-5.793	28.843	70,7 %
Saale-Orla-Kreis	7.573	25,2 %	11.468	33,8 %	-3.895	22.511	66,2 %

Pendlerverflechtungen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Saale-Holzland-Kreis¹¹⁹

Rang	Einpendler in Saale-Holzland-Kreis			Auspendler vom Saale-Holzland-Kreis		
	Landkreis	Anzahl	Anteil	Landkreis	Anzahl	Anteil
1	Jena, Stadt	2.726	24,7 %	Jena, Stadt	9.548	48,1 %
2	Gera, Stadt	1.668	15,1 %	Gera, Stadt	1.523	8,3 %
3	Greiz	1.444	13,1 %	Greiz	820	4,5 %
4	Burgenlandkreis*	1.283	11,6 %	Weimarer Land	705	3,8 %
5	Saale-Orla-Kreis	765	6,9 %	Burgenlandkreis*	647	3,5 %
6	Weimarer Land	654	5,9 %	Saale-Orla-Kreis	621	3,4 %
7	Saalfeld-Rudolstadt	386	3,5 %	Erfurt, Stadt	597	3,2 %
8	Weimar, Stadt	170	1,5 %	Saalfeld-Rudolstadt	314	1,7 %
9	Altenburger Land	150	1,4 %	Weimar, Stadt	312	1,7 %
10	Erfurt, Stadt	109	1,0 %	Leipzig, Stadt (Sachsen)	210	1,1 %

* Sachsen-Anhalt

Bei Betrachtung der **Pendlerbeziehungen innerhalb des Landkreises** fällt auf, dass in allen Gebietseinheiten die SvB mehrheitlich außerhalb des Landkreises zu ihrer Arbeit pendeln. In allen Gebietseinheiten beträgt der Anteil von Auspendlern aus dem Landkreis heraus über 50 %. Sehr hoch ist der Anteil in der Stadt Kahla (84,5 %), in der VG Dornburg-Camburg (83,1 %) und in der VG Südliches Saaletal (75,1 %). Der Anteil von Auspendlern nach Jena ist in allen Gebietseinheiten hoch, jedoch nicht gleich verteilt. Die höchsten Anteile verzeichnen die Stadt Kahla, die erfüllende Gemeinde Bürgel, die VG Dornburg-Camburg und die VG Südliches Saaletal. Niedrig sind die Anteile in der VG Heide-Elstertal-Schkölen, VG Hermsdorf und der erfüllenden Gemeinde Eisenberg. Mögliche Ursachen sind die gute lokale Wirtschaftsstruktur mit gutem Arbeitsplatzangebot und die räumliche Distanz zu Jena. Entsprechend niedrig ist die Anzahl der SvB, die innerhalb des Landkreises zu ihrer Arbeit pendeln. Die meisten Einpendler aus dem Saale-Holzland-Kreis verzeichnen

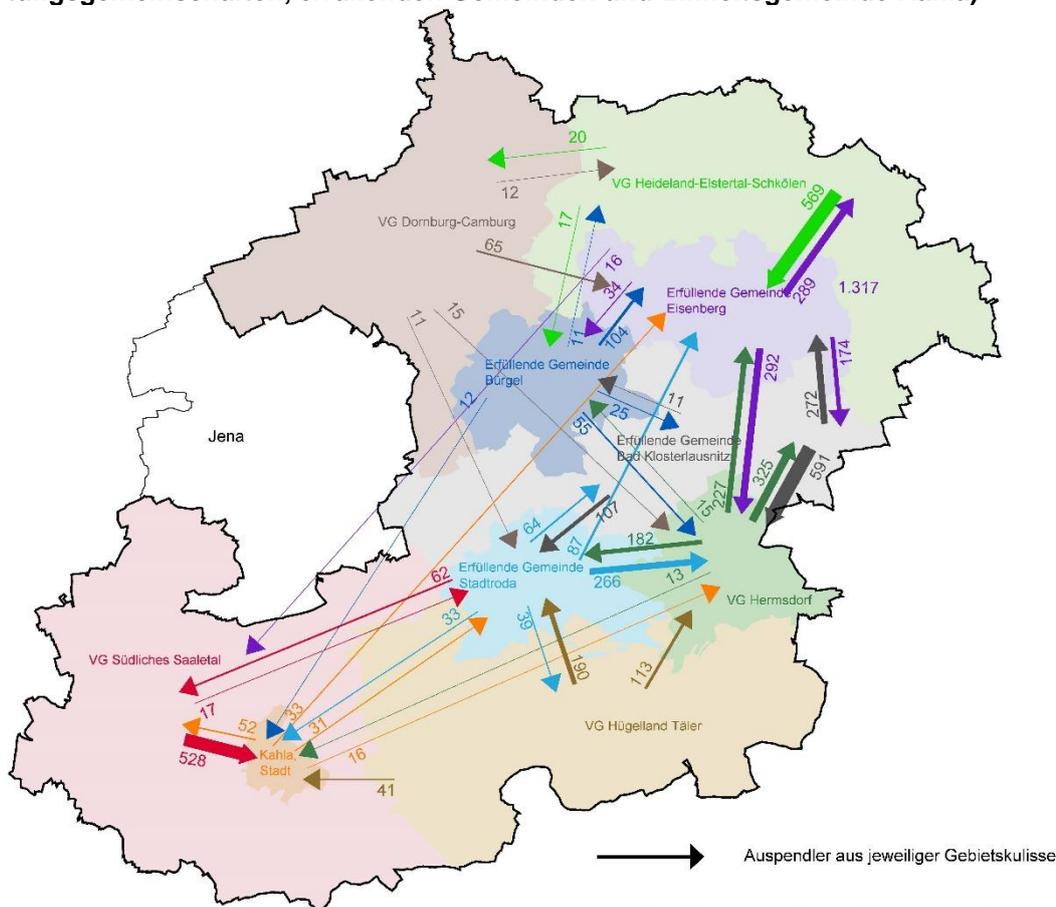
118 Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019, Daten abgerufen: November 2020

119 Bundesagentur für Arbeit, Daten abgerufen: November 2020

die VG Hermsdorf, die erfüllende Gemeinde Eisenberg und Bad Klosterlausnitz. Die wenigsten Einpendler aus anderen Teilen des Saale-Holzland-Kreises verzeichnen die VG Hügelland und die erfüllende Gemeinde Bürgel. Die Anzahl der Auspendler in andere Gebietseinheiten sinkt deutlich mit der räumlichen Distanz zueinander.

Auf **Gemeindeebene** sind die Städte Eisenberg, Hermsdorf, Stadtroda, Kahla und Dornburg-Camburg die bedeutendsten Wirtschaftsstandorte. Diese verzeichnen die meisten der 2.176 bei der Agentur für Arbeit registrierten Betriebe, SvB am Arbeitsort und Einpendler. Auffällig sind weiterhin die Gemeinden Bad Klosterlausnitz, Silbitz, Hainspitz, Sulza und Mörsdorf, die im Verhältnis zur Zahl der Betriebe eine hohe SvB am Arbeitsort aufweisen.

Pendlerbeziehungen zwischen den Teilgebieten des Saale-Holzland-Kreises (unterteilt nach Verwaltungsgemeinschaften, erfüllenden Gemeinden und Einheitsgemeinde Kahla)¹²⁰



Hinweis: Auswertung auf Grundlage von statistischen Daten der Bundesagentur für Arbeit zu Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - Auspendler je Gemeinde mit Stichtag vom 30.06.2019. Aus Datenschutzrechtlichen Gründen werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Die dargestellten Pendlerzahlen entsprechen z. T. nicht den tatsächlichen Wert, entsprechen aber einen Mindestwert.

Zahlen mit Doppeldeutung werden wie folgt gekennzeichnet: 69

120 Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019, Daten abgerufen: November 2020

Pendlerbeziehungen zwischen dem Saale-Holzland-Kreis nach Teilgebieten sowie der Stadt Jena und den Nachbarlandkreisen und Stadt Gera¹²¹



Hinweis: Auswertung auf Grundlage von statistischen Daten der Bundesagentur für Arbeit zu Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten - Auspendler je Gemeinde mit Stichtag vom 30.06.2019. Aus Datenschutzrechtlichen Gründen werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert. Die dargestellten Pendlerzahlen entsprechen z. T. nicht den tatsächlichen Wert, entsprechen aber einen Mindestwert.

Zahlen mit Doppeldeutung werden wie folgt gekennzeichnet: 69

Pendlerdaten nach Städten, erfüllenden Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften¹²²

	SvB am Wohnort	SvB am Arbeitsort	Einpendler	Auspender	Auspender nach Jena	Saldo	Nichtpendlerquote
Erfüllende Gemeinde Eisenberg	4.770	5.084	3.561	3.246	16,0 %	+315	31,9 %
VG Südliches Saaletal	4.689	2.237	1.995	4.406	48,5 %	-2.411	5,9 %
VG Hermsdorf	4.515	6.655	5.477	3.348	18,2 %	+2.129	25,8 %
VG Dornburg-Camburg	4.355	1.384	899	3.827	55,5 %	-2.928	12,1 %
Erfüllende Gemeinde Bad Klosterlausnitz	3.568	2.168	1.815	3.214	25,6 %	-1.399	9,9 %

121 Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019, Daten abgerufen: November 2020

122 Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 30.06.2019, Daten abgerufen: November 2020

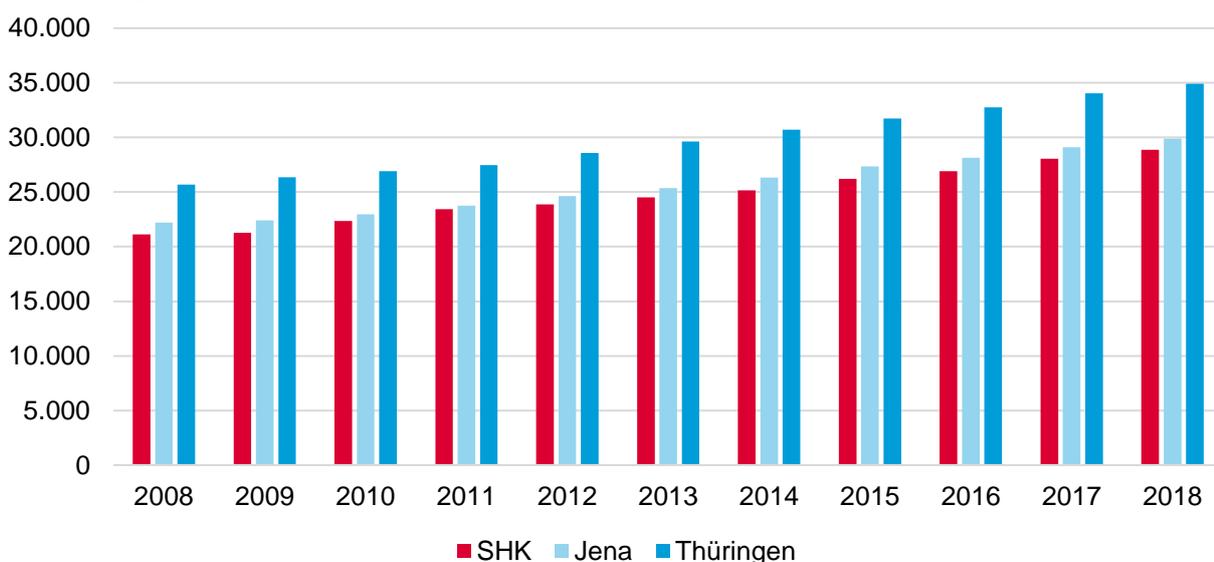
	SvB am Wohnort	SvB am Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Auspendler nach Jena	Saldo	Nichtpendlerquote
VG Heideland-Elstertal-Schkölen	3.395	2.485	1.898	2.808	9,3 %	-910	17,3 %
Erfüllende Gemeinde Stadtroda	2.926	2.515	1.869	2.284	41,2 %	-415	21,9 %
Stadt Kahla	2.389	2.595	1.834	1.635	55,4 %	+199	31,6 %
VG Hügelland Täler	2.155	411	344	2.064	28,0 %	-1.720	3,9 %
Erfüllende Gemeinde Bürgel	1.505	435	294	1.359	48,1 %	-1.065	9,6 %

2.5.9 Einkommen und Lohnniveau

Im Saale-Holzland-Kreis liegt das **durchschnittliche Jahreseinkommen pro Kopf** seit 2008 unter dem Landesdurchschnitt und deutlich unterhalb der kreisfreien Stadt Jena.

Das **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner** im Saale-Holzland-Kreis liegt seit 2008 über den Durchschnittswerten von Thüringen und Jena und umfasst gegenwärtig (Stand 2018) 20.183 € (vgl. Thüringen: 19.793 €, Stadt Jena: 18.919 €). Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ergibt sich aus dem empfangenen Primäreinkommen nach Abzug der geleisteten laufenden Transfers und nach Hinzufügung der empfangenen laufenden Transfers und entspricht somit dem Einkommen, welches den privaten Haushalten zur Verfügung steht, um es für Lebensunterhalt, soziale Teilhabe und Sparzwecke zu verwenden.

Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter¹²³



¹²³ Thüringer Landesamt für Statistik, Daten abgerufen: November 2020

2.5.10 Forschung und Entwicklung

Universitäten und Hochschulen sind im Saale-Holzland-Kreis nicht vorhanden. Solche Einrichtungen sind in relativer Nähe zum Landkreis in Jena (Friedrich-Schiller-Universität, Ernst-Abbe-Hochschule), Weimar (Bauhaus-Universität Weimar) und Gera (SRH Hochschule für Gesundheit, Duale Hochschule Hera-Eisenach) lokalisiert.

Mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena bestehen langjährige Kooperationen zu Unternehmen im Landkreis. Im medizinischen Bereich agiert die Waldkliniken Eisenberg GmbH als **akademisches Lehrkrankenhaus** der Friedrich-Schiller-Universität. Die enge Zusammenarbeit zeigt sich aktuell bei der gemeinsamen Durchführung des Forschungsprojektes „WeCaRe – WIR!-project e-Health for Cancer therapies and medical Rehabilitation“. Das Projekt verfolgt das langfristige Ziel, existierende regionale (Teil-)Strukturen im Gesundheitssektor weiterzuentwickeln und zu verbinden, um das Innovationspotenzial zu erhöhen und langfristige Perspektiven für Wachstum und Beschäftigung in der Region in Thüringen zu schaffen.

Mit dem **Fraunhofer IKTS – Institut für Keramische Technologien und Systeme Hermsdorf** ist eine öffentliche Forschungseinrichtung ansässig, in deren Umfeld sich ein wachsendes, international agierendes Industrie-Cluster entwickelt hat. Das IKTS betreibt anwendungsorientierte Forschung für Hochleistungskeramik. Zusammen mit dem Standort in Dresden bildet der Standort das größte Keramikforschungsinstitut Europas. Zusätzlich besteht eine Vielzahl außeruniversitärer und wirtschaftsnaher Forschungseinrichtungen in Jena (u. a. Standorte des Fraunhofer-Instituts, Max-Planck-Instituts und Leibniz-Instituts), durch deren räumliche Nähe auch der Saale-Holzland-Kreis profitiert. Bereits seit vielen Jahren ist der Landkreis mit diesen Forschungseinrichtungen vernetzt.

Im Landkreis und seiner Umgebung gibt es zudem kleinere privatwirtschaftlich organisierte Dienstleister, wie Ingenieurbüros, die FuE-Leistungen für die Unternehmen erbringen können, sowie mehrere Bildungseinrichtungen (siehe auch Kapitel 2.6.2 *Schuleinrichtungen* und 2.5.6 *Beschäftigungs- und Fachkräftesituation*). Die vorhandenen Einrichtungen mit ihren Angeboten sind für die Region sehr wichtig, auch da der überwiegende Teil der Unternehmen aufgrund der Größe und Struktur nur über geringe Kapazitäten für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten verfügt.

Im Jahr 2012 wurde durch den Freistaat Thüringen mit dem **Thüringer ClusterManagement** ein Instrument für den Ausbau und die Etablierung von Clustern in Thüringen geschaffen. Dieses koordiniert und unterstützt Thüringer Unternehmen und sonstige Clusterakteure, initiiert und baut Vernetzungen und Kooperationen zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen aus, mit dem Ziel die Innovationskraft von Unternehmen zu befördern. Besonderer Fokus wird auf die fünf Thüringer Innovationsfelder „Industrielle Produktion und Systeme“, „Nachhaltige und intelligente Mobilität und Logistik“, „Gesundes Leben und Gesundheitswirtschaft“, „Nachhaltige Energie und Ressourcenverwendung“ und „IKT, innovative und produktionsnahe Dienstleistungen“ gelegt. Im Landkreis beteiligen sich 199 Unternehmen sowie das Fraunhofer-Institut in Hermsdorf an diesem Netzwerk.

2.5.11 Wirtschaftsförderung und Netzwerke der Wirtschaft

Die Wirtschaftsförderung im Saale-Holzland-Kreis wird vom Landkreis selbst über das **Landratsamt** in der **Stabsstelle Landkreiszförderung** wahrgenommen. Dieses informiert, berät und unterstützt Unternehmen und Gründer bei der Suche und Vermittlung von Gewerbeflächen, Genehmigungsverfahren, Beratung und Beantragung von Fördermitteln, Existenzgründungen und Kontakten zu anderen Ämtern und Einrichtungen. Als Arbeitsschwerpunkte der nächsten Jahre benennt das Landratsamt folgende Themen:

- Gewerbeflächenentwicklung,
- Sicherung von Fachkräften,
- Unternehmensnachfolge,
- fortschreitender Breitbandausbau,
- Ausbau der Netzwerkarbeit.

Digitale Angebote im Bereich der Wirtschaftsförderung bestehen durch den Internetauftritt des Saale-Holzland-Kreises und den dortigen Hinweisen und Verlinkungen u. a. zu Gewerbegebieten, Fördermittelmöglichkeiten, Fachkräfteinitiativen und einem Fachkräfteportal. Es besteht Gestaltungspotenzial hinsichtlich einer stärkeren Vernetzung zwischen den Akteuren, einer Information zu bestehenden Projekten und Netzwerken, einer branchenbezogenen Beratung (bspw. zu Weiterbildungsangeboten, Netzwerken) sowie der Vermarktung weicher Standortfaktoren. Auch das Thema Digitalisierung ist in der öffentlichen Verwaltung und in vielen Betrieben bislang noch nicht sehr präsent und soll forciert werden.

Die Städte und Verwaltungsgemeinschaften übernehmen in unterschiedlicher Intensität in eigener Verantwortlichkeit Aufgaben der **lokalen Wirtschaftsförderung**. In erster Linie informieren sie auf der stadt- bzw. gemeindeeigenen Internetseite über freie Gewerbeflächen und Ausbildungsstellen, lokale Initiativen oder Standortvorteile. Mehrheitlich werden Aufgaben der Wirtschaftsförderung vom Bürgermeister selbst übernommen. Die Städte Eisenberg und Kahla verfügen hierzu über eigene personelle Kapazitäten in der Verwaltung. In Eisenberg wurde 2020 zusätzlich ein Wirtschaftsbeirat gegründet, der sich aus Vertretern lokaler Initiativen, dem Stadtmanager, der städtischen Tourismusbeauftragten, Vertretern des Landkreises und einem Vertreter städtischer Unternehmen zusammensetzt. Ziel des Wirtschaftsbeirates ist eine bessere Vernetzung wirtschaftsrelevanter Akteure.

Das Landratsamt und die Kommunen werden durch **Wirtschaftsförderungsaktivitäten übergeordneter Einrichtungen**, darunter die Landesentwicklungsgesellschaft mbh Thüringen (LEG), die Thüringer Aufbaubank (TAB), die IHK Ostthüringen zu Gera, die Handwerkskammer Ostthüringen, die Kreishandwerkerschaft Jena/Saale-Holzland-Kreis, die Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (ThAFF), das Thüringer Zentrum für Existenzgründung und Unternehmertum (ThEx), die Thüringen GmbH, die Thüringer Agentur für Kreativwirtschaft (ThAK) sowie die Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung (GFAW), unterstützt. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind:

- die Interessensvertretung der Unternehmen und Handwerksbetriebe (z. B. zu Mindestlohn, Stellungnahmen im Rahmen von Planungsverfahren, Maßnahmen zur Bekämpfung von Schwarzarbeit und unlauterem Wettbewerb, Standortmarketing),
- die Organisation und Förderung der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Abnahme von Prüfungen,

- Beratungstätigkeiten, z. B. zum Zugang zu Netzwerken, Unternehmensgründung, -nachfolge und -finanzierung,
- Unterstützung bei der Gewerbeflächenentwicklung.

Zusätzlich haben sich im Saale-Holzland-Kreis **verschiedenste Netzwerke von Wirtschaft und Wissenschaft** etabliert.

Im Bundesverband mittelständische Wirtschaft – Unternehmerverband Deutschlands e.V. vertritt der Verein regional den Saale-Holzland-Kreis mit dem BVMW Jena/Saale-Holzland-Kreis. Eine Vielzahl von Unternehmen aus dem Saale-Holzland-Kreis ist über den Verein organisiert. Der Verein organisiert u. a. eine jährlich stattfindende Visitenkartenparty für Unternehmer und fördert damit die Netzwerkstruktur zwischen mittelständischen Unternehmen.

Mit dem TRIDELTA Campus Hermsdorf e.V. besteht ein unternehmerischer Zusammenschluss zur Förderung des wachsenden und international agierenden Industrie-Clusters. Die Konzentration von Unternehmen im Bereich der Industriekeramik bietet beste Voraussetzungen für eine Vernetzung und Austausch untereinander. Der Saale-Holzland-Kreis ist Mitglied des Vereins.

Mit der Regionalen Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V. (RAG) besteht ein Akteur, der interdisziplinär verschiedene Entwicklungsprozesse in der Saale-Holzland-Region plant und zielgerichtet mit entsprechenden Projekten umsetzt. Die RAG besteht aus dem Saale-Holzland-Kreis, der Stadt Jena, der Stadt Bad Köstritz sowie den Gemeinden Caaschwitz und Hartmannsdorf des Landkreises Greiz, dem Bauernverband sowie Vertretern aus Wirtschafts- und Sozialbereichen, Kirche, Banken, Tourismus. Umgesetzte oder in Umsetzung befindliche Projekte sind bspw. die Initiative Bioenergieregion, in Rahmen deren ein nachhaltiges Bioenergie-Netzwerk auf- und ausgebaut wurde, und die Breitbandoffensive, bei der die RAG als Manager und Vermittler auftrat.

Ein gutes Beispiel für die Netzwerkarbeit und den Technologietransfer zwischen Jena und dem Saale-Holzland-Kreis ist der Technologie- und Innovationspark Jena GmbH, zu dem auch der Landkreis als Gründungsmitglied gehört. Seit der Gründung im Jahr 1991 unterstützte und förderte der Technologie- und Innovationspark mehr als 280 junge, technologieorientierte Unternehmen aus den Bereichen Nano- und Mikrosystemtechnik, Sensorik und Optik, Kommunikations- und Softwareentwicklung sowie Medizin- und Umwelttechnik. Einige der Existenzgründungen erfolgten auch im Saale-Holzland-Kreis.

Zusätzlich gibt es lokal organisierte Initiativen und Interessensvereinigungen zur Förderung des Wirtschaftsstandortes. Dies sind u. a.

- „Unternehmen für Eisenberg“: Ziel ist die Steigerung des Wirtschaftswachstums und der Attraktivität der Region für junge Fachkräfte durch gezielte Ansiedelung von Unternehmen aus der IT-Branche und Hochtechnologie,
- Eisenberger Innenstadtinitiative e. V.: Ziel: Steigerung der Attraktivität der Eisenberger Innenstadt und Förderung des Unternehmertums der mittelständischen Wirtschaft, u. a. durch die Organisation von Straßenfesten,
- Gewerbegemeinschaft Kahla e. V.: Ziel: Stärkung von Bestandsunternehmen, u. a. durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch; gemeinsamen Werbeauftritt, Kundentreueaktionen, Stärkung Innenstadt.
- Köstritzer Unternehmerverein e. V.: landkreisübergreifende Zusammenarbeit.

Ein Potenzial für die Einrichtung eines Technologie- und Gründerzentrums (TGZ) besteht in Hermsdorf, um Synergie mit bereits vorhandenen Einrichtungen (u. a. TRIDELTA Campus Hermsdorf e.V., Fraunhofer IKTS – Institut für Keramische Technologien und Systeme Hermsdorf) zu nutzen. Dabei bestehen Überlegungen zur Erweiterung des TIP Jena (Technologie- und Innovationspark Jena GmbH).

2.6 Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge

Berücksichtigte Planungen, Konzepte und Strategien	Beteiligte Akteure und Institutionen
<ul style="list-style-type: none"> - Jugendhilfeplanung Saale-Holzland-Kreis – Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung 2019/2020 - 6. Schulnetzplan des Saale-Holzland-Kreises, Geltungszeitraum von 2017/18 bis 2021/22 (2017) - Regionalstrategie Daseinsvorsorge für den Saale-Holzland-Kreis (2014) - Jugendförderplan des Saale-Holzland-Kreises (2016) - Regionale Integrationsstrategie Saale-Holzland-Kreis (2019) - Integrierter Sozialbericht Saale-Holzland-Kreis (2018) - Projektbericht Soziale Angebote im ländlichen Raum – Bedürfnisse der Bewohnenden des Saale-Holzland-Kreises hinsichtlich sozialer Angebote (2019) 	<ul style="list-style-type: none"> - Saale-Holzland-Kreis: Abteilung Soziales, Jugend und Gesundheit, Sozialamt, Gesundheitsamt, Jugendamt, Landkreisförderung, Beauftragte des Landrates - Thüringer Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen - Kreissportbund Saale-Holzland e.V.

2.6.1 Kinderbetreuungseinrichtungen

Der Saale-Holzland-Kreis bietet ein flächendeckendes Betreuungsangebot für Kinder bis zum Schuleintritt. Dieses wird von einer breiten Trägervielfalt mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen und Konzepten ermöglicht. Aktuell gibt es im Landkreis insgesamt 62 Kindertageseinrichtungen, wovon eine Einrichtung ein Betriebskindergarten ist. Unter den 62 Einrichtungen befinden sich 32 in kommunaler Trägerschaft und 30 in freier Trägerschaft (Stand 2021). Es werden in keiner Kindertagesstätte Hortkinder betreut.

Auch die Kindertagespflege stellt einen wichtigen Bestandteil für die Kindertagesbetreuung im Saale-Holzland-Kreis dar. Diese wird für Kinder bis zum vollendeten 3. Lebensjahr angeboten. Insgesamt gibt es 10 Tagespflegestellen, in denen zum Stichtag 01.03.2021 insgesamt 44 Kinder betreut werden. Diese Anzahl an Tagespflegestellen ist aufgrund von Eintritt in den Ruhestand oder gesundheitlichen Gründen rückläufig.¹²⁴ Die nachfolgende Tabelle ermöglicht einen Überblick über die aktuelle Versorgungssituation im Landkreis.

Angebot und Inanspruchnahme der Kinderbetreuungseinrichtungen¹²⁵

	Krippe	Kita (Ü2 bis Schuleintritt)	Gesamt
Wohnhafte Kinder	669	3.613	4.282
Betriebene Plätze	764	3.175	3.939
Betreute Kinder	396	3.456	3.852
Versorgungsgrad (betriebene Plätze/wohnhafte Kinder)	114,20 %	87,88 %	92,99 %

¹²⁴ Jugendhilfeplanung Saale-Holzland-Kreis – Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung 2019/2020

¹²⁵ Ebenda (Stand: 01.07.2020)

	Krippe	Kita (Ü2 bis Schuleintritt)	Gesamt
Inanspruchnahme/Betreuungsquote (betreute Kinder/wohnhafte Kinder)	58,15 %	95,66 %	89,96 %
Auslastungsgrad (betreute Kinder/betriebene Plätze)	50,92 %	108,85 %	97,79 %

Der Versorgungsgrad im Saale-Holzland-Kreis scheint im Gesamten ausreichend. Deutlich wird jedoch, dass oft noch freie Plätze für Kinder der Altersgruppe unter 2 Jahren vorhanden wären, diese jedoch mit älteren Kindern belegt sind.

In den meisten Gebieten der VG Dornburg-Camburg, der VG Heide-Elstertal-Schkölen, in Eisenberg und der Gemeinde Bad Klosterlausnitz ist die Betreuungslage sehr knapp und voll ausgelastet. In den verbleibenden Regionen bestehen jedoch erhebliche und nicht nur vorübergehende Engpässe. Die Geburtenzahlen des Landkreises sind im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen, so dass die derzeit geplante Platzkapazität in Kindertageseinrichtungen, ohne Umsetzung der geplanten Baumaßnahmen, im nächsten Jahr nicht ausreichend sein wird. Insbesondere die Gemeinden Bürgel, Hermsdorf, Stadroda, die VG Hügelland-Täler sowie Zöllnitz haben im Rahmen der Bedarfsplanung ausdrücklich auf die Notwendigkeit der Neuschaffung von Kindergartenplätzen hingewiesen.¹²⁶ Die Entwicklung des gestiegenen Platzbedarfes zeichnet sich, trotz langjähriger gegenteiliger Prognosen, bereits seit mehreren Jahren ab. Die nachfolgende Tabelle zeigt diese kontinuierliche Steigerung der Jahre 2011/2012 bis 2019/2020.

Entwicklung des Platzbedarfes¹²⁷

Planjahr	2011/ 2012	2012/ 2013	2013/ 2014	2014/ 2015	2015/ 2016	2016/ 2017	2017/ 2018	2018/ 2019	2019/ 2020
Platzbedarf in Kitas	3.445	3.363	3.626	3.712	3.746	3.784	3.846	3.830	3.852
Platzbedarf in Tagespflege	43	37	65	60	56	64	65	57	57

Im Hinblick auf die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung (siehe Kapitel 2.1.2) ist bis zum Jahr 2035 mit einer rückläufigen Bevölkerungsentwicklung und somit auch mit einem Rückgang der Altersgruppen unter 5 Jahren zu rechnen. Gemäß den Vorausberechnungen, bei der sich die Anzahl der Bevölkerung unter 5 Jahren bis 2035 nahezu halbieren würde, wird in den kommenden Jahren eine entsprechende Anpassung der Betreuungsplätze notwendig sein.

Dagegen steht jedoch die unverändert hohe Auslastungsquote der Einrichtungen verbunden mit einer erheblichen Anzahl von Ausnahmen zur Überschreitung der Aufnahmekapazität. Diese gegensätzlichen Annahmen zur Entwicklung des Platzbedarfes, bestätigen die Notwendigkeit einer stetigen Analyse und Anpassung des Kinderbetreuungsangebotes an die tatsächliche demografische Entwicklung und den damit verbundenen Betreuungsbedarf. Aktuell werden im Landkreis voraussichtlich mancherorts nur noch weitere Kita-Plätze benötigt.

¹²⁶ Jugendhilfeplanung Saale-Holzland-Kreis – Bedarfsplanung Kindertagesbetreuung 2019/2020

¹²⁷ Ebenda

Von den 62 Kinderbetreuungseinrichtungen im Saale-Holzland-Kreis sind 14 integrative Einrichtungen, welche für behinderte oder von Behinderung bedrohte Kinder Integrationsangebote bereithalten.¹²⁸ Insgesamt stehen 109 Plätze zur Verfügung, von denen aktuell 45 Plätze belegt sind (Stand 01.07.2020). Die Kapazitäten für behinderte Kinder können jedoch nicht ausgeschöpft werden, da die Plätze aufgrund des hohen Bedarfes von Kindern ohne Behinderung genutzt werden müssen. Hauptproblem bei den Trägern der integrativen Kindertagesstätten ist das Finden entsprechender Fachkräfte für die Betreuung von Kindern mit Behinderungen. Insgesamt werden in verschiedenen Bereichen Hilfen geleistet:

- Ambulante mobile Frühförderung
- Interdisziplinäre Frühförderung/Komplexleistung
- Autismusspezifische Frühförderung
- Sinnesspezifische Frühförderung
- Zusatzbetreuung in Regel-Kita
- Zusatzbetreuung in Integrativer Kita
- Teilstationäre Frühförderung

Die Zahlen der Inanspruchnahme dieser Leistungen sind anhaltend stabil. Die Eingliederungshilfebefarfe konnten im letzten Kita-Jahr auch durch Inanspruchnahme in Jena und im Landkreis Greiz gedeckt werden.

2.6.2 Schuleinrichtungen

Im Schuljahr 2019/2020 gibt es im Landkreis insgesamt 37 allgemeinbildende Schulen (siehe auch Plan 5: *Bildung*), darunter

- 21 Grundschulen mit ca. 2.470 Schülern (20 Grundschulen in staatlicher Trägerschaft des Landkreises sowie 1 Grundschule in gemeindlicher Trägerschaft)
- 1 Ganztagschule in freier Trägerschaft mit ca. 320 Schülern,
- 7 Regelschulen mit 1.647 Schülern (staatlicher Träger Saale-Holzland-Kreis),
- 1 Gemeinschaftsschule mit 382 Schülern (staatlicher Träger Saale-Holzland-Kreis),
- 4 Gymnasien mit 1.712 Schülern (alle in staatlicher Trägerschaft des Saale-Holzland-Kreis),
- 3 Förderzentren mit 232 Schülern (alle in staatlicher Trägerschaft des Saale-Holzland-Kreis).¹²⁹

Im Saale-Holzland-Kreis werden Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf ab der 1. Klasse in der Regel an den allgemeinbildenden Schulen eingeschult. Dabei wird im Vorfeld jeder einzelne Fall mit den Eltern beraten und entschieden. Damit wird dem Inklusionsziel, ein gemeinsamer Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderung, Rechnung getragen.

Der bauliche Zustand der Schulen wird im 6. Schulnetzplan 2017/18 bis 2021/22 zumeist als gut bis mittel eingeschätzt, teilweise gibt es jedoch auch Schulen mit hohem Sanierungsbedarf. Häufig sind die Einrichtungen bisher nicht barrierefrei ausgebaut.

Der demografische Wandel hat auch Auswirkungen auf die zukünftigen Schülerzahlen (siehe Kapitel 2.1.2 *Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2040*). Auch der Schulnetzplan weist darauf hin, dass der

128 Thüringer Landesamt für Statistik, Tageseinrichtungen für Kinder und betreute Kinder

129 6. Schulnetzplan des Saale-Holzland-Kreises, Freie Ganztagschule Milda, Stand November 2020

Landkreis angehalten ist, die Schulnetzplanung für die folgenden Jahre der aktuellen Entwicklung der Einwohner- und Schülerzahlen des Landkreises anzupassen. „Die Tendenz eines jährlich stabilen Nachwuchses von ca. 650 bis ca. 750 Kindern hat sich seit 1998 bis heute fortgesetzt.“¹³⁰

Hortbetreuung

An allen Grundschulstandorten im Saale-Holzland-Kreis steht ein Hortangebot zur Verfügung. Im Schuljahr 2017/2018 wurden insgesamt 2.278 Schüler im Hort betreut (Stand Dezember 2017), das entspricht etwa 80 Prozent der Grundschüler. Im Vergleich zu den Jahren davor, ist die Zahl der betreuten Kinder im Hort leicht gestiegen.¹³¹

Digitalisierung

Auf Grundlage der Verwaltungsvereinbarung DigitalPakt Schule (DigitalPakt) 2019 bis 2024 zwischen der Bundesrepublik Deutschland (Bund) und den Ländern gewährt der Bund den Ländern Finanzhilfen für den Ausbau der digitalen kommunalen Bildungsinfrastruktur. Ziel des Digitalpaktes ist der flächendeckende Aufbau einer zeitgemäßen digitalen Bildungsinfrastruktur. Der DigitalPakt Schule adressiert die kommunale Infrastruktur allgemeinbildender und beruflicher Schulen in öffentlicher Trägerschaft sowie die Infrastruktur der ihnen nach dem Recht der Länder gleichwertigen Schulen in freier Trägerschaft. Die Schulträger sind für die Umsetzung des Digitalpakts örtlich und sachlich zuständig. Die Schulträger haben sicherzustellen, dass die Voraussetzungen für den dauerhaften und ordnungsgemäßen Betrieb der geförderten Technik vorliegen und diese den Vorgaben des Datenschutzes entsprechen. Dafür wurde im Landratsamt zusätzliches Personal eingestellt.

Auf der Grundlage des Digitalpakts hat das Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport eine Verwaltungsvorschrift zur Umsetzung des Digitalpakts Schule 2019 bis 2024 (DigitalPakt-Richtlinie) erlassen. Diese besteht mit der Zweiten Änderung der Richtlinie aus 5 Teilen. Diese sind:

- I. Ausbau der Infrastruktur zur Schaffung und Verbesserung der Voraussetzungen für die Anwendung zeitgemäßer Informations- und Medientechnik im Unterricht an den allgemeinbildenden und den berufsbildenden Schulen.
- II. Aufbau und Weiterentwicklung digitaler Lehr-Lern-Infrastrukturen, Finanzierung von landesweit wirkenden Maßnahmen von Einrichtungen des Landes.
- III. Zuwendungen für Investitionen in Strukturen für die professionelle Administration und Wartung digitaler Infrastrukturen im Zuständigkeitsbereich von Schulträgern.
- IV. Zuwendungen für die Ausstattung der allgemein bildenden und berufsbildenden Schulen in Thüringen mit schuleigenen mobilen Endgeräten zum Ausgleich sozialer Ungleichgewichte während des coronabedingt eingeschränkten Schulbetriebes, die das Erreichen der Unterrichtsziele gefährden.
- V. Zuwendungen zur Unterstützung der staatlichen und freien Schulträger für die Ausbildung und die Finanzierung von IT-Administratorinnen und IT-Administratoren, die für Schulen eingesetzt werden.

130 6. Schulnetzplan des Saale-Holzland-Kreises (2017)

131 Saale-Holzland-Kreis Sozial – Integrierter Sozialbericht zu Lebenslagen im Landkreis (2018)

Schwerpunkte im Saale-Holzland-Kreis sind der Ausbau der digitalen Infrastruktur an kreiseigenen Schulen (Teil 1), der Aufbau von Strukturen für die professionelle Administration und Wartung (Teil 3) und die Beschaffung von schulgebundenen mobilen Endgeräten für sozial benachteiligte Schüler (Teil 4). Damit ein dauerhafter und ordnungsgemäßer Betrieb der geförderten Technik möglich ist, werden für weitere Personalaufwendungen die Mittel aus Teil 5 genutzt.

Die Bestandsaufnahme an den Schulen wurde im Februar 2021 abgeschlossen. Gegenwärtig wird die Formulierung der Zielvorgaben für den Förderantrag gemäß der Vorgaben Teil 1 Digitalpakt-Richtlinie und der Empfehlungen für die Ausstattung der Thüringer Schulen mit Informations- und Medientechnik erarbeitet. Erste Förderanträge wurden 2021 gestellt. Der Infrastrukturausbau, mit Mitteln des DigitalPakts Teil 1, soll im Frühjahr 2022 beginnen.

Es werden 890 zusätzliche digitale Endgeräte aus den Mitteln der Digitalpakt-Richtlinie Teil 4 beschafft.

Die Internetanbindung in vielen Schulen ist sehr schlecht, vor allem in den Grundschulen. Bis 2023 soll an allen Schulen der Breitbandanschluss auf 1Gbit/s ausgebaut werden. Mit dem Breitbandausbau wird eine wichtige Voraussetzung für einen ordnungsgemäßen Betrieb der geförderten Technik geschaffen.

Weiterführende Schulen

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es durch das Berufsschulzentrum Hermsdorf-Schleiz-Pößneck weiterhin einen Berufsschulstandort in Hermsdorf, an welchem eine duale Ausbildung (Fachinformatiker, Tischler, Holzmechaniker, Industriekeramiker, Hauswirtschaftler, Sattler und Technischer Konfektionär) sowie die staatliche Berufsausbildung zum technischen Assistenten für Gestaltung angeboten wird.

Zudem gibt es die Fachschule für Agrar- und Hauswirtschaft in Stadtroda, die die Aus- und Weiterbildung von Landwirten anbietet.

Auf weitere Einrichtungen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Universitäten und Hochschulen wird im Kapitel 2.5.6 *Beschäftigungs- und Fachkräftesituation* eingegangen.

Die Kreisvolkshochschule Saale-Holzland e.V. (KVHS) ist mit 2 Geschäftsstellen im Landkreis vertreten, die Hauptgeschäftsstelle in Hermsdorf und die Geschäftsstelle in Eisenberg. Die Volkshochschule ist ein eingetragener Verein und bietet verschiedene Kurse und Veranstaltungen in den Fachbereichen Politik – Gesellschaft – Umwelt, Kultur – Gestalten, Gesundheit, Sprachen, Beruf, Schulabschlüsse und Grundbildung an. Dafür nutzen sie Schulen oder andere Einrichtungen vorrangig in Eisenberg, Hermsdorf, Kahla, Stadtroda und Dornburg-Camburg. Die KVHS betrachtet sich selbst als ständig lernende Organisation, beweist Innovationsfähigkeit und Anpassungsvermögen an die aktuellen Weiterbildungsanforderungen. Sie hält nicht nur eine regionale Grundversorgung an Bildung für interessierte Bürger aller Bevölkerungsschichten des Landkreises vor, sondern unterbreitet ständig neue Angebote, die sich an den gesellschaftlichen Erfordernissen sowie den individuellen Bedürfnissen ihrer Kunden orientieren.¹³²

132 Kreisvolkshochschule Saale-Holzland e.V. (2020 abgerufen)

Die Kreismusikschule ist eine weitere wichtige schulische Einrichtung im Saale-Holzland-Kreis. Sie ist in öffentlich-kommunaler Trägerschaft und wird durch einen Förderverein unterstützt. Insgesamt findet man die Kreismusikschule an 5 Standorten im Landkreis. Neben dem Hauptsitz in Eisenberg gibt es eine Geschäftsstelle in Stadtroda sowie die Außenstellen in Hermsdorf, Dorndorf-Steudnitz und Kahla. Durch professionelle Musikpädagogen und Berufsmusiker wird ein umfangreiches Ausbildungsangebot für alle Altersgruppen angeboten. Neben Einzel- und Kleingruppenunterricht werden auch Ensemblekurse angeboten.¹³³

Der Saale-Holzland-Kreis bietet noch einige weitere schulische Angebote. Darunter zählt das Kreismedienzentrum in Hermsdorf, welches neben der Ausleihe von Medien, wie Videos, DVDs, Hörkassetten, Bildreihen, Arbeitsmappen, Folien etc., an den Schulen Beratung und Unterstützung in der Medienarbeit anbietet. Weiterhin gibt es in Stadtroda das Bildungszentrum „Blitz“ e.V. sowie den Landvolkbildung Thüringen e.V. Der Landkreis betreibt zudem ein Schullandheim in Renthendorf. Dieses wird als schulergänzender Lernort für Projektwochen genutzt. Besonders erwähnenswert ist ebenfalls der Ländliche Kerne e.V., der sich vorrangig der Integration benachteiligter Personengruppen in den Arbeitsmarkt und ihre Teilhabe am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben widmet und im Standort Nickelsdorf das einzige mit dem Zertifikat „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (BNE) ausgezeichnete Schullandheim im Landkreis betreibt.

2.6.3 Medizinische Versorgung

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es zwei Akut-Krankenhäuser (Waldkliniken Eisenberg GmbH, Asklepios Fachklinikum Stadtroda) und drei Einrichtungen der stationären medizinischen Rehabilitation (Moritz-Klinik Bad Klosterlausnitz, Algos Fachklinik Bad Klosterlausnitz GmbH, Fachklinik Klosterwald gemeinnützige GmbH, Bad Klosterlausnitz). Darüber hinaus wird die medizinische Versorgung in allen Fachbereichen durch das Universitätsklinikum in Jena abgedeckt.

Die Anzahl der hauptamtlichen Ärzte ist im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2019 gestiegen. So gab es im Jahr 2010 271 und im Jahr 2019 307 hauptberufliche Ärzte im Saale-Holzland-Kreis.¹³⁴

Im Vergleich zum Freistaat Thüringen sind die Durchschnittswerte zur Anzahl der Ärzte und Zahnärzte je Einwohner im Saale-Holzland-Kreis niedriger. Ausnahmen bilden hierbei die Apotheken, die durchschnittlich im Landkreis häufiger vorhanden sind.

Kennzahlen der medizinischen Versorgung¹³⁵

	Niedergelassene Ärzte je 100.000 EW	EW je Arzt	Niedergelassene Zahnärzte je 100.000 EW	Apotheken je 100.000 EW
Saale-Holzland-Kreis	370	270	82	59
Thüringen	443	226	91	52

Die flächendeckende Verteilung der Arztsitze und deren Erreichbarkeit innerhalb des Landkreises werden als gut eingeschätzt. Durch die Veränderung der Altersstruktur wird der Versorgungsbedarf

¹³³ Musikhochschule Saale-Holzland-Kreis (2020 abgerufen)

¹³⁴ Thüringer Landesamt für Statistik, Stand 2019 (2020 abgerufen)

¹³⁵ Ebenda (Stand: 31.12.2019)

bis zum Jahr 2030, trotz sinkender Bevölkerungszahl, nahezu konstant bleiben. Auf Grund des hohen Altersdurchschnitts der praktizierenden Ärzte ergibt sich hier ein erheblicher Wiederbesetzungsbedarf, der in den vergangenen Jahren schon gut gelöst wurde, durch Gemeinschaftspraxen, medizinische Versorgungszentren oder angestellte Ärzte.¹³⁶ Die Standortsicherung der Arztpraxen sollte dennoch kontinuierlich beobachtet werden, da insbesondere in den ländlichen Gebieten der Wegfall eines Arztsitzes starke Auswirkungen auf die wohnortnahe Versorgung hat. Verbunden mit der prognostizierten, zunehmenden Überalterung und dem steigenden Anteil älterer Menschen, die häufig weniger mobil sind, ergibt sich vor allem im ländlichen Raum eine Verstärkung dieses Problems.

2.6.4 Menschen mit Behinderungen sowie Senioren

Menschen mit Behinderung und Mobilitätseinschränkungen

Im Saale-Holzland-Kreis leben aktuell insgesamt 6.454 Menschen mit einer schweren Behinderung (Behinderung > 50 %), davon sind mehr als die Hälfte älter als 65 Jahre.¹³⁷ Auch die Anzahl der Behinderten im Landkreis mit einer Behinderung von weniger als 50 % ist nicht unerheblich und laut den Zahlen des Sozialamtes im November 2017 auch zunehmend.¹³⁸

Das Menschenrecht auf gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Leben in der Gesellschaft umfasst alle Lebensbereiche (z. B. Bildung/Erziehung, Arbeit und Personalentwicklung, Bauen/Wohnen, Freizeit, Kultur, Sport, Persönlichkeitsrechte, Interessenvertretung und gesellschaftliche Teilhabe, Gesundheit, Mobilität, Barrierefreiheit, Verkehr, barrierefreie Kommunikation und Information, Öffentlichkeitsarbeit sowie Bewusstseinsbildung). Mit der UN-Behindertenrechtskonvention, welche sich auch im Thüringer Gesetz zur Inklusion und Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (ThürGIG) wiederfindet, sollen Maßnahmen erarbeitet werden, die u. a. durch den Ausbau der Barrierefreiheit, die Benachteiligung von Menschen mit Behinderungen beseitigen.

Der Saale-Holzland-Kreis arbeitet bereits auf verschiedene Weise an der Umsetzung des Inklusionsgesetzes. Hierzu zählt beispielsweise die Integration von behinderten Kindern mit der Aufnahme in den Kindergarten. Weiterhin existieren im Landkreis verschiedene Projekte und Vereine, die sich mit dieser Thematik auseinandersetzen. Der Verein Ländliche Kerne e.V. unterstützt beispielsweise die Eingliederungshilfe durch die Bereitstellung von Schulbegleitern für behinderte oder von Behinderung bedrohter Kinder und Jugendlicher.

Insbesondere für ältere Menschen mit Behinderung und Mobilitätseinschränkungen besteht im Saale-Holzland-Kreis jedoch noch Handlungsbedarf. Die Herstellung der Barrierefreiheit in den Bereichen Bauen, Verkehr (Mobilität) und Digitales (Information und Kommunikation) sollte eine zentrale und langfristige Aufgabe werden, um auf die demografischen Veränderungen des Landkreises zu reagieren. Damit wird einer älter werdenden Gesellschaft der Verbleib in der gewohnten Lebensumgebung ermöglicht, die regionale Lebensqualität erhöht und die Grundlage dafür geschaffen, weitere Abwanderungstendenzen zu reduzieren. Auch die Attraktivität des Standortes für zugezogene Senioren wird durch ein barrierefreies Umfeld erhöht. Grundsätzlich müssen alle Entwicklungsmaßnahmen, die die Belange von Menschen mit Behinderungen oder älteren Menschen berühren,

136 Regionalstrategie Daseinsvorsorge für den Saale-Holzland-Kreis

137 Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen)

138 Saale-Holzland-Kreis Sozial – Integrierter Sozialbericht zu Lebenslagen im Landkreis (2018)

dem Gesichtspunkt der Vereinbarkeit mit den Erfordernissen der Inklusion entsprechend den Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention unterzogen werden.

Dies ist ein langwieriger, aber für die Zukunft Thüringens relevanter Prozess, welcher die demografischen Entwicklungen nachhaltig beeinflusst. Die Vielfalt der Gesellschaft sowie die selbstbestimmte Teilhabe am Leben von allen Menschen im Saale-Holzland-Kreis muss gewährleistet werden.¹³⁹

Pflege- und Betreuungsangebote für Senioren und Menschen mit Behinderung

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es insgesamt 4.222 Pflegebedürftige (Stand: 15.12.2019), die durch 14 ambulante Pflegedienste, 18 stationäre sowie 7 Tagespflegeeinrichtungen betreut werden. Die Gesamtzahl der Pflegebedürftigen ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Zum Stichtag 15.12.2017 waren im Landkreis noch 3.847 Menschen auf Pflege angewiesen. Damit ist die Zahl der Pflegebedürftigen innerhalb von 2 Jahren um fast 10 % gestiegen.¹⁴⁰

Im Vergleich zum gesamten Freistaat Thüringen ist die Anzahl der Pflegebedürftigen je 1.000 Einwohner im Saale-Holzland-Kreis deutlich niedriger. Das Angebot an verfügbaren Plätzen in stationären Einrichtungen je 1.000 Einwohner bzw. je Pflegebedürftigen liegt ebenfalls unter den Durchschnittswerten für Thüringen. Der Saale-Holzland-Kreis gehört damit zu den Landkreisen in Thüringen mit dem geringsten Anteil Pflegebedürftiger, die stationär untergebracht sind. Bei der Anzahl der Pflegebedürftigen je Personal in der Grundpflege (339 Beschäftigte) bzw. für Pflege und Betreuung (633 Beschäftigte) liegt der Kreis jedoch über den Werten des gesamten Freistaates.¹⁴¹

Kennzahlen zur Pflegesituation (Stand 15.12.2017)¹⁴²

	Saale-Holzland-Kreis	Freistaat Thüringen
Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner	46,4	53,7
Verfügbare Plätze in stationären Pflegeeinrichtungen je 1.000 Einwohner	41,4	54,1
Pflegebedürftige je Pflegeheimplatz	4,4	3,9
Pflegebedürftige je Beschäftigte/r Grundpflege (VZÄ) – ambulant	11,35	9,68
Pflegebedürftige je Beschäftigte/r Pflege und Betreuung (VZÄ) – stationär	6,25	5,64

Insgesamt wird das Angebot an Pflegeeinrichtungen und -plätzen im Saale-Holzland-Kreis aktuell als gut eingeschätzt. Auf Grund der Zunahme der älteren Bevölkerung, insbesondere der über 80-

¹³⁹ Thüringer Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderungen (2020 abgerufen)

¹⁴⁰ Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen)

¹⁴¹ TLS, Statistischer Bericht Ambulante Pflegedienste und stationäre Pflegeeinrichtungen in Thüringen am 15.12.2017

¹⁴² Ebenda

Jährigen, wird der Bedarf an Pflegeeinrichtungen und -angeboten sowie Pflegekräften jedoch zukünftig entsprechend steigen, was eine Anpassung des Angebotes notwendig macht. Die bereits stehende Problematik in diesem Bereich liegt dabei vor allem, wie in anderen Regionen auch, im zunehmenden Fachkräftemangel. Die Analyse zeigt bereits jetzt, dass im Saale-Holzland-Kreis weniger Pflegepersonal im Vergleich zum gesamten Freistaat Thüringen zur Verfügung steht.

Weitere Angebote für Senioren

Neben den genannten ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen gibt es 13 Wohnanlagen für altersgerechtes Wohnen, von denen 3 barrierefrei mit einem Fahrstuhl ausgestattet sind. Weiterhin bietet der Landkreis verschiedene Begegnungsstätten, die initiativ durch die Seniorenarbeit der verschiedenen Verbände, Vereine, Kirchengemeinden und Gemeinden angeboten werden. Zur finanziellen Unterstützung dieser Seniorenarbeit hat der Kreistag eine Förderrichtlinie „Seniorenarbeit vor Ort im Saale-Holzland-Kreis“ beschlossen.¹⁴³ Mit dieser Förderrichtlinie können Seniorengruppen jährlich eine Zuwendung beantragen.

Weiterhin existieren Seniorenbeiräte in Hermsdorf, Eisenberg, Bürgel und Stadtroda, welche über das Landesprogramm Solidarisches Zusammenleben der Generationen (LSZ) gefördert werden. Seit 2019 obliegt die Entscheidung über die Förderung bei den Landkreisen und kreisfreien Städten.

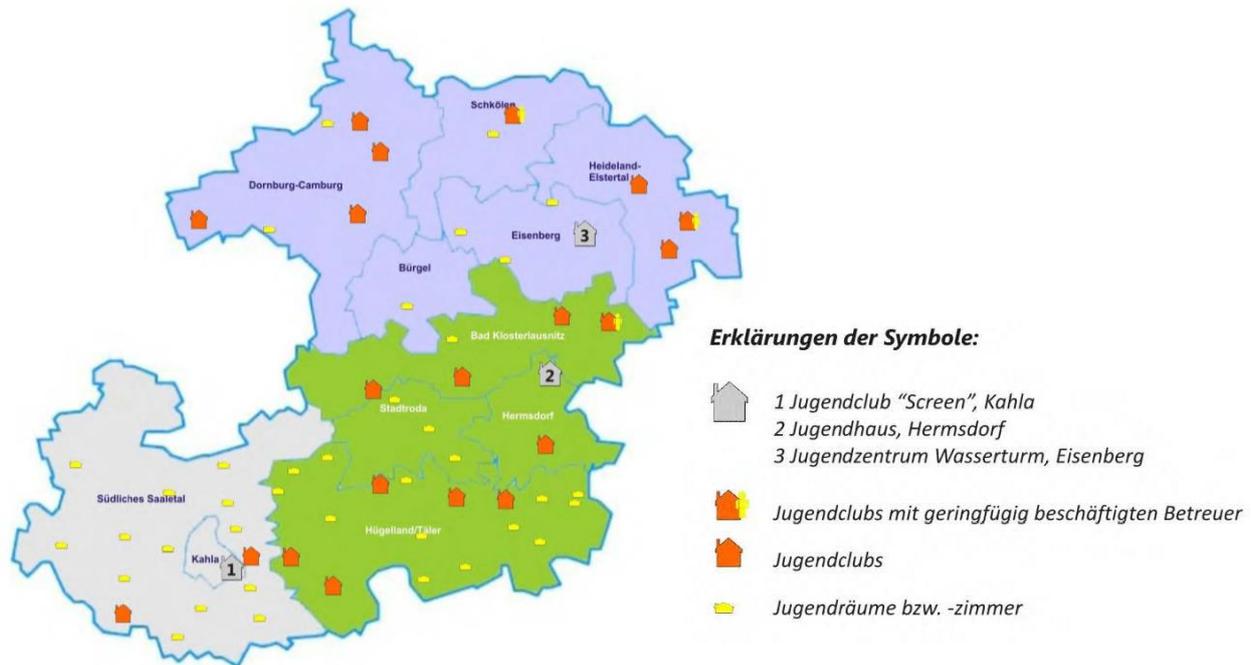
2.6.5 Kinder- und Jugendhilfe

Die öffentliche Jugendhilfe wird als Pflichtaufgabe des Trägers Saale-Holzland-Kreis entsprechend § 80 SGB VIII durch den Jugendförderplan des Saale-Holzland-Kreises (Stand 2016) geregelt. Die Umsetzung dieses Jugendförderplans wird mit Hilfe der Richtlinie zur Förderung der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Jugendverbandsarbeit und des Kinder- und Jugendschutzes im Saale-Holzland-Kreis vom 13.11.2017 durch Fördermaßnahmen unterstützt. „Ziel und Zweck der Förderung sind der Aufbau und die Sicherung von Angeboten in den Bereichen Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, schulbezogenen Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit und des Kinder- und Jugendschutzes im Saale-Holzland-Kreis unter Berücksichtigung der Vielfalt und Eigenständigkeit der Träger von Einrichtungen, Maßnahmen, Veranstaltungen und Diensten“.¹⁴⁴ Der aktuelle Jugendförderplan wurde im Juni 2016 vom Kreistag des Saale-Holzland-Kreises bestätigt. Er definiert 3 Planungsgebiete für den Saale-Holzland-Kreis, in denen jeweils ein Jugendkompetenzzentrum (JuKom) als zentrale Anlaufstelle existiert.

143 Saale-Holzland-Kreis (2020 abgerufen)

144 Richtlinie zur Förderung der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Jugendverbandsarbeit und des Kinder- und Jugendschutzes im Saale-Holzland-Kreis vom 13.11.2017

Planungsregionen Jugendförderplan 2016¹⁴⁵



Planungsgebiet 1: Region Süd (Kahla, VG Südliches Saaletal) mit 2.573 Kindern und Jugendlichen in der Altersklasse 10 bis 27 Jahre

Planungsgebiet 2: Region Mitte (VG Hügelland/Täler, EG Stadtroda, VG Hermsdorf, EG Bad Klosterlausnitz) mit 4.490 Kindern und Jugendlichen in der Altersklasse 10 bis 27 Jahre

Planungsgebiet 3: Region Nord (VG Heideland-Elstertal-Schkölen, EG Eisenberg, EG Bürgel, VG Dornburg-Camburg mit 5.265 Kindern und Jugendlichen in der Altersklasse 10 bis 27 Jahre

Die Jugendkompetenzzentren sind in Kahla der Schüler- und Jugendtreff „JC SCREEN“, in Hermsdorf das Jugendhaus und in Eisenberg das Jugendzentrum Wasserturm. Die beteiligten Träger sind die AWO Dienstleistungsgesellschaft Ostthüringen mbH, das Bildungswerk Blitz e.V., Ländliche Kerne e.V. und der Kreissportbund. Darüber hinaus ergänzen Gebietsjugendpfleger die Arbeit der Jugendkompetenzzentren als mobile Form der Jugend(sozial)arbeit, die speziell auf den ländlichen Raum zugeschnitten ist.

Die vorhandene Angebotsstruktur für Kinder und Jugendliche ist geprägt von den freien Trägern der Jugendhilfe sowie ehrenamtlich und selbstorganisierten Jugendgruppen, -vereinen und -verbänden. Zudem gibt es an sieben Regelschulen und der Thüringer Gemeinschaftsschule schulbezogene Jugendsozialarbeit. Diese Angebote werden von Schülern, Lehrern und Eltern zunehmend nachgefragt. Die Sozialarbeiter haben sich bereits fest etabliert und stehen für Einzelfälle, Lehrer- und Elternberatungen oder organisierte Gruppenarbeiten zur Verfügung. Regelmäßiges soziales Training, wie zum Beispiel in einem Anti-Mobbing-Projekt, Suchtprävention mit einem Jugendschutzparcours, Hospitationen, Begleitung von Elterngesprächen oder Schüler-Lehrer-Eltern-Treffen sowie Unterstützung bei Klassen- und Schulveranstaltungen gehören ebenfalls zum Tätigkeitsfeld.

¹⁴⁵ Jugendförderplan, Grafik: Jens Büchner, Stand Juni 2016 (2020 abgerufen)

Seit 2016 sind die Zahlen der Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls stark gestiegen. Wurden im Jahr 2016 noch 56 Verfahrensfälle verfolgt, waren es im Jahr 2019 schon 101 Fälle. Die Ergebnisse der Verfahren zeigen auch einen Anstieg der Fälle mit einer akuten oder latenten Kindeswohlgefährdung. Diesen Entwicklungen will die Kreisverwaltung stärker durch präventive Maßnahmen entgegenzutreten. In einem ersten Baustein ist beabsichtigt, einen Suchtpräventionsleitfaden zu erarbeiten, der alle Altersklassen der Kinder und Jugendlichen umfassen soll.

Verfahren zur Kindeswohlgefährdung 2016–2019¹⁴⁶

	2016	2017	2018	2019
Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls	56	61	71	101
... davon mit dem Ergebnis einer akuten oder latenten Kindeswohlgefährdung	25	38	47	61
... davon mit dem Ergebnis keiner Kindeswohlgefährdung, jedoch Unterstützungsbedarf	27	18	17	29

Für die verschiedenen Problemlagen von Betroffenen werden im Saale-Holzland-Kreis unterschiedliche Hilfen angeboten. Wichtigster Ansprechpartner ist das Jugendamt. Darüber hinaus bietet der **Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes Jena-Eisenberg-Stadtroda e.V.** mit Sitz in Kahla und Eisenberg wichtige Anlaufstellen für Kinder, Jugendliche und ihre Eltern. Dort werden familienorientierte Hilfen und Beratung angeboten, um bei familiären Konflikten, Partnerschaftsproblemen oder schulischen, emotionalen und sozialen Schwierigkeiten zu unterstützen.

Der mobile Kinderschutzdienst „**Kinder Willkommen – KiWi**“ soll das Thema Kinderschutz stärker in das öffentliche Bewusstsein rücken. Im Rahmen dessen werden von zwei Mitarbeitern freiwillige Babyerstbesuche im Landkreis bei allen Eltern mit neugeborenen Kindern durchgeführt. Eine weitere Unterstützung bietet die Bundesinitiative „**Frühe Hilfen**“. Hier werden durch lokale Koordinierungsstellen Hilfsangebote für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren des Kindes organisiert. Sie zielen darauf ab, die Entwicklungschancen von Kindern zu verbessern. Sie bieten Unterstützung im Alltag und fördern die Kompetenz von Schwangeren, Müttern und Vätern.

Auch die Mitarbeiter des **Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD)** bieten bei Problemen, Fragen und Belastungen in der Familie oder sozialem Umfeld ihre Unterstützung an und beraten oder vermitteln. Zu den Leistungen des Allgemeinen Sozialen Dienstes zählen:

- die Beratung und Unterstützung bei der Erziehung eines Kindes in der Familie
- die Beratung und Unterstützung bei Fragen im Bereich Partnerschaft, Trennung, Scheidung und bei der Ausübung der Personensorge und des Umgangsrechts
- die Vermittlung von Hilfen für Eltern und Alleinerziehende
- die Betreuung und Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Notsituationen
- der Schutz von Kindern und Jugendlichen durch Inobhutnahme
- die Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche
- die Mitwirkung beim Hilfeplanverfahren
- die Hilfe für junge Volljährige

¹⁴⁶ Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen)

- die Vermittlung von Beratungsstellen
- die Gewährung von Hilfen zur Erziehung

Weitere Bemühungen in der Kinder- und Jugendhilfe im Saale-Holzland-Kreis werden unter anderem durch das Beratungsprojekt „JUGEND STÄRKEN im Quartier“ unternommen. Das Projekt richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 26 Jahren und wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) sowie dem Saale-Holzland-Kreis finanziert. Ziel ist die Überwindung sozialer Benachteiligungen und individueller Schwierigkeiten im Übergang Schule – Ausbildung – Beruf. Im Rahmen dessen ist auch das Projekt „JA!KLARO“ entstanden, welches durch das Landratsamt des Saale-Holzland-Kreises koordiniert und durch das Bildungswerk BLITZ e.V. umgesetzt wird. Das Projekt bereitet junge Menschen mit besonderem individuellem Unterstützungsbedarf auf die (Wieder-)Aufnahme von schulischer und beruflicher Bildung, berufsvorbereitenden Maßnahmen bzw. Arbeit vor. An den Standorten Hermsdorf–Stadroda, Eisenberg–Camburg, Kahla und Südliches Saaletal werden Jugendliche und junge Erwachsene in den Bereichen Schule, Ausbildung, Beruf sowie bei Ämtergängen bzw. Anträgen für schulische und berufliche Zwecke unterstützt. Ebenso erfolgt eine Beratung und Begleitung bei verschiedenen Problemlagen, um der Zielgruppe eine neue Perspektive aufzuzeigen. Das Projekt arbeitet mit dem Jugendamt, dem Jobcenter, der Agentur für Arbeit, freien Trägern, Schulen und anderen wichtigen Netzwerkpartnern vor Ort zusammen.

Der Landkreis unterstützt weiterhin die Schaffung und Weiterentwicklung konkreter Partizipations- und Beteiligungsangebote für Kinder und Jugendliche, mit dem Ziel, dass diese sich aktiv in gesellschaftliche Prozesse der Region einbringen, ihre Zukunft mitgestalten und Verantwortung für sich und ihr Umfeld übernehmen. Dazu sollen nachhaltige Strukturen aufgebaut werden, um Jugendbeteiligung dauerhaft zu verankern und zu festigen sowie den Austausch und die Vernetzung untereinander zu organisieren. Mit der Schaffung eines Jugendbeirates und eines Jugendfonds sollen Kinder und Jugendliche über die Förderung eigener Projekte und die Verteilung von Mitteln selbst entscheiden können. Der LEADER-Beirat und der LAP Jugendbeirat sind verknüpft. Zudem sollen die Vernetzungen zwischen den Generationen und Austausch zwischen den Kulturen gefördert werden. Überdies unterstützt der Saale-Holzland-Kreis die soziale und emotionale Stärkung von Kindern und Jugendlichen mit dem Ziel, sie gegen jegliche Form von Extremismus, insbesondere Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus, zu wappnen.

2.6.6 Kultur und Vereinsleben

Der Saale-Holzland-Kreis besitzt eine vielfältige und ausgeprägte Kulturlandschaft mit traditionellen Veranstaltungen. Die über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft und Lebensqualität gilt als ein Markenzeichen des Landkreises. Die alten Burgen und Schlösser sowie eine Vielzahl von Heimatmuseen und Heimatstuben spielen nicht nur für den Tourismus eine wichtige Rolle. In vielen Kirchen und in Schlössern finden regelmäßig Konzerte statt. Der „Konzertsommer“ in der Klosterkirche Thalbürgel oder die „Sommerklänge“ auf der Leuchtenburg sowie Konzerte in den Dorfkirchen vermitteln Erlebnisse in unverwechselbarem Ambiente. Liederabende, Lesungen, Theateraufführungen und Kabarett haben ihren festen Platz an zahlreichen Orten. Ständiger Anziehungspunkt sind die Ateliers oder offenen Werkstätten der einheimischen Künstler und Kunsthandwerker, z. B. in der Töpferstadt Bürgel, in Gröben oder Beulbar.

Ein wichtiger Bestandteil der Kultur im Saale-Holzland-Kreis ist die Heimatpflege. Ein eigens berufener Kreisheimatpfleger engagiert sich auf vielfältige Weise in der Bewahrung und Pflege des heimatischen Kulturguts im und um den Landkreis. Weiterhin werden herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Heimatpflege und Heimatgeschichte durch die jährliche Vergabe des Kreisheimatpflegepreises geehrt. Dazu findet an jährlich wechselnden Orten der Kreisheimattag statt. Zur Aufrechterhaltung der Heimatpflege findet eine enge Zusammenarbeit mit Museen, musealen Einrichtungen, Heimatstuben, Chronisten sowie der Stiftung Leuchtenburg statt. Zudem wird die Kreisvolkshochschule genutzt, um Heimatpflege, Ortschronisten und ehrenamtliche Leiter der Heimatstuben weiterzubilden.

Vereins- und Gemeinschaftsleben

Der Saale-Holzland-Kreis ist geprägt durch eine vielfältige Vereinsstruktur. Neben Kunst- und Kulturvereinen (u. a. Chöre, Theatergruppen) findet man im Landkreis auch viele Dorf- und Heimatvereine, freiwillige Feuerwehren, Senioren- und Selbsthilfegruppen sowie Sport-, Umwelt-, Tierschutz- und Faschingsvereine. Zudem prägen Feste und Veranstaltungen wie das Maibaumsetzen das kulturelle Leben. Das Vereins- und Gemeinschaftsleben trägt nicht nur zum Engagement in vielen Bereichen, sondern auch zur Förderung von Integration und der Verwirklichung generationsübergreifender Ziele bei. Die vielfältigen Aktivitäten der gemeinnützigen Vereine werden durch den Landkreis gefördert, u. a. Tierschutzverein Saale-Holzland-Kreis e. V. – Tierheim Eisenberg, Kreisjugendfeuerwehr Saale-Holzland, Kreisfeuerwehrverband Saale-Holzland, Feuerwehrverein Bad Klosterlausnitz – Lausnitzer Musiksommer.

Diese Förderung dient der gezielten Unterstützung zeitlich befristeter Projekte, die von regionalem und überregionalem Interesse sind. Die Zuwendungen erfolgen entsprechend der finanziellen Möglichkeiten des Landkreises.

Ehrenamt

Neben der Vereinsförderung, wird auch das ehrenamtliche Engagement im Saale-Holzland-Kreis gefördert und gewürdigt. Die vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten, wie beispielsweise die Unterstützung der Vereinsarbeit, die sportlichen Angebote oder auch die Tätigkeiten in Familienzentren, Sozialeinrichtungen oder Seniorenbegegnungsstätten, tragen einen wichtigen Teil zu einem attraktiven und abwechslungsreichen Zusammenleben bei. Über den Ehrenamtswegweiser der Thüringer Ehrenamtsstiftung können Organisationen Freiwillige bzw. Bürger ein passendes Ehrenamt finden.

Jährlich werden Fördermittel der Thüringer Ehrenamtsstiftung an Akteure im Saale-Holzland-Kreis weitergegeben. Ziel und Zweck der Förderung ist es, die Zuwendungsempfänger dabei zu unterstützen, in ihrem Zuständigkeitsbereich ehrenamtliches Engagement zu fördern und zu würdigen. Hierbei soll auch die gesellschaftliche Mitwirkung von Arbeitslosen gefördert werden, soweit sie durch ehrenamtliche gemeinnützige Tätigkeit erbracht wird.

Um die besondere Rolle des ehrenamtlichen Engagements entsprechend zu würdigen, hat der Landkreis in Zusammenarbeit mit der Thüringer Ehrenamtsstiftung weiterhin die Ehrenamtscard eingeführt. Mit dieser Vorteilskarte erhalten ehrenamtlich tätige Personen Vergünstigungen in vielen Bereichen, bei kulturellen und sportlichen Veranstaltungen oder Produkten und Dienstleistungen im

Saale-Holzland-Kreis sowie im gesamten Freistaat Thüringen. Darüber hinaus finden zum Dankeschön, regelmäßig Ehrenamtsveranstaltungen statt. In Zusammenarbeit mit der Ehrenamtsstiftung werden Preise auf Landes- und Bundesebene vergeben, beispielsweise die Thüringer Rose, die Kulturnadel oder der Ehrenbrief des Landes Thüringen.

Von der Gensicke Sozialforschung München wurde eine vom Bund geförderte Studie „Engagement im ländlichen Raum Ostdeutschlands 2020“ zum Thema "Bürgerschaftliches Engagement in den ländlichen Räumen der Bundesrepublik Deutschland – Strukturen, Chancen, Probleme" durchgeführt. Dabei geht es insbesondere um die Bearbeitung spezifischer Fragestellungen und die Ableitung von Handlungsempfehlungen zur Stärkung des Ehrenamts im Land Thüringen. Im Rahmen der Studie wurden die Akteure der Landkreise zum Ist-Zustand, Herausforderungen und Perspektiven von Vereinen und anderen ehrenamtlich getragenen Organisationen in ländlichen Räumen befragt. Das Ergebnis zeigt, dass die Herausforderungen des Ehrenamtes und der Vereine in der Nachwuchsgewinnung, Hürden bei der Digitalisierung und dem Zuviel an Bürokratie und Strukturen liegen.

Kulturförderung/Kultureinrichtungen

Der besonderen Bedeutung von Kultur und Tradition wird im Saale-Holzland-Kreis in vielfältiger Form Rechnung getragen. So werden Kulturschaffende, beispielsweise Autoren, Musiker oder visuelle und darstellende Künstler, jährlich durch die Vergabe des Kultur- und Kunstpreises geehrt. Der Preis besteht aus einem Geldbetrag, einer Verleihungsurkunde und der Schaffung von Möglichkeiten, die preisgekrönte Leistung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Weiterhin erfolgt eine Ehrung oder Würdigung durch Übernahme von Honoraren durch den Landkreis bei kulturellen Veranstaltungen.

Darüber hinaus fördert der Landkreis kulturelle und künstlerische Projekte von Vereinen, Gruppen, Einzelpersonen und Institutionen, die zur Entwicklung und Gestaltung der kulturellen Infrastruktur des Landkreises beitragen. Die Vereinsförderung dient der gezielten Unterstützung zeitlich befristeter Projekte, die von überregionalem und kreislichem Interesse sind. Die Zuwendungen erfolgen entsprechend der finanziellen Möglichkeiten des Landkreises. Die Projekte müssen sich durch Innovation, künstlerische Eigenständigkeit, Kreativität, Originalität und Authentizität auszeichnen. In folgenden Bereichen können Projekte gefördert werden:

- Projekte zur Vermittlung und Anregung künstlerischer Selbstbetätigung in allen Bereichen der Breitenkultur und der Traditions- und Brauchtumpflege
- Initiativen zur Talentsuche und -förderung
- kulturelle und künstlerische Workshops, Wettbewerbe, Seminare und Ausstellungen
- Initiativen zur Integration und freien Kulturarbeit ausländischer Mitbürger.

Zu den geförderten Projekten zählen beispielsweise das Internationale Kettensägen-Symposium Rauschwitz, Konzertsommer Thalbürgel, Kunst im Bogengarten, Dorndorfer Kunstgarten, Konzertsommer Frauenprießnitz, Goethe-Tag Waldeck, Töpfermarkt Bürgel oder das Kunstfest im AmVieh-Theater Beulbar.

Zudem führt der Landkreis zahlreiche Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen mit kulturellen Einrichtungen des Landkreises durch, so z. B. die Museumstage KULTUR-SPUREN in Zusammenarbeit mit den Museen des Landkreises oder die LiteraTour in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken

und weiteren Kultureinrichtungen des Landkreises. Im Landratsamt sowie in der Klosterkirche Thalbürgel finden zudem Ausstellungen und Vernissagen mit regionalen und lokalen Künstlern statt. Seit 1997 wird jährlich der Kultur- und Kunstpreis des Saale-Holzland-Kreises für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der bildenden Kunst, der Musik, der Literatur, der darstellenden Kunst bzw. zur Ehrung eines Lebenswerkes verliehen.

Weiterhin wird jährlich eine Gedenkfeier am Mahnmal im Leubengrund mit nationalen und internationalen Gästen durchgeführt. Auch die Museen im Landkreis erhalten institutionelle und Projekt-Förderung und werden zudem gemeinsam mit den Kirchen des Landkreises in Veranstaltungsheften und Amtsblättern präsentiert.

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es sowohl Museen nach den ICOM-Kriterien, als auch museumsähnliche Einrichtungen, Heimatstuben und private Sammlungen. Diese Einrichtungen sind im gesamten Landkreisgebiet verteilt und befinden sich in unterschiedlichen Trägerschaften (Stiftungen, Kommunen, Vereine, private Träger, Besitzer und Eigentümer). Die Standards des Internationalen Museumsrates (ICOM) definieren Museen als „gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtungen im Dienst der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschaffen, bewahren, bekanntmachen und ausstellen“.¹⁴⁷ Insgesamt gibt es im Landkreis fünf Museen nach ICOM-Kriterien:

- Porzellanwelten Stiftung Leuchtenburg
- Brehm-Gedenkstätte Renthendorf
- Keramik-Museum Bürgel/Bauhaus-Werkstatt-Museum Dornburg
- Stadtmuseum Camburg
- Stiftung Dornburger Schlösser

Zu den sieben museumsähnlichen Einrichtungen, welche bei weiterer kontinuierlicher Entwicklung an den Status ICOM herangeführt werden können, gehören:

- „Dokumentationszentrum“ Walpersberg,
- „Zinnspeicher“ Thalbürgel,
- „Altes Sudhaus“ Bad Klosterlausnitz,
- Stadtmuseum „Klötznersches Haus“ Eisenberg,
- Stadtmuseum „Metznersches Haus“ Kahla,
- „Schloss Fröhliche Wiederkunft“ Wolfersdorf,
- Technische Sammlung Hermsdorf.

Förderung seitens des Landes Thüringen erhalten die Porzellanwelten Stiftung Leuchtenburg, die Brehm-Gedenkstätte Renthendorf und das Keramik-Museum Bürgel/Bauhaus-Werkstatt-Museum Dornburg. Auch der Saale-Holzland-Kreis stellt jährlich finanzielle Mittel zur Förderung aller Einrichtungsvarianten zur Verfügung.

Die Entwicklung der Museen im Saale-Holzland-Kreis wird im 2018 erstellten Museumsentwicklungskonzept thematisiert. Nach dieser Analyse werden der demografische Wandel und die Digitalisierung wichtige Handlungsschwerpunkte für die Entwicklung der Museumslandschaft im Landkreis

¹⁴⁷ Museumsentwicklungskonzept Saale-Holzland-Kreis (2018)

sein. Alle Museen müssen demnach zukünftig Strategien für die Möglichkeiten der digitalen Präsentation finden. Eine stärkere Nutzung neuer digitaler Möglichkeiten fördert darüber hinaus die Netzwerkstrukturen der Museen untereinander bis hin zu Fach- und Laienpublikum. Weiterhin wird die Problematik der personellen Mangelsituation aufgezeigt, durch die museale Einrichtungen nur noch auf Anfrage aufgeschlossen werden. Auch Heimatstuben und private Sammlungen werden aus Altersgründen in den kommenden Jahren möglicherweise schließen bzw. sich auflösen. Hier ergibt sich die Frage nach dem weiteren Umgang und der Sicherung des Sammlungsgutes.

Ziel ist der Erhalt und die Weiterentwicklung der Museen und Sammlungen auf vielfältige Weise. Dazu gehört eine gemeinsame touristische Vermarktung möglichst vieler Einrichtungen sowie der Aufbau einer Datenbank. Netzwerke sollen intensiviert sowie Weiterbildungen und Schulungen unterstützt werden. Nötig sind Angebote und Marketing für besondere Zielgruppen, z. B. Senioren oder Kurgäste. Immer wichtiger werden überregionale Besucherwerbung und barrierefreier Zugang. Eine stärkere Bedeutung sollen die Museen zudem als „außerschulische Lernorte“ erhalten.

2.6.7 Sport

Der Saale-Holzland-Kreis bietet für die sportliche Betätigung ein umfangreiches Angebot an Sportvereinen und Sporteinrichtungen. Neben größeren Sportanlagen, wie die Stadien in Eisenberg, Hermsdorf, Stadtroda und Kahla, findet man im Landkreis über 40 gut gepflegte Sportplätze sowie Reit-, Kegel-, Bowling- oder auch Schießsportanlagen. Auch die naturnahen Bewegungsmöglichkeiten, wie Wandern, Wasserwandern, Radfahren und Reiten, sind im Landkreis zu finden.

Der Landkreis fördert das Interesse an Sport und Spiel und gewährt Zuschüsse zum Aus-, Um- und Neubau öffentlicher Sport- und Spielanlagen sowie zur eigenverantwortlichen und gemeinnützigen Tätigkeit von Sportvereinen. Neben den investiven Projekten werden auch Sportvereine in den Bereichen Kinder- und Jugendsport, Wettkämpfen und weiteren Projekten unterstützt. Die Förderung erfolgt nach Maßgabe der Sportförderungsrichtlinie des Saale-Holzland-Kreises. Weiterhin stellt der Landkreis seine kommunalen Sporthallen mit ihren Einrichtungen allen Sportvereinen für den regelmäßigen Übungsbetrieb kostenlos zur Verfügung.

Der Kreissportbund Saale-Holzland e.V. ist ein wichtiger Dachverband für viele Vereine und Verbände im Landkreis. Aktuell gibt es ca. 11.000 Mitglieder in ca. 115 Vereinen. Im Mittelpunkt der Arbeit des Kreissportbundes steht die Aus- und Fortbildung von Übungsleitern, Betreuern und Vereinsmanagern sowie die Betreuung und Beratung der Sportvereine und Verbände. Weiterhin gilt der Kreissportbund als freier Träger der Jugendhilfe und ist seit 2016 im Jugendförderplan fest verankert. Aktuell arbeitet der Kreissportbund bei der Erstellung eines Sport- und Spielstätten-Rahmenleitplans für den Saale-Holzland-Kreis intensiv mit dem Landkreis zusammen.

Der Forschungsbericht „Soziale Angebote im ländlichen Raum – Bedürfnisse der Bewohnenden des Saale-Holzland-Kreises hinsichtlich sozialer Angebote“, welcher im Rahmen des Masterstudiums Soziale Arbeit an der Ernst-Abbe-Hochschule in Jena erarbeitet wurde, dokumentiert die Ergebnisse der Befragung von Menschen aus verschiedenen Gemeinden und Altersgruppen im Saale-Holzland-Kreis. Die Befragung zeigte den deutlichen Wunsch nach zusätzlichen sozialen Angeboten. Sportangebote sowie Angebote für Kinder und Jugendliche wurden dabei vergleichsweise häufig genannt.

Auch Angebote, die das Gemeinwesen betreffen, wie z. B. Freizeitgestaltungsmöglichkeiten, Einrichtungen/Angebote des täglichen Lebens, Spielplätze sind mehrfach gewünscht.¹⁴⁸

2.6.8 Integration von Migranten

Im Jahr 2019 lebten im Saale-Holzland-Kreis 2.965 ausländische Bürger. Das entspricht einem Anteil von 3,6 % an der Gesamtbevölkerung. Im gesamten Freistaat Thüringen lag im selben Jahr der Anteil an ausländischen Bürgern im Vergleich bei 5,2 %.¹⁴⁹

Das Integrationsmanagement im Saale-Holzland-Kreis wurde von 2017 bis 2020 durch einen Integrationsmanager geleitet. Die Aufgaben des Integrationsmanagements werden nunmehr durch die Ausländerbeauftragte fortgeführt. Ziel des Integrationsmanagements ist die Schaffung von Strukturen mit dem Ziel der Bekämpfung von Armut und Armutsrisiken für Asylsuchende und Migranten im Saale-Holzland-Kreis sowie deren Integration.

Um allen Einheimischen und Migranten auch weiterhin eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen und Armutsrisiken vorzubeugen, wurde die „Regionale Integrationsstrategie Saale-Holzland-Kreis“ erarbeitet. Mit dieser werden Lösungsansätze, für eine gelingende Integration von Flüchtlingen und Migranten in die Strukturen des Landkreises aufgezeigt und Rahmenbedingungen für die künftige Integrationsarbeit festgelegt. Bei der Erarbeitung dieser Strategie wurden auch die Zielstellungen des Thüringer Integrationskonzeptes berücksichtigt. Es zeigte sich ein vorrangiger Handlungsbedarf des Integrationsmanagements für eine Personengruppe im Saale-Holzland-Kreis. Diese Gruppe der vorrangig aus Osteuropa stammenden EU-Ausländer stellt den größten Anteil (70 %) aller im Landkreis lebenden ausländischen Bürger dar und bedarf einer intensiven Unterstützung durch die Akteure der Integrationsarbeit. Im Rahmen des Erarbeitungsprozesses wurden die folgenden sieben Handlungsfelder mit Leitsätzen und konkreten Maßnahmen unterlegt: Sprache, Arbeit, Bildung und Betreuung, Gesundheit, Sport, Freizeit und Kultur, Wohnen sowie gesellschaftliche Integration.

Einzelne Maßnahmen konnten bereits umgesetzt und an die geänderten Bedarfe angepasst werden. Hierzu zählen beispielsweise die Zusammenarbeit mit der Stadt Jena bei der Nutzung eines gemeinsamen Sprachmittlerpools, die Planung und Durchführung von interkulturellen Veranstaltungen, wie z. B. der interkulturellen Woche oder der Integrationsfußballturniere im Saale-Holzland-Kreis oder die zusätzliche Beratung durch die Migrationsberatungsstelle am Standort Eisenberg, in Zusammenarbeit mit Diakonie und BLITZ e.V. und dem Ausbau der sozialen Beratung und Betreuung von anerkannten Flüchtlingen und ihren Familienangehörigen. Integration ist als ein dynamischer Prozess zu sehen, der ständigen Schwankungen unterliegt und somit fortlaufend an die sich ändernde Situation angepasst werden muss. Aus diesem Grund wird beispielsweise intensiv an der Umsetzung folgender Vorhaben gearbeitet:

- Umsetzung der Mieterschulungen durch die Migrationsberatungsstelle und das Berufsschulzentrum Hermsdorf.
- Beginn des ehrenamtlichen Englischunterrichts für unbegleitete minderjährige Ausländer im Berufsschulzentrum Hermsdorf.
- Erarbeitung eines Willkommensordners mit Informationen für Flüchtlinge und Migranten.

148 Projektbericht Soziale Angebote im ländlichen Raum – Bedürfnisse der Bewohnenden des Saale-Holzland-Kreises hinsichtlich sozialer Angebote (2019)

149 Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen)

- Nutzung eines Fragebogens für ausländische Familien, zur Sichtbarmachung und Vermeidung von Schulproblematiken.
- Schaffung und Etablierung eines dauerhaften Beratungsangebotes für Arbeitnehmer aus der EU, die sich in prekären Beschäftigungsverhältnissen befinden.
- Ausbau der Integrationsmaßnahmen im Bereich Sport, in Zusammenarbeit mit dem Kreissportbund Saale-Holzland e. V.
- Erarbeitung und Übersetzung unterschiedlicher Informationsblätter für Flüchtlinge und Migranten (z. B. Familiennachzug, Gesundheitsvorsorge etc.).

Die Regionale Integrationsstrategie soll die Einbindung der Migranten und Flüchtlinge in die lokale Gemeinschaft bewirken. Weiterhin wird das Ziel verfolgt, Armutslagen abzubauen und die chancengleiche Teilhabe aller Menschen zu fördern. Die Maßnahmen zur Integration sind so gestaltet, dass sie jegliche Form von Diskriminierung und Ausgrenzung auf Grund von Geschlecht, Alter, ethnischer Herkunft, Religion und Glauben sowie sexueller Orientierung verhindern. Da alle Maßnahmen und Angebote für alle Zielgruppen offenstehen, werden Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung gewährleistet. Ausnahmen bilden jene Maßnahmen, die ausdrücklich zur Chancengleichheit benachteiligter Gruppen (z. B. EU-Arbeitnehmer in prekären Beschäftigungsverhältnissen) beitragen.¹⁵⁰

Durch die aktuelle Flüchtlingsbewegung aus der Ukraine ergeben sich nicht nur für den Saale-Holzland-Kreis besondere Herausforderungen, die momentan hinsichtlich ihrer Dauer und Auswirkungen noch nicht abschätzbar sind.

150 Regionale Integrationsstrategie Saale-Holzland-Kreis (2019)

2.7 Natur, Umwelt und Klimaschutz/Klimaanpassung

Berücksichtigte Planungen, Konzepte und Strategien	Beteiligte Akteure und Institutionen
<ul style="list-style-type: none"> - Regionalplan Ostthüringen inkl. Umweltbericht (Entwurf 2019) - Klimaschutzkonzept für den Saale-Holzland-Kreis (2017) - Leitbild Zukunftsregion Saale-Holzland-Kreis 2020 (2016) - Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland-Kreis 2014–2020 (2019) - Machbarkeitsstudie für einen Regionalpark „Saale-Ilm-Unstrut“ (2019) - Entwicklungskonzeption „Kulturlandschaft mittleres Saaletal – Eine bedeutende Kulturlandschaft in Europa“ (2008) - Regionalstrategie Daseinsvorsorge für den Saale-Holzland-Kreis (2014) 	<ul style="list-style-type: none"> - Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz - Thüringer Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation - Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft - ThüringenForst/Forstamt Jena-Holzland - Untere Naturschutz-, Bodenschutz- und Immissionsschutzbehörde Saale-Holzland-Kreis - Stabsstelle Brand- und Katastrophenschutz Saale-Holzland-Kreis - Klimaschutzmanagerin Saale-Holzland-Kreis

2.7.1 Landschaft, Relief und Boden

Der Saale-Holzland-Kreis liegt im Übergangsbereich vom Mittelgebirge zur Leipziger Tieflandsbucht und damit an einer Schnittstelle naturräumlich unterschiedlicher **Landschaftstypen**, die teilweise eine überregionale Bedeutung, reichhaltige Naturraumausstattung und einen hohen landschaftlichen Erlebniswert aufweisen. Eine Besonderheit ist es, dass bauliche und vegetative Landschaftselemente im Landschafts- und Kulturräum auf engem Raum nebeneinander vorkommen. Prägende Landschaften sind beispielsweise Mittleres Saaletal/Weinbaulandschaft Saaletal, das Elstertal, die Streuobstwiesenlandschaft des Elstertals um Bad Köstritz, die Mühlenlandschaft Zeitgrund und das Mühlthal bei Eisenberg.¹⁵¹ Eine Entwicklungskonzeption für die „**Kulturlandschaft Mittleres Saaletal**“ um Jena wurde bereits 2008 als interdisziplinäres Projekt im Rahmen des EU-Förderprogramms „Interreg III B cultural landscape“ zwischen dem Landkreis, der Stadt Jena und den Saaleanrainern erarbeitet. Ziel war die Entwicklung eines dynamischen Leitbilds zur nachhaltigen Sicherung und Entwicklung der Funktionsfähigkeit und Attraktivität der Kulturlandschaft mit der Charta von Camburg 2008.¹⁵²

In der Kreismitte und im Westen dominiert die Muschelkalk-Hochfläche der Ilm-Saale-Ohrdrüfer Platte. Markant ist in diesem Bereich das tief eingeschnittene Kerbtal des Mittleren Saaletals und seiner Seitentäler mit einem Wechsel zwischen teils felsigen, teils bewaldeten Steilhängen und der ebenen Offenlandschaft der Saaleaue. Weiterhin gibt es inselförmige Muschelkalktafelberge mit besonderer Fernwirkung und plateauartige Felsen. Markante Muschelkalkensembles sind u. a. die Leuchtenburg und der Dohlenstein. Zwischen Saale und Ilm gibt es Bereiche mit Verkarstung (Dolinen, Travertinbildung). Unter dem Muschelkalk lagert die Saale-Sandsteinplatte, die eine Randplatte des Thüringer Beckens ist. Diese Platte tritt südöstlich von Jena und im östlichen Kreisgebiet an die

¹⁵¹ Machbarkeitsstudie für einen Regionalpark „Saale-Ilm-Unstrut“ (2019)

¹⁵² Entwicklungskonzeption „Kulturlandschaft mittleres Saaletal – Eine bedeutende Kulturlandschaft in Europa“ (2008)

Oberfläche und prägt insbesondere das walddreiche Holzland. Im Norden hat der Landkreis Anteil an der Weißenfelder Lössplatte.

Während der Elster-Kaltzeit stießen Gletscher bis ins Saaletal bei Jena vor. Das Ostthüringer Lössgebiet, das Gebiet entlang der Saale sowie die Muschelkalk-Hochflächen werden wegen ihrer nährstoffreichen **Böden** zu einem hohen Anteil landwirtschaftlich genutzt. Demgegenüber dominieren im Osten und Süden des Kreises auf den nährstoffarmen Buntsandsteinböden größere Waldflächen. In der Region sind auslaugungsfähige **Gesteine** meist in Form von Gips/Salz in den Formationen des Muschelkalks, Oberen Buntsandsteins und Zechsteins vorhanden. Diese können zu Senkungs- und Erdfallerscheinungen führen. Überwiegend in den nordwestlichen, südwestlichen und nordöstlichen Bereichen des Landkreises sind etwa 350 Subrosionserscheinungen und einige akute Erdfallgebiete (bei Hainspitz sowie zwischen Jenalöbnitz und Schöngleina) bekannt. Es gibt außerdem verteilt über den gesamten Landkreis elf Geotope (geologische Naturdenkmäler), u. a. fluviatile und gravitative Abtragungs- und Ablagerungsformen sowie Sedimentstrukturen.¹⁵³

Die **Geländehöhen** liegen zwischen 119 m ü. NN bei Camburg an der Saale und Grenze zum Burgenlandkreis und 476 m ü. NN südwestlich von Geunitz zwischen Hanfsack und Knörzelberg an der Grenze zum Landkreis Saalfeld-Rudolstadt.

Für den gemeinsamen Kulturraum **Region Saale-Ilm-Unstrut**, zu der neben dem Landkreis auch Jena sowie der Kreis Weimarer Land und Burgenlandkreis gehören, wurde im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft, ob ein gemeinsamer Regionalpark „Saale-Ilm-Unstrut“ als übergreifende Kooperationsform eine passende Struktur bilden kann. Ziel ist es, die Wahrnehmung der Region zu verbessern, ihre Attraktivität zu steigern sowie den Kulturraum gemeinsam zu sichern, weiterzuentwickeln und besser für die Einwohner, Naherholungssuchende und Touristen zu erschließen. Im Ergebnis der Studie zeichnet sich ein deutliches Potenzial für einen Regionalpark ab. Für den Kooperationsaufbau wird ein zweistufiges Vorgehen empfohlen mit zunächst Fortsetzung der Zusammenarbeit, Erarbeitung eines regionalen Handlungsprogramms bzw. Umsetzung von Startprojekten sowie Bildung einer Kommunalen Arbeitsgemeinschaft (KAG) im zweiten Schritt.¹⁵⁴

Auf Landkreisebene gibt es das Umweltamt mit drei Sachgebieten, welches der Abteilung 2 Ordnung, Umwelt, Bauen und Wohnen im Landratsamt zugeordnet ist. Für den Brand- und Katastrophenschutz ist eine eigene Stabsstelle im Landkreis zuständig und zudem gibt es eine Klimaschutzmanagerin. Zudem gibt es auf Landkreisebene einen Naturschutzbeirat zur wissenschaftlichen und fachlichen Beratung und Unterstützung der Unteren Naturschutzbehörde bei allen Fragen des Naturschutzes und der Landschaftspflege.

Für die Beurteilung von Eingriffen in Natur und Landschaft, die Landschaftsplanung und -pflege sowie das Schutzgebietsmanagement ist die untere Naturschutzbehörde verantwortlich. Es wurden für das Kreisgebiet bereits acht **Teillandschaftspläne** erarbeitet, welche Ziele und Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege beinhaltet. Damit sind etwa zwei Drittel der Kreisfläche abgedeckt. Derzeit wird für den Bereich der erfüllenden Gemeinde Eisenberg ein neuer Landschaftsplan erarbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt im Landkreis stellt die Erarbeitung, Bündelung und stärkere Verknüpfung von **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** (z. B. zur Flächenentsiegelung, Gewässerentwicklung) dar. Für die Umsetzung solcher Maßnahmen gibt es bisher keine Effizienzkontrolle im Landkreis.¹⁵⁵

153 Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (2020)

154 Machbarkeitsstudie für einen Regionalpark „Saale-Ilm-Unstrut“ (2019)

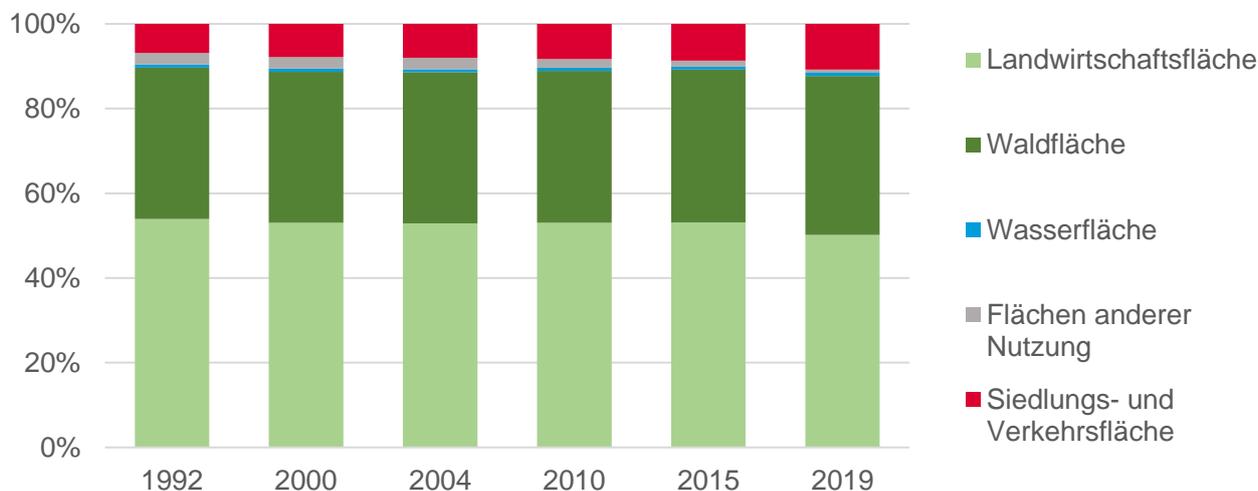
155 Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland-Kreis 2014–2020 (2019)

2.7.2 Flächennutzung

Den höchsten Flächenanteil im Saale-Holzland-Kreis nimmt 2019 mit ca. 50,2 % die Landwirtschaft ein, gefolgt von den Waldflächen mit 37,5 %. Damit ist der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen im Landkreis etwas geringer als im Freistaat Thüringen, während der Waldanteil etwas höher ausfällt. Im Vergleich zu 1992 ist im Landkreis bei den Landwirtschaftsflächen ein leichter Rückgang und bei den Waldflächen ein geringer Zuwachs zu verzeichnen.

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche liegt im Saale-Holzland-Kreis bei 10,8 % und ist seit 1992 deutlich angestiegen, liegt jedoch unter den Werten im Freistaat Thüringen und der Stadt Jena. Die Gewässerfläche ist im Vergleich zu 1996 ungefähr gleichgeblieben. Der Anteil der versiegelten Bodenfläche liegt im Landkreis bei relativ niedrigen 3,3 %.¹⁵⁶

Flächen nach Art der tatsächlichen Nutzung 1992–2019¹⁵⁷



Gegenüberstellung der Flächenanteile im Saale-Holzland-Kreis 1992 und 2019¹⁵⁸

Nutzung	Saale-Holzland-Kreis				Freistaat Thüringen 2019	Stadt Jena 2019
	Größe in ha 1992	Anteil in % 1992	Größe in ha 2019	Anteil in % 2019		
Siedlung/Verkehr	5.643	6,9 %	8.804	10,8 %	11,8 %	31,5 %
Landwirtschaft	44.084	54,0 %	40.930	50,2 %	52,0 %	31,2 %
Wald	29.179	35,7 %	30.594	37,5 %	33,4 %	35,4 %
Wasser	599	0,7 %	587	0,7 %	1,2 %	0,9 %
Andere Nutzung	2.207	2,7 %	609	0,7 %	1,6 %	1,0 %
Summe	81.712	-	81.524	-	-	-

¹⁵⁶ Monitor der Siedlungs- und Freiraumentwicklung (IÖR-Monitor) (2020 abgerufen, Stand: 2018)

¹⁵⁷ Thüringer Landesamt für Statistik (2020), Eigene Darstellung

¹⁵⁸ Thüringer Landesamt für Statistik (2020)

2.7.3 Landwirtschaft

Im Vergleich zu den Nachbarkreisen liegt der Saale-Holzland-Kreis hinsichtlich der Acker-, Grünland- und landwirtschaftlicher Vergleichszahlen im mittleren Bereich. Der Dauergrünlandanteil im Landkreis ist höher als in Gesamtthüringen und den Nachbarlandkreisen (außer LK Saalfeld-Rudolstadt). Die anderen Landwirtschaftsflächen sind zu etwa drei Vierteln Ackerland sowie je etwa 1 % Haus-/Nutzgärten bzw. Dauerkulturen.¹⁵⁵

Vergleich der landwirtschaftlichen Standortbedingungen¹⁵⁹

	Ackerzahl	Grünlandzahl	Landwirtschaftliche Vergleichszahl	Dauergrünland an der Landwirtschaftsfläche
Freistaat Thüringen	47	35	39	21,7 %
Saale-Holzland-Kreis	39	31	33	24,2 %
LK Greiz	40	35	22	20,8 %
Saale-Orla-Kreis	34	32	27	21,7 %
LK Saalfeld-Rudolstadt	29	28	23	45,4 %
LK Weimarer Land	55	40	49	8,5 %
Stadt Jena	42	35	33	88,9 %

Die Standortbedingungen für die landwirtschaftliche Produktion variieren im Saale-Holzland-Kreis recht stark. Im nördlichen Kreisteil herrschen günstigere Bedingungen, daher weisen insbesondere die Gemeinden im Lössgebiet um Schkölen und Heideland sowie zwischen Eisenberg und Jena hohe Landwirtschaftsflächenanteile mit teilweise über 80 % auf (u. a. in Thierschneck, Walpernhain, Heideland, Rauschwitz, Nausnitz).¹⁶⁰ Traditionell werden im Landkreis z. B. Gewächshausgemüse in Schkölen und um Laasdorf, Feldgemüse, Obst um Schöngleina, Kartoffeln in Ottendorf und Sonderkulturen wie Hopfen um Schkölen angebaut.¹⁶¹ Getreide und Ölfrüchte dominieren auf den Löss- und Lehmböden. Im Süden des Landkreises ist ein hoher Grünlandanteil vorhanden und es findet überwiegend Tierproduktion (v. a. Rinder-, Schafshaltung, Milcherzeugung) statt.

Eine Besonderheit stellen die früher weit verbreiteten Acker- und Weinbauterrassen dar, die heute noch im Raum Kahla und Dornburg zu finden sind. Die lange Weinbautradition in der Region wird durch Weingärten in Neuengönna, Dornburg und Camburg fortgeführt. Auf früheren Weinbauflächen sind häufiger Streuobstwiesen entstanden, z. B. im Reinstädter Grund, an den Saalehängen, in den Seitentälern bei Dornburg und Camburg sowie in der großflächigen Streuobstregion Eisenberg–Crossen–Bad Klosterlausnitz.¹⁶² Auf die wirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft wird im Kapitel 2.5.2 *Branchenstruktur* näher eingegangen.

Die landwirtschaftlichen Strukturen sind bis heute durch die in den 1960er Jahren entstandenen großbetrieblichen Einheiten mit großen, weitgehend ausgeräumten Fluren, Großtechnik und begründeten angrenzenden Gewässern geprägt. Problematiken stellen landwirtschaftliche Einträge in die

¹⁵⁹ Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen), Stand: 2011 (Zahlen), Stand: 2019 (Dauergrünlandanteil)

¹⁶⁰ Thüringer Landesamt für Statistik (2020 abgerufen), Stand: 31.12.2019

¹⁶¹ Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019)

¹⁶² Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland e. V. 2014–2020 (Stand 2019)

Gewässer und die hohe Erosionsgefährdung der Flächen durch Wind und Wasser dar. Verteilt über den gesamten Landkreis sind in recht hohem Umfang erosive Abflussbahnen vorhanden.¹⁶³

2.7.4 Wald/Forstwirtschaft

Mit 37,5 % ist der Waldanteil im Landkreis recht hoch und seit 1992 auf ca. 30.600 ha leicht angestiegen. Der Anteil der Waldfläche ist im südlichen Kreisteil und im mittleren Teil südlich von Eisenberg besonders hoch (u. a. Gemeinden Meusebach, Trockenborn-Wolfersdorf, Waldeck, Bad Klosterlausnitz, Waltersdorf, Tautenburg mit über 75 % Waldanteil).¹⁶⁴ Fast die Hälfte des Baumbestandes in der Region wird durch die Kiefer bestimmt, gefolgt von der Fichte mit ca. 19 % und verschiedenen Laubholzarten. Schwächen im Landkreis stellen zum Teil naturferne Wälder und eine Übernutzung der Waldflächen dar.¹⁶⁵

Etwa die Hälfte der Gebietsfläche ist Privat-/Treuhand-/sonstiger Wald und ca. ein Drittel Staatswald. Weiterhin gibt es auch Körperschafts- und Bundeswald mit geringeren Flächenanteilen. Es gibt auch Waldflächen im Eigentum großer Erbgemeinschaften bzw. ungeklärtem Eigentum. Der Privatwald ist geprägt durch sehr kleine Parzellengrößen, daher wird die Organisation der Eigentümer in Forstbetriebsgemeinschaften unterstützt.¹⁶⁶

Zuständig für die Waldflächen im Landkreis sind die Thüringer Forstämter Jena-Holzland und Bad Berka. Die Wälder erfüllen wichtige Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen und sind daher zu erhalten und zu schützen. Weitere Nutzungen außerhalb der forstwirtschaftlichen und jagdlichen Bewirtschaftung werden durch das Forstamt kritisch gesehen. Konflikte bestehen immer wieder durch Kahlschläge, Nutzungsartänderungen oder im Zuge der Durchführung von Kompensationsmaßnahmen.¹⁶⁷ Arbeitsschwerpunkte sind in den nächsten Jahren:

- Sanierung/Stabilisierung des Baumbestandes nach biotischen/abiotischen Umwelteinflüssen,
- Weiterführender klimaangepasster Waldumbau inkl. Aufgaben hinsichtlich Klima-, Erosions- und Wasserschutz sowie Gewährleistung der Funktion als dauerhafter Kohlenstoffspeicher durch Erhöhung des Laubhölzer- und Tannenanteils (als Ergänzung zur natürlichen Verjüngung),
- Erhaltung einer ausgeglichenen Flora und Fauna,
- Nachhaltige Waldflächenbewirtschaftung/effektives Waldschutzsystem,
- Erhalt der Waldflächen zum Zwecke der Erholung.

Im Kreisgebiet gibt es mehrere **Waldgebiete mit besonderer Umweltschutzfunktion** (z. B. für Lärm-, Flussufer-, Bodenschutz, historische Waldbewirtschaftungsformen, wissenschaftliche Versuchsflächen), darunter die Niederwald-Reste im Reinstädter Grund, Flächen zwischen Hermsdorf, Stadtroda und Bürgel sowie im Westteil des Landkreises. Diese Gebiete sind besonders schützenswert.¹⁶⁸

163 Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019)

164 Thüringer Landesamt für Statistik (2020): Flächennutzung (Stand: 31.12.2019)

165 Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland e. V. 2014–2020 (Stand 2019)

166 Forstamt Jena-Holzland/Thüringen Forst (2020)

167 Forstamt Jena-Holzland/Thüringen Forst (2020)

168 Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019): Anhang 14b zum Umweltbericht

Weiterhin sind mehrere als **Waldwildnis-Flächen** ausgewählte Bereiche vorhanden. In einer Kooperation zwischen dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz und dem Thüringer Forst wurde vereinbart, auf diesen Flächen, die thüringenweit ca. 5 % des Waldes einnehmen, eine naturgemäße Waldentwicklung zuzulassen und keine forstliche Nutzung durchzuführen. Die Waldwildnis-Flächen befinden sich südöstlich von Hainspitz (Eisenberger Grund), östlich von Bad Klosterlausnitz (Himmelsgrund), nördlich von Reinstädt (Reinstädter Grund), nördlich von Schirnewitz (Borntal) und an der nördlichen Grenze zu Jena (Jägersberg-Voigtholz).¹⁶⁹

2.7.5 Schutzgebiete/Arten- und Biotopschutz

Der Saale-Holzland-Kreis verfügt über eine reiche Naturlandschaft, was sich auch in einer Vielzahl von Schutzgebieten und -objekten widerspiegelt. Die insgesamt 19 FFH-Gebiete, mehrere FFH-Objekte (v. a. Fledermausquartiere), zwei europäische Vogelschutz-, 18 Naturschutz- und sechs Landschaftsschutzgebiete, die sich vollständig oder teilweise im Saale-Holzland-Kreis befinden, sind im Anhang 3 aufgeführt und im nachfolgenden Plan 6: *Umwelt* dargestellt. Eine hohe Konzentration ist vor allem im Westteil des Landkreises im Einzugsbereich der Saale vorhanden. Darüber hinaus sind insgesamt 30 geschützte Landschaftsbestandteile, 64 Flächennaturdenkmäler und 59 Naturdenkmäler vorhanden.¹⁷⁰

Zudem gibt es mehrere Fachvorschläge für die Ausweisung neuer bzw. Erweiterung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten im Landkreis, darunter das Eisenberger Holzland (Erweiterung LSG „Hainspitzer See“), Waldflächen östlich von Dornburg und westlich von Altenberga sowie die Waldbiotope am Hermsdorfer Kreuz.¹⁷¹

Im westlichen Kreisteil entlang des Saaletals und der Seitentäler bestehen einige der bedeutendsten Orchideenvorkommen Deutschlands. Das Gebiet ist Bestandteil des **Naturschutzgroßprojektes „Orchideenregion Jena-Muschelkalkhänge im Mittleren Saaletal“**.¹⁷² Schwerpunkte zum Erhalt der einzigartigen Fauna und Flora sind die Offenhaltung von großflächigen Trocken- und Halbtrockenrasenkomplexen auf Muschelkalk, Biotoppflege sowie Entwicklung von naturnahen Wäldern durch Waldumbau. Zunächst erfolgte zwischen 1996 und 2008 eine Förderung durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN); seit 2016 läuft eine Förderung von Maßnahmen auf insgesamt 21 Teilflächen über die Thüringer Aufbaubank mit dem Landkreis als Projektträger. In Zusammenarbeit mit der Natura2000-Station „Mittleres Saaletal“ soll ein Teil der Flächen nach der Maßnahmenumsetzung, z. B. in Form von geführten Exkursionen, für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.¹⁷³

Im Aufbau befindet sich das **Biotopverbundsystem** im Saale-Holzland-Kreis. Ein Fachgutachten für ein landesweites Biotopverbundkonzept wird derzeit durch das TLUBN erstellt.¹⁷⁴ Im Landkreis ist eine Vielzahl an unterschiedlichen Biotoptypen vorhanden. Defizite bestehen zum Teil durch einen schlechten Pflegezustand und die mangelnde Nutzung naturschutzfachlich wertvoller Flächen (z. B. Streuobstwiesen). Örtlich kommt es zu einer Verschlechterung des ökologischen Zustandes der Biotope mit einer zunehmenden Abnahme des Arteninventars.¹⁷⁵

169 Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (2020)

170 Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (2020), Saale-Holzland-Kreis (2020)

171 Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (2020)

172 Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019): Anhang 14b zum Umweltbericht

173 Landratsamt Saale-Holzland-Kreis (2020)

174 Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (2020)

175 Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland e. V. 2014–2020 (2019)

Im Kreisgebiet liegen Teilflächen von drei **unzerschnittenen verkehrsarmen Räumen (UZVR)**, deren Unzerschnittenheit als wertvolle Natur- und Lebensräume bewahrt werden soll. Dabei handelt es sich um die „Mittlere Saale-Sandsteinplatte“ mit 255,2 km² Fläche (südöstlicher Landkreisteil südlich der BAB 4, westlich der BAB 9 und östlich von Kahla), die „Saalehöhen zwischen Blankenhain und Kahla“ mit 159,8 km² Fläche (südwestlicher Landkreisteil westlich von Kahla) sowie das „Ackerhügelland rechts und links der Wethau“ mit insgesamt 103,1 km² Fläche (nordöstlicher Landkreisteil nördlich von Eisenberg und östlich von Schkölen).¹⁷⁶

Zum **Baumschutz** können die Gemeinden innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile kommunale Satzungen (Baumschutzsatzungen) erlassen. 32 Gemeinden im Landkreis verfügen derzeit über eine solche Baumschutzsatzung. Für Bäume im Außenbereich oder wenn keine Baumschutzsatzung vorhanden ist, prüft die untere Naturschutzbehörde des Landkreises, ob ein Eingriff in Natur und Landschaft nach § 14 BNatSchG vorliegt.

2.7.6 Gewässer

Durch den Saale-Holzland-Kreis fließen die Saale und die Weiße Elster als Gewässer I. Ordnung, für deren Unterhaltung das TLUBN zuständig ist. Die Unterhaltung der Gewässer II. Ordnung obliegt den 2020 gegründeten Gewässerunterhaltungsverbänden Untere Saale/ Roda und Weiße/Elster/Saarbach, in denen die Anrainergemeinden jeweils Mitglied sind. Das gesamte Gebiet gehört zum Strom- und Flussgebiet der Elbe. Entwässert wird im westlichen Teil über die Saale zur Elbe und im östlichen Teil über die Weiße Elster zur Saale und Elbe. Die Wethau im nördlichen Teil fließt ebenfalls der Saale zu. Die Saale bildet das Rückgrat in Nord-Süd-Richtung, während ihre Nebenbäche die Landschaft in Ost-West-Richtung strukturieren. Trotz des Fließgewässerausbaus sind vor allem außerhalb der Siedlungsbereiche recht naturnahe Abschnitte entlang der Saale vorhanden. In der Saaleaue gibt es Reste von Altarmen und natürliche Standgewässern.¹⁷⁷

2013 erfolgte eine Bewertung der Wassergüte. Der ökologische Zustand der Fließgewässer im Landkreis wurde mehrheitlich mit unbefriedigend, teils sogar mit schlecht bewertet (u. a. Reinstädter Bach, Gönnabach, Gleise). Lediglich der Zustand der Weißen Elster wurde als mäßig eingeschätzt.

Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl von Standgewässern im Landkreis. Ein etwa 6 ha großer, nicht natürlicher See ist der Hainspitzer See, der durch das Aufstauen der Wethau und des Baches aus Klengel entstanden ist. Der Hainspitzer See stark mit Nährstoffen (Phosphat) belastet. Im Kreisgebiet sind zudem eine Reihe von Speichern vorhanden, darunter auch die herrenlosen Speicher Waltersdorf, Böhlitz, Nerkewitz und Bremsnitz.¹⁷⁸ Bedeutende Grundwasserressourcen befinden sich im Festgestein bei Bürgel, Kahla und Stadtroda sowie im Lockergestein bei Hainchen (Schkölen) und Silbitz.

Seit 2019 gilt die neue Fassung des Thüringer Wassergesetzes (ThürWG). Die Umsetzung der Vorgaben, insbesondere im Bereich Abwasserbeseitigung (u. a. Fortschreibung und Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzepte durch die Zweckverbände), stellt momentan einen Arbeitsschwerpunkt im Landkreis dar.

¹⁷⁶ Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (2020)

¹⁷⁷ Entwicklungskonzeption „Kulturlandschaft mittleres Saaletal – Eine bedeutende Kulturlandschaft in Europa“ (2008)

¹⁷⁸ Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation – Stellungnahme zum IREK (2020)

Die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WLLR) ist ebenfalls ein Schwerpunkt. Der Thüringer Gewässerrahmenplan wurde 2009 für den ersten Bewirtschaftungszyklus der WRRL aufgestellt und 2016 fortgeschrieben. In diesem Plan sind insgesamt etwa 270 Maßnahmen im Kreisgebiet an den Gewässern I. Ordnung und II. Ordnung aufgeführt. Häufig dienen die Maßnahmen einer Verbesserung der linearen Durchgängigkeit. Zudem tragen sie auch zur Renaturierung von Gewässern, Verbesserung der Wasserqualität und Minimierung der Inanspruchnahme landwirtschaftlicher Flächen bei. Mehrere Maßnahmen wurden bereits umgesetzt oder sind im Bau bzw. in Planung.

Hochwasserschutz/Gewässerentwicklung

Überschwemmungsgebiete gemäß § 78 WHG sind entlang der Saale, der Weißen Elster, der Roda und der Gleise festgesetzt. Für die Orla wurde ein Überschwemmungsgebiet einstweilig gesichert und für die Gleise von Löberschütz bis zur Mündung in die Saale gilt das festgesetzte Überschwemmungsgebiet aus dem Jahr 1981 weiterhin. Für die Fließgewässer Saale, Weiße Elster und Roda wurden zudem Risiko- und Gefahrenkarten erarbeitet. Deiche entlang Gewässer I. Ordnung befinden sich in Rothenstein an der Saale und in Teilen entlang der Weißen Elster. Es wurden Gewässerentwicklungs- und Hochwasserschutzkonzepte für Teilbereiche erstellt und bereits Maßnahmen umgesetzt.¹⁷⁹ Dennoch gibt es im Bereich der Gewässerentwicklung und des Hochwasserschutzes weiterhin Handlungsbedarf.

Wasserschutzgebiete

Im Saale-Holzland-Kreis sind 94 Wasser- und Heilquellenschutzgebiete im Umfeld von Wassergewinnungsanlagen für die öffentliche Trinkwassergewinnung festgesetzt oder befinden sich in Planung. Dazu gehören u. a. großflächige Wasserschutzgebiete zwischen Hermsdorf, Stadroda, Kahla, Jena und Bürgel sowie Flächen südlich von Schkölen.¹⁸⁰ Die Fläche dieser Gebiete beträgt insgesamt knapp 200 km².¹⁸¹

2.7.7 Altlasten und Bergbau

Aktiver Rohstoffabbau

Im Saale-Holzland-Kreis gibt es mehrere bedeutende Rohstoffvorkommen, unter anderem von Kies/Kiessand, und Bergbauberechtigungen. Der Abbau konzentriert sich vor allem im Nordteil des Landkreises. Es sind mehrere Vorranggebiete für Rohstoffgewinnung ausgewiesen:

- von Kiessand (u. a. um Schkölen, Thierschneck, Gösen),
- von tonig-schluffigen Gesteinen (u. a. um Eisenberg, Petersberg/Aubitz, Rauschwitz/Döllschütz),
- von Sand/Sandstein (u. a. bei Schlöben, Stadroda/Quirla)
- von Kalkstein (u. a. bei Petersberg/Kischlitz, Dorndorf-Steudnitz) bzw.

179 Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland e. V. 2014–2020 (2019)

180 Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) – Umweltbericht

181 Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (Stand: 31.12.2019)

- von Rohstoffen für spezielle Einsatzzwecke (u. a. Caaschwitz/Seifartsdorf (Dolomit), Königshofen, Walpernhain).

Weiterhin gibt es mehrere Vorbehaltsgebiete für Rohstoffgewinnung, teils als Erweiterung bestehender Rohabbaustandorte oder neuer Flächen.¹⁸²

Altbergbau

Es gibt großflächige Altbergbauflächen im Landkreis, u. a. vom im Mittelalter betriebenen Eisenbergbau um Eisenberg sowie dem Abbau tertiärer Braunkohlevorkommen im Norden des Landkreises um Schkölen. Der Altbergbau hat bis heute Auswirkungen auf die Sicherheit an der Tagesoberfläche, u. a. durch tagesnahe Abbauhohlräume und nicht risskundige Schächte. Unterirdische Bergbaubereiche im Landkreis sind zum Teil als FFH-Objekte geschützt, da sie bedeutende Fledermausquartiere sind.

Altlasten

Erfasst sind etwa 800 Altlastenverdachtsflächen im Landkreis, davon sind jedoch etwa die Hälfte bereits vom Altlastenverdacht befreit und wurden aus dem THALIS gelöscht (u. a. aufgrund bereits erfolgter Sanierungen, Ausschluss von Gefährdungen im Rahmen der Altlastenbearbeitung oder Fehlerfassung). Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt momentan darin, die erfassten Verdachtsflächen bezüglich der Gefährdungssituation für die Schutzgüter aufzuarbeiten. Schwer- und Großindustrie wurden nicht im Landkreis vor 1990 betrieben. Hermsdorf (Keramische Werke) und Eisenberg (u. a. Möbelwerke) stellten Industrieschwerpunkte mit Altlastenverdacht dar.

Ehemalige Standorte der Abfallentsorgung

Ehemalige/stillgelegte Standorte der Abfallentsorgung, welche im Saale-Holzland-Kreis liegen und sich in einer abfallwirtschaftlichen Nachsorge bzw. in Rekultivierung befinden, sind:

- Ahlendorf, Gemarkung Ahlendorf
- Bobeck, Gemarkung Bobeck
- Dothen, Gemarkung Dothen
- Eichholz (Industriebrache), Gemarkung Kahla, Altendorf
- Erdmannsdorf, Gemarkung Erdmannsdorf, Lippersdorf
- Frauenprießnitz, Gemarkung Frauenprießnitz
- Großeutersdorf, Gemarkung Großeutersdorf
- Hartmannsdorf, Gemarkung Hartmannsdorf
- Ilmnitz, Gemarkung Ilmnitz, Zöllnitz
- Königshofen In der Heide, Gemarkung Königshofen
- Lehesten – Am Lämmerberge, Gemarkung Nerkewitz
- Porstendorf (Aschedeponie Kartonfabrik), Gemarkung Neuengönna
- Rabis, Gemarkung Rabis

¹⁸² Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) – Umweltbericht

- Rothenstein, Gemarkung Rothenstein
- Schkölen (Hainchen), Gemarkung Hainchen
- Steudnitz, Gemarkung Steudnitz
- Wetzdorf, Gemarkung Wetzdorf

2.7.8 Emissionen und Immissionen

Im Vergleich zu 1990 haben sich die Emissionen im Landkreis, ähnlich wie in Gesamtthüringen, vor allem in den Sektoren Industrie und Hausbrand deutlich reduziert, bedingt durch die Stilllegung von Anlagen, den Einsatz emissionsärmerer Energieträger, die Anwendung moderner Technologien sowie die Erhöhung der gesetzlichen Anforderungen. Schwerpunkte in der Überwachung der Luftqualität bilden momentan Feinstaub PM10, Stickstoffoxide und Ozon. Groß- und Schwerindustrie oder Industrieparks sind im Landkreis nicht vorhanden. Die Stadt Hermsdorf stellt mit mehreren Unternehmen, die auch dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) unterliegen, einen Schwerpunkt dar, ohne einen erhöhten Schadstoffaustrag zu verursachen.

Hohe Lärm- und Emissionsbelastungen sind vor allem durch Verkehrslärm vorhanden, beispielsweise im Umfeld stark befahrener Straßen, wie der BAB 4 und 9 sowie B 88. Mit jährlich ca. 1.211,3 Tonnen ist die Belastung mit Stickstoffoxiden durch den Straßenverkehr im Landkreis im Vergleich zu den anderen Thüringer Landkreisen und kreisfreien Städten sehr hoch bzw. die Feinstaub-PM10-Belastung mit 95,4 Tonnen je Jahr ebenfalls recht hoch.¹⁸³ Für die Lärmreduzierung spielen die durch die Gemeinden mit dem TLUBN (führer TLUG) zu erstellenden Lärmaktionspläne eine wichtige Rolle.

Darüber hinaus gibt es im Landkreis mehrere Anlagen, die dem Überwachungsprogramm entsprechend der Richtlinie über Industrieemissionen, des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und wesentlicher dazugehöriger Verordnungen unterliegen:

Anlagen im Überwachungsprogramm (BImSchG)¹⁸⁴

Anlage	Nr. der 4. BImSchV	Name/Firma	Gemeinde	Gewässernutzung nach IZÜV
Überwachung durch Untere Immissionsschutzbehörde des Landkreises				
Eisengießerei	3.7.1	Silbitz Guss GmbH	Silbitz	nein
galvanische Oberflächenbehandlungsanlage	3.10.1	Pieper & Co. Oberflächentechnik Hermsdorf GmbH	Hermsdorf	nein
Anlage zum Brennen von Keramik	2.10.1	Wienerberger Ziegelindustrie GmbH Werk Eisenberg	Eisenberg	nein
Drehrohrofenanlage	4.1.2016	Tridelta Hartferrite GmbH	Hermsdorf	nein
Immobilisierung	8.11.1.1	RCO Recycling-Centrum GmbH	Bad Klosterlausnitz	nein
Lagerung gefährlicher Abfälle	8.12.1.1	RCO Recycling-Centrum GmbH	Bad Klosterlausnitz	nein

¹⁸³ Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (2020 abgerufen)

¹⁸⁴ Untere Immissionsschutzbehörde des Landkreises (2020 abgerufen)

Anlage	Nr. der 4. BImSchV	Name/Firma	Gemeinde	Gewässernutzung nach IZÜV
Anlage zur Herstellung von Ersatzbrennstoffen	8.11.1.1	RCO Recycling-Centrum GmbH	Bad Klosterlausnitz	nein
Kompostanlage	8.5.1	GEMES Abfallentsorgung und Recycling GmbH	Schöngleina	ja
Kartonfabrik Porstendorf GmbH	6.2.1	Kartonfabrik Porstendorf GmbH	Neuengönna	nein
Geflügelschlachtbetrieb Hainspitz	7.2.1	Astenhof Frischgeflügel Produktions- und Handels GmbH	Hainspitz	ja
Hähnchenmastanlage Bad Klosterlausnitz (Mast VII)	7.1.3.1	Agrar Handelsgesellschaft Salzfurkapelle mbH & Co. KG	Bad Klosterlausnitz	nein
Hähnchenmastanlage Serba/Hetzdorf (Mast VI)	7.1.3.1	Agrar Handelsgesellschaft Salzfurkapelle mbH & Co. KG	Serba	nein
Hähnchenmastanlage Waldeck (Mast I, II, IV und V)	7.1.3.1	Agrar Handelsgesellschaft Salzfurkapelle mbH & Co. KG	Waldeck	nein
Schweinemastanlage Schkölen	7.1.7.1	Gut Thiemendorf GmbH	Schkölen	nein
Schweinemast- und Ferkelaufzuchtanlage Schöngleina	7.1.7.1	Gut Thiemendorf GmbH	Schöngleina	nein
Sauenzucht- und Schweinemastanlage Thiemendorf	7.1.8.1	Gut Thiemendorf GmbH	Heideland	nein
Sauenzuchtanlage Mörsdorf	7.1.8.1	Mörsdorfer Agrar GmbH	Mörsdorf	nein
Überwachung durch TLUBN				
Deponie	-	HMD Großlöbichau	Großlöbichau	k. A.
Asbestdeponie	-	ASD Caaschwitz	Caaschwitz	k. A.

2.7.9 Klima, Klimaschutz und Klimaanpassung

Der Saale-Holzland-Kreis befindet sich im Klimabereich der südostdeutschen Becken und Hügel. Mit der Lage in der Randzone des mitteldeutschen Trockengebietes ist das Klima verhältnismäßig warm und trocken. Im langjährigen Mittel herrschen im Landkreis folgende Klimacharakteristika¹⁸⁵.

- Jahresmitteltemperatur: 8,4 bis 10,3 °C
- Jahresniederschlagssumme: 627 bis 808 mm (Mittelwert: 729 mm) mit geringeren Niederschlagsmengen in den Tälern von Saale, Wethau und Weißer Elster
- Sonnenscheindauer: 1.496 bis 1.582 h/Jahr
- Anzahl der jährlichen Tage mit Schneedeckenhöhe ab 10 cm: 8 Tage
- Überwiegend vorherrschende Windrichtung in freien Lagen: Südsüdwest.

Gegenüber der Klimanormalperiode 1961–1990 waren in Ostthüringen für die Periode 1987–2016 bereits Klimaänderungen zu verzeichnen, u. a. steigende Durchschnittstemperaturen für alle Höhen-

¹⁸⁵ Deutscher Wetterdienst (2020)

und Tieflagen. Zukünftig ist mit einem weiteren Anstieg der Temperaturen, vor allem im Sommer, zu rechnen. Die jährliche Niederschlagsmenge bleibt auch im zukünftigen Trend weitgehend unverändert. Vor allem im nordöstlichen Landkreis sind vermehrt Starkregenereignisse zu erwarten. Es ist davon auszugehen, dass zu Beginn der Wachstumsphase in der Vegetationsperiode weniger Wasser durch Niederschläge zur Verfügung stehen wird als bisher. Gleichzeitig verschlechtert sich aufgrund der höheren Temperaturen und veränderter Strahlungsverhältnisse die klimatische Wasserbilanz (Differenz von Niederschlag und Verdunstung), insbesondere im Frühling/Frühsummer.¹⁸⁶

Leitbild und Klimaschutzkonzept des Landkreises

Seit 2012 gibt es ein Leitbild Energie und Klimaschutz für den Saale-Holzland-Kreis, welches im Leitbild der Zukunftsregion Saale-Holzland-Kreis 2020 fortgeschrieben wurde. Hauptziel ist eine nachhaltige Entwicklung im Bereich der Energiewirtschaft zur Reduzierung der CO₂-Emissionen und damit ein Beitrag zur Zukunftssicherung der Region. Handlungsfelder sind dabei:

- Energieeinsparung (Einsparung elektrischer Energie; Senkung des thermischen Energiebedarfs durch Gebäudesanierung/Energiemanagement),
- Substitution (dezentraler Ausbau und Nutzung erneuerbarer Energien mit besonderer Berücksichtigung einer Verwertung vorhandener Reserven; alternative Mobilitätsformen; Elektromobilität; Ausbau des Nahverkehrs und Radwegenetzes),
- Wertschöpfung (effiziente Abwärmenutzung, Nahwärmekonzepte; Einsatz von regional erzeugtem Strom),
- Wissenstransfer (Förderung der Bildung für nachhaltige Entwicklung an den Schulen; Beratung zu Energieeffizienz und Umweltbewusstsein; Förderung von Projekten).¹⁸⁷

Schwerpunkte im Leitbild bilden auch der weitere Ausbau der Bioenergiedörfer und Bürgerenergiegenossenschaften.¹⁸⁸

2017 wurde für den Landkreis ein Klimaschutzkonzept mit Bestandsanalyse (Rahmenbedingungen, Energieverbrauch, CO₂-Bilanz, Anlagen der erneuerbaren Energien), Potenzialermittlung, Handlungsempfehlungen und Maßnahmen, einer Kommunikations-, Controlling- und Verstärkungskonzept erarbeitet. Seit November 2019 ist eine Klimaschutzmanagerin im Landkreis tätig, deren Aufgaben u. a. die Vernetzung der verschiedenen Akteure, Weiterentwicklung/Fortführung bestehender Maßnahmen und Projektansätze, Öffentlichkeitsarbeit und Prüfung/Vermittlung von Fördermöglichkeiten umfassen.

Klimaschutzaktivitäten, Initiativen und Maßnahmen im Landkreis

Der Saale-Holzland-Kreis beschäftigt sich bereits seit 2009 mit dem kommunalen Energiemanagement. 2018 erhielt der Landkreis ein Zertifikat für vorbildliches Energiemanagement. Darauf aufbauend soll die Zertifizierung im Rahmen des Kommunalen Energiemanagement-System (KomEMS) weiter ausgebaut werden. Durch die regelmäßige Erfassung der Verbrauchsdaten, die Betriebsop-

186 Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) – Umweltbericht

187 Leitbild Zukunftsregion Saale-Holzland-Kreis 2020 (2016)

188 Leitbild Zukunftsregion Saale-Holzland-Kreis 2020 (2016)

timierung der Anlagen und Kosten-Nutzen-Analysen konnten zwischen 2009 und 2018 bereits Wärmeenergiekosten in Höhe von ca. 1,03 Mio. € und 3.447 Tonnen CO₂ eingespart werden. 2019 wurden Energiebilanzen für alle kreislichen Liegenschaften erstellt und ein Energieteam gebildet, welches verschiedene Kompetenzen zur Umsetzung der Anforderungen hat. Für die Weiterentwicklung des Energiemanagements wurden 2020 Fördermittel über „Klima Invest“ beantragt.

Weitere Maßnahmen und Aktivitäten durch den Landkreis sind u. a.¹⁸⁹

- Umstellung heizölbefuerter Schulen auf erneuerbare Energieträger, u. a. für die Grundschulen Stiebritz und Tröbnitz sowie die Gemeinschaftsschule Bürgel (teils in Kooperation mit der Bürger-Energie Saale-Holzland eG) bzw. Installation von PV-Anlagen auf kreiseigenen Gebäuden,
- Bezug von Ökostrom für alle kreiseigenen Liegenschaften seit 2013,
- Maßnahmen zur Förderung der E-Mobilität, u. a. Errichtung einer Ladesäule am Landratsamt, Austausch von Dienstfahrzeugen (siehe auch Kapitel 2.4 *Technische Infrastruktur*),
- Optimierung von Verwaltungsprozessen, u. a. schrittweise Einführung der elektronischen Rechnung, Post und Akte sowie Nutzung von Recyclingpapier in der Verwaltung,
- Ausbildung interessierter Schüler der Regelschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien zu KlimabotschafterInnen sowie Frageaktion zum Thema Umwelt und Klima,
- „Möhrchenheft“ für Grundschüler im Saale-Holzland-Kreis mit kindgerechter Präsentation zu wichtigen Themen wie Nachhaltigkeit, Klimaschutz und fairer Handel.

In der Region wurde aus dem LEADER-Prozess der Förderperiode 2007–2013 ein Bioenergieregion-Netzwerk gegründet, das sich u. a. aus Akteuren der Land- und Energiewirtschaft (u. a. Stadtwerke), Forschung/Entwicklung, dem Saale-Holzland-Kreis und der Stadt Jena zusammensetzt. Mit Förderung durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft wurde 2009 bis 2015 in der **Bioenergieregion Jena-Saale-Holzland** die verstärkte Nutzung der Bioenergie schwerpunktmäßig im Landkreis (und angrenzenden Regionen) unterstützt. Es wurden verschiedene Leuchtturm-Projekte umgesetzt (z. B. das erste Bioenergiedorf Thüringens Schlöben), die überregional Besucher anlocken und zum Ausbau von energieeffizienten Nahwärmenetzen in fünf weiteren Orten beigetragen haben. Weiterhin wurden Kurzumtriebsplantagen angelegt und Ansätze zur Nutzung von Landschaftspflegematerial erarbeitet. In der Region konnte durch die intensive Arbeit und Kommunikation weitgehend Akzeptanz für das Thema erneuerbare Energie, insbesondere für die Bioenergie, geschaffen werden. Der Anteil der Bioenergieerzeugung am Stromverbrauch lag 2012 bei ca. 17 % und am Wärmeverbrauch bei ca. 28 %. Das Regionalmanagement übernimmt die Regionale Aktionsgruppe Saale-Holzland e.V.

Mit der **BürgerEnergie Saale-Holzland eG** gibt es seit 2013 eine Genossenschaft, deren Hauptziele Investitionen in den Bau von Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energien im Saale-Holzland-Kreis und in der Stadt Jena sowie die Abgabe von erzeugtem Strom und Wärme-Energien in die regionalen Netzwerke umfassen. Die Genossenschaft kooperiert eng mit der Energiegenossenschaft BürgerEnergie Jena eG, setzt eigene Projekte um und schafft Beteiligungsmöglichkeiten für die Mitglieder. Weiterhin werden durch die Verbraucherzentrale Thüringen e. V. Energieberatungen und Energie-Checks im Landkreis angeboten.

189 Broschüre zum Klimaschutzmanagement im Saale-Holzland-Kreis (2020)

Zukünftige Schwerpunkte für das Klimaschutzmanagement in Kooperation mit verschiedenen Akteuren im Landkreis stellen v. a. die Fortsetzung des Energiemanagements und der Betriebsoptimierung, die Rezertifizierung für kommunales Energiemanagement sowie eine Erhöhung der Nutzung erneuerbarer Energien (Photovoltaik, Umstellung von Heizanlagen) bzw. Baumpflanzaktionen dar. Zudem sollen weiterhin investive Maßnahmen und Fördermöglichkeiten (u. a. Klima-Invest, Solar-Invest, Kommunalrichtlinie) geprüft werden und eine Wissensvermittlung in Bildungseinrichtungen/Schulen über Bildung für nachhaltige Entwicklung (u. a. Fortsetzung der Ausbildung von KlimabotschafterInnen) erfolgen. Weiterhin sind die Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes, eine Schaffung weiterer Abstellplätze/Ladepunkte, fortgesetzte Förderung der E-Mobilität sowie Marketing für ÖPNV/Bürgerbus geplant. Vorgesehen ist auch die Nutzung biogener Reststoffe und Optimierung der Sammelplätze in der Abfallwirtschaft.

Erneuerbare Energien

Im Landkreis gibt es folgende Anlagen der erneuerbaren Energien:

- Holzheizkraftwerke (u. a. in Schkölen und Silbitz) und Biogasanlagen zur Energiegewinnung aus erneuerbaren Energien, welche über eine Leistung von ca. 23 MW verfügen und etwa 173 GWh Elektroenergie pro Jahr bereitstellen,
- Windkraftanlagen, vor allem im Norden und Westen des Landkreises (u. a. Gemeinde Schkölen), mit einer installierten Leistung von 96,5 MW und Jahresarbeit von ca. 150 GWh,
- etwa 1.200 Photovoltaik-Anlagen mit einer installierten Leistung von 58,6 MW und ca. 50,2 GWh jährlich produziertem Strom, darunter die PV-Großanlagen Tautenhain, Bollberg und Mörsdorf, Anlagen auf Industrie- und Gewerbedächern und auf Freiflächen, eine Vielzahl gewerblicher Dachanlagen sowie private Kleinanlagen,
- mehrere Wasserkraftanlagen mit ca. 3 MW installierter Leistung und ca. 1,7 GWh Jahresarbeit, v. a. entlang der Saale bzw. kleinere Anlagen an den Seitenbächen der Saale und Weißen Elster,
- solarthermische Anlagen mit Nutzung von ca. 8,2 GWh an Wärmeenergie.¹⁹⁰

Bilanziell lag der Gesamtenergie-Autarkiegrad 2015 bei fast 47 %, dabei bei ca. 61 % im Strombereich und ca. 41 % im Wärmebereich (fast ausschließlich Bioenergie).¹⁹¹

Der Anteil der Verwendung erneuerbarer Energien zur Heizung bei Baugenehmigungen für Wohngebäude liegt im Saale-Holzland-Kreis bei 66,7 % und ist damit von allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Thüringen am höchsten. Zu mehr als drei Viertel wird Umweltthermie (Luft-/Wasser) sowie in geringerem Umfang Holz, Geothermie oder Biogas/-methan/-masse verwendet.¹⁹²

Im Kreisgebiet sind im Entwurf des Regionalplans Ostthüringen 2019 vier Vorranggebiete für Windenergie ausgewiesen: W 15 – Heideland/Lindau, W 16 – Frauenprießnitz, W 20 – Eineborn/St. Gangloff und W 21 – Bucha/Coppanz. Vorbehaltsgebiete für großflächige Solaranlagen stellen Korridore entlang von Verkehrswegen (u. a. beidseits der A 4 nördlich Stadroda), ehemalige oder nicht

190 Klimaschutzkonzept für den Saale-Holzland-Kreis (2017); Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland e. V. 2014–2020 (2019)

191 Regionale Entwicklungsstrategie Saale-Holzland e. V. 2014–2020 (2019)

192 Thüringer Landesamt für Statistik (2020): Thüringen-Atlas Umwelt und Energie

mehr genutzte Teilbereich von Deponien (z. B. Deponie Gösen) und bergbaulich nicht mehr genutzte Flächen (u. a. südlich von Schkölen und Königshofen) dar.¹⁹³

Aufgrund der ungeeigneten geologischen Verhältnisse existieren im Landkreis keine tiefen Geothermieanlagen. Jedoch gibt es Anlagen zur Nutzung von oberflächennaher Geothermie (v. a. Erdsonden) überwiegend für Eigenheime und kleine gewerbliche Gebäude, die in der Gesamtbilanz bisher nur eine untergeordnete Rolle spielen.¹⁹⁴

Klimaanpassung

Klimabedingte Auswirkungen zeigen sich im Landkreis insbesondere durch Hochwasserereignisse (z. B. Saale-/Weiße Elster-Hochwasser 2013) infolge von Starkregenereignissen bzw. frei abfließendem Oberflächenwasser sowie durch Trocken- und Hitzeperioden (u. a. Sommermonate 2018/2019). Dadurch ist auch mit einer höheren Erosionsgefährdung zu rechnen bzw. die Gefahr von Sturzfluten sowie Waldbränden steigt an. Gleichzeitig ändern sich der regionale Wasserhaushalt und das Abflussregime im Jahresverlauf mit weitreichenden Auswirkungen z. B. auf die Land- und Forstwirtschaft (z. B. Ernte- und Ertragsausfälle) sowie die Wasserwirtschaft.¹⁹⁵

Im Leitbild des Landkreises für das Handlungsfeld Natur und Umwelt wird die Anpassung an die Folgen des Klimawandels als ein Schwerpunkt benannt. Insbesondere die Land-, Forst- und Wasserwirtschaft im Hinblick auf die Daseinsvorsorge sowie die Tourismuswirtschaft sollen sich auf den langfristig zu erwartenden Klimawandel einstellen, indem die Bewirtschaftungsweise und Nutzungskonzeptionen natur- und landschaftsverträglich angepasst werden.¹⁹⁶ Ein landkreisübergreifendes Konzept zur Klimaanpassung mit Zielen und Maßnahmen gibt es bisher nicht.

Eine wichtige Funktion für den klimatischen Ausgleich übernehmen die Kalt- und Frischluftentstehungsgebiete sowie Luftleitbahnen. Flächen mit einer hohen klimaökologischen Ausgleichsleistung (Kaltluftvolumenstromdichte) sind vor allem großflächige Waldgebiete im Landkreis, z. B. die Flächen zwischen Bürgel und Jena sowie zwischen Stadtroda und Jena. Kaltluftabflussgebiete sind Hänge und stärker geneigte Täler. Diese Bereiche sind von Bebauung unbedingt freizuhalten.¹⁹⁷

193 Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019)

194 Klimaschutzkonzept für den Saale-Holzland-Kreis (2017)

195 Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) – Umweltbericht

196 Leitbild Zukunftsregion Saale-Holzland-Kreis 2020 (2016)

197 Regionalplan Ostthüringen (Entwurf 2019) – Umweltbericht

2.7.10 Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen

Einrichtungen des Brand- und Katastrophenschutzes sowie des Rettungswesens übernehmen wichtige Funktionen für die Daseinsvorsorge. Da sich Kapitel 2.6 dieses Konzeptes jedoch vorrangig mit der sozialen Infrastruktur beschäftigt, wurde der Fachteil „Brand- und Katastrophenschutz sowie Rettungswesen“ in das Kapitell 2.7 eingeordnet.

Der Landkreis ist entsprechend des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (ThürBKG) für den überörtlichen Brandschutz und die überörtliche Allgemeine Hilfe sowie Aufgaben des vorbeugenden Gefahrenschutzes zuständig. Die Gemeinden sind für den Brandschutz und die Allgemeine Hilfe vor Ort verantwortlich. Zudem erfüllt der Landkreis die Aufgabe des Katastrophenschutzes im übertragenen Wirkungskreis. Weiterhin ist er Aufgabenträger des bodengebundenen Rettungsdienstes im Kreisgebiet. Auf Kreisebene gibt es eine Stabstelle für den Brand- und Katastrophenschutz. Der Landkreis hat neben dem Kreisbrandinspektor sechs Kreisbrandmeister und einen Kreisjugendfeuerwehrwart bestellt.

Die Zentrale Leitstelle in Jena wurde seitens des SHK mit der Aufgabenerfüllung beauftragt und ist seit 2002, nach Schließung der Leitstelle Hermsdorf, für den Saale-Holzland-Kreis zuständig. Momentan wird ein Verbund mit der Leitstelle in Gera aufgebaut.

Brandschutz und Feuerwehren

Im Jahr 2019 wurden durch die Freiwilligen Feuerwehren insgesamt 142 Brandeinsätze und 960 Technische Hilfeleistungen im Landkreis durchgeführt.

Statistische Daten zu den Feuerwehren im Saale-Holzland-Kreis¹⁹⁸

Kennwert	Anzahl
Gemeindefeuerwehren/ Freiwillige Feuerwehren	69
Feuerwachen	111
Jugendfeuerwehren	35
Aktive Mitglieder	- Freiwillige Feuerwehren: 1.871, davon 136 Frauen - Jugendfeuerwehr: 544
Fahrzeuge/Ausstattung der FFW	- Atemschutzgeräteträger: 528 - Löschfahrzeuge: 114 - Hubrettungsfahrzeuge: 6 - Rüst- und Gerätewagen: 18 - Sonstige Fahrzeuge: 126 - Boote: 13 - Fernmeldeanlagen: 756 - Anzahl elektronische Funkansteuerungen: 169

Sechs vom Landkreis anerkannte **Stützpunkfeuerwehren** in Bürgel, Dornburg-Camburg, Eisenberg, Hermsdorf, Kahla und Stadtroda übernehmen neben der örtlichen Gefahrenabwehr zusätzlich

¹⁹⁸ Stabsstelle für den Brand- und Katastrophenschutz Saale-Holzland-Kreis (2020)

überörtliche Aufgaben. Der Landkreis unterstützt die betroffenen Gemeinden bei den dafür erforderlichen baulichen Anlagen, Einrichtungen und Ausrüstungen. Eine Werks- oder Berufsfeuerwehr ist im Kreisgebiet nicht vorhanden.

In den letzten Jahren wurde damit begonnen, die Ersatzbeschaffungen für die Einheiten und Einrichtungen des Brand- und Katastrophenschutzes des Landkreises zu intensivieren bzw. eine Modernisierung zu forcieren. In diesem Rahmen erfolgt auch die Migration vom Analogfunk auf den Digitalfunk.

In mehreren Gemeinden im Landkreis bestehen Probleme hinsichtlich der finanziellen Leistungsfähigkeit und damit der Mittel für die Feuerwehrausstattung. Weiterhin gibt es in FFW häufiger Defizite bezüglich der personellen Besetzung, insbesondere in Bezug auf die Sicherung der Tagesalarmbereitschaft (u. a. durch berufsbedingtes Pendeln), aber auch durch (potenziell) weniger ehrenamtlich Tätige für den Brandschutz vor dem Hintergrund des fortschreitenden demografischen Wandels. Die Mehrheit der kreisangehörigen Gemeinden hat daher bereits Zweckvereinbarungen zur gemeinsamen Aufgabenerfüllung abgeschlossen. Die 22 Gemeinden im Landkreis ohne Feuerwehr haben den Brandschutz per Übertragungszweckvereinbarung an eine andere Gemeinde übertragen.

Defizite gibt es in Teilbereichen im Landkreis auch bei der Löschwasserversorgung. Im Zuge des Klimawandels konnte in den zurückliegenden Jahren eine Ausweitung des landesweiten Waldbrandgeschehens beobachtet werden, was einen Bedarf an Löschwasserentnahmestellen und durch Löschfahrzeuge befahrbaren Waldwegen aufzeigt. Das Netz an Rettungspunkten ist auszubauen und zu optimieren.¹⁹⁹

In den nächsten Jahren stellt die Behebung der genannten Defizite im Landkreis einen Schwerpunkt dar und stellt die Gemeinden vor Herausforderungen.

Katastrophenschutz

Die Aufgaben des Landkreises für den Katastrophenschutz sind im ThürBKG und der ThürKatSVO geregelt und beinhalten insbesondere die Bereitstellung von Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes. Hierzu setzt der Landkreis öffentliche Einheiten und Einheiten privater Hilfsorganisationen ein. Die Einheiten des Katastrophenschutzes sind im Saale-Holzland-Kreis zum Großteil bei den Freiwilligen Feuerwehren verteilt. Ferner gibt es eine Vereinbarung mit dem DRK Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e. V. zu dessen Mitwirkung im Katastrophenschutz. Ein zu prüfendes Potenzial stellt eine kreisübergreifende Zusammenarbeit im Bereich des Katastrophenschutzes, insbesondere die gemeinsame Bildung von Einheiten und Einrichtungen, dar.

Vor dem Hintergrund der Novellierung der Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) im November 2019 wird der Landkreis zudem mit neuen zusätzlichen Aufgaben konfrontiert. Weiterhin stellt auch die Stärkung der Selbsthilfefähigkeiten der Bevölkerung durch geeignete Maßnahmen (Bevölkerungsschutz) ein wichtiges Handlungsfeld des Brand- und Katastrophenschutzes dar.

Grundsätzlich besteht erweiterter Abstimmungsbedarf hinsichtlich der Vorhaltung von größeren öffentlichen, technisch ausgestatteten Plätzen bzw. Flächen für die Einrichtung von Kraftsammelstellen bzw. hinsichtlich der Schaffung und Verteilung von Führungsstellen verschiedener Einzelabschnitte bei Einsatzlagen aus besonderem Anlass (z. B. größere Gefahrenlagen, Katastrophen). Die

¹⁹⁹ Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft – Stellungnahme zum IREK (2020)

Bereitstellung und entsprechende (technische) Ertüchtigung solcher Flächen wird durch die Landespolizeiinspektion Jena empfohlen, da dadurch ein positiver Effekt für die Bewältigung solcher Anlässe zu erwarten ist. Als sinnvoll wird auch die Prüfung der perspektivischen Einrichtung eines gemeinsamen Kompetenz- und Ausbildungszentrums für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (z. B. Polizei, Feuerwehren, Rettungsdienst) in verkehrsgünstiger Lage zwischen BAB 4 und BAB 9 eingeschätzt.

Rettungswesen

Im Kreisgebiet gibt es fünf Rettungswachen in Kahla, Stadtroda, Hermsdorf, Eisenberg und Dorndorf-Steudnitz, die über zwei Notarzteinsatzfahrzeuge, fünf Rettungswagen und fünf Krankentransportwagen verfügen. Träger ist der DRK Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e. V., der auch die Rettungswache Jena betreibt. Die Rettungswachen Eisenberg und Dorndorf-Steudnitz bzw. Hermsdorf und Stadtroda bilden jeweils einen Wachverbund mit 33 bzw. 32 Mitarbeitern im Schichtbetrieb. Auf der Rettungswache Kahla sind 16 Mitarbeiter im Schichtbetrieb tätig. Die Rettungswachen Eisenberg und Stadtroda sind anerkannte Lehrrettungswachen.²⁰⁰

Unter Beteiligung der Stadt Jena, des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt, des Rettungsdienstzweckverbandes Ostthüringen und des Saale-Holzland-Kreises wurde eine kommunale Arbeitsgemeinschaft mit dem Ziel der Einführung einer einheitlichen digitalen Einsatzdokumentation im Rettungsdienst entsprechend den Landesvorgaben gegründet. Parallel gibt es Bestrebungen des Freistaates eine landeseinheitliche Lösung einzuführen. Die Einführung eines Systems zur einheitlichen digitalen Einsatzdokumentation wird im Bereich Rettungsdienst zukünftig im Fokus stehen.

2.7.11 Weitere Aktivitäten im Landkreis

Angebote zur Umweltbildung und Waldpädagogik bietet das Forstamt Jena-Holzland an in Form verschiedener Veranstaltungen (u. a. Waldjugendspiele). Aktivitäten im Bereich der Umweltbildung und Landschaftspflege führen z. B. auch die BUND-Kreisgruppe Saale-Holzland-Kreis (zugleich Umwelt- und Naturschutzverein Stadtroda e. V.) und der NABU-Kreisverband Saale-Holzland e. V. durch (z. B. Themenwanderungen, Vorträge, Exkursionen, Pflegeeinsätze). Die Natura 2000-Station „Mittlere Saale“ bietet verschiedene Exkursionen. Außerdem ist am Standort Nickelsdorf eine umfassende Umweltbildung, insbesondere für Kinder- und Jugendliche, möglich. Darüber hinaus gibt es weitere Vereine, Stiftungen und Akteure, die sich im Landkreis für Umweltbildung einsetzen.

Seit 1995 wird jährlich der Umweltpreis des Saale-Holzland-Kreises zur Würdigung und Förderung herausragender Bemühungen und Aktivitäten für den Umwelt- und Naturschutz sowie zur Energieeinsparung verliehen.

200 DRK Kreisverband Jena-Eisenberg-Stadtroda e. V. (2020 abgerufen)

2.8 Öffentliche Finanzen und Verwaltung

Berücksichtigte Planungen, Konzepte und Strategien	Beteiligte Akteure und Institutionen
<ul style="list-style-type: none"> - Vorbericht zum Haushalt des Saale-Holzland-Kreises für die Haushaltsjahre 2020 und 2021 - Beteiligungsbericht des Saale-Holzland-Kreises für das Geschäftsjahr 2019 - Stellenplan 2020 - Allgemeine Geschäftsanweisung für das Landratsamt Saale-Holzland-Kreis und seinen Eigenbetrieben und Einrichtungen (2019) - E-Government-Strategie für den Saale-Holzland-Kreis (Entwurf) - Aktionsplan 2019 zur Umsetzung der E-Government-Strategie des Saale-Holzland-Kreises (Entwurf) 	<ul style="list-style-type: none"> - Abteilungs- und relevante Amtsleiter der Abteilung 1 (Zentrale Verwaltung) Saale-Holzland-Kreis

2.8.1 Öffentliche Verwaltung

Der Saale-Holzland-Kreis erbringt im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung nach Art. 28 Abs. 2 GG für die Bürger des Landkreises eine Vielzahl öffentlicher Leistungen. Diese werden in unterschiedlichen Organisationsformen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Kernverwaltung realisiert.

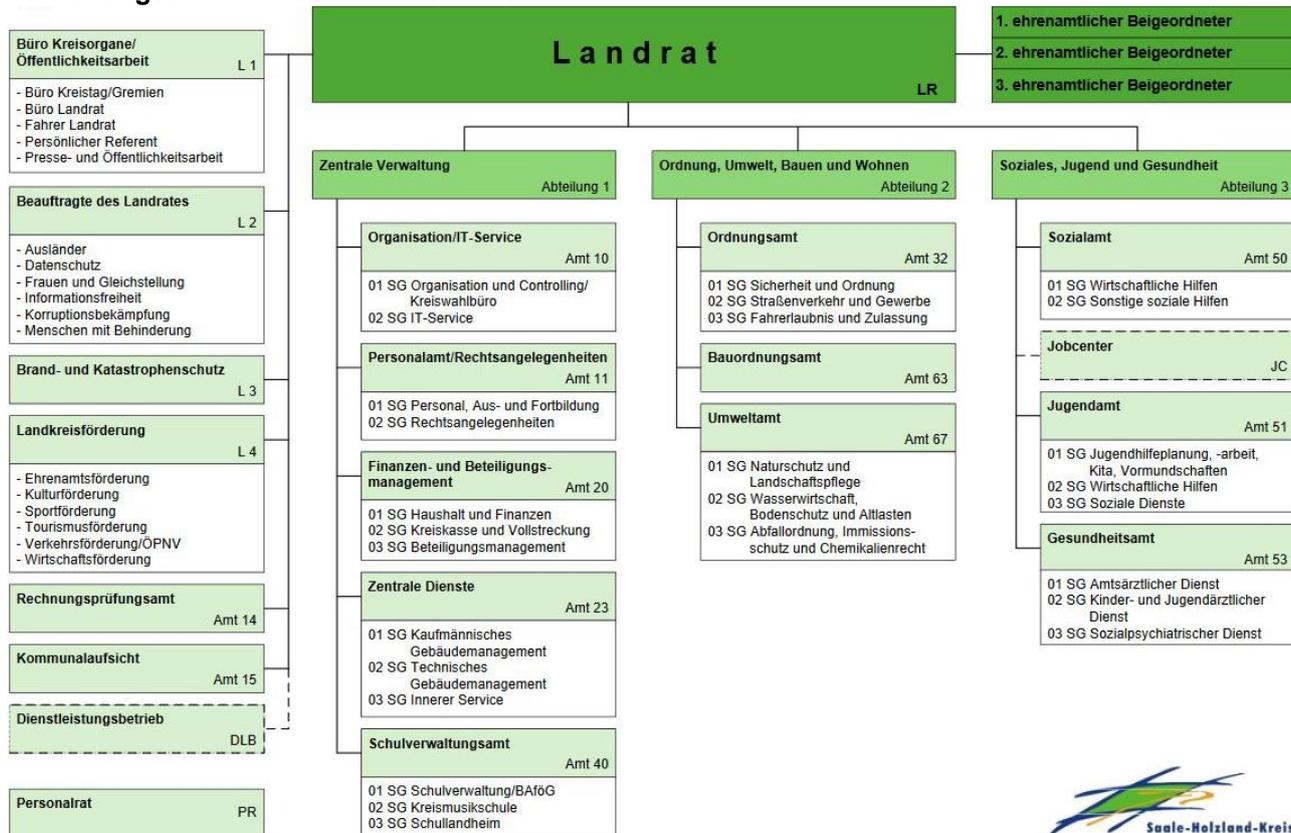
Verwaltungsstruktur und -organisation

Gemäß § 86 Abs. 3 ThürKO ist der Saale-Holzland-Kreis verpflichtet, im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit für eine ordnungsgemäße Verwaltung zu sorgen. Kraft der Organisationshoheit bestimmt der Landkreis selbst über seine Aufbau- und Ablauforganisation.

Der Hauptsitz des Landratsamtes befindet sich im Barockschloss Christiansburg in der Kreisstadt Eisenberg. Außenstellen sind ebenso in Eisenberg sowie in Dornburg-Camburg (Ortsteil Camburg), Stadtroda und Jena eingerichtet.

Der Aufbau der Kernverwaltung ist durch ein flaches hierarchisches System charakterisiert. Neben den direkt dem Landrat unterstellten Landratsbereichen besteht die Struktur aus drei Abteilungen, welche sich in Ämter gliedern. Die meisten der Ämter sind in Sachgebiete unterteilt, um Zuständigkeiten klar abzugrenzen.

Verwaltungsstruktur des Landratsamtes²⁰¹



Liegenschaften

Das Landratsamt des Saale-Holzland-Kreises ist gegenwärtig auf 14 Standorte in Eisenberg, Dornburg-Camburg und Stadtroda verteilt.

Die Verwaltungsgebäude weisen häufig bauliche und funktionale Defizite (u. a. bezüglich der Effektivität der Zusammenarbeit der Ämter; IT-Ausstattung) auf. Vor allem am Gebäude in der Claußstraße (Eisenberg) besteht ein höherer Investitionsbedarf im Rahmen der energetischen Sanierung.

In keiner der vorhandenen Liegenschaften an den Standorten gibt es noch erschließbare Potenziale für die Schaffung zusätzlicher Raumkapazitäten. Aus IT-technischer Sicht ist im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung von öffentlichen Dienstleistungsangeboten ein Aufrechterhalten vieler Standorte künftig nur mit einem enormen personellen und hohen finanziellen Aufwand möglich. Vor diesem Hintergrund hat der Kreistag mit Beschluss von 09/2020, auf der Grundlage einer durchgeführten Wirtschaftlichkeitsuntersuchung, eine Grundsatzentscheidung zur Konzentration der Verwaltung an nur noch wenigen Standorten getroffen. Bestandteil des Kreistagsbeschlusses war zudem die Initiierung eines öffentlichen Ausschreibungsverfahrens, in dem Miete, Mietkauf oder Kauf mit Eigenrealisierung als Optionen zu berücksichtigen sind.

Mit der Bündelung eines Großteils der Fachämter an einem zentralen Standort soll zudem die Erledigung persönlicher Behördengänge für den Bürger erleichtert und ein modernes, zeitgemäßes Umfeld mit dem Ziel einer hohen Bürgerfreundlichkeit geschaffen werden. Nicht zuletzt wird mit einem

201 Internetauftritt des Saale-Holzland-Kreises (2020)

neuen Verwaltungsgebäude auch das Ziel verfolgt, eine attraktive Arbeitsumgebung zu schaffen, um dem Landkreis bessere Chancen im Ringen um qualifizierte Fachkräfte zu ermöglichen.

Personal

Gesetzlich vorgeschrieben ist gem. § 111 Abs. 1 ThürKO, dass die Thüringer Landkreise fachlich geeignetes Personal vorhalten müssen, um die Aufgaben im eigenen und übertragenen Wirkungsbereich erfüllen zu können.

In der Landkreisverwaltung (inkl. der landkreiseigenen Einrichtungen - u. a. Schulen, Dienstleistungsbetrieb) gibt es zum Stand 31.12.2020 ca. 460 Vollbeschäftigteneinheiten (VbE), davon ca. 68 VbE Beamtenstellen und ca. 392 VbE Angestelltenstellen.

Neben der Personalbetreuung stehen für die Personalführung Maßnahmen zur Personalentwicklung, Personalbeschaffung und -auswahl auch zukünftig im Mittelpunkt. Personalbedarfe sind dabei nicht nur aufgrund planbarer Renteneintritten zu decken. Dynamische Personalbewegungen, der stetige Wandel der zu erfüllenden Aufgaben sowie die heterogene Entwicklung von Fallzahlen in den unterschiedlichsten Aufgabenbereichen machen die Rekrutierung von Beschäftigten zur alltäglichen Herausforderung.

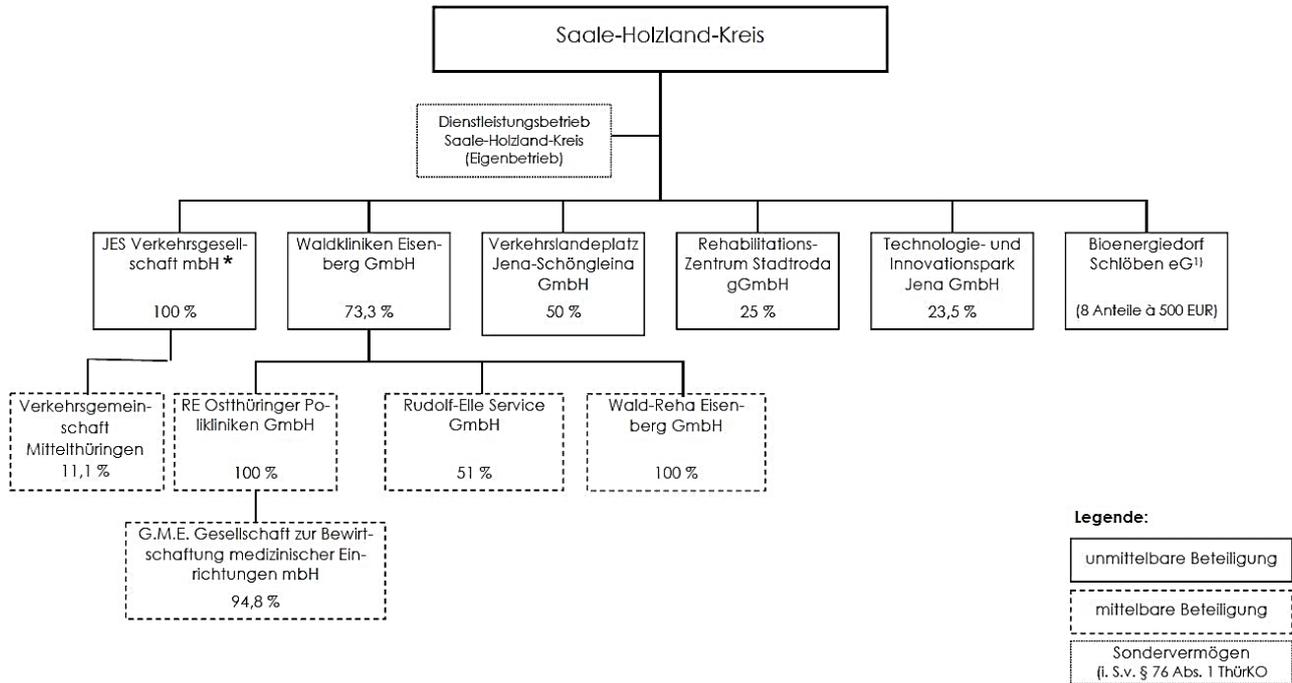
Daher positioniert sich die Landkreisverwaltung nicht nur als attraktiver Arbeitgeber, sondern auch bei Nachwuchskräften als interessanter Ausbilder. Aktuell sind 16 Auszubildende/Anwärter/Studenten in der Kernverwaltung tätig. Dazu gehören Verwaltungsfachangestellte, Anwärter der Laufbahnausbildung im gehobenen nichttechnischen Dienst, Studierende der Bachelorstudiengänge Soziale Dienste, Praktische Informatik und Öffentliches Management sowie Anwärter der Laufbahnausbildung im mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst. Das Landratsamt bietet damit eine sehr attraktive Auswahl für Ausbildungssuchende.

Der Altersdurchschnitt der in der Landkreisverwaltung beschäftigten Mitarbeiter liegt aktuell bei ca. 45 Jahren. Die Gesundheitsquote im Landratsamt lag 2019 auf ähnlich hohem Niveau wie in den Vorjahren bei 92,5 %.

Um die Attraktivität als Arbeitgeber zu erhalten und zu verbessern, bietet der Landkreis neben dem gesetzlich geltenden betrieblichen Eingliederungsmanagement eine flexible Arbeitszeitgestaltung, Teilzeitarbeit mit individueller Sollzeitverteilung, die Möglichkeit der mobilen Arbeit sowie eine leistungsorientierte Bezahlung. Zudem werden einige gesundheitsorientierte Leistungen angeboten, u. a. ergonomische Arbeitsplatzeinrichtung, Kostenübernahme verordneter Bildschirmarbeitsplatzbrillen und Vorsorgeuntersuchungen beim Betriebsarzt.

Beteiligungen

Ein Teil der Kreisverwaltungsleistungen wird in privat-rechtlich geführten Beteiligungsunternehmen des Landkreises erbracht. Die Unternehmen agieren dabei vor allem in den Bereichen Pflege, Gesundheit, Verkehr, Wirtschaftsförderung und erneuerbare Energien. Insgesamt ist der Saale-Holzland-Kreis an zehn Gesellschaften und einer Genossenschaft unmittelbar oder mittelbar beteiligt.

Beteiligungsstruktur des Saale-Holzland-Kreises²⁰²

1) Es handelt sich hierbei um keine Beteiligung i. S. v. § 271 HGB

* JES Verkehrsgesellschaft mbH ist seit 01/2022 ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Jena GmbH

Neben der Wahrnehmung o. g. wichtiger öffentlicher Aufgaben leisten die Beteiligungsunternehmen des Landkreises einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaftskraft und sind ein bedeutender Faktor für den lokalen und regionalen Arbeitsmarkt. Aktuell arbeiten fast 1.000 Beschäftigte in den Unternehmen, davon ca. 40 Auszubildende.

Aufgabenbestand und -erfüllung

Entsprechend §§ 87 und 88 ThürKO obliegt dem Saale-Holzland-Kreis die Erfüllung seiner Aufgaben im eigenen und übertragenen Wirkungskreis.

Der eigene Wirkungskreis beinhaltet die Aufgaben hinsichtlich überörtlicher Angelegenheiten, deren Bedeutung nicht über die Grenzen des Kreisgebietes hinausgeht. Es wird diesbezüglich zwischen Pflichtaufgaben und freiwilligen Aufgaben differenziert. Bei den Pflichtaufgaben handelt es sich beispielsweise um die Sicherstellung des bodengebundenen Rettungsdienstes, die Aufgaben des Brandschutzes, der Schulverwaltung, Jugendhilfe und Abfallbeseitigung. Zu den freiwilligen Aufgaben, die der Landkreis erfüllt, zählen die Sport- und Kulturförderung sowie die Kreisentwicklung.

Der übertragene Wirkungskreis umfasst öffentliche Aufgaben des Staates oder anderer Körperschaften des öffentlichen Rechts, welche durch Gesetz oder aufgrund eines Gesetzes von den Landkreisen zu erfüllen sind. Dieser beinhaltet beispielsweise das Personenstandswesen, Namensrecht, Staatsangehörigkeitsrecht, Ausländerwesen, Waffenrecht, den Katastrophenschutz oder Jugendschutz.

202 Beteiligungsbericht des Saale-Holzland-Kreises für das Geschäftsjahr 2019 (2020)

Angesichts des demographischen Wandels steht das Landratsamt Saale-Holzland-Kreis vor der Herausforderung des sich zuspitzenden Fach- und Führungskräfte mangels. Dieser Umstand führt zu zahlreichen unbesetzten Stellen, wodurch die Aufgabenerfüllung gefährdet wird. Ein weiteres Spannungsfeld betrifft die möglichst kurzfristige Herstellung der technischen, organisatorischen und personellen Voraussetzungen zur Umsetzung des E-Government-Gesetzes und der damit einhergehenden elektronischen Verwaltungsarbeit.

Der Landkreis ist bestrebt, eine strukturierte Aufgabenkritik zur effizienteren Gestaltung von Arbeits- und Organisationsabläufen stetig durchzuführen. Um möglichst wirtschaftlich zu handeln, werden durch eine zentrale Stelle in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Leitern der entsprechenden Organisationseinheiten analytische und empirische Personalbedarfsbemessungen vorgenommen.

Digitalisierung/E-Government

Mit der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft durch immer neue Möglichkeiten der Informationstechnologie ändern sich auch die Erwartungen der Bürger und Unternehmen an die Verwaltung. Eine moderne Kreisverwaltung mit umfassenden, qualitativ hochwertigen, schnellen und sicheren Dienstleistungen kann einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung vieler Herausforderungen wie z. B. knappe öffentliche Kassen, demographischer Wandel, europäische Standards und technologischer Wandel leisten

Mit der Verabschiedung der Strategie für E-Government und IT des Freistaates Thüringen und des Thüringer E-Government-Gesetzes hat die Landesverwaltung die Vorgaben für die Landesverwaltung, die Kommunalverbände sowie der Städte und Gemeinden konkretisiert.

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet Bund, Länder und Kommunen, ihre Verwaltungsleistungen bis spätestens Ende des Jahres 2022 auch online anzubieten.

Als Grundlage für die Umsetzung dieser Aufgaben wird im Landratsamt des Saale-Holzland-Kreises eine E-Government-Strategie erarbeitet. Die umzusetzenden Maßnahmen werden in einem Aktionsplan ständig fortgeschrieben.

Zeitgleich erfolgt die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben aus dem Thüringer E-Government-Gesetz und dem OZG. Erfolgreich umgesetzt wurden u. a.

- De-Mail als sicheres Behördenpostfach,
- die elektronische Bezahlmöglichkeit,
- die barrierefreie Gestaltung der Homepage,
- der elektronische Rechnungsempfang,
- der Zugang zum Behördenpostfach (beBPO),
- Bereitstellung von Informationen über den Zuständigkeitsfinder,
- Nutzung des Thüringer Antragsportals (Thavel),
- Bereitstellung iKFZ Stufe 1–3.

Im Landratsamt ist die Einführung der E-Akte geplant. Erste Schritte zur Umsetzung, Mitwirkung an einer interkommunalen Arbeitsgruppe und der Beitritt in den Zweckverband Kommunaler IT-Dienstleister Sachsen (KISA) sind erfolgt.

Bürgerfreundlichkeit und -service

In der Präambel der Allgemeinen Geschäftsweisung für das Landratsamt Saale-Holzland-Kreis und seinen Eigenbetrieben und Einrichtungen (2019) ist Bürgerfreundlichkeit und -service als einer der wichtigsten Grundsätze verankert:

„Das Landratsamt dient dem Gemeinwohl und ist als Dienstleister für die Bürger im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen sowie der Beschlüsse der Organe des Landkreises tätig. Die Beschäftigten haben die ihnen übertragenen Aufgaben ohne Ansehen der Person nach sachlichen Gesichtspunkten unter Einhaltung und Beachtung der Gesetzlichkeiten, Verfügungen und GA/DA²⁰³ sorgfältig, gerecht und unbestechlich zu erfüllen.

Die Beschäftigten haben sich gegenüber jedermann höflich und zuvorkommend zu verhalten. Telefongespräche sind durch eine kurze Vorstellung (Behörde, Organisationseinheit, Name des Beschäftigten) entgegenzunehmen. Anliegen der Bürger sind gewissenhaft und gründlich zu erledigen; Auskünfte sind klar und erschöpfend zu erteilen. Bürger, welche in einem Bereich vorsprechen, der für ihre Angelegenheiten nicht zuständig ist, werden an die zuständige Stelle verwiesen oder deren Anliegen wird aufgenommen und übermittelt. Die Entscheidungen der Verwaltung sind kurz, sachlich und verständlich zu formulieren.

Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen, schwangere Frauen sowie Personen mit Kleinkindern sind bevorzugt zu behandeln.“

Mit dem Beitritt 2016 als erster thüringischer Landkreis zum bundesweiten Verbund der einheitlichen Behördenrufnummer 115 wird den Bürgern des Landkreises werktags von 08–18 Uhr ermöglicht, ihre Anliegen an das Landratsamt, eine Landes-/Bundesbehörde oder auch an ihre Gemeinde vorzutragen.

Der Internetauftritt des Saale-Holzland-Kreises ist mobiloptimiert und erfüllt weitestgehend seine Funktion als Informations- und Dienstleistungsportal für die Bürger des Landkreises. Jedoch wird der in der Digitalisierungsstrategie (Entwurf) enthaltene Anspruch, dass sich alle geeigneten Verwaltungsangelegenheiten über das Internet abschließend elektronisch erledigen lassen, noch nicht umfänglich erfüllt.

Der Landkreis nutzt mittlerweile zahlreiche software- bzw. onlinebasierte Plattformen, die die Arbeit der Fachabteilungen im Landratsamt und der Verwaltungen in den kreisangehörigen Kommunen erleichtern und verbessern. Beispiele dafür sind das Flächenmanagement-Tool FLOO und die Online-Unternehmensdatenbank KWIS. Im Rahmen der Umsetzung der Digitalisierungsstrategie des Landkreises und des regelmäßig fortzuschreibenden Aktionsplans ist eine Nutzungsausweitung dieser digitalen Möglichkeiten vorgesehen.

Durch die kommunale Kleinteiligkeit und Vielzahl ehrenamtlich tätiger Bürgermeister im Saale-Holzland-Kreis besteht ein überdurchschnittlicher Unterstützungs-/Betreuungsbedarf für verantwortlichen Akteure in den kreisangehörigen Kommunen, dem das Landratsamt laut der Rückmeldungen aus der durchgeführten Bürgermeisterbefragung besser gerecht werden soll.

203 GA/DA = Geschäfts-/Dienstanweisungen

2.8.2 Öffentliche Finanzen

Haushaltssituation

Das Volumen des Gesamthaushaltes des Saale-Holzland-Kreises ist seit 2015 von ca. 94.000 TEUR um rund 23 % auf ca. 116.000 TEUR (2020) gestiegen. Der Anstieg des Volumens vom erheblich kleineren Vermögenshaushalt war mit +68 % deutlich höher als der vom Verwaltungshaushalt, der sich in diesem Zeitraum um 18 % vergrößerte. Der Anteil des Vermögenshaushaltes am Gesamthaushalt des Landkreises hat sich seit 2015 von knapp 10 % auf 13 % erhöht.

Entwicklung des Kreishaushaltes 2015–2021 (alle Angaben in TEUR)²⁰⁴

	Ergebnis 2015	Ergebnis 2016	Ergebnis 2017	Ergebnis 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Verwaltungshaushalt	85.245,6	90.605,6	94.349,1	95.945,8	97.348,0	100.960,0	104.852,4
Änderung zum Vorjahr	+4.183,4	+5.360,0	+3.743,5	+1.596,7	+1.402,2	+3.612,0	+3.892,4
Vermögenshaushalt	9.040,8	13.554,3	24.456,9	10.845,8	12.646,7	15.151,8	14.561,9
Änderung zum Vorjahr	+1.030,4	+4.513,5	+10.902,6	-13.611,1	+1.800,9	+2.505,1	-589,9
Gesamthaushalt	94.286,4	104.159,9	118.806,0	106.791,6	109.994,7	116.111,8	119.414,3
Änderung zum Vorjahr	+5.213,8	+9.873,5	+14.646,1	-12.014,4	+3.203,1	+6.117,1	+3.302,5

Hauptgründe für die gestiegenen Ausgaben der letzten Jahre im Verwaltungshaushalt sind vor allem Mehrbedarfe in der Jugendhilfe und Eingliederungshilfe, Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs, Tarif- und Besoldungserhöhungen für das Kreisverwaltungspersonal sowie aufgabenbedingte Stellenerweiterungen. Etwas entlastend für die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes wirkt sich das anhaltend niedrige Niveau der Zahl an Bedarfsgemeinschaften im Bereich des SGB II aus.

Den stetig steigenden Ausgabebedarfen im Verwaltungshaushalt steht eine nicht ausreichende Einnahmesituation hinsichtlich des kommunalen Finanzausgleichs entgegen. Der Landkreis ist dabei im Wesentlichen auf die Einnahmen aus dem Kommunalen Finanzausgleich (KFA) sowie den Umlagen der kreisangehörigen Städte und Gemeinden angewiesen.

Spezielle Einnahmen aus Steuern stehen ihm mangels entsprechender gesetzlicher Ermächtigungen nicht zu.

Während die auf gemeindlicher Steuerkraft und gemeindlichen Schlüsselzuweisungen basierenden **Umlagegrundlagen** seit 2015 von ca. 63,23 Mio. Euro um ca. 21,3 % auf 76,67 Mio. Euro (2020) gestiegen sind, hat sich die Entwicklung der **Schlüsselzuweisungen** zwischen 2015 (28,28 Mio. Euro) und 2020 (28,42 Mio. Euro) kaum verändert (ca. +0,5 %). Nach einer Entscheidung der Thüringer Landesregierung kann der Saale-Holzland-Kreis mit zusätzlichen Schlüsselzuweisungen von etwa 2,3 Millionen Euro für das Jahr 2021 rechnen.

Der Umlagesatz für die Kreis- und Schulumlage liegt aktuell zusammengerechnet bei 47,89 v. H. (2020) und ist damit um ca. 3,37 % höher als 2015 (44,52 v. H.). Im Kreistag am 24.03.2021 wurde für das Haushaltsjahr 2021 der Gesamtumlagesatz von 47,37 v. H. beschlossen.

²⁰⁴ Vorbericht zum Haushalt des Saale-Holzland-Kreises für die Haushaltsjahre 2020 und 2021

Der Saale-Holzland-Kreis hat vor dem Hintergrund der gegenläufigen Entwicklungen der Landeszuweisungen zu seinem tatsächlichen Finanzbedarf gegen die Festsetzung der Schlüsselzuweisung und des Mehrbelastungsausgleiches der Jahre 2017, 2018 und 2019 Klage eingereicht.

Einnahmen, Ausgaben, Steuereinnahmekraft und Schuldenstand

Vergleich von Einnahmen (je Einwohner) in EUR²⁰⁵

	Grundsteuern	Gewerbesteuer (netto)	Gebühren	laufende Zuweisungen und Zuschüsse	Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen
Saale-Holzland-Kreis	107	289	109	1.718	221
Stadt Jena	106	490	150	1.343	80
Freistaat Thüringen	116	348	164	1.681	234

Vergleich von Ausgaben (je Einwohner) in EUR²⁰⁶

	Personal	laufende Zuweisungen und Zuschüsse	Sachinvestitionen
Saale-Holzland-Kreis	716	147	355
Stadt Jena	632	49	113
Freistaat Thüringen	751	140	364

Im landesweiten Vergleich und im Vergleich mit der Stadt Jena ist erkennbar, dass die Gemeinden bzw. Gemeindeverbände des Saale-Holzland-Kreises teilweise deutlich unterdurchschnittliche Steuer- und Gebühreneinnahmen je Einwohner sowie trotzdem nur gering überdurchschnittliche Zuweisungen und Zuschüsse je Einwohner erhalten. Die Ausgaben der Gemeinden bzw. Gemeindeverbände Saale-Holzland-Kreis je Einwohner sind andererseits auch kaum geringer als in anderen Landkreisen und liegen mit Ausnahme der etwas niedrigeren Personalkosten etwa im Durchschnitt des gesamten Freistaates.

Vergleich von Steuereinnahmekraft und Schuldenstand (je Einwohner) in EUR²⁰⁷

	Steuereinnahmekraft	Schuldenstand im Kernhaushalt
Saale-Holzland-Kreis	795	919
Stadt Jena	1.018	106
Freistaat Thüringen	846	710

205 Kreiszahlen für Thüringen 2020 des Thüringer Landesamtes für Statistik

206 Kreiszahlen für Thüringen 2020 des Thüringer Landesamtes für Statistik

207 Kreiszahlen für Thüringen 2020 des Thüringer Landesamtes für Statistik

Während die Steuereinnahmekraft je Einwohner als wichtiger Indikator für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit in den Gemeinden des Saale-Holzland-Kreises unterdurchschnittlich ist, liegt der Schuldenstand je Einwohner deutlich über dem landesweiten Durchschnitt.

2.8.3 Interkommunale Zusammenarbeit

Interkommunale Zusammenarbeit erfolgt im Saale-Holzland-Kreis bisher vor allem auf zwei Ebenen, zwischen den landkreisangehörigen Städten und Gemeinden untereinander sowie durch Kooperationen des Landkreises mit der kreisfreien Stadt Jena und weiteren angrenzenden Landkreisen bzw. Verwaltungseinheiten.

Auf der **Ebene der kreisangehörigen Städte und Gemeinden** ist interkommunale Zusammenarbeit auch ein pragmatischer Gegenentwurf zur Gemeindegebietsreform. Angesichts der gestiegenen Aufgabenfülle und verschlankter Ressourcen in den Verwaltungen ist sie eine Notwendigkeit zum Erhalt der kommunalen Selbstverwaltung und wichtiger ortsgebundener Funktionen der Daseinsvorsorge. Bestehende interkommunale Kooperationen auf Gemeindeebene sind bisher trotzdem eher selten das Ergebnis einer umfänglichen Aufgabenkritik in den jeweiligen Verwaltungen, sondern basieren vielmals auf dem drohenden Verlust von Gemeinbedarfseinrichtungen/-funktionen und dem starken Engagement von betroffenen Akteuren bzw. Akteursgruppen.

Ein gutes und erfolgreiches Beispiel ist u. a. das „Haus der Kinder Stiebritz – Grundschule mit integrierter Kita“, ein gemeinschaftliches Anliegen der Orte Stiebritz, Nerkewitz, Hainichen und Lehesten sowie den Akteuren von Schule, Hort, Kindergarten inkl. beteiligter Ämter der Verwaltungsgemeinschaft Dornburg-Camburg.

Im Bereich des Feuerwehrwesens hat die Mehrheit der kreisangehörigen Gemeinden Zweckvereinbarungen zur gemeinsamen Aufgabenerfüllung abgeschlossen. Die 22 Gemeinden im Landkreis ohne Feuerwehr haben den Brandschutz per Übertragungszweckvereinbarung an eine andere Gemeinde übertragen. Zudem wurden Gewässerunterhaltungsverbände gegründet.

Die interkommunalen Kooperationen **auf Landkreisebene mit angrenzenden Gebietskörperschaften** haben sich in den letzten Jahren verstärkt auf folgende Handlungsfelder fokussiert:

- ÖPNV (z. B. gemeinsamer Verbundtarif, geplante gesellschaftsrechtliche Kooperation der landkreiseigenen Verkehrsgesellschaft (JES) mit der Jenaer Nahverkehr GmbH)
- Digitalisierung (z. B. Behördenrufnummer 115 – länderübergreifende Kooperation mit dem Servicecenter der Stadt Frankfurt/Main)
- Wohnen und Daseinsvorsorge (z. B. Projekt „Regionale Ausgleich stärken – die Wohnungswirtschaft als Gestalter von Heimat“)
- Erneuerbare Energien (z. B. Bioenergieregion Jena Saale-Holzland)
- Rettungswesen (z. B. Zentrale Leitstelle Jena)

Mit der kreisfreien Stadt Jena gibt es zudem weitere aktuelle bzw. geplante Kooperationsprojekte (Smart City, Stadt-Umland-Projekt zu Wohnen, Gewerbe, Mobilität), bei denen der Saale-Holzland-Kreis zumindest als Projektbeteiligter einbezogen ist.

Die bestehende Kooperation des Saale-Holzland-Kreises mit der Stadt Bad Köstritz, den Gemeinden Caaschwitz und Hartmannsdorf des Landkreises Greiz sowie den ländlich geprägten Ortsteilen der kreisfreien Stadt Jena im Rahmen der LEADER-Prozesse 2007–2013 und 2014–2020 stellt mit ihrer gemeinsamen Regionalen Aktionsgruppe (RAG Saale-Holzland e. V.) einen Sonderfall von erfolgreicher interkommunaler Zusammenarbeit dar, der beide vorgenannte Kooperationsebenen (Gemeinden, Landkreise) umfasst.

Aufgabenübertrag an Dritte

Folgende Zweckverbände (ZV) und Eigenbetriebe sind vorhanden, die Aufgaben im Saale-Holzland-Kreis wahrnehmen:

- ZV Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt Jena- Saale-Holzland (ZVL),
- ZV Tierkörperbeseitigung Thüringen (ZVTKB),
- ZV Restmüllbeseitigung Ostthüringen (ZRO),
- ZV Kooperationsmodell Abfallwirtschaft Thüringen (KAT),
- ZV Naturschutzgroßprojekt „Orchideenregion Jena – Muschelkalkhänge im Mittleren Saaletal“,
- ZV Eisenberger Mühlthal,
- Dienstleistungsbetrieb Saale-Holzland-Kreis.

Darüber hinaus gibt weitere Beteiligung des Landkreises (siehe Kapitel 2.8.1 *Öffentliche Verwaltung*). Zudem wurden weitere Aufgaben des Landkreises an den Tourismusverband Jena-Saale-Holzland e. V., das Jobcenter und den Kreisvolkshochschule Saale-Holzland e. V. übertragen.

2.9 SWOT-Analyse

SWOT-Analyse	
Siedlungsentwicklung, Baukultur und Wohnen	
<p><u>Stärken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Ländliche und kleinstädtische Prägung der Ortsbilder, harmonisches Einfügen der Siedlungen in die Landschaft - Behebung städtebaulicher und stadtfunktionaler Missstände in den Orten mithilfe der Städtebauförderung und Dorferneuerung/-entwicklung bereits zum Teil erfolgt - Hohe Dichte an Kulturdenkmälern und historischen Siedlungsformen sowie mehrere Städte mit kulturhistorischen Besonderheiten - Durchschnittliche Leerstandsquote im LK innerhalb der normalen Fluktuationsrate - Bestehende Nachfrage nach Wohnraum in vielen Gemeinden - Hoher Anteil selbst genutzten Wohneigentums und damit Bindung an die Region - Ansätze zur Bürgerbeteiligung, u. a. durch MORO- und LEADER-Prozesse vorhanden 	<p><u>Schwächen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Relativ geringe Anzahl an kurzfristig verfügbaren Wohnbauflächen in Bebauungsplan- und Satzungsgebieten - Teilbereiche mit hohem Flächenverbrauch und Zersiedlung durch nach 1990 entstandene Wohn- und Gewerbegebiete - Nur vereinzelt Baulückenkataster für Gemeinden vorhanden - Vorhandene Leerstände, Funktionsverluste und Sanierungsbedarf, v. a. in den Ortskernen und denkmalgeschützten Gebäuden - Geringe Einflussmöglichkeit der Gemeinden auf selbst genutztes Wohneigentum - Defizite bei Barrierefreiheit im öffentlichen Raum vorhanden - Fehlende Flächennutzungspläne in vielen Gemeinden
<p><u>Chancen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Nähe zu den Oberzentren Jena und Gera, angespannter Wohnungsmarkt in den Großstädten und niedrigere Bauland- und Mietpreise im Landkreis bieten Potenziale für weitere Zuzüge - Anpassung des Wohnbestandes an neue Wohnbedürfnisse kann Attraktivität des Landkreises stärken (z. B. altersgerechtes/barrierefreies Wohnen, Mehrgenerationenwohnen) 	<p><u>Risiken:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Kleinteilige Siedlungsstruktur führt u. a. zu einem hohen Aufwand für die Sicherung der Daseinsvorsorge - Nichtbeseitigung vorhandener Leerstände kann v. a. in den Kernbereichen zu einer Verödung der Orte führen - Prognostizierte rückläufige Einwohnerentwicklung bis 2040 – Anpassungsbedarf für Siedlungen und Infrastruktur, Anstieg der Leerstandsquote zu erwarten - Weitere Neuinanspruchnahme von Flächen und Versiegelung

SWOT-Analyse

Verkehrssituation und Erreichbarkeit

Stärken:

- Flächendeckend gute bis sehr gute Autobahnanbindung im Landkreis
- Gute touristische Radverkehrsinfrastruktur
- Gute bis akzeptable Erreichbarkeit von Flughäfen
- Gute SPNV-Anbindung, insbesondere Saalebahn und Holzlandbahn mit hoher Verbindungshäufigkeit auch an Wochenenden
- Flächendeckendes ÖPNV-Netz

Schwächen:

- Kreisstraßennetz in keinem guten Zustand
- Schlechte Fernverkehrsanbindung in der Region und den angrenzenden Oberzentren Jena und Gera
- Schlechte ÖPNV-Bedienung außerhalb der Schulzeiten
- Defizite im Bereich des Alltagsradverkehrs
- Teilweise mangelnde Barrierefreiheit im ÖPNV (u. a. Fahrzeuge, Zustiegsmöglichkeiten)

Chancen:

- Räumliche Nähe zu den Oberzentren Jena und Gera als Faktor für Stärkung des ÖPNV, ermöglicht weitere Intensivierung der Kooperationen im ÖPNV
- Durch nationale Klimaschutzziele verstärkte Mittelzuweisung zur Stärkung des Umweltverbundes
- Vorteile der Digitalisierung für ÖPNV nutzen
- Ausbaupotenzial für Ladestationen und Ausleihmöglichkeiten für Elektrofahrräder und Elektroautos

Risiken:

- Geringe Verfügbarkeit von Fachkräften zur Sicherstellung der Betriebsabläufe im ÖPNV, insbes. Busfahrer
- Verringerung des Fahrgästepotenzials für den ÖPNV durch weiteren prognostizierten Bevölkerungsrückgang

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Fortschreibung des Nahverkehrsplans
- Erhalt und Stärkung des bestehenden Bahnnetzes und ÖPNV-Angebotes inkl. Verbesserung der Fernverkehrsanbindung
- Erhalt des touristischen Radwegenetzes, Ausbau des Alltagsradwegenetzes sowie insgesamte Attraktivitätssteigerung durch Behebung von Defiziten
- Ausbau von Infrastruktur für innovative Mobilität und Prüfung alternativer Mobilitätsprojekte
- Erhalt und stellenweiser Ausbau des Straßennetzes auf Basis des Bundesverkehrswegeplans 2030 und des Landesstraßenbedarfsplans 2030

SWOT-Analyse

Technische Infrastruktur

Stärken:

- Weitestgehend guter Zustand der technischen Infrastruktur
- Flächendeckende Versorgung mit Trinkwasser und Elektroenergie gewährleistet
- Qualität der Breitbandversorgung stellenweise bereits auf einem sehr guten Niveau
- Mehrere Ortsnetze für Fernwärme- und Gasversorgung vorhanden

Schwächen:

- Keine flächendeckende zentrale Abwasserentsorgung
- Qualität der Breitbandversorgung und Mobilfunkabdeckung in Teilen des Landkreises noch stark ausbaufähig

Chancen:

- Erhöhung des Fernwärmeanteils
- Fortsetzung der Umrüstung auf erneuerbaren Energien
- Dezentrale Lösungen für wirtschaftlich sinnvolle und flächendeckende Ver- und Entsorgung

Risiken:

- Durch Rückgang der Bevölkerung Anpassung der Ver- und Entsorgungsnetze notwendig
- Durch Klimawandel und seine Folgen Anpassung des Ver- und Entsorgungsnetzes notwendig

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Verbesserung der Qualität der Breitbandversorgung in den Teilen des Landkreises
- Anpassung der technischen Infrastruktur an die Folgen des Klimawandels
- Weitere Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien

SWOT-Analyse

Wirtschaft

Stärken:

- Positive Entwicklung der Wirtschaft und des Arbeitsmarktes in den vergangenen Jahren
- Bedeutsame Standortvorteile des Landkreises: u. a. gute Verkehrsanbindung, räumliche Nähe zum Wirtschafts- und Forschungsstandort Jena
- Großflächige Gewerbepotenzialfläche Hermsdorf Ost III
- Vielseitige Branchenstruktur mit differenzierten Unternehmensgrößen und dadurch stärkere Krisenresistenz
- Starke Keramikindustrie als bedeutsame Thüringer Wachstumsbranche
- Vorhandensein traditioneller Handwerksstandorte

Schwächen:

- Mangel an großflächigen Gewerbeflächen, z. T. unzureichende infrastrukturelle Ausstattung von Gewerbestandorten
- Im regionalen Vergleich unterdurchschnittliche Wirtschaftsleistung des produzierenden/verarbeitenden Gewerbes
- Geringe Beschäftigtenanteile in wissens- und forschungsintensiven Branchen
- Hoher Anteil von Erwerbstätigen im Vorrentenalter
- Sich abzeichnender Fachkräftemangel im Baugewerbe und verarbeitenden Gewerbe
- Kaum Forschungseinrichtungen im Landkreis
- Unterdurchschnittliches Jahreseinkommen pro Kopf
- Vergleichsweise geringe Aktivitäten zur Berufsorientierung/Nachwuchskräftegewinnung
- Fehlendes Ansiedlungsmanagement

Chancen:

- Erhalt von Bestandsunternehmen und Gewerbeneuansiedlungen durch Flächenumstrukturierungen/-erweiterungen und Schaffung möglichst großflächiger Flächen in verkehrsgünstiger Lage
- Intensivierung bestehender Initiativen und Kampagnen zur Fachkräftegewinnung
- Potenzial für Innovationsschub in Unternehmen durch Ausbau von Kooperationen und Netzwerken mit regionalen Forschungseinrichtungen (Wissenstransfer)
- Attraktivitätssteigerung des Wirtschaftsstandortes durch Stärkung und Vermarktung weicher Standortfaktoren
- Steigerung der Wertschöpfung im Handwerk, verarbeitenden Gewerbe und der Landwirtschaft durch Stärkung des Bewusstseins für regionale Produkte und Wirtschaftskreisläufe

Risiken:

- Zeitnaher Wegfall von Erwerbspersonen und deren Wissen/Fertigkeiten durch hohen Anteil älterer erwerbstätiger Personen
- Unsichere Unternehmensnachfolgen
- Verstärkung des Fachkräftemangels in allen Wirtschaftsbereichen
- Geringe Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bedingen fehlende Innovation und damit Verschlechterung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen
- Abwanderung von Arbeitskräften durch unterdurchschnittliches Jahreseinkommen pro Kopf
- Verschärfung des Arbeits- und Fachkräftemangels durch Entwicklung großflächiger Gewerbeflächen
- Steigende Energie- und Baupreise als Hemmnisse für die Wirtschafts-/Unternehmensentwicklung

SWOT-Analyse

- Ausbau von Aktivitäten zur Berufsorientierung/Nachwuchskräftegewinnung

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Bedarfsorientierte Gewerbeflächenentwicklung
- Ausbau von Aktivitäten zur Berufsorientierung bzw. Fach-/Nachwuchskräftegewinnung inkl. Onboarding-Initiativen
- Prüfung von Potenzialen für ein Technologie-/Forschungs-/Transfer-/Gründerzentrum
- Schaffung effizienter Wirtschaftsförderungsstruktur inkl. Aufbau eines Ansiedlungsmanagements

SWOT-Analyse

Tourismus

Stärken:

- Vielfältige Kulturlandschaft und attraktiver Landschaftsraum
- Verknüpfung städtischer und ländlicher Angebote durch gemeinsamen Tourismusverband mit Jena
- Weit verzweigtes Wander- und Radwegesnetz mit überregional bekannten Routen
- Steigende Übernachtungszahlen und Auslastung der Beherbergungsbetriebe in den vergangenen Jahren
- Im Landesvergleich überdurchschnittlich hohe Aufenthaltsdauer

Schwächen:

- Geringe Wahrnehmung als Reiseziel und Region erfüllt nur Teilfunktionen einer Destination
- Geringe Anzahl vermarktbarer touristischer Produkte und zertifizierter Einrichtungen
- Abschnittsweise unsanierte Rad- und Wanderwege, fehlende Beschilderung
- Teils ungepflegte Wanderwege auf Ortsebene
- Nicht mehr zeitgemäße Wasserwanderinfrastruktur
- Teilweise unzureichende Erreichbarkeit touristischer Angebote mit dem ÖPNV
- Schwache bzw. fehlende lokale Organisationsstrukturen

Chancen:

- Entwicklung zu einer leistungsstarken Destination durch Marken- und Produktentwicklung, Stärkung des Innen- und Außenmarketings sowie Organisierungsoptimierung
- Steigerung der touristischen Wertschöpfung durch Ausschöpfung der Potenziale im Natur-, Aktiv-, Wasser- und Kulturtourismus sowie im nebegewerblichen Übernachtungstourismus
- Bündelung touristischer Angebote sowie Angebotserweiterung mit traditionellen Handwerksbetrieben und Direktvermarktern
- Konsequente Nutzung digitaler Möglichkeiten

Risiken:

- Keine langfristige Wettbewerbsfähigkeit bei fehlender Entwicklung zu ganzheitlicher Destination
- Minderung und Qualitätsverluste touristischer Angebote durch zunehmenden Arbeitskräftemangel im Tourismus, ggf. verstärkt durch Corona-Pandemie
- Gefährdeter Erhalt von touristischer Infrastruktur und Angeboten durch fehlende finanzielle Mittel der Kommunen

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Entwicklung zu einer leistungsstarken, ganzheitlichen Tourismusdestination
- Stärkung der lokalen Ebene und interkommunaler Kooperationen
- Sicherung der touristischen Infrastruktur und Infrastrukturentwicklung
- Ausbau der Digitalisierung und Onlinebuchbarkeit von touristischen Angeboten
- Entwicklung der regionalen touristischen Mobilität
- Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie und Ausbau nachhaltiger Angebote
- Touristisches Ansiedlungsmanagement

SWOT-Analyse

Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge

Stärken:

- Gestiegene Zahl der Kinder im Landkreis in den letzten Jahren
- Flächendeckendes Betreuungsangebot für Kinder bis zum Schuleintritt
- Flächendeckendes Schulnetz mit jährlich stabilen Schülerzahlen
- Berufsschulzentrum Hermsdorf
- Mehrere Kliniken und Fachkrankenhäuser im Landkreis vorhanden (inkl. Reha-Klinik)
- Gestiegene Anzahl der hauptamtlichen Ärzte in den vergangenen Jahren
- Flächendeckende Verteilung der Arztpraxen und deren gute Erreichbarkeit innerhalb des Landkreises
- Gutes Angebot an Pflegeeinrichtungen und -plätzen im Landkreis
- Soziale Angebote für Senioren, wie altersgerechtes Wohnen und verschiedene Begegnungsstätten sowie Förderung „Seniorenarbeit vor Ort im Saale-Holzland-Kreis“
- Breites Angebot an Jugendhilfeeinrichtungen im Landkreis
- Vielfältige Kulturlandschaft und reges Vereinsleben
- Vorhandene Vereinsförderung, Kulturförderung und Förderung für ehrenamtliches Engagement durch den Landkreis

Schwächen:

- Rückläufige Anzahl an Tagespflegestellen
- Starke Engpässe bei den Kita-Plätzen in zahlreichen Gemeinden
- Erhöhter Fachkräftemangel in der Betreuung von Kindern mit Behinderungen
- Ärztliche Versorgung je Einwohner unter Landesdurchschnitt
- Fachkräftemangel in Pflege- und Gesundheitsberufen

Chancen:

- Bereitstellung einer digitalen Bildungsinfrastruktur durch die Umsetzung des DigitalPakts
- Volkshochschule als potenzieller professioneller Bildungspartner der Region sowie als Begegnungs- und Kommunikationsort im ländlichen Raum
- Räumliche Nähe zur Universität Jena
- Weitere Profilierung als Gesundheitsregion
- Sicherung von Arztstandorten durch Gemeinschaftspraxen, medizinische Versorgungszentren oder angestellte Ärzte

Risiken:

- Aufbau von Überkapazitäten durch derzeitige Schaffung von zusätzlichem Platzbedarf in den Einrichtungen vor dem Hintergrund der Bevölkerungsprognose
- Abnahme der Vielfalt der Kinderbetreuungsangebote
- Drohender Wegfall von Arztpraxen in Wohnortnähe
- Besondere Verschärfung des Fachkräftemangels in Gesundheits- und Pflegeberufen

SWOT-Analyse

- Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung durch verstärkte Nutzung digitaler Möglichkeiten

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Bedarfsgerechte Anpassung der Kinderbetreuungs- und Schuleinrichtungen
- Ausbau der Barrierefreiheit und Inklusion sowie Weiterentwicklung der einrichtungsbezogenen Profile
- Ausbau der Aktivitäten im Gesundheitswesen zur nachhaltigen Sicherstellung der medizinischen und gesundheitlichen Versorgung

SWOT-Analyse

Natur, Umwelt und Klimaschutz/Klimaanpassung

Stärken:

- Hochwertige Naturausstattung mit Vielzahl an vorhandenen Schutzgebieten und -objekten sowie landschaftlicher Erlebniswert
- Gewässerentwicklungs- und Hochwasserschutzkonzepte vorhanden und begonnene Umsetzung von Maßnahmen
- Vergleichsweise hoher Waldanteil, u. a. mit wichtiger klimatischer Funktion
- Mehrere bedeutende Rohstoffvorkommen im Landkreis vorhanden
- Keine Groß- und Schwerindustrie mit sehr hohen Emissionsbelastungen vorhanden
- Vorhandene, vielfältige Klimaschutzaktivitäten im Landkreis sowie erarbeitetes Leitbild und Klimaschutzkonzept
- Recht hoher Anteil regenerativer Energien am Strom- bzw. Wärmeverbrauch
- Wahrnehmung des Brand- und Katastrophenschutzes entsprechend den gesetzlichen Vorgaben mit Einrichtung von Stützpunktfeuerwehren
- Angebote zur Umweltbildung durch verschiedene Träger vorhanden

Schwächen:

- Teilweise mangelnder Pflegezustand naturschutzfachlich wertvoller Flächen, fehlende Strukturen für Pflege- und Schutzmaßnahmen (Landschaftspflegeverband) sowie rückläufige Artenvielfalt
- Mäßiger bis schlechter ökologischer Zustand vieler Gewässer
- Hohe Erosionsgefährdung landwirtschaftlicher Flächen und Einträge in die Gewässer
- Geringe Bündelung bzw. Verknüpfung zwischen Ausgleichs-/Ersatzmaßnahmen und Gewässerentwicklung/Hochwasserschutz/Landschaftspflege
- Teils naturferne Wälder bzw. ungeklärte Eigentumsverhältnisse
- Großflächige Altbergbauflächen, u. a. mit Auswirkungen auf Sicherheit der Erdoberfläche
- Lärm- und Emissionsbelastungen, v. a. durch Verkehr bzw. BImSch-Anlagen
- Teilweise Defizite bei der Feuerwehrausstattung, personellen Besetzung und Löschwasserbereitstellung

Chancen:

- Verstärkte Nutzung des Naturraumpotenzials für Naherholung und Tourismus
- Ausbau der Kooperationen im Bereich Brand- und Katastrophenschutz sowie Landschaftspflege
- Weitere Stärkung des Bewusstseins der Bürger und Unternehmen für Umwelt- und Klimaschutz sowie die Landschaftspflege

Risiken:

- Erwartbare Zunahme der Hochwasserereignisse, Erosionen und Waldbrände etc. sowie umfangreiche Auswirkungen auf vielfältige Handlungsfelder durch fortschreitenden Klimawandel
- Hohe Flächenkonkurrenz zwischen verschiedenen Nutzungen
- Verstärkter Anbau von Monokulturen in der Landwirtschaft, Monoenergielandschaften

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Landschaftspflege sowie Erhalt naturschutzfachlich wertvoller Flächen
- Gewässerentwicklung und Hochwasserschutz
- Minimierung von Umweltgefährdungen/-belastungen inkl. Anpassung an den Klimawandel
- Fortführung der Klimaschutzaktivitäten
- Sicherung des Brand- und Katastrophenschutzes

SWOT-Analyse

Öffentliche Finanzen und Verwaltung

Stärken:

- Mit Durchschnittsalter von ca. 45 Jahren vergleichsweise junge Belegschaft in der Landkreisverwaltung
- Vergleichsweise hohe Gesundheitsquote im Landratsamt
- Vorhandene E-Government-Strategie (Entwurf) und Aktionsplan in Umsetzung
- Bereits erfolgte Digitalisierung zahlreicher Verwaltungsverfahren
- Beitritt als erster thüringischer Landkreis zum bundesweiten Verbund der einheitlichen Behördenrufnummer 115
- Bereits vorhandene interkommunale Zusammenarbeit

Schwächen:

- Keine erschließbaren Potenziale für die Schaffung zusätzlicher Raumkapazitäten in den vorhandenen Liegenschaften der Landkreisverwaltung
- Einige unbesetzte Stellen aufgrund des Fachkräftemangels
- Bisher nur teilweise und voraussichtlich nicht fristgemäße Umsetzung der Vorgaben aus Onlinezugangs- und E-Government-Gesetz
- Vergleichsweise geringe Steuerkraft und hoher Schuldenstand der kreisangehörigen Kommunen

Chancen:

- Konzentration der Landkreisverwaltung an nur noch wenigen Standorten mit einem zentralen und modernen Verwaltungszentrum
- Effiziente, bürgernahe Leistungserbringung in modernen Kommunalverwaltungen
- Intensivierung der Kooperation mit den angrenzenden Gebietskörperschaften zur Steigerung der Attraktivität als Wohn-, Arbeits- und Lebensort

Risiken:

- Zu wenig qualifiziertes Fachpersonal zur Erfüllung der Verwaltungsaufgaben/-dienstleistungen
- Mögliche Restriktionen bei fehlender Umsetzung der Vorgaben aus Onlinezugangs- und E-Government-Gesetz
- Weitere Verringerung der Handlungsfähigkeit kreisangehöriger Kommunen durch nicht ausreichende finanzielle und personelle Ressourcen

Wichtige Handlungserfordernisse/-ansätze sind:

- Konzentration der Verwaltung an weniger Standorten (Schaffung eines zentralen und modernen Verwaltungszentrums)
- Konsequente Umsetzung der Vorgaben aus Onlinezugangs- und E-Government-Gesetz
- Verbesserung der finanziellen und personellen Ausstattung der Kommunen
- Steigerung der Attraktivität als öffentlicher Arbeitsgeber

3. Entwicklungs- und Handlungskonzept

Unter Berücksichtigung relevanter Rahmenbedingungen, wie der demografischen Entwicklung, wurde ein **Entwicklungsszenario** für den Landkreis erarbeitet. Mit der Lage des Saale-Holzland-Kreises direkt angrenzend zur Stadt Jena im Westen und der Stadt Gera im Osten sind starke Verflechtungen zwischen den Städten und dem Landkreis vorhanden und es ergeben sich besondere Herausforderungen. Insbesondere für die Stadt Jena ist anzunehmen, dass sich die positive Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen wird und die hohe Nachfrage nach Wohnraum, aber auch Gewerbeflächen innerhalb der Stadtgrenzen aufgrund der bereits aktuell sehr begrenzten freien Flächenkapazitäten nicht gedeckt werden kann. Dadurch ergeben sich Chancen für den Landkreis, Zuzüge zu generieren und Unternehmen anzusiedeln, soweit attraktive Wohnangebote und Gewerbeflächen sowie die begleitende Infrastruktur zur Verfügung stehen. Die engen Verflechtungen zwischen dem Saale-Holzland-Kreis und den Städten Jena und Gera werden weiterhin bestehen und in einigen Teil-/Handlungsbereichen, wie Verkehr und Mobilität, voraussichtlich noch weiter zunehmen.

Die nachfolgenden **strategischen Handlungsfelder** orientieren sich an den Themenbereichen, welche in der Analyse und Bewertung der Bestandsituation und Rahmenbedingungen für den Saale-Holzland-Kreis im IREK (im Sinne eines Kreisentwicklungskonzeptes) verwendet wurden:

- Siedlungsentwicklung/Baukultur/Wohnen,
- Verkehrssituation und Erreichbarkeit,
- Technische Infrastruktur,
- Wirtschaft,
- Tourismus,
- Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge,
- Natur, Umwelt und Klimaschutz/-anpassung,
- Öffentliche Finanzen und Verwaltung.

Auf Basis der Erkenntnisse aus der Analyse und Bewertung der Bestandssituation und relevanter Rahmenbedingungen inkl. SWOT-Analyse sowie des Entwicklungsszenarios wurden für die Handlungsfelder **strategische Leitlinien und Schlüsselmaßnahmen** erarbeitet. Dies fand im Rahmen eines Arbeitsgruppenprozesses (*siehe auch Kapitel 5.3 Arbeitsgruppenprozess*) mit Vertretern der Kreisverwaltung, der Kreistagsfraktionen und thematisch relevanten weiteren Akteuren statt. Im Fachkonzept/Handlungsfeld Tourismus wurde aufgrund der vielfältigen teilräumlichen Erfordernisse im Gegensatz zu den anderen Fachkonzepten im Maßnahmenteil eine Differenzierung nach Teilregionen vorgenommen. Im Rahmen der zusammenfassenden Gesamtstrategie für die zukünftige Kreisentwicklung wird jedoch in Form von teilregionalen Profilen eine handlungsfeldübergreifende Konkretisierung vorgenommen (*siehe Kapitel 4.2 Konkretisierung der Handlungs- und Entwicklungsschwerpunkte für die Teilregionen*).

Nachfolgend werden die strategische Leitlinien und Schlüsselmaßnahmen geordnet nach den oben genannten Handlungsfeldern aufgeführt.

3.1 Siedlungsentwicklung/Baukultur/Wohnen

Strategische Leitlinien

- Erhalt und attraktive Gestaltung des Landkreises in seiner ländlichen und kleinstädtischen Grundprägung
- Erhalt/Stärkung der Versorgungs- und Entwicklungsfunktionen der Mittel- und Grundzentren im Landkreis mit dem Ziel gleichwertiger Lebensverhältnisse in den städtischen und ländlichen Bereichen
- Wohnbauflächenentwicklung konzentriert vor allem auf Siedlungskerne mit guter verkehrlicher Anbindung und bereits vorhandenen Daseinsvorsorgeeinrichtungen
- Konzentration der Gewerbeflächenentwicklung auf großflächigen Standort in Hermsdorf und weitere Standorte im Umfeld vorhandener Gewerbe-/Industriestandorte
- Effizienter Umgang mit den vorhandenen Flächenressourcen, Ausschöpfung der Flächenpotenziale der Innenentwicklung und Vermeidung unnötiger Versiegelungen
- Erhalt und Pflege bedeutsamer Kulturdenkmäler und baukultureller Besonderheiten im Landkreis
- Bessere Auslastung der Siedlungs- und Infrastruktur durch Stärkung des Zuzuges in den Landkreis und Stabilisierung der demografischen Entwicklung

Schlüsselmaßnahmen

Wohnbauflächen/Wohnen

- Entwicklung von Wohnbaustandorten an integrierten Standorten, vorzugsweise in Siedlungskernen mit guter Verkehrsanbindung sowie bestehenden Daseinsvorsorgeeinrichtungen, u. a. durch
 - Revitalisierung brachliegender und mindergenutzter Flächen wie Gewerbebrachen, Konversionsflächen und ehemalige landwirtschaftliche Anlagen
 - Erneuerung im Bestand und Entwicklung der vorhandenen Bausubstanz
 - Ausweisung von neuen Wohnbauflächen an integrierten Standorten in interkommunaler Zusammenarbeit und Stadt-Umland-Kooperation unter Berücksichtigung der mittel- und grundzentralen Funktionen, des Eigenentwicklungsbedarfs der kreisangehörigen Gemeinden und der für das jeweilige Umland relevanten Bedarfe der angrenzenden Oberzentren Jena und Gera
- Minimierung des Leerstandes im Innenbereich durch gezielte Entwicklung mit Nutzung der vorhandenen Instrumente der Städtebauförderung und Dorfentwicklung
- Unterstützung der Gemeinden bei Satzungs- und Erschließungsvorhaben
- Anpassung des vorhandenen Wohnungsbestandes an sich ändernde Wohnansprüche und -bedürfnisse (z. B. Familienwohnen, altengerechtes/barrierefreies Wohnen), Aufwertung des Wohnumfeldes inkl. Verbesserung der Barrierefreiheit sowie Sicherstellung der Daseinsvorsorge und einer guten verkehrlichen Anbindung (ÖPNV-Anbindung, Fußgänger-/Radverkehr, Straßenverkehr)

- Unterstützung bei der Entwicklung/Schaffung neuer/zukunftsfähiger Wohnformen (u. a. Mehrgenerationenwohnen, Gemeinschaftshäuser, betreutes Wohnen, Wohnen für Auszubildende/Lehrlinge/Studierende, klimaneutrale Wohnprojekte) inkl. integrierten und unterstützenden Angeboten (z. B. Begegnungsorte, Beratungs-/Unterstützungsangebote), insbesondere auch mittels Modellvorhaben für landkreiseigene Gebäude

Gewerbeflächen

- Entwicklung von Gewerbestandorten an integrierten Standorten, u. a. durch
 - Entwicklung der großflächigen Gewerbepotenzialfläche Hermsdorf Ost III für industrielle Großinvestitionen mit außerordentlichem Flächenbedarf, hoher Arbeitsplatzintensität bzw. erheblichen finanziellen Investitionsaufwendungen
 - Ausweisung von neuen Gewerbeflächen im Umfeld vorhandener Gewerbe-/Industriestandorte
- Erhalt/Schaffung guter Standortbedingungen auf den vorhandenen Gewerbe-/Industrieflächen (*siehe auch Fachkonzept Wirtschaft*)

Planungen/Fördermittel

- Unterstützung bei der Erstellung/Fortschreibung von (interkommunalen) Flächennutzungsplänen bzw. Integrierten Stadt-/Gemeindeentwicklungskonzepten
- Unterstützung bei der Konzepterstellung und Umsetzung von Maßnahmen zu Stärkung der Attraktivität der Innenstädte bzw. Kernbereiche in den Orten, z. B. mit Einsatz von Mitteln der Städtebauförderung, Dorferneuerung/-entwicklung und LEADER-Förderung (*siehe auch Fachkonzept Wirtschaft*)
- Mitwirkung bei der Erarbeitung von Nachnutzungsmöglichkeiten/-konzeptionen für erfasste Flächen im Thüringer Altlasteninformationssystem (THALIS)

3.2 Verkehrssituation und Erreichbarkeit

Strategische Leitlinien

- Sicherstellung einer guten (über)regionalen Straßenverkehrsanbindung der Zentren inkl. Optimierung der Hauptverkehrsachsen und Schaffung leistungsfähiger Knotenpunkte zur Verbesserung der Erreichbarkeit der kleineren Orte
- Optimierung der ÖPNV-Erreichbarkeit in den Verflechtungsräumen des Landkreises sowie bessere Verkehrsanbindungen an angrenzende Regionen (Jena, Gera und Halle-Leipzig)
- Erhalt und Ausbau der Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr mit stärkerer Ausrichtung auf bedarfsorientierte Verkehre und Nutzung digitaler Möglichkeiten
- Stärkung des Radverkehrs mit Fokus insbesondere auf dem Alltagsradverkehr
- Verbesserung der verkehrlichen Anbindung, insbesondere der Wohn-/Gewerbeflächen, Daseinsvorsorgeangebote sowie bedeutsamer Tourismus- und Freizeiteinrichtungen
- Verbesserung der Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmenden
- Förderung umweltschonender Verkehrsmittel sowie innovativer Mobilitätsformen

Schlüsselmaßnahmen

Straßennetz

- Ausbau des Hermsdorfer Kreuzes inkl. Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen entsprechend dem Bundesverkehrswegeplan 2030
- Umsetzung von Erneuerungs-/Ausbaumaßnahmen an den Bundesstraßen, u. a.
 - B 7: Abschnitt Jena – Anschlussstelle Eisenberg mit Ortsumfahrung Bürgel
 - B 88: Abschnitt A 4 – Jena – Camburg – [Landesgrenze Sachsen-Anhalt] mit Ortsumfahrungen Großeutersdorf, Rothenstein, Dorndorf-Steudnitz und Camburg
- Umsetzung von Maßnahmen entsprechend des Landesstraßenbedarfsplans des Freistaates Thüringen (vordringlicher Bedarf):
 - L 1070: Ausbau zwischen B 7 Trotz und A 9 Anschlussstelle Bad Klosterlausnitz
 - L 3007: Verlegung der Ortsdurchfahrt Eisenberg
- Schrittweise Erneuerung/Sanierung des Kreisstraßennetzes sowie Abstufung ausgewählter, sanierter Kreisstraßen mit geringer regionaler Bedeutung zu Gemeindestraßen
- Schrittweise Erneuerung/Sanierung des kommunalen Hauptstraßennetzes durch die Gemeinden entsprechend einer regelmäßig zu aktualisierenden Prioritätensetzung

SPNV/ÖPNV

- Erhalt, Ausbau und schrittweise Elektrifizierung der regionalen Bahnlinien, u. a.
 - Zweigleisiger Ausbau der Bahnverbindung Hermsdorf – Jena
 - Perspektivischer Ausbau der Bahnlinie Gera – Leipzig als S-Bahn-Verbindung
 - Verkürzung der Taktzeiten und Prüfung weiterer Haltepunkte entlang der Saalebahn im Rahmen der geplanten IC-Linie ab 2023/24 und einer Verdichtung der RE-Linie Saalfeld – Jena – Leipzig
 - Verbesserung der Verknüpfung zwischen dem SPNV, ÖPNV und MIV an den Umsteigestellen (u. a. integrierter Fahrplan, Optimierung der Umsteigesituation, Schaffung weiterer P&R-Plätze)
- Fortschreibung und Umsetzung des Nahverkehrsplans zur Verbesserung der ÖPNV-Erreichbarkeit, vor allem der kleineren Orte, u. a.
 - Enge Taktung des Hauptliniennetzes mit Einbindung aller zentralen Orte
 - Prüfung der Einführung bedarfsorientierter Verkehre („On-Demand-Verkehre“) als Ergänzung zum Hauptnetz unter Nutzung innovativer, digitaler Buchungsmöglichkeiten und unter Einbeziehung des örtlichen Taxi- und Mietwagengewerbes
 - Prüfung örtlicher Voraussetzungen für die Einführung von ergänzenden Bürgerbus-Angeboten unter den rechtlichen Rahmenbedingungen des Personenbeförderungsgesetzes
 - Ausbau/Verbesserung der Anbindung von (über)regional bedeutenden Tourismus- und Freizeiteinrichtungen wie z. B. Leuchtenburg in Kahla, Museum BREHMS WELT in Renthendorf, Dornburger Schlösser und Jagdanlage Rieseneck
 - Einbeziehung sämtlicher landkreisübergreifender Buslinien in das bestehende Tarifangebot des VMT
 - Weiterentwicklung des Tarifangebots auf Ebene des VMT (u. a. Übergangstarif VMT/MDV und Tarif für Arbeitnehmer im Homeoffice)

- Ausbau der Barrierefreiheit, u. a. priorisierter Umbau der Haltestellen und Fortsetzung des Beschaffungsprogramms barrierefreier Omnibusse
- Bereitstellung dynamischer, barrierefrei abrufbarer Fahrgastinformationen über örtliche Informationstafeln mit Echtzeit-Anzeige an den zentralen Hauptorten/Übergangsstellen
- Perspektivisch Einsatz von Bussen bzw. Shuttle-Fahrzeugen mit alternativem Antrieb zur stärkeren Berücksichtigung von Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbelangen
- Verstetigung der Kooperation zwischen JES Verkehrsgesellschaft und der Jenaer Nahverkehr GmbH zur Optimierung der Stadt-/Umlandverkehre
- Erhalt/Ausbau der Fernbusverbindung

Radverkehr

- Fortschreibung und Umsetzung des Radverkehrskonzeptes für den Landkreis, u. a.
 - Stärkung des Alltagsradverkehrs, u. a. Anbindung größerer Gewerbegebiete zu den Bahnhöfen der Zentren sowie der Schulen, ggf. Ausweisung von Schnellradwegen
 - Beseitigung von Lückenschlüssen und Netzverdichtungen (u. a. Radverkehrsverbindung Reinstädter Grund, Verknüpfung zwischen Saale- und Ilmtal-Radweg, Radweg entlang der B 7 [Abschnitt Trotz – Hainspitz])
 - Erhöhung der Sicherheit der Radfahrer
 - Ausbau der Vernetzung von (Elektro)Fahrrad und ÖPNV

Weitere Maßnahmen

- Erhalt und weitere Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Jena-Schöngleina als Teil der Infrastruktur im räumlichen Gefüge inkl. des angrenzenden Gewerbegebietes (im Rahmen der Festsetzungen des bestehenden Bebauungsplans) mit Herstellung einer zeitgemäßen Breitbandanbindung, Errichtung eines satellitengestützten Instrumenten-Anflugverfahrens für einen Anflug des Flugplatzes auch bei Schlechtwetterbedingungen, Einbindung in den ÖPNV sowie die Entwicklung als Forschungsflugplatz, perspektivisch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien (z. B. alternative Verfahren zur Herstellung von Kraftstoffen wie Power to Liquid) in Zusammenarbeit mit Partnern (u. a. Stadtwerke Jena, Gewerbebetriebe)
- Perspektivische Ermöglichung von Carsharing-Angeboten, vorzugsweise in der Nähe der Bahnhöfe/ÖPNV-Schnittstellen
- Koordinierter Ausbau des Schnellladesäulen-Netzes mit Schwerpunkt auf stark frequentierte Orte

3.3 Technische Infrastruktur

Strategische Leitlinie

- Bedarfsgerechte Bereitstellung von technischer Infrastruktur, Versorgung mit erforderlichen Medien sowie Entsorgung von Abfällen und Abwasser durch die Träger

Schlüsselmaßnahmen

- Wahrnehmung der besonderen Herausforderung der öffentlichen Abfallentsorgung unter Berücksichtigung der ländlichen und örtlichen Gegebenheiten sowie des Kreislaufwirtschaftsgesetzes mit Schwerpunkt auf Abfallvermeidung, Vorbereitung zur Wiederverwendung, Recycling, sonstige Verwertung und Abfallbeseitigung
- Fortlaufende Instandhaltung/Erneuerung der Trinkwassernetzes
- Fortschreibung und Umsetzung der Abwasserbeseitigungskonzepte durch die Zweckverbände unter Berücksichtigung des ThürWG
- Koordinierung des Ausbaus der Breitbandinfrastruktur mit Behebung der „weißen Flecken“ und „grauen Flecken“
- Verbesserung der Mobilfunkabdeckung im Landkreis in Kooperation mit den Anbietern

3.4 Wirtschaft

Strategische Leitlinien

- Stärkung des Landkreises als leistungsfähiger Wirtschaftsstandort mit besonderer Förderung des breitgefächerten Mittelstandes, einer umweltgerechten Landwirtschaft, des traditionellen Handwerk sowie innovativer Dienstleistungen
- Unterstützung der Unternehmen und deren Beschäftigten bei der Anpassung an sich ändernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen (z. B. bezüglich Digitalisierung, Mobilität, demografischer Wandel, Nachhaltigkeit und Internationalisierung) durch Aktivitäten der Wirtschaftsförderung
- Unterstützung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten sowie des Technologietransfers sowie Schaffung guter Bedingungen für Existenzgründer und Start-Ups
- Ausbau der regionalen Wertschöpfung und regionaler Wirtschaftskreisläufe
- Intensivierung von Aktivitäten zur Stärkung der Arbeits-/Fachkräfteverfügbarkeit
- Stärkung der Wirtschaftsförderungsaktivitäten mit Ausbau der Kooperationen auf (über)regionaler und teilräumlicher Ebene
- Ausbau von Aktivitäten zum wirtschaftsorientierten Standortmarketing
- Weiterentwicklung des Saale-Holzland-Kreises als Bioenergieregion mit einer regionalen Verwertung von vorhandenen Rohstoffen und Prüfung von Alternativen für eine nachhaltige Energieerzeugung

- Erhalt/Stärkung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion der Mittel- und Grundzentren im Landkreis, insbesondere der innerörtlichen Einzelhandelsstandorte in den Zentren sowie Sicherstellung einer ausreichenden, flächendeckenden Nahversorgung

Schlüsselmaßnahmen

Gewerbe- und Industrieflächen

- Entwicklung von Gewerbestandorten an integrierten Standorten, u. a. durch
 - Entwicklung der großflächigen Gewerbepotenzialfläche Hermsdorf Ost III für industrielle Großinvestitionen mit außerordentlichem Flächenbedarf, hoher Arbeitsplatzintensität bzw. erheblichen finanziellen Investitionsaufwendungen als wichtiger Baustein zur Weiterentwicklung des Standortes Hermsdorf als führender europaweiter Standort für Hochleistungskeramik,
 - Ausweisung von neuen Gewerbeflächen im Umfeld vorhandener Gewerbe-/Industriestandorte für Ansiedlungen mit hoher Wertschöpfung und Arbeitsplatzintensität sowie zur Stärkung des Branchenmixes und regionalen Wirtschaftskreislaufes, ggf. Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit zur Gewerbeflächenentwicklung,
 - Revitalisierung brachliegender und mindergenutzter Flächen, insbesondere an infrastrukturell gut erschlossenen Bereichen
- Erhalt/Schaffung guter Standortbedingungen auf den vorhandenen Gewerbe-/Industrieflächen inkl. Ausbau der Breitbandanbindung und Sicherstellung einer guten verkehrlichen Anbindung (u. a. Straßenverkehr, ÖPNV-Anbindung, Radschnellwege/Einbindung in das Radwegenetz) bzw. Überarbeitung der Bebauungspläne bei Anpassungsbedarf
- Aufbau und Koordinierung einer onlinegestützten Plattform zur Erfassung und Veröffentlichung der vorhandenen Gewerbe-/Industriegebieten mit frei verfügbaren Flächen sowie bestehender Brachflächen und leerstehender Gewerbe-/Büroflächen im Landkreis (z. B. KWIS.net) in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden und sonstiger Akteure inkl. Einbindung in übergeordnete Plattformen

Wirtschaftsförderung

- Sicherung von ausreichend personellen und finanziellen Kapazitäten im Landkreis für den Bereich Wirtschaftsförderung, Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen sowie Ausbau und Stärkung der Wahrnehmung der Aktivitäten des Landkreises als zentrale Anlaufstelle und Schnittstelle zwischen Land und Gemeinden, ggf. im Zusammenhang mit Stärkung interkommunaler Zusammenarbeit, u. a.
 - Ausbau/Unterstützung von Aktivitäten zur Arbeits-/Fach-/Nachwuchskräftegewinnung und zur Berufsorientierung mit verstärktem Fokus auf die im Landkreis vorhandenen Branchen/Betriebe (z. B. mobiles „Sensor Space“-Projekt mit MINT-Orientierung, Fortführung der Jobmesse, neues Online-Portal „Arbeiten & Leben im Saale-Holzland-Kreis“, Ermittlung des Arbeits- und Fachkräftebedarfes) in Zusammenarbeit mit Partnern wie der Wirtschaft und Industrie sowie unter besonderer Berücksichtigung von Ansprache-/Rückholaktionen und überregionaler/internationaler Potenziale

- Unterstützung/Ausbau (über)regionaler Netzwerke zur Förderung der Kooperationen/Verknüpfungen der Unternehmen/Branchen untereinander sowie mit Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen sowie Etablierung eines Wirtschaftsdialogs,
- Unterstützung der Begleitung von Unternehmensnachfolgen und -zusammenschlüssen, insbesondere zur Bewahrung des traditionellen Handwerks in Kooperationen mit den Interessenvertretungen wie der HWK,
- Unterstützung von Existenzgründern und Selbstständigen in Zusammenarbeit mit Partnern,
- Unterstützung der Unternehmen bei Ansiedlungen und Erweiterungen, insbesondere durch Übernahme der Lotsenfunktion,
- Weitere Schärfung des Standort-/Branchenprofils des Landkreises mit einer stärkeren Positionierung der Standortmarke sowie Fortführung/Ausbau von Aktivitäten zum wirtschaftsorientierten Standortmarketing inkl. Vermarktung der positiven weichen Standortfaktoren im Landkreis,
- Gezielte und regelmäßige Aktivitäten zum Außenmarketing (z. B. Teilnahme an Messen, überregionale Kampagne, Überarbeitung des Internetauftritts, stärkere Nutzung digitaler Möglichkeiten), ggf. perspektivische gemeinsame Aktivitäten in Kooperation mit angrenzenden Regionen wie Impulsregion, Metropolregion Mitteldeutschland
- Schaffung/Etablierung eines Technologie-/Forschungs-/Transfer-/Gründerzentrums in Hermsdorf in Kooperation mit dem Tridelta Campus und der LEG inkl. Durchführung einer Bedarfsanalyse, Unterstützung vergleichbarer Initiativen an anderen Standorten im Landkreis sowie aktive Wahrnehmung der Gesellschafterfunktion des Landkreises für den Technologie- und Innovationspark Jena (TIP) mit einer starken Berücksichtigung der Landkreisinteressen inkl. Ansiedlung eines Standortes des TIP im Landkreis
- Unterstützung der Stärkung der Wirtschaftsförderung auf Gemeindeebene durch gemeinsame Aufgabenwahrnehmung mit Nachbargemeinden, ggf. interkommunale Wirtschaftsförderungsstelle (z. B. Unterstützung bei der Bestandspflege, Organisation/Durchführung von wirtschaftsorientierten Informationsveranstaltungen und geeigneter Austauschformate, Beratung von Unternehmen)

Einzelhandel/Nahversorgung

- Unterstützung bei der Konzepterstellung und Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der Attraktivität der Innenstädte bzw. Kernbereiche in den Orten inkl. Berücksichtigung des Einzelhandels unter Vermittlung von Fördermitteln, u. a. der Städtebauförderung, Dorferneuerung/-entwicklung und LEADER-Förderung
- Unterstützung/Durchführung von Modellprojekt(en) mit Erprobung neuer, innovativer Ansätze zur Stärkung der Attraktivität der Innenstädte bzw. Kernbereiche in den Orten bzw. Aufbau eines Netzwerkes
- (Perspektivische) Beteiligung des Landkreises an der CityCard Jena-Saale-Holzland (Arbeitgeber-, Geschenk- und Eventgutschein) als niedrigschwelliges Angebot zur Bindung der Kaufkraft und Stärkung lokaler Einzelhändler
- Unterstützung der Verbesserung der lokalen Versorgungssituation in unterversorgten Orten (z. B. Zusammenarbeit auf interkommunaler Ebene, Förderung alternativer, stationärer Formen wie Multifunktions-/Bürgerläden bzw. mobiler Angebote, Automatenläden, Onlinebestellung, digitaler Dorfmarkt, Hofläden/Direktvermarkter, Nachbarschaftshilfe)

3.5 Tourismus

Strategische Leitlinien

- Professionalisierung von Tourismusmanagement und -marketing auf regionaler und lokaler Ebene, ggf. mit stärkerer interkommunaler Zusammenarbeit der Gemeinden
- Entwicklung neuer vermarktungsfähiger Produkte auf Basis der Alleinstellungs- und Profilierungsmerkmale sowie Ausbau der Vernetzung vorhandener Angebote
- Verbesserung der überregionalen Wahrnehmung touristisch bedeutsamer Sehenswürdigkeiten und Produkte
- Verbesserung der verkehrlichen Anbindung und Verbindung zwischen den touristischen Haupteinrichtungen
- Verstärkte Zusammenarbeit/Kooperation zwischen den Gemeinden, mit dem Landkreis sowie mit den touristischen Leistungsträgern und Anbietern

Schlüsselmaßnahmen

- Entwicklung einer größeren und attraktiven Tourismusdestination durch Bildung einer gemeinsamen Destination Saale-Unstrut
- Entwicklung einer leistungsfähigen Destinationsmanagementorganisation (DMO) durch Fusionierung mit angrenzender DMO, u. a.
 - Destinationsentwicklung entsprechend der in der Thüringer Tourismusstrategie enthaltenen Destinationskriterien
 - Entwicklung der Marke Saale-Unstrut inkl. Verbesserung deren Erlebbarkeit,
 - Produktentwicklung in Kooperation mit der lokalen/interkommunalen Ebene und touristischen Leistungsträgern unter Berücksichtigung der Themenschwerpunkte Kultur, Wein, Kulinarik und regionale Esskultur sowie der Potenzialthemen Radfahren, Wandern und Wasser sowie von Reiseprinzipien und -motiven
 - Stärkung von Außenmarketing sowie Content-Management- und weiterer Vertriebsaktivitäten
 - Stärkung von Innenmarketing und Service-/Angebotsqualität
 - Koordinierung der regionalen Infrastrukturentwicklung (z. B. Radwegenetz, Wasserwandern, tourismusorientierter ÖPNV)
 - Entwicklung/Fortschreibung einer gemeinsamen Digitalisierungsstrategie und anschließend Umsetzung der Maßnahmen (u. a. Ausbau der Onlinebuchbarkeit von touristischen Angeboten, Schaffung digitaler Informationsmöglichkeiten)
- Wahrnehmung touristischer Aufgaben in den Gemeinden als wesentlicher Bestandteil der Tourismusdestination und Grundlage für die Vielfältigkeit der touristischen Angebote (u. a. Gästebetreuung, Bereitstellung touristischer Basisinfrastruktur, Verbesserung der Qualität des Vor-Ort-Erlebnisses, Durchführung von Innenmarketing und Produkt-/Strategieentwicklung, Unterstützung von Außenmarketing und Vertriebsaktivitäten, Erarbeitung konzeptioneller Grundlagen)
- Initiierung und Begleitung von interkommunalen Kooperationen zur Stärkung der touristischen Leistungsfähigkeit der Ortsebene, ggf. mit Unterstützung eines Regionaltourismuskordinators innerhalb der zukünftigen Destinationsmanagementorganisation

- Koordinierung der Beantragung von Fördermitteln für regional bedeutsame touristische Vorhaben/Projekte durch den Landkreis, u. a. für Entwicklung/Ausbau der Radwege inkl. begleitender Infrastruktur
- Unterstützung bei der Entwicklung/Schaffung neuer Übernachtungsmöglichkeiten, insbesondere größere Einrichtungen (u. a. Hotels/Resort in Verknüpfung mit den touristischen Themen), innovative Formen (z. B. Tiny Houses, Naturfreundehaus) sowie Wohnmobil-/Campingstellplätze
- Initiierung/Unterstützung von Aktivitäten zur Gewinnung von Fachkräften/Beschäftigten für Tourismusbranche/Gastgewerbe in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und DMO

Im Fachkonzept Tourismus werden im Gegensatz zu den anderen Fachkonzepten nachfolgende auch strategisch wichtige Projekte für die Teilregionen des Saale-Holzland-Kreises benannt.

Teilregion Dornburg-Camburg/Bürgel

- Erhalt/Weiterentwicklung der überörtlich bedeutsamen Tourismusfunktionen und Einrichtungen unter dem Themenschwerpunkt „Keramik“ in der Töpferstadt Bürgel (Keramikmuseum, Töpfermarkt) und Dornburg (Bauhaus-Keramikwerkstatt), Dornburger Schlösser und Gärten sowie stärkere Verknüpfung und Ausbau der erlebnisorientierten und digitalen Angebote
- Erhalt/Weiterentwicklung des Kulturerbestandes Klosterkirche Thalbürgel mit Gemeindezentrum und Konzertsommer sowie des Heimatmuseums Zinnspeicher Thalbürgel
- Erhalt und Weiterentwicklung der Fluss- und Kulturlandschaft „Nördliches Saaletal“ zwischen Jena und Naumburg zu einem aktivtouristischem Zentrum, u. a.
 - Förderung/Ausbau des Wassersports auf der Saale,
 - Verknüpfung von Saale-, Ilmtal-, Saale-Unstrut- und Zuckerbahn-Radweg durch den Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke über die Saale zwischen Camburg und Tümping,
 - Kirchenradweg Jena – Thalbürgel, Thüringer Mühleradweg
 - 3D-Bogensport an der Cyriakruine und im Alten Rathaus Camburg,
 - Sportkomplex Ölmühle Thalbürgel mit Laufwegenetz für Athleten
- Naherholungsorientierte Entwicklung von Tautenburger Forst sowie Gleistal und -berg
- Auf- und Ausbau der Weinanbauregion
- Erhalt/Weiterentwicklung des Stadtmuseums Camburg
- Entwicklung eines Tagungshotels im Alten Schloss in Dornburg in Zusammenhang mit dem Tagungszentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Teilregion Eisenberg/Heideland-Elstertal-Schkölen

- Profilierung/Entwicklung als Gesundheitsregion in Kooperation mit dem Heilbad Bad Klosterlausnitz mit Verknüpfung des Gesundheitsthemas zum Tourismus und Sport inkl. Ausbau der Waldkliniken als Rehabilitationseinrichtung mit stärkerer Verknüpfung ins Mühlthal, stärkere Ausrichtung auf Patiententourismus, Erhalt des 5-Sterne-Hotels sowie des Hallen- und Freibads sowie Entwicklung neuer Angebote (z. B. Waldwellness)
- Weiterentwicklung des Mühlthals mit Schaffung weiterer touristischer Anziehungspunkte (z. B. Sommerrodelbahn, Schaffung weiterer Radwegverbindungen, Erweiterung/Bekanntmachung

des Mountainbike-Trails), Ausbau des Audioguides und Realisierung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen entlang der Mühlthalstraße durch den Zweckverband „Eisenberger Mühlthal“ (z. B. mautpflichtige Straße)

- Weiterentwicklung/Stärkung des Residenzstadtcharakters der Stadt Eisenberg und Verbesserung der touristischen Angebote:
 - Stärkere touristische Nutzung von Schlosskirche, Schloss und historischen Schlossgarten mit Sanierung/Wiederherstellung des Bogengartens inkl. Ausbau der Veranstaltungsangebote
 - Weiterentwicklung des Tiergartens Eisenberg entsprechend des fortgeschriebenen Konzeptes durch den Verein Ländliche Kerne e. V.
 - Verstärkte Nutzung weiterer digitaler Möglichkeiten/Angebote (u. a. digitaler Stadtrundgang durch Eisenberger Altstadt)
 - Erweiterung des Wohnmobilstellplatzes inkl. Schaffung von Reisebus-Stellplätzen
- Touristische Weiterentwicklung des Elstertals inkl. Elstertal-Radweg und Elsterfloßgraben mit den Schwerpunktthemen Radwandern, (Schau)Flößen und Dahlien, ggf. durch stärkere interkommunale Zusammenarbeit
- Weiterentwicklung/Ausbau des Zuckerbahn- und des Energie-Radweges (u. a. im Abschnitt Dornburg-Camburg – Schkölen), Schaffung weiterer Verbindungen (u. a. Radweg Eisenberg – Königshofen, Saale-Elster-Radweg) sowie touristischer Wegeinfrastruktur im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Weiße Elster, v. a. in Richtung Sachsen-Anhalt und Bad Köstritz
- Inwertsetzung sowie Verbesserung der touristischen Wahrnehmung, Nutzung und Vernetzung der Schlösser, Burgen, Rittergüter und weiteren Sehenswürdigkeiten (u. a. Rittergut Nickelsdorf als europäisches Jugendbegegnungszentrum, Schloss Crossen, Wasserburg-Ruine Schkölen, Rasenlabyrinth Trojaburg Graitschen/H., Rittergut/Herrenhaus Hartmannsdorf, Rittergut/Herrenhaus Silbitz, Dammwildgehege/Rotwildgehege) inkl. Weiterentwicklung und Beschilderung des touristischen Wegenetzes sowie gemeinsame Vermarktung
- Errichtung touristischer Hinweistafeln entlang der BAB 4 und 9 (Waldkliniken/Mühlthal)

Teilregion Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz

- Profilierung/Entwicklung von Bad Klosterlausnitz als Gesundheitsregion in Kooperation mit Eisenberg mit Verknüpfung des Gesundheitsthemas zum Tourismus und Sport, u. a.
 - Weiterentwicklung der kurörtlichen Infrastruktur als Standortsicherung der Fachklinik und Rehabilitationskliniken (u. a. Kurpark, Wanderwege), Entwicklung des Kurmittelhauses mit zertifizierter Tourist-Information als zentraler Anlaufpunkt sowie weitere Qualifizierung der Veranstaltungen und Angebote für die Kurgäste (u. a. sonntägliche Kurkonzerte von Mai bis September im Kurpark, Weinfest)
 - Stärkerer Fokussierung auf das Calcium-Natrium-Sulfat-Heilwasser und das Heilmittel Moor, die Kristall-Therme und weitere Rehabilitationseinrichtungen mit Entwicklung neuer Angebote, u. a. für Waldbaden und Präventionsangebote mit historischer Verknüpfung (z. B. ambulante Badekuren, Moorbäder)
 - Aufbau und Vermarktung des Moorerlebnispfades sowie Weiterentwicklung des Naturerlebnispfades
 - Regelmäßige Reprädikatisierung des Status Heilbad
- Entwicklung der weiteren Angebote und touristischen Infrastruktur in Bad Klosterlausnitz, u. a.

- Stärkere Öffnung und Erlebbarkeit der Klosterkirche Bad Klosterlausnitz, u. a. für Konzerte und weitere Veranstaltungen
- Ausbau der Erlebbarkeit im Heimatmuseum „Altes Sudhaus“ inkl. stärkerer Nutzung digitaler Möglichkeiten und Weiterentwicklung des Veranstaltungsangebotes
- Ansiedlung eines Hotels und Schaffung von Wohnmobil-Stellplätzen sowie Initiierung einer Qualitäts-/Serviceoffensive für die Gastgewerbeeinrichtungen
- Erhalt des Holzlandkinos und der „Gemeinde- und Kurbibliothek“
- Schaffung/Errichtung digitaler, durchgängig öffentlicher Informationsmöglichkeiten für die Kurgäste und Touristen an stark frequentierten Standorte (u. a. Kurhausumfeld)
- Entwicklung der touristischen Angebote und Infrastruktur in Hermsdorf, u. a.
 - Weiterentwicklung/Ausbau der sporttouristischen Veranstaltungen und Angebote in Hermsdorf (u. a. Sportcamps) sowie familienfreundlicher Ausbau des Freibades
 - Weiterentwicklung des Themas „Keramik“ in Hermsdorf und Profilierung als internationaler Treffpunkt der Keramikfreunde, u. a. mit Einbindung des Museums Technische Sammlung sowie Schaffung eines Welcome Center am Tridelta Campus mit Präsentation der keramischen Geschichte und Zukunft in Hermsdorf
 - Weitere Profilierung der Kulturveranstaltungen im Stadthaus Hermsdorf und weiterer Feste (z. B. Hermsdorfer Straßenfest, Ausbau der Musical-Angebote) sowie Stärkung städtischer Kultureinrichtungen (u. a. Stadtbibliothek, „Kleine Galerie“), ggf. Durchführung einer städtischen Kampagne
 - Ansiedlung einer größeren Übernachtungseinrichtung
 - Erhalt und ggf. innerstädtischer Halt der Flixbus-Verbindung
 - Einführung eines digitalen Informationssystems und Ausbau von WLAN-Hotspots
- Stärkung der Verknüpfung von Bad Klosterlausnitz in Richtung des Mühlhals und von Hermsdorf in Richtung des Zeitzugs (u. a. Radwegeausbau, Entwicklung eines Erlebnisrundgangs und von Themenwege, geführte Touren, Veranstaltungsangebot, Verbesserung der Eingangssituation) auf der Grundlage einer gemeinsamen Entwicklungs-/Marketingstrategie, Schließung von Lücken im Radwegenetz (u. a. Abschnitt Hermsdorf – Bad Klosterlausnitz) sowie Fortsetzung des Ausbau des Bahnhofes Hermsdorf-Klosterlausnitz als zentraler Ankunftspunkt
- Fortführung der Pflege des Brauchtums und der Traditionen des Holzlandes

Teilregion Stadtroda und Hügelland/Täler

- Weiterentwicklung des Museums BREHMS WELT – Tiere und Menschen als Nationales Kulturerbe mit dem Generalthema „Verhältnis von Mensch und Natur“ zu einem Brehm-Ensemble, u. a.
 - stärkere Vermittlung von Alfred Edmunds und Christian Ludwig Brehms Naturwahrnehmung/-philosophie und deren Weiterentwicklung in Gegenwart und Zukunft, insbesondere für Kinder und Jugendliche
 - Schaffung eines Forschungszentrums in neuen Funktionsgebäuden entsprechend den ICOM-Standards
 - Zukünftiger Aufbau einer geeigneten Organisations-/Personalstruktur
 - Entwicklung eines kulturellen Zentrums im ländlichen Raum
- Weiterentwicklung der touristischen Angebote im anerkannten Erholungsort Stadtroda, insbesondere für gesundheitsbewusste Freizeitsportler und kultur(historisch) Interessierte, u. a.
 - Weiterentwicklung des Themas Goethes „Faust“ inkl. Anlage eines Faust-Wanderweges

- Bewahrung der kulturhistorischen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten, u. a. Klosterruine des ehem. Zisterzienser Nonnenkloster als Eventort, Alter Markt von Roda mit Heilig-Kreuz-Kirche und Stadtkirche
- Erhalt/Weiterentwicklung von Schützenhaus und Freibad sowie der sporttouristischen Ausrichtung des Stadions inkl. Ausbau als DFB-Stützpunkt
- Schaffung von weiteren Bettenkapazitäten
- Umsetzung des städtischen Wanderwegekonzeptes mit den Schwerpunkt nachhaltiger Aktiv-/Gesundheitstourismus und Ausbau der Beschilderung sowie perspektivisch durchgängige Wegeführung für den Radfernweg „Thüringer Städtekette“
- Entwicklung des touristischen Potenzials geologisches Denkmal Bundsandstein
- Ausbau digitaler, durchgängig verfügbarer Informationsmöglichkeiten an der zertifizierten Bürger-/Tourist-Information
- Erhalt des Status Erholungsort inkl. regelmäßiger Rezertifizierung
- Weiterentwicklung des Tourismusstandortes Trockenborn-Wolfersdorf mit dem ehemaligen Jagdschloss „Fröhliche Wiederkunft“ mit Gastronomie, Grabanlage und Waldbad „Herzog Ernst“ sowie Ausbau der Vernetzung mit der Region Hummelshain
- Erlebnis- und aktivorientierte Weiterentwicklung des Zeitzugs und Nossengrunds als Naherholungsgebiet mit Belegung der Mühlen, Pflege/Instandhaltung der Rad- und Wanderwege inkl. begleitender Infrastruktur sowie Schaffung neuer Angebote wie z. B. für Geocaching und sportaktivtouristische Angebote
- Erstellung und Umsetzung einer Radwegekonzeption mit verbessertem Anschluss an das überregionale Radwegenetz (u. a. durchgängiger Radweg Trockenborn-Wolfersdorf – Tautendorf mit Anbindung von Renthendorf, Radweg Tröbnitz – Stadtroda) sowie Ausbau der Vermarktung des Tälerpilgerwegs Trockenborn-Wolfersdorf – Renthendorf

Teilregion Südliches Saaletal/Kahla

- Initiierung/Etablierung einer gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft für die touristische Entwicklung der Teilregion Südliches Saaletal/Kahla, u. a. Schaffung strategisch-konzeptioneller Grundlagen, Produktentwicklung und Qualitätsentwicklung
- Weiterentwicklung der Leuchtenburg in Seitenroda inkl. der Ausstellungen Porzellanwelten und Burggeschichte als touristisches Highlight mit weiterer Verbesserung der Barrierefreiheit in der Burg und der Erreichbarkeit, kontinuierlichem Ausbau der Ansprache internationaler Gäste (insbesondere des chinesischen Marktes), des Tagungs-/Eventtourismus und des Themas Weinbau inkl. Erweiterung des Weinbergs sowie Fortführung der Nachhaltigkeitsaktivitäten
- Ausbau der Infrastruktur und aktivtouristischen Angebote entlang der Saale, u. a.
 - Ausbau der Verknüpfung vom Saaleradweg zum Ilmtal-Radweg (Richtung Weimaer Land) über den Reinstädter Grund mit Anschluss von Kahla (inkl. Verbesserung der Radwegesituation im Reinstädter Grund) sowie der Verknüpfung in Richtung Bucha/Jena/Weimar
 - Verlegung des Saaleradweges unterhalb vom Dohlenstein inkl. Neubau einer Brücke über die Saale oder Nutzung der Bestandsbrücke
 - Entwicklung von Angeboten zum Wasserwandern
- Ausbau der touristischen Verknüpfungs- und Zentrumsfunktion von Kahla mit der historischen Altstadt, Stadtmauer und dem Freibad (z. B. Ausbau der Angebote/Führungen, Schaffung einer Tourist-Information)

- Gemeinsame touristische Entwicklung und Vermarktung von Hummelshainer Jagdschloss, Jagdanlage Rieseneck und Jagdschloss „Fröhliche Wiederkunft“ in Trockenborn-Wolfersdorf in Zusammenhang mit der Leuchtenburg und dem mittelalterlichem Stadtkern Kahla (inkl. gemeinsamer verkehrlicher Erschließung (z. B. über einen Tourismus-/Shuttle-Bus), stärkere Herausarbeitung des Themas „Jagd“, perspektivischer Erwerb des Hummelshainer Jagdschlusses)
- Ausbau der touristischen Infrastruktur, vor allem für den aktivtouristischen Bereich (u. a. Schaffung von Caravan-Stellplätzen, Unterstützung einer perspektivischen Ansiedlung eines Hotelresorts mit Verknüpfung zum Thema Saale/Wasserwandern)
- Weiterentwicklung der Angebote mit den Themen Kulinarik, Porzellan und ländlicher Tourismus sowie weiterer Angebote (u. a. Kemenate Orlamünde und Reinstädter Grund)

3.6 Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge

Strategische Leitlinien

- Sicherung und bedarfsgerechte Entwicklung der Strukturen und ortsnahe Angebote der Daseinsvorsorge sowie Stärkung der Familienfreundlichkeit der Gemeinden
- Anpassung der Angebote/Einrichtungen an sich ändernde Rahmenbedingungen (z. B. demografische Entwicklung, Inklusion, Barrierefreiheit, Integration, zunehmende Digitalisierung bzw. zeitgemäße Ausstattung und Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte) auf Basis von gesammelten/bereitgestellten (Sozial-)Daten und demografischen (möglichst) kleinräumigen Indikatoren
- Ermöglichung der gleichberechtigten Teilhabe aller Einwohner im Landkreis inkl. Beteiligungsmöglichkeiten
- Verbesserung/Herstellung einer niederschweligen Zugänglichkeit sozialer Hilfen
- Ausbau der Zusammenarbeit/Kooperation zwischen den verschiedenen Akteuren bzw. Vernetzung und Bekanntmachung der Angebote
- Erhalt einer vielfältigen Kulturlandschaft und eines bereichergerechten Sportangebotes mit Erhöhung des Anteils der Aktiven sowie Nachwuchsgewinnung

Schlüsselmaßnahmen

Kultur/Sport/Vereine

- Fortschreibung der Sportstättenentwicklungsplanung in Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis, den Gemeinden und dem Kreissportbund mit den Schwerpunkten auf Erhalt/Weiterentwicklung der Sporteinrichtungen inkl. bedarfsgerechter Ausstattung sowie Unterstützungen von Sportveranstaltungen/-angeboten
- Sanierung/Erneuerung der landkreiseigenen Sporteinrichtungen, insbesondere Neubau der Turnhallen der Grundschulen Stiebritz und Schlöben sowie des FÖZ Kahla
- Fortschreibung der Museumsförderrichtlinie und Unterstützung bei der Erhaltung, Modernisierung und ggf. Professionalisierung der Strukturen der Museen inkl. Schaffung einer zeitgemäßen Ausstattung mit verstärkter Nutzung digitaler Medien unter Berücksichtigung von Bildungs-, Tourismus- und Denkmalschutzbelangen

- Verstärkung der Kulturförderung für den Landkreis mit den Schwerpunkten:
 - Erarbeitung von Kulturförderrichtlinie und Richtlinie für Vereinsförderung des Landkreises mit Fokus auf Nachwuchsgewinnung
 - Erhalt und Weiterentwicklung der vielfältigen und breitgefächerten Kulturlandschaft sowie Förderung von Projekten zur Heimatpflege und Stärkung der kulturellen Identität
 - Verbesserung der Zusammenarbeit der verschiedenen Akteure im Kultur-/Freizeitbereich sowie Netzwerkbildung
 - Entwicklung zielgruppenorientierter Kulturangebote, neuer Projekte und Veranstaltungsreihen in Zusammenarbeit mit Vertretern kultureller Einrichtungen
 - Erstellung von Publikation in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, dem Kreisheimatpfleger und weiteren Akteuren (z. B. Gesamtausgaben „Museen und Einrichtungen im Saale-Holzland-Kreis“ sowie „Kirchen im Saale Holzland Kreis“, Publikation „Rätselbuch für den Saale-Holzland-Kreis“)
- Fortschreibung der Sportförderrichtlinie des Landkreises mit Erhalt des niedrigschwelligen Zugangs und ggf. stärkerer Berücksichtigung der Kriterien Nachwuchsarbeit und Leistungs-/Wettkampfsport
- Stärkere Bekanntmachung der vorhandenen Sport-, Kultur- und Freizeitangebote mit Nutzung digitaler Möglichkeiten (z. B. App „My eSHaKa“)
- Stärkung/Würdigung des Ehrenamtes und Gewinnung ehrenamtlich Tätiger, z. B.
 - Weiterentwicklung des Heimatpflegepreises sowie des Kunst- und Kulturpreises
 - Regelmäßige Ehrungen verdienter Ehrenamtlicher durch den Landkreis
 - Erweiterter Einsatz und Verbesserung der Attraktivität der Ehrenamtskarte in Kooperation mit der Thüringer Ehrenamtsstiftung sowie Konzeption neuer Anerkennungsformate (z. B. Ausgabe von Einkaufs-/Innenstadtgutscheine)
 - Verstärkung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung der Ehrenamtsarbeit sowie Bekanntmachung von Beteiligungsmöglichkeiten
- Stärkung der Nachwuchsarbeit, u. a.
 - Etablierung und Stärkung außerschulischer Bildungsangebote der Museen und kulturellen Einrichtungen
 - Stärkere Einbindung der Schulen bei der Nutzung von Bildungsangeboten (z. B. Exkursionen zu den Museen, Schullandheim Renthendorf)
 - Verstärkung der Kommunikation und Ansprache inkl. Nutzung digitaler Formate, mit dem Ziel Nachwuchs für Kultur- und Vereinsarbeit zu begeistern, zu gewinnen und zu halten

Kinderbetreuung

- Regelmäßige Fortschreibung der Bedarfsplanung für Kindertagesbetreuung und anschließende Berücksichtigung durch die Träger (u. a. bauliche Anpassungen)
- Ausbau der Kooperationen mit den Kindertagesstätten und Gemeinden sowie ggf. mit benachbarten kreisfreien Städten/Landkreisen, u. a.
 - Bessere Koordinierung der Verteilung der Kinder zwischen den Kindertagesstätten,
 - Gemeinsame Suche nach temporären Lösungen bei Kapazitätsengpässen,
 - Ausbau der Zusammenarbeit mit der Stadt Jena und anderen Nachbargemeinden,
 - Ausbau/Unterstützung von Aktivitäten zur Personalsicherung und -gewinnung inkl. Kooperationen zwischen den Trägern und Berufsschulen sowie mit stärkerer Herausstellung der positiven Standortfaktoren,

- Beibehaltung der Unterstützung von Tagespflegestellen (Tagesmütter/-väter),
- Interkommunale Verständigung hinsichtlich des Grundschulwahlrechts und bei der Kindergartenauswahl
- Unterstützung bei der Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte und des Profile der Kindertagesstätten sowie Fortführung der Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen durch die jeweiligen Träger
- Verstärkte Einflussnahme auf Freistaat Thüringen zur Verbesserung der Personalsituation, u. a. Initiative PiA (praxisintegrierte Ausbildung), perspektivische Verkürzung der Ausbildungszeiten für das Personal, bzw. praxisorientierte Anpassung der raum- und personalbezogenen Anforderungen (insbesondere für integrative Kindertagesstätten)

Kinder- und Jugendhilfe

- Regelmäßige und kontinuierliche Fortschreibung des Jugendförderplans für den Landkreis, u. a. Ausbau der Vernetzung und Bekanntheit der Angebote sowie der Kommunikation/Kooperationen zwischen dem Landkreis, Gemeinden, freien Trägern und sonstigen Akteuren
- Initiierung der Planung der Hilfen zur Erziehung im Landkreis mit Leistungen und Angeboten, u. a. Analyse und Bekämpfung der Ursachen für steigende Inobhutnahmen sowie Beibehaltung/Ausbau der Initiative zur Gewinnung von Pflegeeltern
- Initiierung eines Suchtpräventionsnetzwerkes im Landkreis, u. a. flächendeckender Ausbau bedarfsgerechter Präventions-, Unterstützungs- und Gesundheitsvorsorgeangebote in Kooperationen mit Partnern wie den Schulen (u. a. Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit)
- Erhalt/Intensivierung der Partizipationsmöglichkeiten für Jugendliche und Kinder (u. a. Jugendbeirat/-fonds, App „My eSHaKa“)

Familien/Miteinander der Generationen

- Unterstützung einer möglichst flächendeckenden Einrichtung von niedrigschwelligen Angeboten zur Beratung, Bildung und Unterstützung sowie generationsübergreifenden Begegnung in Ergänzung zur Beratungsstelle (z. B. Familienzentren, Thüringer Eltern-Kind-Zentren, Begegnungsstätten, niedrigschwellige Ansprechpartner wie Dorfkümmerer)
- Stärkung/Intensivierung der Initiativen zur Förderung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf (u. a. durch stärkere Berücksichtigung im Landkreis, Sensibilisierung/Austausch der Unternehmen, Initiierung/Unterstützung von Angeboten wie Nachbarschaftshilfen)

Schulen/Lebenslanges Lernen

- Regelmäßige Fortschreibung des Schulnetzplans des Landkreises unter Berücksichtigung einer möglichst flächendeckenden, wohnortnahen Schullandschaft, räumlicher Verknüpfungen zu den benachbarten Großstädten und Landkreisen, der Unterschiede zwischen den städtischen und ländlichen, eher peripheren Bereichen sowie der Ziele der Raumordnung und Landesplanung
- Fortführung der Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen an Schulen, Sportstätten und Außenanlagen inkl. barrierefreier und energetischer Ertüchtigung gemäß der Prioritätenliste zur Schulsanierung sowie kontinuierliche Bereitstellung einer bedarfsgerechten Ausstattung der Schulen (u. a. Umsetzung des DigitalPakt Schule)

- Unterstützung der Schulen bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Konzepte und Profile auf Basis vorhandener Potenziale und mit Stärkung der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Unterstützung der Aktivitäten zur Personalsicherung und -gewinnung mit stärkerer Herausstellung der positiven Standortfaktoren (u. a. intensivere Nutzung digitaler Möglichkeiten/sozialer Medien)
- Ausbau der Aktivitäten zur Berufsorientierung in enger Zusammenarbeit mit Partnern (u. a. Kampagne „Schule trifft Wirtschaft“, mobiles Projekt „Sensor Space“, Angebote von Jobcenter/Bundesagentur für Arbeit) mit verstärktem Fokus auf die im Landkreis vorhandenen Branchen/Betriebe (*siehe auch Fachkonzept Tourismus*)
- Sicherung und Entwicklung der Aus- und Weiterbildungseinrichtungen (u. a. Berufsschulstandort in Hermsdorf, Fachschule für Agrar- und Hauswirtschaft in Stadtroda)
- Erhalt des Brehm-Schullandheims Renthendorf mit Steigerung der Attraktivität und Qualität sowie stärkerem Fokus auf der Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Erhalt/Weiterentwicklung des Angebotes der Volkshochschule und Kreismusikschule sowie Stärkung weiterer außerschulischer Lernorte und Angebote für lebenslanges Lernen, u. a.
 - Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Trägern,
 - Stärkere Bekanntmachung der vorhandenen Angebote (u. a. Schaffung einer übersichtlichen Plattform),
 - Regelmäßige nachfrageorientierte Überarbeitung des Kursangebotes an den vorhandenen Hauptstandorten und mit zukünftig stärkerer Präsenz in kleineren Orten,
 - Verstärkte Nutzung öffentlicher, möglichst barrierefreier Räumlichkeiten (z. B. Schulen, Turnhallen)

Medizinische Versorgung

- Erhalt und Weiterentwicklung der Waldkliniken in Eisenberg in Trägerschaft des Landkreises als Krankenhaus der Grund-, Regel- und Maximalversorgung, des Lehrstuhls Orthopädie als Teil des Universitätsklinikums Jena und der Funktion als akademisches Lehrkrankenhaus, u. a.
 - Ausbau/Erweiterung des orthopädischen Angebotes,
 - Verstärkte (internationale) Ansprache von Patienten,
 - Fortführung der Vorreiterrolle im Bereich Digitalisierung,
 - Weiterentwicklung als Forschungs- und Innovationszentrum (u. a. mit Health Care Labs/ Innovation Labs) in Kooperation mit (gewerblichen) Partnern,
 - Perspektivische Entwicklung eines Campus,
 - Verbesserung der Anbindung in Richtung Jena (z. B. durch schnelle ÖPNV-Anbindung, unabhängiger Shuttleverkehr)
- Unterstützung der Gemeinden bei der Sicherung der medizinischen Grundversorgung, u. a. Prüfung der Bereitstellung von Räumlichkeiten in kleinen Orten für medizinische Versorgungsangebote durch die Gemeinden (z. B. in Familienzentren, Dorfgemeinschafts-/Begegnungshäusern) inkl. Sicherstellung der Erreichbarkeit auch für ältere Menschen bzw. Prüfung des verstärkten Einsatzes digitaler Angebote (z. B. Teilnahme an Modellvorhaben zur Telemedizin/WeCaRe-Projekt)
- Unterstützung bei der Fortsetzung/Intensivierung der Aktivitäten zur kommunalen Gesundheitsförderung/-prävention inkl. Aufbau eines Netzwerkes mit den Gemeinden und weiteren Partnern

- Unterstützung bei der Verbesserung der Facharztversorgung in enger Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung Thüringen, u. a. durch räumliche Konzentration in medizinischen Versorgungszentren und gezielte Ansprache von Studierenden der Medizin
- Fortführung/Intensivierung der Gesundheitsberichtserstattung als Analyse-/Monitoring-Tool und Grundlage für gesundheitsbezogene Planungen/Entscheidungen
- Profilierung/Entwicklung der Region um Eisenberg/Moorheilbad Bad Klosterlausnitz als Gesundheitsregion mit Verknüpfung des Gesundheitsthemas zum Tourismus und Sport inkl. stärkere Ausrichtung auf Patiententourismus, Ausbau der Verknüpfung von den Waldkliniken in Richtung des Mühlhals, stärkerer Fokussierung auf das Heilmittel, die Rehabilitationseinrichtungen, die Kristall-Therme sowie Entwicklung neuer Angebote, u. a. mit historischer Verknüpfung (z. B. ambulante Badekuren, Moorbäder) (*siehe auch Fachkonzept Tourismus*)

Menschen mit Behinderung/Senioren

- Erstellung und regelmäßige Fortschreibung des Maßnahmenplans zur Umsetzung der Vorgaben des Thüringer Inklusionsgesetzes (ThürGIG)
- Ausbau der Zusammenarbeit mit den Gemeinden zur gemeinsamen Entwicklung und Bündelung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten
- Stärkere Kommunikation/Bekanntmachung vorhandener Angebote für Pflegebedürftige bzw. pflegende Verwandte sowie Senioren und Menschen mit Behinderung
- Unterstützung von Interessenvertretungen für Senioren und Menschen mit Behinderung
- Fortführung von Unterstützung von Senioren- und Selbsthilfegruppen

Integration

- Fortschreibung der Regionalen Integrationsstrategie des Landkreises und Umsetzung der Maßnahmen in den Bereichen Sprache, Bildung, Arbeit, Wohnen, Sport und Kultur, soziale Integration, Gesundheit, Sensibilisierung der Bürger inkl. Informationen und Transparenz für die Bevölkerung, Etablierung einer Willkommenskultur und Verbesserung der interkulturellen Kompetenzen in der Verwaltung
- Verstärkung des lösungsorientierten Austauschs zwischen dem Landkreis und den Gemeinden zur Verbesserung der Integration sowie Verbesserung des Schnittstellenmanagements zwischen den verschiedenen beteiligten Akteuren
- Weiterentwicklung der niedrigschwelligen Beratungs- und Unterstützungsangebote (u. a. Migrationsberatungsstellen in Eisenberg und Hermsdorf), Installation von regelmäßigen wohnortnahen Sprachkursen sowie Ehrenamtsgewinnung/-förderung (z. B. Unterstützung bei Vereinsgründungen)

3.7 Natur, Umwelt und Klimaschutz/-anpassung

Strategische Leitlinien

- Sicherung des einzigartigen Natur- und Landschaftsraums als Lebensgrundlage von Menschen, Tieren und Pflanzen
- Schutz und Pflege der Grün- und Freiflächenstrukturen inkl. der umfangreichen Wald- und Landwirtschaftsflächen im Landkreis
- Förderung der Arten- und Biotopvielfalt mit Erhaltung der Schutzgebiete und -objekte
- Minderung der umwelt- und klimabedingten Gefährdungen, insbesondere durch Starkregenereignisse und Trockenperioden
- Flächendeckende Sicherstellung des Brand- und Katastrophenschutzes
- Fortführung und Intensivierung der Klimaschutzaktivitäten des Landkreises sowie der Vorbildwirkung gegenüber den Gemeinden, Bürgern und Unternehmen
- Intensivere Abstimmung zwischen den verschiedenen Planungsebenen/-behörden, Vorhabenträgern und betroffenen Akteuren

Schlüsselmaßnahmen

Wald/Forstwirtschaft

- Naturnahe Waldentwicklung (inkl. Erneuerung/Stabilisierung des Baumbestandes, kontinuierlichem, klimaangepassten Waldumbau, gezielte Neuaufforstung mit aus derzeitigem Wissensstand (klima-) angepassten Baumarten, Entwicklung breiter und vielstufiger Waldmäntel; Erhöhung des Alt- und Totholzanteils), naturnahe Bewirtschaftungsformen, Berücksichtigung der Naherholungsfunktion der Wälder sowie dauerhafte Fortsetzung der Förderung von Waldumbaumaßnahmen durch den Freistaat Thüringen
- Erhalt und Regulierung eines an den Wald angepassten Wildbestandes
- Unterstützung der privaten Waldeigentümer und Einflussnahme auf deren nachhaltige Pflege und Bewirtschaftung des Waldbestandes durch die Forstbetriebsgemeinschaften
- Umweltschonende und bodenpflegliche Bewirtschaftung
- Sicherstellung der dauerhaften Rohstoffbereitstellung sowie Stabilisierung der Ertragslage durch angepasste naturnahe Forstwirtschaft
- Förderung regionaler Wertschöpfungsketten mit kurzen Erzeugerwegen
- Begleitung bei Schutz/Erhalt von Waldgebieten mit besonderer Umweltschutzfunktion bzw. Waldwildnis-Flächen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt

Landwirtschaft

- Erhalt der landwirtschaftlich genutzten Flächen mit Förderung der guten landwirtschaftlichen Praxis, insbesondere Hinwirkung auf Verringerung der Erosionsgefährdung und Verringerung des Eintrags in die Gewässer (u. a. durch Anpassung der Bewirtschaftungsformen, Anlage von Hecken/Feldrainen, Einhaltung von Abstand- und Schutzflächen)

Landschaftspflege

- Regelmäßige Erstellung und Fortschreibung des Landschaftsplans für den Landkreis
- Unterstützung der Gemeinden bei der Erstellung/Fortschreibung der Grünordnungspläne im Rahmen der Bauleitplanung und anschließende Umsetzung der Maßnahmen, insbesondere durch digitale Bereitstellung der Inhalte
- Stärkere Unterstützung für Vorhabensträger mit Koordinierung und Lenkung der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durch den Landkreis, einer weiteren Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Gemeinden und weiteren Akteuren (u. a. Landwirtschaftsbetriebe), ggf. verstärkter Einbeziehung der Städte Jena und Gera, zukünftig stärkerem Fokus auf der Umsetzung größerer Maßnahmen bzw. höherwertiger Aufwertung (z. B. Entsiegelungsmaßnahmen, Brachflächenaufwertung, Unterstützung/Beratung bei produktionsintegrierter Kompensation) sowie fachliche Unterstützung und Begleitung bei Einrichtung von Ökopools/-konten bzw. ggf. Schaffung eines landkreiseigenen Ökopools
- Fortführung des Naturschutzgroßprojektes „Orchideenregion Jena-Muschelkalkhänge im Mittleren Saaletal“ mit naturschutzfachlicher Betreuung der Flächen im Landkreis
- Ausbau/Weiterentwicklung sowie stärkere Vernetzung des Biotopverbundsystems (u. a. bei der Aufstellung/Fortschreibung der Landschaftspläne, im Rahmen der Koordinierung/Lenkung von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für den Landkreis, die Gemeinden und Bewirtschafter bzw. Unterstützung/Einrichtung von Ökopools), Pflege/Erhalt der Schutzgebiete und -objekte inkl. geschützter Arten sowie Erhalt der unzerschnittenen verkehrssarmen Räume
- Unterstützung und Begleitung bei der Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen der Natura 2000-Station „Mittlere Saale“ und Landwirten

Rohstoffabbau/Altlasten

- Umsetzung der Rahmenbetriebspläne für den Rohstoffabbau (hauptsächlich Kiessand/Kies und Ton) inkl. der Rekultivierungskonzepte nach Abbauende unter Berücksichtigung von Belangen des Naturschutzes, Hochwasserschutzes und (touristischen) Nachnutzungsmöglichkeiten
- Fortsetzung der Erkundung von altlastenverdächtigen Flächen und der schrittweisen Sanierung der Altlasten entsprechend des Gefährdungsgrades und der Nachnutzung der Flächen

Gewässer-/Starkregen-/Hochwasserschutz

- Regelmäßige Durchführung von Maßnahmen zur Gewässerpflege, Hochwasserprävention sowie Verbesserung der Durchlässigkeit und des ökologischen Gewässerzustandes durch die Gewässerunterhaltungsverbände und zuständigen Behörden unter Berücksichtigung des ThürWG und der WRRL, u. a.
 - Verbesserung der Zusammenarbeit mit den Anrainerkommunen und weiteren Akteuren (u. a. landwirtschaftliche Betriebe),
 - Ausbau der digitalen Zugänglichkeiten von Daten und vorhandener Konzepte (u. a. Nutzung des PROGEMIS Portals)
- Verstärkte Einflussnahme von Landkreis und Anrainergemeinden auf die Erstellung/Fortschreibung der integralen Hochwasserschutzkonzepte, Umsetzung von Maßnahmen zum Hochwasserschutz und zur Gewässerunterhaltung für die Gewässer 1. Ordnung durch das TLUBN
- Unterstützung bei der Fortschreibung der Hochwasserschutzkonzepte sowie Priorisierung und Umsetzung von Hochwasserschutzmaßnahmen für die Gewässer 2. Ordnung durch die von den Gewässerunterhaltungsverbänden unterstützten Gemeinden
- Unterstützung und Begleitung bei der Erarbeitung von lokalen Strategien für die Außengebietsentwässerung und anschließende Umsetzung von Maßnahmen (u. a. Regenrückhaltebecken, Speicher), zur Förderung der örtlichen Versickerung von Niederschlagswasser sowie Verminderung von schädlichen Auswirkungen durch Starkregen inkl. Analysen zur Bestandssituation und Gefährdungspotenzialen für Starkregeneignisse

Brand- und Katastrophenschutz

- Sicherstellung des Brand- und Katastrophenschutzes durch den Landkreis und die Gemeinden, u. a. durch
 - Fortlaufende Sicherstellung einer bedarfsgerechten Kreisausbildung sowie die Einwirkung auf den Freistaat hinsichtlich des Ausbaus der Lehrgänge/Ausbildungsplätze zur Qualifizierung der FFW-Kräfte an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule,
 - Verstärkte gemeindeübergreifende Kooperationen der Feuerwehren bzw. Übertragung der Brandschutzaufgaben auf andere Aufgabenträger, sofern die Aufgaben nicht mehr eigenständig erbracht werden können,
 - Schaffung/Erhöhung von Anreizen zum Eintritt in die Feuerwehren sowie stärkere Bekanntmachung von Fördermöglichkeiten (z. B. Förderung des Erwerb des erweiterten Führerscheins),
 - Unterstützung des Kreisfeuerwehrverbandes und der Aktivitäten zur Nachwuchsarbeit/Jugendfeuerwehren in enger Kooperation mit den Fachverbänden sowie Förderung der Brand- und Katastrophenschutz-erziehung,
 - Sicherstellung einer ausreichenden Ausstattung (insbesondere der Stützpunktfeuerwehren) sowie Unterstützung bei der nachhaltigen Beschaffung und Nutzung von Förderprogrammen,
 - Begleitung und Unterstützung der Gemeinden beim Aufbau gewässerbezogener Wasserwehren in Kommunen mit Hochwassergefährdung
 - Fortführung von Übungen zum Katastrophenschutz und verstärkte Weitergabe von Informationen durch die untere Katastrophenschutzbehörde an die Verantwortungsträger in den Gemeinden,
 - Stärkere Sensibilisierung zum Katastrophenschutz inkl. Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung und Stärkung der Selbsthilfe der Bevölkerung,

- Stärkere Bekanntmachung digitaler Medien im Brand- und Katastrophenschutz bzw. Rettungsdienst (z. B. Warn-App „NINA“, Notruf-App Nora),
- Unterstützung der Gemeinden bei der Erstellung/Fortschreibung von Risikoanalysen
- Sicherstellung und Begleitung der Einführung einer elektronischen Einsatzdokumentation im Rettungsdienst
- Fortlaufende Prüfung und Sicherstellung einer bedarfsgerechten Planung des bodengebundenen Rettungsdienstes
- Fortlaufende Kontrolle und Maßnahmeneinleitung für eine effiziente Aufgabenwahrnehmung der Leitstelle Jena als Dienstleister für den Zuständigkeitsbereich des Landkreises
- Fortlaufende Vorplanung geeigneter Standorte (u. a. Rastplätze am Hermsdorfer Kreuz) als Kraftsammelstellen/Bereitstellungsräume in Abstimmung mit übergeordneten Polizei-, Rettungsdienst- und Katastrophenschutzbehörden
- Perspektivische Ansiedlung eines Kompetenz- und Ausbildungszentrums für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben in zentraler Lage nahe der Autobahnen
- Prüfung einer Gründung eines THW-Kreisverbandes im Saale-Holzland-Kreis inkl. Schaffung eines Standortes im Landkreis

Klimaschutz/Klimaanpassung

- Fortschreibung des Klimaschutzkonzeptes des Landkreises inkl.
 - Potenzialbewertung und nachhaltige Nutzung erneuerbaren Energien unter Berücksichtigung naturschutzfachlicher, ökologischer und land-/waldwirtschaftlicher Belange,
 - Stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Klimaschutz/Nachhaltigkeit (u. a. Öffentlichkeitsarbeit, Projekte in den Schulen, Informations-/Beratungsangebote),
 - Nutzung regional erzeugter Strom, Förderung erneuerbarer Energienprojekte,
 - Fortschreibung des Radverkehrskonzeptes,
 - Erstellung eines Handlungsleitfadens Klimaschutz,
 - Berücksichtigung von Aspekten für eine klimafreundliche Bauleitplanung,
 - Erstellung eines Klimaanpassungskonzeptes für den Landkreis mit Ermittlung von betroffenen Handlungsfeldern und Risikogebieten sowie Erarbeitung von Zielen, Empfehlungen und konkreten Maßnahmen (u. a. Bürgerinformation)
- Fortsetzung von Klimaschutzaktivitäten im Landkreis und Netzwerkarbeit, u. a.
 - Re-Zertifizierung des kommunalen Energiemanagements,
 - Ermittlung der CO₂-Emissionen der landkreiseigenen Liegenschaften (Schulen, Verwaltungsgebäude, Dienstleistungsbetriebe) sowie Fortsetzung der Nutzung erneuerbare Energien für deren Versorgung,
 - Energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften inkl. Umstellung von Heizungen, Erarbeitung von energetischen Quartierskonzepten, Prüfung von Nahwärmelösungen,
 - Stärkere Beratung der Kommunen/Bürgermeister zur Einführung des kommunalen Energiemanagement-Systems (KomEms) und zu Fördermöglichkeiten
- Weiterentwicklung des Landkreises als Bioenergieregion mit einer regionalen Verwertung von vorhandenen Rohstoffen und Prüfung von Alternativen für eine nachhaltige Energieerzeugung

Umweltengagement/Bildung für nachhaltige Entwicklung

- Unterstützung/Fortführung der Aktivitäten zur Umweltbildung, Landschaftspflege und Waldpädagogik durch die verschiedenen Träger im Landkreis (u. a. Bildungsnetzwerk für nachhaltige Entwicklung) sowie verstärktes Engagement zur Sensibilisierung der Einwohner in Bezug auf Nachhaltigkeit
- Kontinuierliche Öffentlichkeits- und Pressearbeit zu Umwelt-/Nachhaltigkeitsthemen

3.8 Öffentliche Finanzen und Verwaltung

Strategische Leitlinien

- Erbringung der im eigenen und übertragenen Wirkungskreis zu erfüllenden Aufgaben und Leistungen mittels optimierter Verwaltungsstrukturen und räumlicher Konzentration der Verwaltung an geeigneten Standorten
- Verbesserung von Bürgerfreundlichkeit und -service sowie der Funktionswahrnehmung als Partner für die kreisangehörigen Gemeinden
- Konsequente Umsetzung der Vorgaben aus Onlinezugangs- und E-Government-Gesetz
- Steigerung der Attraktivität als öffentlicher Arbeitgeber

Vorschläge für Schlüsselmaßnahmen

- Fortlaufende Optimierung der Verwaltungsstruktur/-organisation und Aufgabenwahrnehmung durch Anpassung an geänderte und neue Rahmenbedingungen, u. a. Ausbau/Weiterentwicklung des IT-Bereiches zur Umsetzung des E-Governments
- Umsetzung der E-Government-Strategie und des regelmäßig fortzuschreibenden Aktionsplans des Landkreises für eine moderne Kreisverwaltung mit umfassenden, qualitativ hochwertigen, schnellen und sicheren Dienstleistungen
- Verstetigung der Landkreisförderung inkl. Wirtschafts-, Tourismus-, Kultur-, Sport- und Ehrenamtsförderung
- Schaffung eines zentralen und modernen Verwaltungszentrums mit der Bündelung eines Großteils der Fachämter inkl. Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Leistungserbringung und Erhöhung von Bürgerfreundlichkeit/-service
- Fortführung des transparenten Verwaltungshandelns mit kontinuierlicher Verbesserung von Bürgerfreundlichkeit und -service, insbesondere Ausbau der Leistungen der Servicestelle im Rahmen der einheitlichen Behördenrufnummer 115, Überarbeitung des Internetauftritts des Landkreises, verstärkte Unterstützung Hilfsbedürftiger bei der Antragstellung und ggf. perspektivisch verstärkte Nutzung von Einrichtungen in den Gemeinden
- Intensivierung und Ausbau von Aktivitäten zur Personalgewinnung und Personalentwicklung/-qualifizierung, z. B. durch Erhöhung/Weiterentwicklung der Ausbildungstätigkeit, Führungskräfte-schulung/-coaching, Optimierung der Stellenausschreibung(sprozesse) sowie Positionierung als moderner, attraktiver Arbeitgeber

- Fortführung der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei der Beschaffung
- Fortsetzung des Beteiligungsmanagements mit verstärkter Einflussnahme auf die strategische Entwicklung der einzelnen Beteiligungen und stärkerer Nutzung von deren Synergien
- Initiierung und Begleitung von Modellvorhaben zur Unterstützung der kreisangehörigen Gemeinden bei der Bewältigung von Zukunftsaufgaben und -themen (z. B. Funktionswandel in den Innenstädten, Telemedizin)
- Fortführung/Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit zwischen dem Landkreis und (insbesondere kreisangehörigen) Gebietskörperschaften sowie Zusammenarbeit in Ausschüssen, zur Interessenvertretung gegenüber Bundes- und Landesinstitutionen sowie zur Entwicklung von übergreifenden Lösungsansätzen/Standards
- Bewältigung der Verwaltungsaufgaben durch effizienten Mitteleinsatz und weitere Einflussnahme auf den Freistaat Thüringen bezüglich der Anpassung von Landeszuweisungen entsprechend des tatsächlichen Finanzbedarf im Landkreis und den kreisangehörigen Gemeinden

4. Kreisentwicklungsstrategie und teilregionale Profile

4.1 Zusammenfassung der Kreisentwicklungsstrategie

In Anlehnung an das 2016 erarbeitete Leitbild für den Saale-Holzland-Kreis unter dem Leitspruch „Zukunft gestalten – miteinander, nachhaltig, optimistisch“ ist der Landkreis als attraktiver Wohn-, Wirtschafts- und Freizeitstandort mit leistungsfähigen Kommunen zu entwickeln. In der Kreisentwicklungsstrategie liegt ein besonderer Fokus auf der Wohn- und Industrie-/Gewerbeentwicklung einschließlich der Standortfaktoren und Flächenentwicklung sowie auf der Stärkung und zukunftsfähigen Entwicklung der Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge, der verkehrlichen/infrastrukturellen Ausstattung und des Tourismus.

Konkrete Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung des Saale-Holzland-Kreises sind:

- Stärkung/Förderung des Zuzuges (v. a. von Familien mit Kindern) in den Landkreis, unter anderem aus den umliegenden Oberzentren und dadurch Stabilisierung der demografischen Entwicklung
- Bereitstellung/Entwicklung attraktiver Wohnflächen, konzentriert vor allem auf Siedlungskerne mit guter verkehrlicher Anbindung und bereits vorhandenen Daseinsvorsorgeeinrichtungen, sowie Ausschöpfung vorhandener Potenziale zur Innenentwicklung in den Orten
- Optimierung der verkehrlichen Anbindung des Landkreises an die umliegenden Oberzentren und angrenzende Regionen inkl. Erreichbarkeit mit Bahn und Bus sowie Verbesserung der inneren Erschließung, insbesondere der Wohn-/Gewerbeflächen, Daseinsvorsorgeangebote sowie bedeutsamer Tourismus- und Freizeiteinrichtungen
- Stärkung des Landkreises als leistungsfähiger, breit gefächelter Wirtschaftsstandort mit Entwicklung/Bereitstellung attraktiver Gewerbeflächen sowie Ausbau der Wirtschaftsförderungs- und Standortmarketingaktivitäten auf regionaler und (inter)kommunaler Ebene
- Professionalisierung von Tourismusmanagement und -marketing im Rahmen der neuen Destinationen Saale-Unstrut inkl. stärkerer Profilierung der Region durch Herausarbeitung von Alleinstellungsmerkmalen sowie (Weiter)Entwicklung und Vernetzung touristischer Produkte und Angebote durch enge Kooperation zwischen den touristischen Akteuren und Leistungserbringern
- Erhalt und Stärkung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion der Mittel- und Grundzentren, Sicherung und bedarfsgerechte Entwicklung der Strukturen und ortsnahe Angebote der Daseinsvorsorge, Stärkung der Familienfreundlichkeit der Gemeinden sowie Anpassung der Angebote/Einrichtungen an sich ändernde Rahmenbedingungen wie demografische Entwicklung, Inklusion, Barrierefreiheit, Integration und zunehmende Digitalisierung
- Effizienter Umgang mit den vorhandenen Flächenressourcen, Schutz und Pflege der Grün- und Freiflächenstrukturen einschließlich der umfangreichen Wald- und Landwirtschaftsflächen im Landkreis sowie Fortführung und Intensivierung der Aktivitäten zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung des Landkreises inkl. Weiterentwicklung als Bioenergieregion
- Erbringung der im eigenen und übertragenen Wirkungskreis zu erfüllenden Aufgaben und Leistungen im Landkreis mittels optimierter Verwaltungsstrukturen, räumlicher Konzentration der Verwaltung an geeigneten Standorten sowie Verbesserung von Bürgerfreundlichkeit und -service

- Verstärkte Berücksichtigung der unterschiedlichen teilträumlichen Prägung und Entwicklung im Landkreis sowie Intensivierung der Zusammenarbeit/Kooperation zwischen den kreisangehörigen Gemeinden, dem Landkreis, angrenzenden Gebietskörperschaften sowie weiteren Partnern

4.2 Konkretisierung der Handlungs- und Entwicklungsschwerpunkte für die Teilregionen

Nach der Erarbeitung des Entwicklungs- und Handlungsprozesses des IREK im Rahmen des Arbeitsgruppenprozesses wurde eine inhaltliche Konkretisierung nach räumlichen Schwerpunktbereichen vorgenommen. Die Unterteilung nach räumlichen Schwerpunktbereichen erfolgt entsprechend der administrativen Gliederung des Landkreises nach den folgenden Teilregionen:

- Dornburg-Camburg/Bürgel
- Eisenberg/Heideland-Elstertal-Schkölen
- Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz
- Stadtroda und Hügelland/Täler
- Südliches Saaletal/Kahla

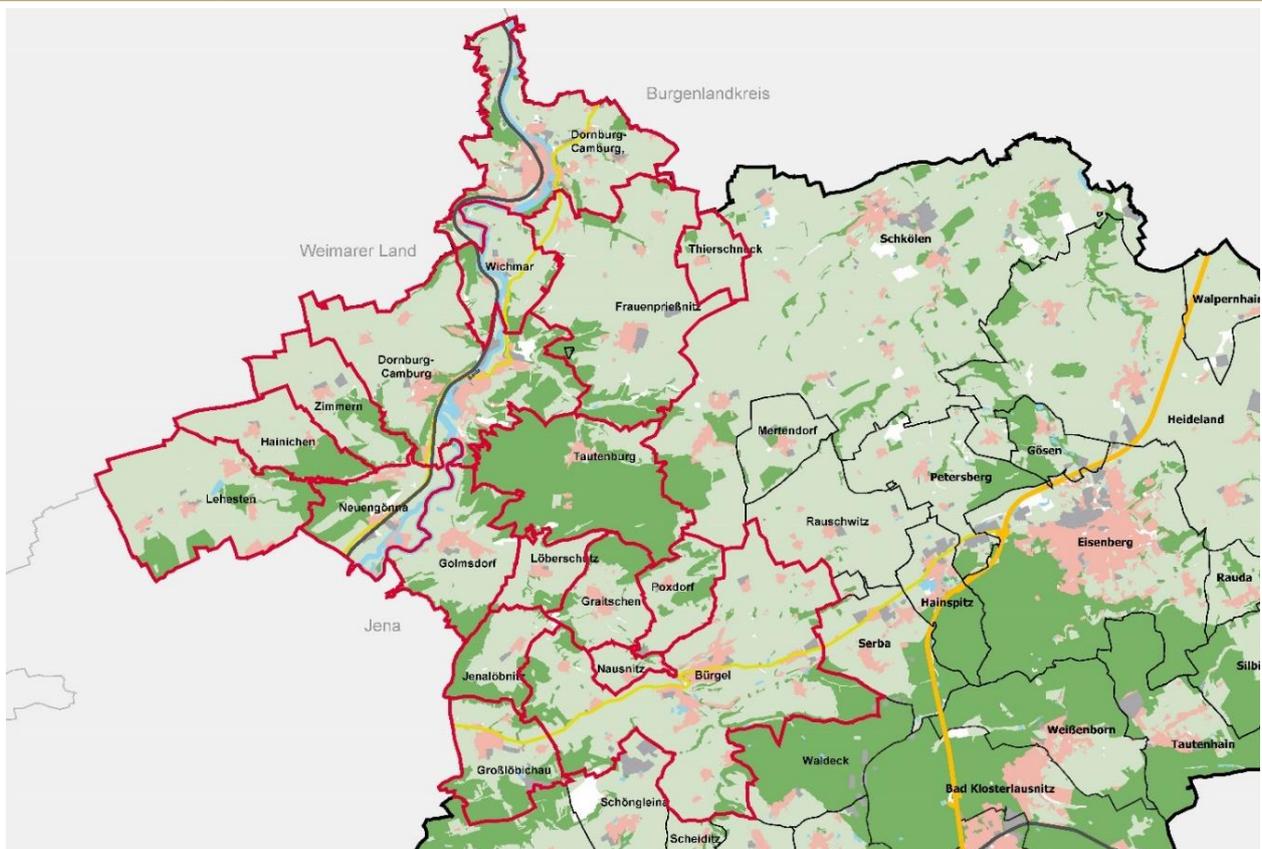
Nachfolgend werden für jede Teilregion neben einer Kurzbeschreibung und Übersichtskarte die Handlungs- und Entwicklungsschwerpunkte sowie die touristischen Schwerpunktmaßnahmen (*nachrichtliche Übernahme der Maßnahmen aus dem Fachkonzept Tourismus*) aufgeführt. Die Erarbeitung der teilregionalen Profile erfolgte in Abstimmung mit den Bürgermeistern der größeren Städte sowie den Vorsitzenden der Verwaltungsgemeinschaften im Rahmen von Videokonferenzen.

4.2.1 Dornburg-Camburg/Bürgel

Teilregion Dornburg-Camburg/Bürgel

Kurzbeschreibung

Im Nordwesten des Saale-Holzland-Kreises befindet sich die Teilregion, welche sich aus der VG Dornburg-Camburg mit 13 Städten/Gemeinden und der Stadt Bürgel als erfüllende Gemeinde für drei weitere Gemeinden zusammensetzt. 13.791 Einwohner leben aktuell in der Region, was einem Anteil von ca. 17 % aller Einwohner des Landkreises entspricht (Stand: 30.06.2021). Geprägt ist sie durch die Lage an der Saale sowie die Nähe zu Jena und das Gleistal.



Handlungs- und Entwicklungsschwerpunkte

- Stärkung der grundzentralen Funktionen
- Wohnflächenentwicklung und Realisierung der geplanten Wohngebiete „Am Goldberg“ in Bürgel, Dornburger „Domäne“, in Dorndorf-Stednitz und „An der Feldscheune“ in Camburg
- Weitere Umsetzung der Vorhaben aus dem ILEK „Nördliches Saaletal und Bürgel“, Stärkung der dörflichen Innenentwicklung mit Förderprogrammen, Revitalisierung von Brachen, Nach-/Umnutzung von Liegenschaften und ländlicher Wegebau
- Umsetzung der Erneuerungs-/Ausbaumaßnahmen entlang der B 7 im Abschnitt Jena – Anschlussstelle Eisenberg inkl. Ortsumfahrung Bürgel sowie entlang der B 88 im Abschnitt A 4 – Jena – Camburg – [Landesgrenze] inkl. Ortsumfahrungen Dorndorf-Stednitz und Camburg
- Verknüpfung der ÖPNV-Anbindungen (Bus, Bahn) und ggf. On-Demand sowie Park & Ride und Alltagsradwege in Richtung Jena

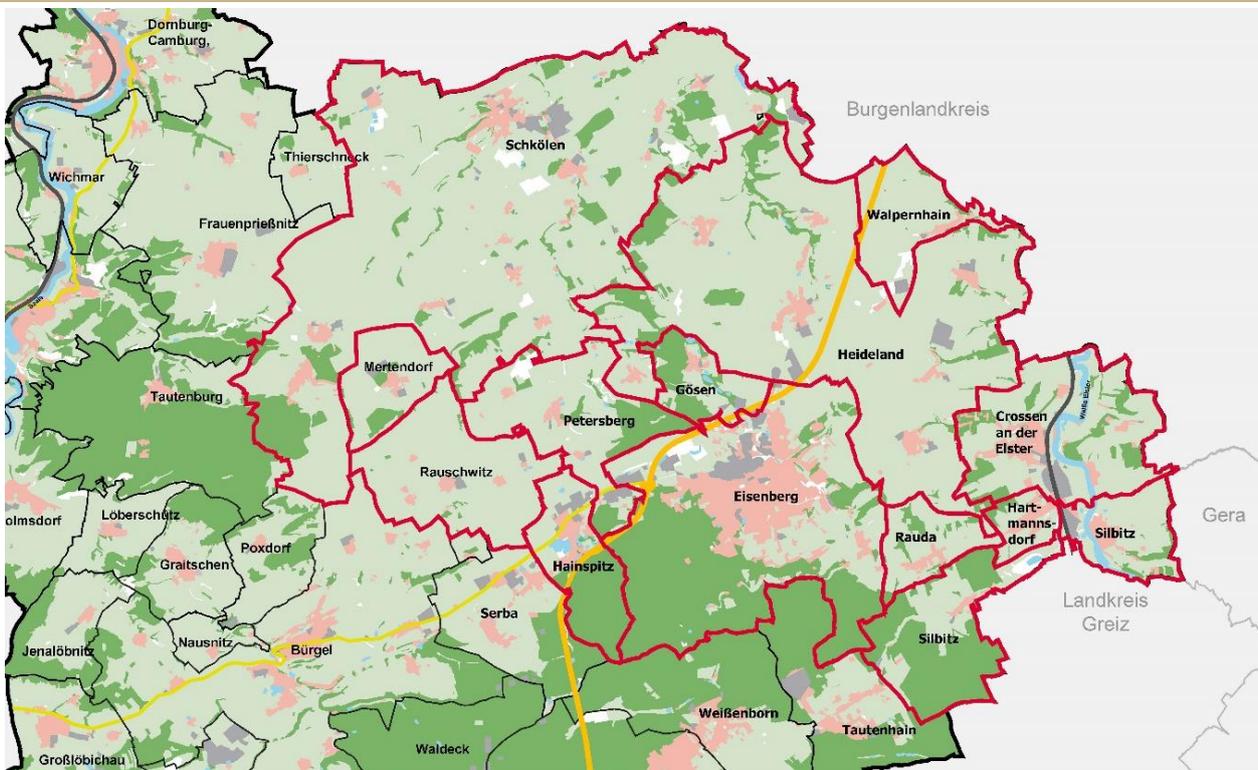
	<ul style="list-style-type: none"> - Pflege der Kleinode für Flora und Fauna (u. a. Märzenbecher, Orchideen, Pfingstrosen, Trollblumen) sowie Verbesserung der Gewässerqualität der Gleise - Weiterentwicklung der Stadt Dornburg-Camburg, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung der Maßnahmen in den Sanierungsgebieten der Altstädte Camburg (insbesondere Kirchplatz und Umfeld) und Dornburg - Revitalisierung/Nachnutzung von Brachen in Camburg (u. a. alte Lederfabrik, alte Schuhfabrik) - Entwicklung der Seniorenresidenz/Betreutes Wohnen in Dorndorf-StAUDNITZ - Weiterentwicklung der Stadt Bürgel, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Fortsetzung der Maßnahmen im Sanierungsgebiet, insbesondere mit Marktplatzgestaltung - Entwicklung des Gewerbe-, Misch- und Wohngebietes „In den Satteln“ mit dem Seniorenwohnpark und Gewerbeansiedlung auf den freien Flächen - Sanierung und Ausbau der Sportstätte - Verpachtung des Schützenhauses - Nachnutzung der ehem. Grundschule Thalbürgel (z. B. als Pflegeeinrichtung oder für Mehrgenerationenwohnen) - Sanierung der Schulsporthalle in Stiebritz - Weiterentwicklung der touristischen Angebote und Einrichtungen, insbesondere unter den Themenschwerpunkten „Keramik“, Baukultur/Architekturgeschichte, Aktivtourismus im nördlichen Saaletal und Weinanbau (<i>siehe nachfolgende touristische Schwerpunktmaßnahmen</i>)
<p>Touristische Schwerpunktmaßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt/Weiterentwicklung der überörtlich bedeutsamen Tourismusfunktionen und Einrichtungen unter dem Themenschwerpunkt „Keramik“ in der Töpferstadt Bürgel (Keramikmuseum, Töpfermarkt) und Dornburg (Bauhaus-Keramikwerkstatt), Dornburger Schlösser und Gärten sowie stärkere Verknüpfung und Ausbau der erlebnisorientierten und digitalen Angebote - Erhalt/Weiterentwicklung des Kulturerbestandes Klosterkirche Thalbürgel mit Gemeindezentrum und Konzertsommer sowie des Heimatmuseums Zinnspeicher Thalbürgel - Erhalt und Weiterentwicklung der Fluss- und Kulturlandschaft „Nördliches Saaletal“ zwischen Jena und Naumburg zu einem aktivtouristischem Zentrum, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Förderung/Ausbau des Wassersports auf der Saale, - Verknüpfung von Saale-, Ilmtal-, Saale-Unstrut- und Zuckerbahn-Radweg durch den Bau einer Rad-/Fußgängerbrücke über die Saale zwischen Camburg und Tümppling, - Kirchenradweg Jena – Thalbürgel, Thüringer Mühleradweg - 3D-Bogensport an der Cyriaksruine und im Alten Rathaus Camburg, - Sportkomplex Ölmühle Thalbürgel mit Laufwegenetz für Athleten - Naherholungsorientierte Entwicklung von Tautenburger Forst sowie Gleistal und -berg - Auf- und Ausbau der Weinanbauregion - Erhalt/Weiterentwicklung des Stadtmuseums Camburg - Entwicklung eines Tagungshotels im Alten Schloss in Dornburg in Zusammenhang mit dem Tagungszentrum der Friedrich-Schiller-Universität Jena

4.2.2 Eisenberg/Heideland-Elstertal-Schkölen

Teilregion Eisenberg/Heideland-Elstertal-Schkölen

Kurzbeschreibung

Die im Nordosten des Landkreises liegende Teilregion umfasst die Kreisstadt und das Mittelzentrum Eisenberg als erfüllende Gemeinde für fünf weitere Gemeinden sowie die ländlich geprägte VG Heideland-Elstertal-Schkölen mit sieben Städten/Gemeinden. Insgesamt leben 19.865 Einwohner in der Region und damit ca. 24 % der Bevölkerung des Saale-Holzland-Kreises (Stand: 30.06.2021). Die östlich gelegenen Gemeinden sind durch die Lage an der Weißen Elster geprägt. Starke Verknüpfungen bestehen insbesondere in Richtung Gera und Bad Köstritz.



Handlungs- und Entwicklungsschwerpunkte

- Erhalt/Weiterentwicklung der Waldkliniken in Trägerschaft des Landkreises als Krankenhaus der Grund-, Regel- und Maximalversorgung, des Lehrstuhls Orthopädie als Teil des Universitätsklinikums Jena und der Funktion als akademisches Lehrkrankenhaus, u. a. Ausbau/Erweiterung des orthopädischen Angebotes, verstärkte (internationale) Ansprache von Patienten, Fortführung der Vorreiterrolle im Bereich Digitalisierung, Weiterentwicklung als Forschungs- und Innovationszentrum (u. a. mit Health Care Labs/ Innovation Labs) in Kooperation mit (gewerblichen) Partnern, perspektivische Entwicklung eines Campus sowie Verbesserung der Anbindung in Richtung Jena (z. B. durch schnelle ÖPNV-Anbindung, unabhängiger Shuttleverkehr)
- Ausbau des Zentralen Omnibusbahnhofs in Eisenberg mit Schaffung einer Fernbus-Haltemöglichkeit sowie Erhalt/Ausbau der ÖPNV-Anbindung
- Verlegung der L 3007 Ortsdurchfahrt Eisenberg durch den Straßenbaulastträger

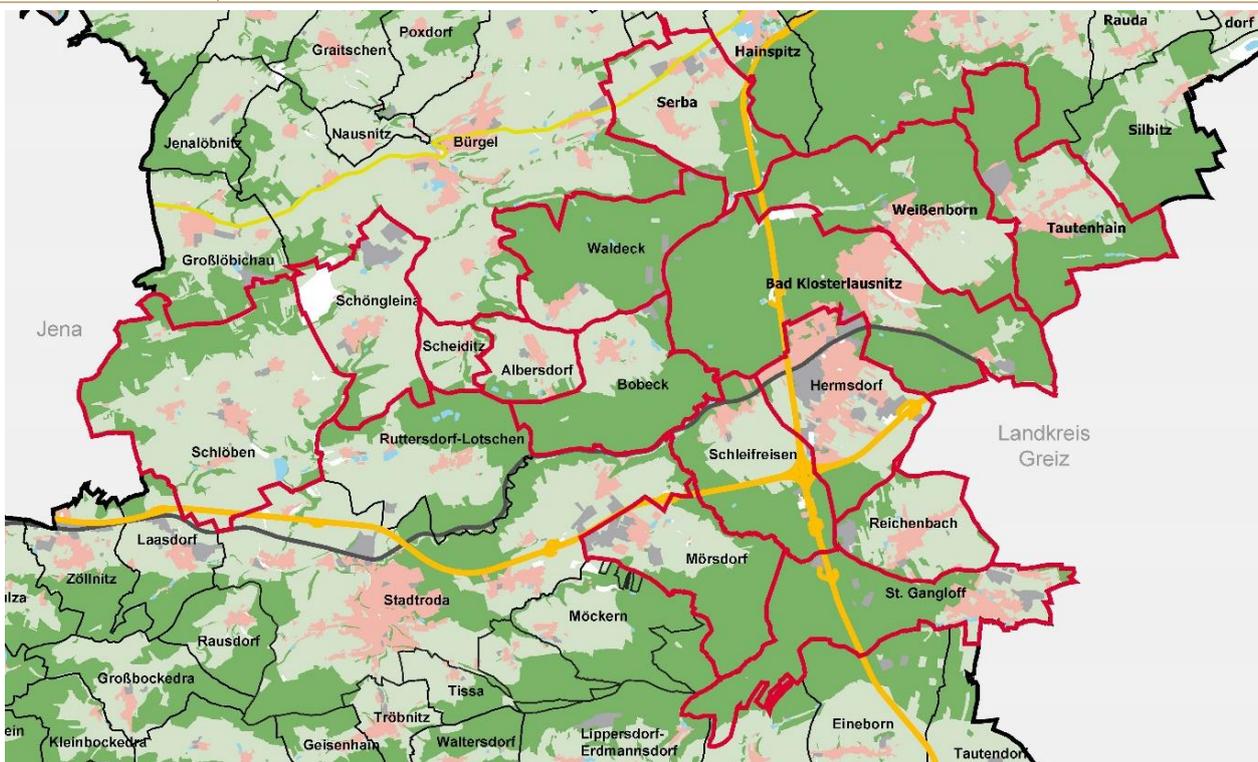
	<ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines zentralen und modernen Verwaltungszentrums (Landratsamt) mit der Bündelung eines Großteils der Fachämter inkl. Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Leistungserbringung und Erhöhung von Bürgerfreundlichkeit/-service - Schutz des Landschaftsbildes vor Beeinträchtigungen - Ausbau und Weiterentwicklung der touristischen Angebote (u. a. Gesundheitsregion, Mühl- und Elstertal, Residenzstadt Eisenberg, Schlösser und Burgen, Rad-/Wanderwege) sowie Verbesserung der Besucherinformation (<i>siehe nachfolgende touristische Schwerpunktmaßnahmen</i>)
Touristische Schwerpunkt-Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Profilierung/Entwicklung als Gesundheitsregion in Kooperation mit dem Heilbad Bad Klosterlausnitz mit Verknüpfung des Gesundheitsthemas zum Tourismus und Sport inkl. Ausbau der Waldkliniken als Rehabilitationseinrichtung mit stärkerer Verknüpfung ins Mühlthal, stärkere Ausrichtung auf Patiententourismus, Erhalt des 5-Sterne-Hotels sowie des Hallen- und Freibads sowie Entwicklung neuer Angebote (z. B. Waldwellness) - Weiterentwicklung des Mühlthals mit Schaffung weiterer touristischer Anziehungspunkte (z. B. Sommerrodelbahn, Schaffung weiterer Radwegverbindungen, Erweiterung/Bekanntmachung des Mountainbike-Trails), Ausbau des Audioguides und Realisierung von Verkehrsberuhigungsmaßnahmen entlang der Mühlthalstraße durch den Zweckverband „Eisenberger Mühlthal“ (z. B. mautpflichtige Straße) - Weiterentwicklung/Stärkung des Residenzstadtcharakters der Stadt Eisenberg und Verbesserung der touristischen Angebote: <ul style="list-style-type: none"> - Stärkere touristische Nutzung von Schlosskirche, Schloss und historischen Schlossgarten mit Sanierung/Wiederherstellung des Bogengartens inkl. Ausbau der Veranstaltungsangebote - Weiterentwicklung des Tiergartens Eisenberg entsprechend des fortgeschriebenen Konzeptes durch den Verein Ländliche Kerne e. V. - Verstärkte Nutzung weiterer digitaler Möglichkeiten/Angebote (u. a. digitaler Standrundgang durch Eisenberger Altstadt) - Erweiterung des Wohnmobilstellplatzes inkl. Schaffung von Reisebus-Stellplätzen - Touristische Weiterentwicklung des Elstertals inkl. Elstertal-Radweg und Elsterfloßgraben mit den Schwerpunktthemen Radwandern, (Schau)Flößen und Dahlien, ggf. durch stärkere interkommunale Zusammenarbeit - Weiterentwicklung/Ausbau des Zuckerbahn- und des Energie-Radweges (u. a. im Abschnitt Dornburg-Camburg – Schkölen), Schaffung weiterer Verbindungen (u. a. Radweg Eisenberg – Königshofen, Saale-Elster-Radweg) sowie touristischer Wegeinfrastruktur im Rahmen des Flurbereinigungsverfahrens Weiße Elster, v. a. in Richtung Sachsen-Anhalt und Bad Köstritz - Inwertsetzung sowie Verbesserung der touristischen Wahrnehmung, Nutzung und Vernetzung der Schlösser, Burgen, Rittergüter und weiteren Sehenswürdigkeiten (u. a. Rittergut Nickelsdorf als europäisches Jugendbegegnungszentrum, Schloss Crossen, Wasserburg-Ruine Schkölen, Rasenlabyrinth Trojaburg Graitschen/H., Rittergut/Herrenhaus Hartmannsdorf, Rittergut/Herrenhaus Silbitz, Dammwildgehege/Rotwildgehege) inkl. Weiterentwicklung und Beschilderung des touristischen Wegenetzes sowie gemeinsame Vermarktung - Errichtung touristischer Hinweistafeln entlang der BAB 4 und 9 (Waldkliniken/Mühlthal)

4.2.3 Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz

Teilregion Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz

Kurzbeschreibung

Die mittig im Landkreis liegende Teilregion umfasst die VG Hermsdorf mit fünf Städten/Gemeinden und Bad Klosterlausnitz als erfüllende Gemeinde für neun weitere Gemeinden. Hermsdorf und Bad Klosterlausnitz bilden ein gemeinsames Mittelzentrum. Aktuell leben 19.464 Einwohner in der Teilregion, was einem Anteil von 23,6 % der Landkreisbevölkerung entspricht (Stand: 30.06.2021). Geprägt ist die Teilregion durch den Industrie-/Gewerbestandort Hermsdorf mit großflächigen Gewerbegebieten sowie durch das anerkannte Heilbad Bad Klosterlausnitz und großflächige umgebende Waldgebiete.



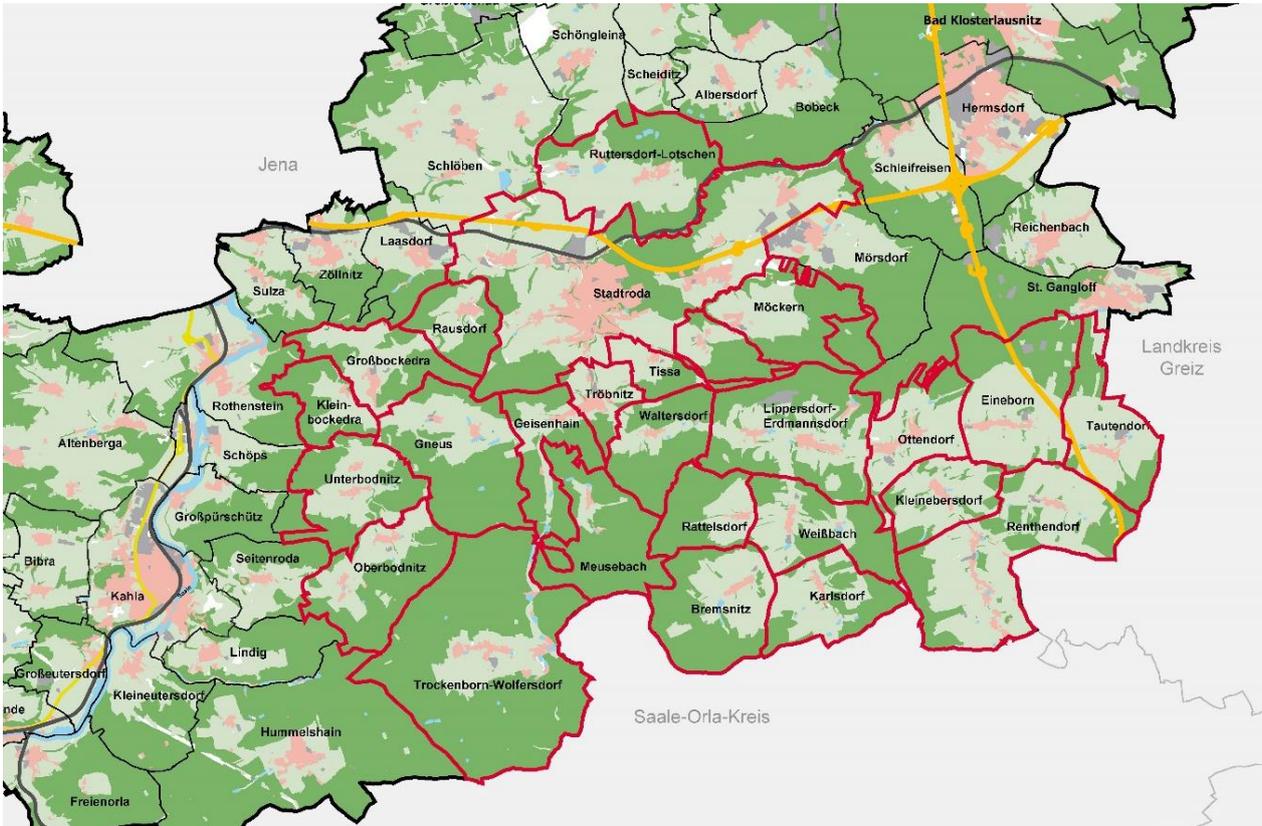
Handlungs- und Entwicklungsschwerpunkte

- Weiterentwicklung des Gewerbestandortes Hermsdorf als führender europaweiter Standort für Hochleistungskeramik, u. a.
- Entwicklung der großflächigen Gewerbepotenzialfläche Hermsdorf Ost III für industrielle Großinvestitionen mit außerordentlichem Flächenbedarf, hoher Arbeitsplatzintensität bzw. erheblichen finanziellen Investitionsaufwendungen
- Schaffung/Etablierung eines Technologie-/Forschungs-/Transfer-/Gründerzentrums durch den Tridelta Campus (in Kooperation mit der LEG)
- Umsetzung und regelmäßige Fortschreibung des gemeinsamen Flächennutzungsplans für Hermsdorf und Bad Klosterlausnitz, u. a. Weiterentwicklung der Wohnstandorte (u. a. für steigenden Bedarf durch neue (qualifizierte) Arbeitsplätze), vorrangig durch Revitalisierung brachliegender Flächen, Umbau der Hermsdorfer Waldsiedlung sowie Entwicklung von Erweiterungsflächen in Bad Klosterlausnitz und Hermsdorf
- Weiterentwicklung des Heilbades und Gesundheitsstandortes Bad Klosterlausnitz (siehe auch nachfolgende touristische Schwerpunktmaßnahmen), Vermarktung der

	<p>freien Flächen im Industrie- und Gewerbepark Muna sowie Entwicklung von Handel und Gewerbe</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterer Ausbau der Sportstätten in Hermsdorf inkl. Nachwuchsleistungszentrum für Handball (u. a. Sportcamp-Angebote) und Sanierung des Holzlandgymnasiums - Weitentwicklung der touristischen Schwerpunkte Veranstaltungen, Sporttourismus, Geschäftstourismus und Keramik in Hermsdorf (<i>siehe auch nachfolgende touristische Schwerpunktmaßnahmen</i>) - Erhalt und naturnahe Entwicklung inkl. schrittweiser Waldumbau und Stärkung der Naherholungsfunktion der Waldflächen im Holzland sowie Renaturierung des Lausnitzer Moores - Ausbau des Hermsdorfer Kreuzes inkl. Umsetzung von Lärmschutzmaßnahmen entsprechend dem Bundesverkehrswegeplan 2030 - Elektrifizierung der Mitte-Deutschland-Verbindung im Abschnitt Hermsdorf – Jena sowie Gleisusbau am Standort Hermsdorf zum Gütertransport für die Industriegebiete - Ausbau des Standortes der Stützpunktfeuerwehr Hermsdorf - Erhalt und weitere Entwicklung des Verkehrslandeplatzes Jena-Schöngleina als Teil der Infrastruktur im räumlichen Gefüge inkl. des angrenzenden Gewerbegebietes (im Rahmen der Festsetzungen des bestehenden Bebauungsplans) mit Herstellung einer zeitgemäßen Breitbandanbindung, Errichtung eines satellitengestützten Instrumenten-Anflugverfahrens für einen Anflug auch bei Schlechtwetterbedingungen, Einbindung in den ÖPNV sowie Entwicklung als Forschungsflugplatz, perspektivisch verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien in Zusammenarbeit mit Partnern
<p>Touristische Schwerpunkt-Maßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Profilierung/Entwicklung von Bad Klosterlausnitz als Gesundheitsregion in Kooperation mit Eisenberg mit Verknüpfung des Gesundheitsthemas zum Tourismus und Sport, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung der kurörtlichen Infrastruktur als Standortsicherung der Fachklinik und Rehabilitationskliniken (u. a. Kurpark, Wanderwege), Entwicklung des Kurmittelhauses mit zertifizierter Tourist-Information als zentraler Anlaufpunkt sowie weitere Qualifizierung der Veranstaltungen und Angebote für die Kurgäste (u. a. sonntägliche Kurkonzerte von Mai bis September im Kurpark, Weinfest) - Stärkerer Fokussierung auf das Calcium-Natrium-Sulfat-Heilwasser und das Heilmittel Moor, die Kristall-Therme und weitere Rehabilitationseinrichtungen mit Entwicklung neuer Angebote, u. a. für Waldbaden und Präventionsangebote mit historischer Verknüpfung (z. B. ambulante Badekuren, Moorbäder) - Aufbau und Vermarktung des Moorerlebnispfades sowie Weiterentwicklung des Naturerlebnispfades - Regelmäßige Reprädikatisierung des Status Heilbad - Entwicklung der weiteren Angebote und touristischen Infrastruktur in Bad Klosterlausnitz, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Stärkere Öffnung und Erlebbarkeit der Klosterkirche Bad Klosterlausnitz, u. a. für Konzerte und weitere Veranstaltungen - Ausbau der Erlebbarkeit im Heimatmuseum „Altes Sudhaus“ inkl. stärkerer Nutzung digitaler Möglichkeiten und Weiterentwicklung des Veranstaltungsangebotes - Ansiedlung eines Hotels und Schaffung von Wohnmobil-Stellplätzen sowie Initiierung einer Qualitäts-/Serviceoffensive für die Gastgewerbeeinrichtungen

	<ul style="list-style-type: none">- Erhalt des Holzlandkinos und der „Gemeinde- und Kurbibliothek“- Schaffung/Errichtung digitaler, durchgängig öffentlicher Informationsmöglichkeiten für die Kurgäste und Touristen an stark frequentierten Standorte (u. a. Kurhausumfeld)- Entwicklung der touristischen Angebote und Infrastruktur in Hermsdorf, u. a.<ul style="list-style-type: none">- Weiterentwicklung/Ausbau der sporttouristischen Veranstaltungen und Angebote in Hermsdorf (u. a. Sportcamps) sowie familienfreundlicher Ausbau des Freibades- Weiterentwicklung des Themas „Keramik“ in Hermsdorf und Profilierung als internationaler Treffpunkt der Keramikfreunde, u. a. mit Einbindung des Museums Technische Sammlung sowie Schaffung eines Welcome Center am Tridelta Campus mit Präsentation der keramischen Geschichte und Zukunft in Hermsdorf- Weitere Profilierung der Kulturveranstaltungen im Stadthaus Hermsdorf und weiterer Feste (z. B. Hermsdorfer Straßenfest, Ausbau der Musical-Angebote) sowie Stärkung städtischer Kultureinrichtungen (u. a. Stadtbibliothek, „Kleine Galerie“), ggf. Durchführung einer städtischen Kampagne- Ansiedlung einer größeren Übernachtungseinrichtung- Erhalt und ggf. innerstädtischer Halt der Flixbus-Verbindung- Einführung eines digitalen Informationssystems und Ausbau von WLAN-Hotspots- Stärkung der Verknüpfung von Bad Klosterlausnitz in Richtung des Mühltales und von Hermsdorf in Richtung des Zeitgrunds (u. a. Radwegeausbau, Entwicklung eines Erlebnisrundgangs und von Themenwege, geführte Touren, Veranstaltungsangebot, Verbesserung der Eingangssituation) auf der Grundlage einer gemeinsamen Entwicklungs-/Marketingstrategie, Schließung von Lücken im Radwegenetz (u. a. Abschnitt Hermsdorf – Bad Klosterlausnitz) sowie Fortsetzung des Ausbaus des Bahnhofes Hermsdorf-Klosterlausnitz als zentraler Ankunftspunkt- Fortführung der Pflege des Brauchtums und der Traditionen des Holzlandes
--	--

4.2.4 Stadtroda und Hügelland/Täler

Teilregion Stadtroda und Hügelland/Täler	
<p>Kurzbeschreibung</p>	<p>Im Südosten des Saale-Holzland-Kreises befindet sich die Teilregion, welche aus der Stadt Stadtroda als erfüllende Gemeinde für zwei weitere Gemeinden sowie die aus 22 Städten/Gemeinden bestehende VG Hügelland-Täler umfasst. Stadtroda ist ein Mittelzentrum. Es leben aktuell 11.968 Einwohner und damit 14,5 % der Landkreisbevölkerung in der Region (Stand: 30.06.2021). Geprägt ist die Teilregion u. a. durch eine kleinteilige Gemeindestruktur und großflächige Waldbereiche.</p>
	
<p>Handlungs- und Entwicklungsschwerpunkte</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt der Funktionsfähigkeit der Gemeinden, u. a. durch Fortsetzung und Intensivierung der interkommunalen Zusammenarbeit zur gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung - Umsetzung der Maßnahmen aus dem Handlungsprogramm der Nachhaltigkeitsstrategie Stadt Stadtroda im Rahmen des Projektes „Global Nachhaltige Kommunen Thüringen“ in den Bereichen Lebenslanges Lernen/Kultur, Verwaltung, Nachhaltiger Konsum/gesundes Leben, Globale Verantwortung und Wohnen/nachhaltige Quartiere - Nachhaltige und ressourcenschonende Wohnbauflächenentwicklung an verkehrlich angebundenen Standorten entsprechend der Zentralitätsfunktion von Stadtroda und in interkommunaler Zusammenarbeit mit der Stadt Jena - Maßvolle Gewerbeflächenentwicklung in Stadtroda mit guter Anbindung an den SPNV/ÖPNV

	<ul style="list-style-type: none"> - Erhalt und Weiterentwicklung der Gesundheitsangebote (mit Schwerpunkt auf psychische und neurologische Angebote), Erweiterung des Funktions-spektrums und stärkerer Verteilung in die Fläche durch das Asklepios Dachklinikum Stadtroda und weitere Träger - Weiterentwicklung und Profilierung der Fachschule für Agrar- und Hauswirtschaft mit Ausbau des Campuscharakters und stärkere Verknüpfung zur vorhandenen städtischen Bildungsstruktur - Erhalt/Weiterentwicklung des sporttouristischen Ausrichtung des Stadions (u. a. als DFB-Stützpunkt), des Freibades und des Schützenhauses - Erhalt des Brehm-Schullandheims Renthendorf mit Steigerung der Attraktivität und Qualität sowie stärkerem Fokus auf der Bildung für nachhaltige Entwicklung - Erhalt/Ausbau der SPNV- und ÖPNV-Anbindung, insbesondere Optimierung der Verknüpfungspunkte Bahnhof und Innenstadt Stadtroda, Ausbau der Taktung in Richtung Jena und Verbesserung der Anbindung der kleineren Orte - Umsetzung von Lärminderungsmaßnahmen an der BAB 4 entsprechend der Lärmaktionsplanung der Stadt Stadtroda und perspektivische Schaffung einer Autobahnanbindung für das bestehende Gewerbegebiet an der L 2315 zur Entlastung der Innenstadt vom Schwerlastverkehr - Fortführung der Dorfentwicklung in den Dorfregionen „Brehm-Region“, „Zeitgrund“ und „Entwicklungsraum Rothehofbachtal“ - Erhalt und naturnahe Entwicklung inkl. schrittweiser Waldumbau und Stärkung der Naherholungsfunktion der Waldflächen - Weiterentwicklung der touristischen Angebote und Einrichtungen, insbesondere unter den Themenschwerpunkten „Verhältnis von Mensch und Natur“, „Faust“, „Aktiv-tourismus“ sowie „Naherholung/Wald“ sowie Ausbau der touristischen Wegeinfrastruktur (<i>siehe nachfolgende touristische Schwerpunktmaßnahmen</i>)
<p>Touristische Schwerpunkt-Maßnahmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung des Museums BREHMS WELT – Tiere und Menschen als Nationales Kulturerbe mit dem Generalthema „Verhältnis von Mensch und Natur“ zu einem Brehm-Ensemble, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - stärkere Vermittlung von Alfred Edmunds und Christian Ludwig Brehms Naturwahrnehmung/-philosophie und deren Weiterentwicklung in Gegenwart und Zukunft, insbesondere für Kinder und Jugendliche - Schaffung eines Forschungszentrums in neuen Funktionsgebäuden entsprechend den ICOM-Standards - Zukünftiger Aufbau einer geeigneten Organisations-/Personalstruktur - Entwicklung eines kulturellen Zentrums im ländlichen Raum - Weiterentwicklung der touristischen Angebote im anerkannten Erholungsort Stadtroda, insbesondere für gesundheitsbewusste Freizeitsportler und kultur(historisch) Interessierte, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Weiterentwicklung des Themas Goethes „Faust“ inkl. Anlage eines Faust-Wanderweges - Bewahrung der kulturhistorischen Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten, u. a. Klosterruine des ehem. Zisterzienser Nonnenkloster als Eventort, Alter Markt von Roda mit Heilig-Kreuz-Kirche und Stadtkirche - Erhalt/Weiterentwicklung von Schützenhaus und Freibad sowie der sporttouristischen Ausrichtung des Stadions inkl. Ausbau als DFB-Stützpunkt - Schaffung von weiteren Bettenkapazitäten

- | | |
|--|---|
| | <ul style="list-style-type: none">- Umsetzung des städtischen Wanderwegekonzeptes mit den Schwerpunkt nachhaltiger Aktiv-/Gesundheitstourismus und Ausbau der Beschilderung sowie perspektivisch durchgängige Wegeführung für den Radfernweg „Thüringer Städtekette“- Entwicklung des touristischen Potenzials geologisches Denkmal Bundsandstein- Ausbau digitaler, durchgängig verfügbarer Informationsmöglichkeiten an der zertifizierten Bürger-/Tourist-Information- Erhalt des Status Erholungsort inkl. regelmäßiger Rezertifizierung- Weiterentwicklung des Tourismusstandortes Trockenborn-Wolfersdorf mit dem ehemaligen Jagdschloss „Fröhliche Wiederkunft“ mit Gastronomie, Grabanlage und Waldbad „Herzog Ernst“ sowie Ausbau der Vernetzung mit der Region Hummelshain- Erlebnis- und aktivorientierte Weiterentwicklung des Zeitgrunds und Nossengrunds als Naherholungsgebiet mit Belebung der Mühlen, Pflege/Instandhaltung der Rad- und Wanderwege inkl. begleitender Infrastruktur sowie Schaffung neuer Angebote wie z. B. für Geocaching und sportaktivtouristische Angebote- Erstellung und Umsetzung einer Radwegekonzeption mit verbessertem Anschluss an das überregionale Radwegenetz (u. a. durchgängiger Radweg Trockenborn-Wolfersdorf – Tautendorf mit Anbindung von Renthendorf, Radweg Tröbnitz – Stadtröda) sowie Ausbau der Vermarktung des Tälerpilgerwegs Trockenborn-Wolfersdorf – Renthendorf |
|--|---|

	<ul style="list-style-type: none"> - Verkürzung der Taktzeiten und Prüfung der Schaffung weiterer Haltepunkte entlang der Saalebahn im Rahmen der geplanten IC-Linie ab 2023/24 und einer Verdichtung der RE-Linie Saalfeld – Jena – Leipzig - Erhalt der kreiseigenen Sportstätten in der Stadt Kahla - Erhalt/Entwicklung der Mahn- und Gedenkstätte Walpersberg als kulturgeschichtlich bedeutende Stätte mit Aufarbeitung der NS-Vergangenheit - Ausbau der touristischen Infrastruktur, Weiterentwicklung und stärkere Verknüpfung der Angebote (u. a. Leuchtenburg, Aktivtourismus an der Saale, Thema „Jagd“, Stadtkern Kahla) sowie Verbesserung der Besucherinformation (<i>siehe nachfolgende touristische Schwerpunktmaßnahmen</i>)
Touristische Schwerpunkt-Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Initiierung/Etablierung einer gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft für die touristische Entwicklung der Teilregion Südliches Saaletal/Kahla, u. a. Schaffung strategisch-konzeptioneller Grundlagen, Produktentwicklung und Qualitätsentwicklung - Weiterentwicklung der Leuchtenburg in Seitenroda inkl. der Ausstellungen Porzellanwelten und Burggeschichte als touristisches Highlight mit weiterer Verbesserung der Barrierefreiheit in der Burg und der Erreichbarkeit, kontinuierlichem Ausbau der Ansprache internationaler Gäste (insbesondere des chinesischen Marktes), des Tagungs-/Eventtourismus und des Themas Weinbau inkl. Erweiterung des Weinbergs sowie Fortführung der Nachhaltigkeitsaktivitäten - Ausbau der Infrastruktur und aktivtouristischen Angebote entlang der Saale, u. a. <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau der Verknüpfung vom Saaleradweg zum Ilmtal-Radweg (Richtung Weimarer Land) über den Reinstädter Grund mit Anschluss von Kahla (inkl. Verbesserung der Radwegesituation im Reinstädter Grund) sowie der Verknüpfung in Richtung Bucha/Jena/Weimar - Verlegung des Saaleradweges unterhalb vom Dohlenstein inkl. Neubau einer Brücke über die Saale oder Nutzung der Bestandsbrücke - Entwicklung von Angeboten zum Wasserwandern - Ausbau der touristischen Verknüpfungs- und Zentrumsfunktion von Kahla mit der historischen Altstadt, Stadtmauer und dem Freibad (z. B. Ausbau der Angebote/Führungen, Schaffung einer Tourist-Information) - Gemeinsame touristische Entwicklung und Vermarktung von Hummelshainer Jagdschloss, Jagdanlage Rieseneck und Jagdschloss „Fröhliche Wiederkehr“ in Trockenborn-Wolfersdorf in Zusammenhang mit der Leuchtenburg und dem mittelalterlichen Stadtkern Kahla (inkl. gemeinsamer verkehrlicher Erschließung (z. B. über einen Tourismus-/Shuttle-Bus), stärkere Herausarbeitung des Themas „Jagd“, perspektivischer Erwerb des Hummelshainer Jagdschlusses) - Ausbau der touristischen Infrastruktur, vor allem für den aktivtouristischen Bereich (u. a. Schaffung von Caravan-Stellplätzen, Unterstützung einer perspektivischen Ansiedlung eines Hotelressorts mit Verknüpfung zum Thema Saale/Wasserwandern) - Weiterentwicklung der Angebote mit den Themen Kulinarik, Porzellan und ländlicher Tourismus sowie weiterer Angebote (u. a. Kemenate Orlamünde und Reinstädter Grund)

5. Dokumentation des Beteiligungsprozesses

Abschnitt wird zum Abschluss des Konzeptes (nach 2. Regionalkonferenz) noch ergänzt

Während der Erstellung des Konzeptes fanden fortlaufend Abstimmungen zur Vorgehensweise und Inhalten in der projektbegleitenden Steuergruppe statt, welche den Landrat des Saale-Holzland-Kreises, die Abteilungsleiter des Landratsamtes und die für die IREK-Erstellung verantwortlichen Mitarbeiter umfasst. Eine regelmäßige Information zum Erarbeitungsprozess erfolgte außerdem im Kreisausschuss des Saale-Holzland-Kreises. Zudem fanden weitere informelle Abstimmungen statt, z. B. zur Formulierung von Schlüsselmaßnahmen mit den Projektträgern. Relevante Träger öffentlicher Belange, die aus dem Verzeichnis im Thüringer Staatsanzeiger ausgewählt wurden, hatten im Rahmen einer frühzeitigen schriftlichen Beteiligung die Möglichkeit, ihre Belange und Anregungen in die IREK-Erstellung einzubringen. Die Ergebnisse der ebenfalls durchgeführten Befragung der kreisangehörigen Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften, der Regionalkonferenzen sowie des Arbeitsgruppenprozesses sind nachfolgend dargestellt.

5.1 Befragung der kreisangehörigen Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften

Bereits zu Beginn des Erarbeitungsprozesses wurde eine onlinegestützte Befragung der kreisangehörigen Städte/Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften durchgeführt. Die Befragung fand im Zeitraum zwischen dem 01.09.2021 und 30.11.2021 statt. Insgesamt nahmen 24 Städte/Gemeinden und vier Verwaltungsgemeinschaften teil.

Als Stärken und Besonderheiten des Landkreises bzw. den Kommunen/Verwaltungsgemeinschaften wurde besonders häufig die günstige Lage und Anbindung, Naturlandschaft (u. a. im Saaletal), aber auch Nähe zu Städten wie Jena sowie die vorhandenen Versorgungsangebote/Schulen genannt. Kritisch eingeschätzt werden für die lokale Ebene vor allem:

- Öffentliche Finanzen/Finanzmittel,
- Hoher Sanierungsbedarf von Gebäuden und Straßen,
- Baulandbereitstellung,
- Verkehrsinfrastruktur (u. a. ÖPNV-Anbindung, Radwegenetz),
- Öffentliche Verwaltung (z. B. lange Bearbeitungszeiten, personelle Ausstattung),
- Breitbandverfügbarkeit,
- Technische Infrastruktur (u. a. Löschwasserbereitstellung),
- Planung/Entwicklung.

Lösungsansätze/-möglichkeiten zur Behebung der Probleme/Handlungsbedarfe werden von den Teilnehmenden folgende genannt:

- Verkehr: Stärkung Zusammenschluss im ÖPNV mit Jenaer Nahverkehr,
- Baulandbereitstellung: planungsrechtliche Neuregelung von Bauen im Außenbereich,
- Planung/Entwicklung: Einsatz von .Dorferneuerungsprogrammen, Erstellung/Umsetzung von Flächennutzungsplänen.

Probleme/Handlungsbedarfe in den Städten/Gemeinden/Verwaltungsgemeinschaften



Quelle: Befragung (2021), erstellt auf www.worditout.com/word-cloud/create (n=28)

Die Einschätzungen zum Stand der digitalen Infrastruktur und der Dienstleistungsangebote in der Stadt/Gemeinde/Verwaltungsgemeinschaft und im Landkreis variieren sehr stark. Die Hälfte der Teilnehmenden schätzen dies als eher gut ein, die anderen Hälfte als eher bis sehr schlecht. Neben der schlechten Breitbandverfügbarkeit in Teilbereichen wird auch die fehlende Mobilfunkabdeckung als Problem genannt. Gewünscht wird eine Vereinheitlichung von IT- und Softwarestrukturen sowie eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie im Landkreis. Die Digitalisierung von Dienstleistungen wird sowohl für die lokale als auch regionale Ebene als große Herausforderung eingeschätzt.

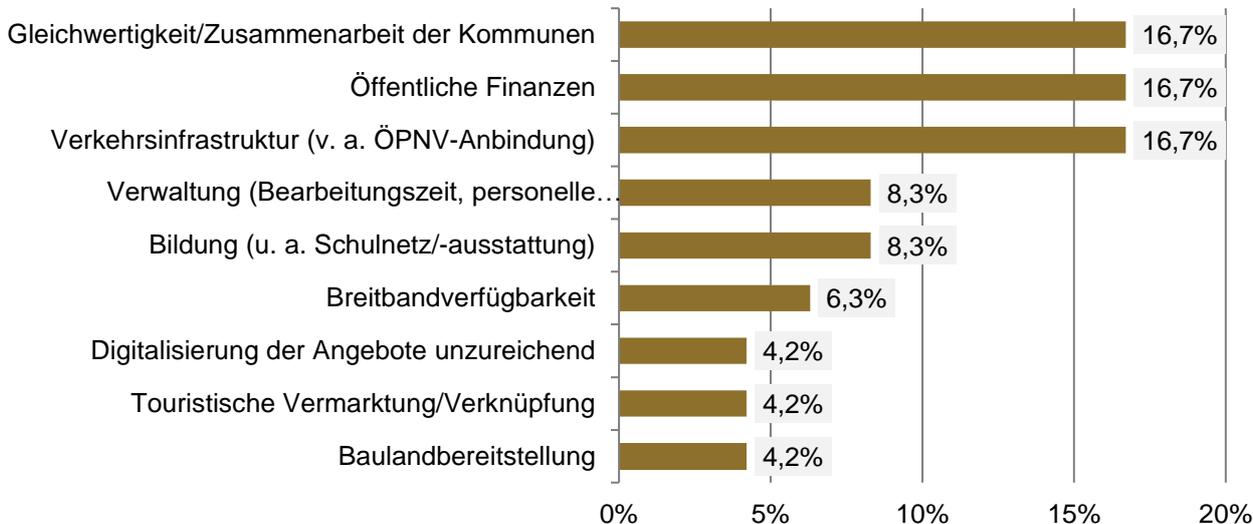
Einschätzung des Stands der digitalen Infrastruktur und der Dienstleistungsangebote



Quelle: Befragung (2021), eigene Darstellung (n=28)

Auf Landkreis- bzw. Regionalebene werden vor allem die Gleichwertigkeit und Zusammenarbeit der Kommunen, die öffentlichen Finanzen sowie die verkehrliche Infrastruktur (u. a. ÖPNV-Anbindung der Orte) als kritisch eingeschätzt

Probleme/Handlungsbedarfe im Landkreis

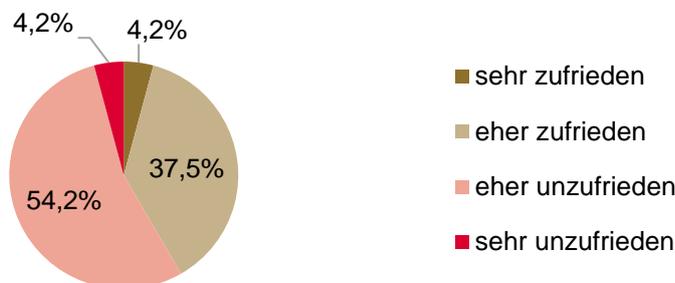


Quelle: Befragung (2021), eigene Darstellung (n=28)

Anregungen und Hinweise zu Lösungsansätzen/-möglichkeiten aus Sicht der Teilnehmenden umfassten den zielgerichteteren Einsatz von Fördermitteln, die Verbesserung der Personalsituation und Kommunikation in der öffentlichen Verwaltung, die Modernisierung des ÖPNV (z. B. Einsatz durch Mikrobusse) sowie die Verbesserung des Kreisstraßennetzes durch Instandsetzung/Unterhaltung.

Sehr differenziert fällt die Einschätzung der Zufriedenheit hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen der Stadt/Gemeinde/Verwaltungsgemeinschaft mit dem Landkreis und anderen regionalen Akteuren aus. Die Zusammenarbeit wird von zentralen Orten und den an Jena angrenzenden Gemeinden kritischer bewertet als von den anderen Gemeinden. Etwa 42 % der Teilnehmenden sind eher bis sehr zufrieden, etwas mehr als die Hälfte sind eher unzufrieden und ca. 4 % sehr unzufrieden. Bemängelt wurden insbesondere lange Bearbeitungs-/ Umsetzungszeiten und fehlende Abstimmungen, insbesondere bezogen auf das Bau- und Umweltamt. Gewünscht wurde eine verstärkte gemeinsame Suche nach umsetzbaren und finanzierbaren Lösungen, Stärkung des Dienstleistungsgedanken in der Verwaltung, stärkere Beteiligung der Städte/Gemeinden sowie ein Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit. Verbessert werden sollte dazu unter anderem finanzielle Ausstattung des Landkreises, aber auch der Kommunen.

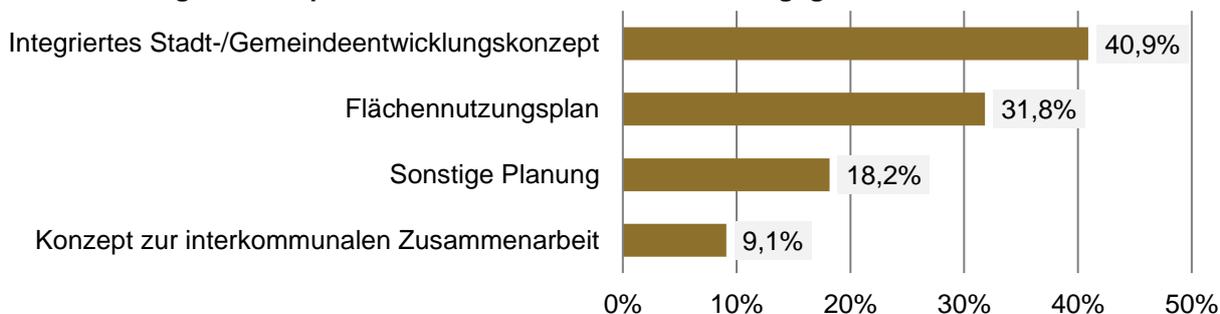
Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit mit dem Landkreis und anderen regionalen Akteuren



Quelle: Befragung (2021), eigene Darstellung (n=28)

Die teilnehmenden Städte/Gemeinden/Verwaltungsgemeinschaften verfügen nur zum Teil über Planungen und Konzepte, wie ein integriertes Stadt-/Gemeindeentwicklungskonzept oder einen Flächennutzungsplan. Einige Städte und Gemeinden teilten zu berücksichtigende Inhalte aus den Planungen und Konzepten mit.

Aktuelle Planungen/Konzepte der Städte/Gemeinden/Verwaltungsgemeinschaften



Quelle: Befragung (2021), eigene Darstellung (n=28)

Weitere Anregungen und Hinweise umfassten eine Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden, Landkreisen und der Stadt Jena, eine Berücksichtigung der Grundsätze der Agenda 2030 im IREK, eine starke Öffentlichkeitsarbeit, die Beteiligung von Fachhochschulen/Hochschule sowie die Erstellung eines gemeinsamen Marketingkonzeptes

Die Anregungen und Hinweise aus der Befragung flossen in die Erarbeitung von Bestandsanalyse, Entwicklungs- und Handlungskonzept sowie der teilregionalen Profile ein.

5.2 Regionalkonferenzen zum IREK

Absatz wird nach der 2. Regionalkonferenz noch ergänzt

Am 22.06.2021 fand in der Stadthalle Eisenberg von 9:00 bis ca. 12:30 Uhr die 1. Regionalkonferenz zum Abschluss von Phase 1 der IREK-Erstellung statt. Insgesamt ca. 30 Personen nahmen teil, darunter der Landrat und Vertreter des Landratsamtes Saale-Holzland-Kreis, Vorsitzende der Verwaltungsgemeinschaften, die Bürgermeister der Städte Bürgel, Eisenberg, Kahla und Stadtroda sowie der Gemeinde Bad Klosterlausnitz, Fraktionsvorsitzende, Beigeordnete sowie Vertreter der Träger öffentlicher Belange (u. a. Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland e.V., JES Verkehrsgesellschaft mbH).

Nach einer Begrüßung der Teilnehmenden durch den Landrat Herrn Heller erfolgte im ersten Teil der Veranstaltung eine fachliche Einführung zum IREK und die Vorstellung der Ergebnisse aus der Befragung der kreisangehörigen Kommunen und Verwaltungsgemeinschaften. Zudem wurden wesentliche Ergebnisse der Grundlagen-/SWOT-Analyse und der daraus abgeleiteten Handlungsansätze/-erfordernisse präsentiert. Die Präsentation ist nachfolgend angehängt.



Quelle: eigenes Bild

Nach einer Pause erfolgten im zweiten Teil der Veranstaltung eine Diskussion mit den Teilnehmenden inkl. Aufnahme und Sammlung von Hinweisen und Anmerkungen zur Erstellung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes. Eine Übersicht der Ergebnisse ist auf der folgenden Seite dargestellt und umfasst folgende Themen:

- Tourismus: stärkere Verknüpfung touristischer Punkte/des Wegenetzes (z. B. durch Radwege), Finanzen/Investitionen notwendig, stärkere lokale Strukturen (u. a. durch interkommunale Zusammenarbeit), Weiterentwicklung von Brehms Welt/Elstertal/südliches Saaleetal, Neubau einer Saalebrücke in Dornburg-Camberg (zur Verbesserung der Verknüpfung der Radwege), VG Hügelland/Täler als Naherholungsbereich,
- Bauliche Entwicklung/Wohnbauflächen (u. a. Revitalisierung von Brachen), Entwicklung der Dorfregionen,
- Gewerbeflächenentwicklung,
- Daseinsvorsorge: Gesundheit/Krankenhäuser als Schwerpunkt, Entwicklung als Gesundheitsregion bzw. Reha-Standort (u. a. Kurort Bad Klosterlausnitz, Eisenberg),
- Technische Infrastruktur: Mobilfunknetz entwickeln (nicht nur Breitband),
- Verkehr/Mobilität: Umgang mit dem Verkehrslandeplatz berücksichtigen,
- Umwelt/Klimaschutz: Entwicklung von Vorrangflächen für Solar in Autobahnnähe.

Darüber hinaus gab es weitere Anmerkungen, insbesondere zur Differenzierung nach Teilregionen und Herausarbeitung der besonderen Prägung der Städte/Regionen für das Entwicklungs- und Handlungskonzept. Auch die Abstimmung des Konzeptes mit dem Regionalplan wurde als Hinweis genannt. Abschließend wurde das weitere Vorgehen in Phase 2 inkl. des Arbeitsgruppenprozesses besprochen.

Hinweise und Anregungen der Teilnehmenden

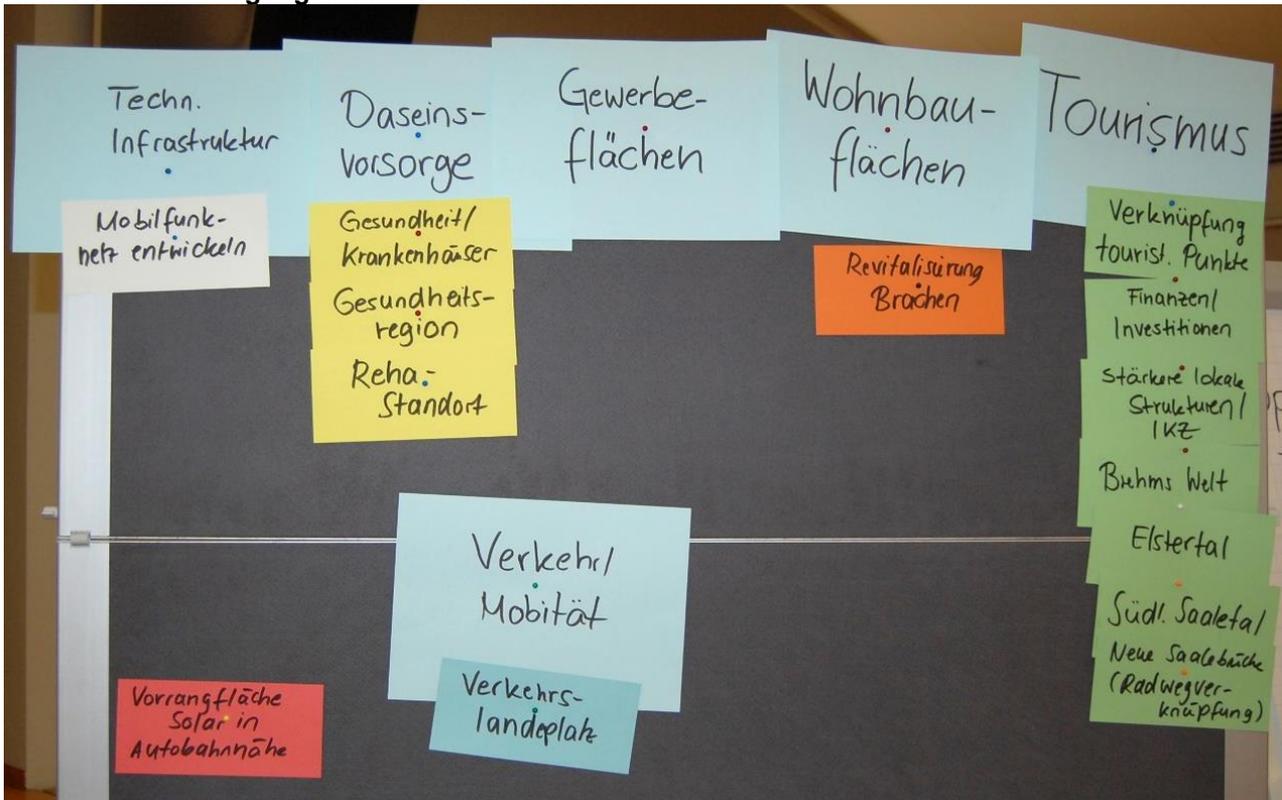


Foto: KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

Weitere Anmerkungen zum IREK

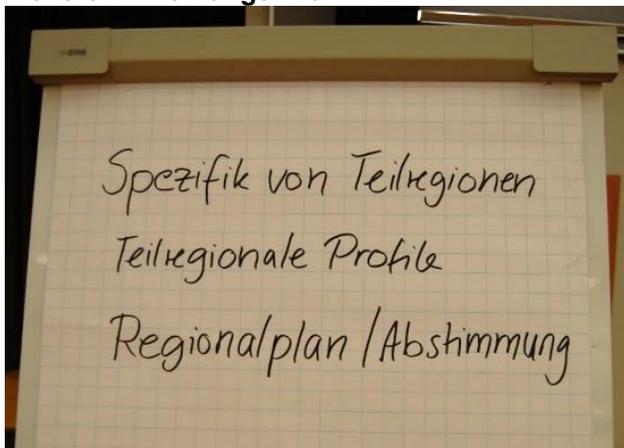


Foto: KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

5.3 Arbeitsgruppenprozess

Die Erarbeitung des Entwicklungs- und Handlungskonzeptes mit den strategischen Leitlinien und Schlüsselmaßnahmen erfolgte im Rahmen eines Arbeitsgruppenprozesses. Es wurden insgesamt vier thematische Arbeitsgruppen gebildet. Die Termine und Teilnehmenden sind nachfolgend aufgeführt. Die Erarbeitung des Fachkonzeptes Öffentliche Finanzen und Verwaltung erfolgte nach Vorabstimmung mit dem Leiter der Abteilung 1 des Landratsamtes im Rahmen einer verwaltungsinternen Steuergruppensitzung.

Übersicht der Termine und Teilnehmenden

Arbeitsgruppe	Termine	Teilnehmende/Institutionen
AG 1 – Siedlungsentwicklung/ Baukultur/Wohnen so- wie Verkehrssituation/ Erreichbarkeit	1. Abstimmung: 04.10.2021 2. Abstimmung: 29.11.2021	- Leiterin Abteilung 2 im Landratsamt (AG-Leitung) - Bauordnungsamt des Landratsamtes - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Landratsamt - JES Verkehrsgesellschaft mbH - Vertreter der Kreistagsfraktionen (Bauernverband, CDU) - Vertreter des Gemeinde- und Städteverbundes (VG Südliches Saaletal, Stadt Hermsdorf, Stadt Bürgel) - KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH
AG 2 – Natur, Umwelt und Kli- maschutz/Klimaanpas- sung sowie Techni- sche Infrastruktur	1. Abstimmung: 04.10.2021 2. Abstimmung: 01.12.2021	- Leiter Umweltamt im Landratsamt (AG-Leitung) - Stabsstelle Brand- und Katastrophenschutz im Landratsamt - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Landratsamt - Klimaschutzmanagerin des Landkreises - Vertreter der Kreistagsfraktionen (AfD, Bauernverband, SPD) - Vertreter des Gemeinde- und Städteverbundes (VG Dornburg-Camburg, VG Südliches Saaletal, Stadt Bürgel) - KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH
AG 3 – Wirtschaft und Tourismus	1. Abstimmung: 11.10.2021 2. Abstimmung: 01.12.2021	- Leiterin Abteilung 1 im Landratsamt (AG-Leitung) - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Landratsamt - Thüringer Tourismusverband Saale-Holzland-Kreis e. V. - TRIDELTA Campus Hermsdorf - Vertreter der Kreistagsfraktionen (AfD, Bauernverband, Bauerninitiative, DIE LINKE/GRÜNE) - Vertreter des Gemeinde- und Städteverbundes (Stadt Hermsdorf, Stadt Kahla, Stadt Bürgel) - KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH
AG 4 – Soziale Infrastruktur/ Daseinsvorsorge	1. Abstimmung: 11.10.2021 2. Abstimmung: 29.11.2021	- Leiterin Abteilung 3 im Landratsamt (AG-Leitung) - Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Landratsamt - Sozial-, Jugend- und Gesundheitsamt des Landratsamtes - Amt Organisation/IT des Landratsamtes - Vertreter der Kreistagsfraktionen (AfD, Bauernverband, DIE LINKE/GRÜNE, SPD) - Vertreter des Gemeinde- und Städteverbundes (Stadt Kahla, , Stadt Bürgel) - Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

6. Erfolgskontrolle/Monitoring

Um mittel- und langfristig auf Veränderungen reagieren zu können, ist es notwendig, kontinuierlich verschiedene Daten zur Bevölkerungsentwicklung, zur Entwicklung des Wohnungsbestandes, des Leerstandes sowie der sozialen und wirtschaftlichen Situation zu erfassen.

Es erfolgte eine Auswahl von Kernindikatoren, deren Werte die Entwicklung des Saale-Holzland-Kreises am deutlichsten beschreiben. Diese Kernindikatoren weisen einen geringen Erhebungsaufwand auf und sind größtenteils kostenfrei beim Thüringer Landesamt für Statistik oder bei der Bundesagentur für Arbeit verfügbar. Die Datenerfassung und -aufbereitung wird jährlich bis spätestens Ende des Folgejahres empfohlen, da die Mehrheit der Daten mit dem Stichtag 31.12. vom Statistischen Landesamt abgerufen werden kann.

Auf Basis der ermittelten Indikatorenwerte sollen insbesondere die Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung überprüft werden. Die im IREK erarbeiteten strategischen Leitlinien und Schlüsselmaßnahmen in den verschiedenen Handlungsfeldern können ebenfalls anhand der aktuellen Indikatorenkontrolle auf ihre mittel- und langfristige Gültigkeit hinterfragt werden. Gegebenenfalls ergibt sich ein Fortschreibungsbedarf für das Integrierte Regionale Entwicklungskonzept. Um etwaigen Fehlentwicklungen entgegenzusteuern, sind in diesem Fall die Prognosen den geänderten Rahmenbedingungen anzugleichen und es muss eine Anpassung der Strategie erfolgen.

Zur Beobachtung der Entwicklung in den Teilregionen genügt die Beobachtung der Bevölkerungsentwicklung. Dazu sind die von Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) vorliegenden Daten in regelmäßigen Abständen zu überprüfen.

Verantwortlich für die regelmäßige Durchführung der Erfolgskontrolle ist die Landkreisverwaltung, welche ggf. mit externer Unterstützung die notwendigen Daten zusammenträgt, auswertet und die entsprechenden Schlussfolgerungen ableitet.

Die Ergebnisse der regelmäßigen Erhebung von Kernindikatoren, einschließlich deren Bewertung und Interpretation durch die Landkreis werden in der nachfolgenden Datentabelle gesammelt und fortlaufend aktualisiert. Eine nach Jahren geordnete Ablage ermöglicht in den Folgejahren eine bessere Nachvollziehbarkeit der in den Vorjahren erfolgten Interpretationen von Entwicklungen.

Indikatorenübersicht

Indikator	Quelle	2021	2022	2023	2024	2025
Demografie						
Einwohnerzahl des Landkreises	TLS					
davon nach Altersgruppen...						
unter 6 Jahre	TLS					
6 bis <15 Jahre	TLS					
15 bis <25 Jahre	TLS					
25 bis <45 Jahre	TLS					
45 bis < 65 Jahre	TLS					
65 Jahre und älter	TLS					
davon nach Teilregionen ...						
Dornburg-Camburg/Bürgel	TLS					
Eisenberg/Heideland-Elstertal-Schkölen	TLS					
Hermsdorf/Bad Klosterlausnitz	TLS					
Stadtroda und Hügelland/Täler	TLS					
Südliches Saaletal/Kahla	TLS					
Lebendgeborene	TLS					
Gestorbene	TLS					
Saldo Lebendgeborene und Gestorbene	TLS					
Zuzüge	TLS					
Fortzüge	TLS					
Saldo Zu- und Fortzüge	TLS					
Siedlungsentwicklung/Wohnen						
Wohnungen insgesamt	TLS					
Wohnfläche insgesamt	TLS					
Durchschnittliche Wohnungsgröße	TLS					
Baufertigstellungen						
Errichtung neuer Wohngebäude	TLS					
darunter...						
mit 1 Wohnung	TLS					
mit 2 Wohnungen	TLS					
Wohnungen in (Nicht)Wohngebäuden	TLS					
Wohnungsl Leerstand	ggf. Schätzung					
Wirtschaft						
SV-Beschäftigte am Arbeitsort	Bundesagentur Für Arbeit					
SV-Beschäftigte am Wohnort						
Arbeitslosenanzahl	Bundesagentur Für Arbeit					
Arbeitslosenquote						

Indikator	Quelle	2021	2022	2023	2024	2025
Einpendler	Bundesagentur für Arbeit					
Auspendler						
Tourismus						
Anzahl der Betten in gewerblichen Übernachtungseinrichtungen	TLS					
Anzahl der Übernachtungen in gewerblichen Übernachtungseinrichtungen	TLS					
Durchschnittliche Bettenauslastung	TLS					
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste	TLS					
Soziale Infrastruktur/Daseinsvorsorge						
Kita-Inanspruchnahme/Betreuungsquote (betreute Kinder/wohnhafte Kinder)	Landkreis					
Auslastungsgrad der Kitas (betreute Kinder/betriebene Plätze)	Landkreis					
Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls mit dem Ergebnis einer akuten/latenten Kindeswohlgefährdung	TLS					
Pflegebedürftige je 1.000 Einwohner	TLS					
Pflegebedürftige je Pflegeheimplatz	TLS					
Niedergelassene Ärzte je 100.000 Einwohner	TLS					
Natur, Umwelt und Klimaschutz/-anpassung						
Waldfläche in ha	TLS					
Landwirtschaftsfläche in ha	TLS					
Siedlungs-/Verkehrsfläche in ha	TLS					
Öffentliche Finanzen						
Pro-Kopf-Verschuldung in €	TLS					
Steuereinnahmekraft pro Kopf in €	TLS					

TLS = Thüringer Landesamt für Statistik

Anhang

Anhang 1: Übersicht der Städte und Gemeinden im Landkreis

Stadt/Gemeinde	Einwohner	Stadt/Gemeinde	Einwohner
Eisenberg (erfüllende Gemeinde)		Gemeinde Großlöbichau	744
Kreisstadt Eisenberg	10.779	Gemeinde Hainichen	191
Gemeinde Gösen	188	Gemeinde Jenalöbnitz	162
Gemeinde Hainspitz	676	Gemeinde Löberschütz	687
Gemeinde Mertendorf	138	Gemeinde Lehesten	146
Gemeinde Petersberg	286	Gemeinde Neuengönna	688
Gemeinde Rauschwitz	218	Gemeinde Tautenburg	290
Bürgel (erfüllende Gemeinde)		Gemeinde Thierschneck	101
Stadt Bürgel	3.081	Gemeinde Wichmar	200
Gemeinde Graitschen bei Bürgel	399	Gemeinde Zimmern	186
Gemeinde Nausnitz	85	VG Heide-Elstertal-Schkölen	
Gemeinde Poxdorf	90	Stadt Schkölen	2.623
Stadtroda (erfüllende Gemeinde)		Gemeinde Crossen an der Elster	1.527
Stadt Stadtroda	6.607	Gemeinde Hartmannsdorf	659
Gemeinde Möckern	112	Gemeinde Heide-Elstertal	1.788
Gemeinde Ruttersdorf-Lotschen	328	Gemeinde Silbitz	298
Bad Klosterlausnitz (erfüllende Gemeinde)		Gemeinde Rauda	638
Gemeinde Bad Klosterlausnitz	3.392	Gemeinde Walpernhain	166
Gemeinde Albersdorf	292	VG Hermsdorf	
Gemeinde Bobeck	275	Stadt Hermsdorf	8.022
Gemeinde Scheiditz	53	Gemeinde Mörsdorf	518
Gemeinde Schlöben	929	Gemeinde Reichenbach	880
Gemeinde Schöngleina	537	Gemeinde Schleifreisen	417
Gemeinde Serba	721	Gemeinde St. Gangloff	1.177
Gemeinde Tautenhain	910	VG Hügelland Täler	
Gemeinde Waldeck	228	Gemeinde Bremsnitz	144
Gemeinde Weißenborn	1.142	Gemeinde Eineborn	327
Einheitsgemeinde		Gemeinde Geisenhain	188
Stadt Kahla	6.740	Gemeinde Gneus	149
VG Dornburg-Camburg		Gemeinde Großbockedra	165
Stadt Dornburg-Camburg	5.329	Gemeinde Karlsdorf	110
Gemeinde Frauenprießnitz	823	Gemeinde Kleinbockedra	34
Gemeinde Golmsdorf	703	Gemeinde Kleinebersdorf	183

Stadt/Gemeinde	Einwohner	Stadt/Gemeinde	Einwohner
Gemeinde Lippersdorf-Ermansdorf	436	Gemeinde Bibra	265
Gemeinde Meusebach	89	Gemeinde Bucha	1184
Gemeinde Oberbodnitz	231	Gemeinde Eichenberg	387
Gemeinde Ottendorf	409	Gemeinde Freienorla	332
Gemeinde Rattelsdorf	71	Gemeinde Großeutersdorf	275
Gemeinde Rausdorf	203	Gemeinde Großpürschütz	391
Gemeinde Renthendorf	402	Gemeinde Gumperda	375
Gemeinde Tautendorf	143	Gemeinde Hummelshain	601
Gemeinde Tissa	125	Gemeinde Kleineutersdorf	355
Gemeinde Trockenborn-Wolfersdorf	596	Gemeinde Laasdorf	530
Gemeinde Tröbnitz	89	Gemeinde Lindig	230
Gemeinde Unterbodnitz	185	Gemeinde Milda	740
Gemeinde Waltersdorf	159	Gemeinde Reinstädt	476
Gemeinde Weißbach	118	Gemeinde Rothenstein	1132
VG Südliches Saaletal		Gemeinde Schöps	261
Stadt Orlamünde	1.105	Gemeinde Seitenroda	198
Gemeinde Altenberga	745	Gemeinde Sulza	275
		Gemeinde Zöllnitz	909

Stand: 30.06.2020

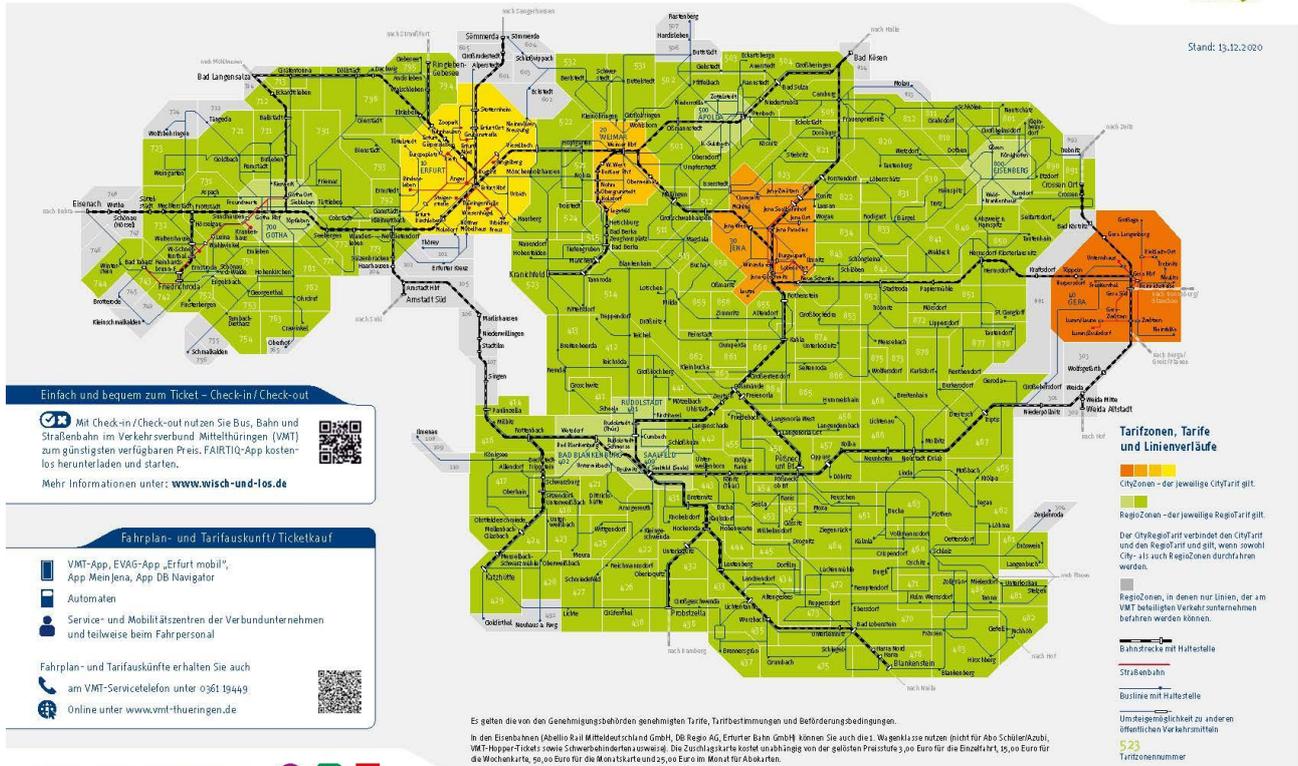
Anhang 2: Tarifzonenplan des VMT

Das Verbundgebiet des VMT

Mit nur einem Ticket mit Bus, Bahn und Straßenbahn unterwegs



Stand: 13.12.2020



Ein Tarif. Ein Ticket. Ein Verbund.



www.vmt-thueringen.de

Anhang 3: Schutzgebiete nach Naturschutzrecht im Landkreis

Übersicht der Natura 2000-, Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete im Landkreis²⁰⁸

Nummer	Bezeichnung	Größe in ha
Fauna-Flora-Habitat-Gebiete (FFH)		
122	Nerkewitzer Grund – Klingelsteine – Heiligenberg*	410
123	Tautenburger Forst – Hohe Lehde – Gleistalhänge	1.100
125	Großer Gleisberg – Jenzig*	812
126	Alter Gleisberg	125
127	Jenaer Forst*	852
128	Kernberge – Wöllmisse*	2.045
129	Leutratal – Cospoth – Schießplatz Rothenstein*	1.723
130	Reinstädter Berge – Langer Grund*	2.294
131	Dohlenstein und Pfaffenberg	89
132	Beuche – Wethautal	294
133	Zeitzer Forst*	421
135	Waldecker Schlossgrund – Langes Tal	609
136	An den Ziegenböcken	403
137	Am Schwertstein – Himmelsgrund*	1.109
138	Zeitgrund – Teufelstal – Hermsdorfer Moore	452
226	GLB In den Nikolauswiesen	unter 1
228	Hänge um Meusebach und im Rotehofbachtal	460
229	Hainspitzer See und Park	22
243	Frauenprießnitzer Holz und Laase	196
FFH-Objekte		
F 25	Fledermausquartiere Orlamünde	-
F 25a	Stadtkirche St. Marien Orlamünde	-
F 25b	Luftschuttkeller am Stadtberg Orlamünde	-
F 26	Fledermausquartiere im Walpersberg bei Großeutersdorf	-
F 26a	Blindstollen im Walpersberg bei Großeutersdorf	-
F 26b	Stollensystem im Walpersberg bei Großeutersdorf	-
F 27	Fledermaus-Wochenstuben	-
F 27a	Ehemalige Spinnerei Zwabitz	-
F 27b	Gutshof und Nebengebäude Altenberga	-
F 27c	Felsenkeller unter der Gastwirtschaft Altenberga	-
F 27d	Kirche Altenberga	-
F 28	Stollen im Kaolinsteinbruch Altendorf	-

²⁰⁸ Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz/Untere Naturschutzbehörde Saale-Holzland-Kreis (2020)

Nummer	Bezeichnung	Größe in ha
Europäische Vogelschutzgebiete (SPA)		
33	Muschelkalkhänge der westlichen Saaleplatte*	10.824
43	Zeitzer Forst*	397
Naturschutzgebiete (NSG)		
67	Lohholz*	29
147	Hohe Lehde	91
149	Hufeisen-Jenzig*	623
150	Leutratal und Cospoth*	583
154	Sümpfe und Wälder bei Bad Klosterlausnitz	502
155	Waldecker Schlossgrund	61
172	Riemerholz	6
173	Reinstädter Berg	10
174	Dohlenstein und Pfaffenberg	84
177	Kesselborn	10
179	Schönberg	46
183	Eselsholz	9
273	Gleistalhänge	263
301	Alter Gleisberg	114
341	Zeitzer Forst*	327
371	Spitzenberg – Schießplatz Rothenstein – Borntal*	544
451	Kernberge und Wöllmisse bei Jena*	2.075
452	Jenaer Forst*	541
Landschaftsschutzgebiete (LSG)		
32	Mittleres Saaletal zwischen Camburg und Göschwitz	16.622
33	Hainspitzer See	42
37	Zeitgrund	1.281
38	Rotehofbachtal	2.450
39	Kemnatenberg und Spitalsberg	62
104	Saaletal in den Fluren Göschwitz bis Kahla	1.431

* Lage in zwei oder mehr Landkreisen